Practische Schul-Grammatik der Englischen Sprache

in

zwei stufenweise geordneten Abtheilungen

nebst

Elementarlesestücken als Vorschule zu seiner engl. Chrestomathie

bearbeitet

von

Ludwig Gantter,

Lehrer der engl. Sprache am obern Gymnasium und der polyt. Schule zu Stuttgart.

Zweite Abtheilung.

Stuttgart.

Verlag von Ebner & Seubert.

1851.

Englische

Schul-Grammatik.

Zweite Abtheilung.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Vom Gebrauch der Redetheile.

Zweiter Abschnitt.

Denk- und Stylübungen.

Anhang.

Vorwort zur zweiten Abtheilung.

Une langue n'est jamais chose immobile et morte; elle se produit au fur et à mesure des ideés et des coutumes.
Philarète Chasles.

Zuerst meine Entschuldigung wegen des späten Erscheinens dieses zweiten Theiles. Nachdem er den, in der Vorrede zum ersten Theil niedergelegten Grundzügen gemäß zur Hälfte ausgearbeitet war, drängte sich mir die Ueberzeugung auf, von denselben einigermaßen abweichen zu müssen. Ich fand nämlich den Plan, alle Beispiele aus meiner englischen Chrestomathie zu ziehen, für zu einseitig, um der Grammatik eine Aufnahme an solchen Anstalten zu sichern, wo meine Chrestomathie nicht eingeführt ist. Auch sind seit dem Erscheinen meiner Chrestomathie mehrere höchst bedeutende Werke herausgekommen, (z. B. Macaulay's History of England, Washington Irving's Life of Goldsmith) die, weil sie den Standpunkt der neuesten Literatur bezeichnen, nicht unberücksichtigt bleiben durften, besonders da eine, in der Mitte des 19ten Jahrhunderts erscheinende Grammatik es sich zur Aufgabe machen muß, den Willkührlichkeiten, Widersprüchen, und Solöcismen der älteren englischen Autoren gegenüber, die Sprache so abzuspiegeln, wie sie sich in neuester Zeit ihren Weg gebahnt hat. Das Durchlesen von mehr als hundert Autoren erforderte aber eine Zeit, welche die der verheißenen Erscheinung des Buches um ein halbes Jahr überstieg, ein Aufschub, der für die Anstalten, an denen der erste Theil eingeführt ist, allerdings auf bedauerliche Weise unbequem war, aber durch den das Buch selbst doch viel gewinnen mußte, besonders da auch in der neuesten, im vorigen Herbst versandten Auflage von Prof. Wagner's Grammatik — der einzigen, in welcher die Regeln durch reichliche Beispiele aus klassischen Autoren belegt sind — die literarischen Erscheinungen der letzten zwanzig Jahre unberücksichtigt geblieben sind, und die überwiegende Anzahl der Beispiele noch aus Goldsmith, Miß Burney, Fielding und anderen Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts, zur Nachahmung gezogen ist.

Eine zweite Abweichung vom ursprünglichen Plane (vergl. I. Seite VII Nr. 5) trat bei der Ausarbeitung der Uebungsstücke ein, weil ich bald fand, daß die Anführung so vieler auctoritativen Beispiele von keinem praktischen Nutzen

sein würde, wenn sie nicht als Hauptbestandtheil der Uebungen, dem Schüler zur Nachbildung dienen würden; zugleich wäre die Einheit der Methode in beiden Theilen verletzt worden, weil auch im ersten Theile die Uebungen aus vorher angeführten Beispielen gezogen sind. Doch ist nicht versäumt worden, dem Schüler Gelegenheit zu geben, in zusammenhängenden Stücken seinen Styl auszubilden, indem ich nicht nur mehrere Stücke aus Schillers dreißigjährigem Kriege zum Uebersetzen mit Noten begleitet, sondern auch aus *Graham's* Art of Composition Skelette zu freien Compositionen gezogen habe. Außerdem wird die Verlagshandlung die bei ihr erschienenen, und mit so vielem Beifalle aufgenommenen „deutsche Musterstücke zur Uebung in der französischen Composition" auch mit englischen, auf meine Grammatik hinweisenden Noten und einer, von einem englischen Gelehrten besorgten Uebersetzung, herausgeben, so daß dieses Buch, noch im Laufe dieses Jahres, als englisches Compositionsbuch zu gebrauchen sein wird.

Schließlich bemerke ich, daß ich bei der Ausarbeitung dieses zweiten Theiles außer der gediegenen Grammatik von Prof. Wagner, die folgenden, den neuesten Standpunkt der englischen Literatur bezeichnenden Bücher benützt habe:

Harrison, Rev. Matthew, The Rise, Progress, and Present Structure of the English Language. London, 1848.

Hunter, Rev. John, Text book of English Grammar. London, 1848.

Graham, G. F. English Synonymes classified and explained. London, 1846.

Für Lehrer und Studirende dürfte auch das dieser Grammatik beigefügte vollständige Verzeichniß der besten Grammatiken, die in England erschienen sind, von Interesse sein.

Möge es mir gelungen sein, auch in diesem Werke, wie in meiner Chrestomathie, dem Studium der englischen Sprache den literarischen Werth zu verleihen, den die meisten bei uns erscheinenden Lehrbücher dieser, durch ihre Literatur so ausgezeichneten Sprache auf so unerklärliche Weise den Studirenden vorenthalten haben.

Stuttgart, am neuen Jahre 1851.

Ludwig Gantter.

Zweite Abtheilung.

Erster Abschnitt.

Vom Gebrauch der Redetheile.

(Use of the Parts of Speech.)

Erstes Kapitel.

Von dem Gebrauch des Artikels (Use of the Article).

§. 1.

The wird der bestimmte Artikel genannt, weil er Eines oder Mehreres aus einer Klasse von Gegenständen bestimmt und individuell hervorhebt.

Der unbestimmte Artikel *a, an* (I. §. 62) wird gebraucht, um Etwas zu bezeichnen, das nicht schon vorher erwähnt oder gekannt ist. Wird gar kein Artikel gebraucht, so ist der Sinn noch weniger bestimmt. Die folgenden Sätze zeigen die verschiedenen Anwendungen des Artikels dem Geiste der englischen Sprache gemäß.

And the Lord God formed *man* of the dust [1]) of the earth.

(Kein Artikel, weil der Mensch vorher noch nicht existirte.)

Therefore shall *a* man leave his father and mother.

(Irgend ein Mensch in einer zukünftigen Zeit.)

And the Lord planted a garden eastward in Eden, and there he put *the* man whom he had formed.

(Den schon erwähnten Menschen.)

And the Lord God said, it is not good that *the* man should be alone, I will make him *an* help-meet [2]).

---

[1]) Staub (Erdenkloß). [2]) Gehülfin.

Desgleichen, wenn es hieße: any two sides of a triangle are greater than *a* third side, so könnte a third side auch auf ein anderes Dreieck bezogen werden; um dieselbe auf das Dreieck zu beziehen, von dem man spricht, muß es heißen: than *the* third side.

§. 2.

Da der Gebrauch des Artikels in der englischen Sprache in vielen Fällen vom Deutschen abweicht, und hauptsächlich seine Weglassung in ersterer Sprache viel häufiger ist als in letzterer, so müssen darüber gewisse Regeln festgestellt werden, und zwar:

1) Ueber die Weglassung des Artikels (§. 3—7).
2) Ueber den Gebrauch des Artikels (§. 8—16).

§. 3.

Der Artikel wird im Englischen weggelassen:

Erstens: Bei Eigennamen, z. B.:

Vienna was no place for an inexperienced youth [1]) (*Inglis*).

Upon making inquiries [2]) respecting *Frederic Hörder*, I learned, that he had been executed (d°).

The boat was bound [3]) for *Belgrade* (d°).

He was one of the most unprincipled [4]) villains in all *Hungary*.

Saussure does not appear to have travelled much beyond *Switzerland* and *France*, excepting one journey to *Sicily* (*Forbes*).

The south-east parts of *Britain* had, before the age of *Caesar*, made the first step towards a civil settlement [5]) (*Hume*).

Britain was not wholly subdued [6]) until the time of *Domitian*, when *Julius Agricola* exterminated [7]) the last army the Britons could raise [8]).

A marble figure of *Mary* is stretched upon a tomb (*W. Irving*).

The circumference of the visible horizon on the top of *Aetna*, cannot be less than two thousand miles (*Brydone*).

The walls of *Elizabeth's* sepulchre continually echo with the sighs of sympathy heaved [9]) at the grave of her rival (*W. Irving*).

Anmerkung 1. Eigennamen verlieren ihre Selbständigkeit und bedürfen eines Artikels in folgenden Fällen:

1) Wenn mehrere den nämlichen Namen führen, z. B.:
The two Pitts. He is of the family of the Grenvilles.

2) Wenn ein Eigenname eine Berühmtheit erlangt hat und vergleichungsweise andern Personen übertragen wird, die sich in demselben Fache ausgezeichnet haben, z. B.:
Charles XII was *the* Alexander of the North.
He (Franklin), whose genius was afterwards to rank [10]) him with *the* Galileos and *the* Newtons of the old world (*Lord Brougham*).

---

[1]) Jüngling. [2]) to make inquiries sich erkundigen. [3]) bestimmt. [4]) charakterlos. [5]) Niederlassung. [6]) unterwerfen. [7]) vernichten. [8]) erheben, zusammenbringen. [9]) to heave a sigh einen Seufzer ausstoßen. [10]) in eine Reihe stellen.

3) Wenn Adjektive den Eigennamen vorgesetzt werden, z. B.:

The army was headed by *the* brave but unfortunate Galgacus (*Holt*).

In one is the sepulchre of *the* haughty [1]) Elizabeth, in the other is that of her victim, *the* lovely and unfortunate Mary (*W. Irving*).

Doch findet man auch Adjektive ohne Artikel vor Eigennamen, wenn sie mit demselben zu Einem Begriffe verschmelzen, z. B.:

I shook hands with *old Joseph* (*Inglis*).

I sat down, revolving [2]) in my mind the chequered [3]) and disastrous story of *poor Mary* (*W. Irving*).

The sceptre has been stolen from the hand of *imperious* [4]) *Elizabeth* (*W. Irving*).

The isles of Greece!
Where *burning Sappho* loved and sung (*Byron*).
A king sate on the rocky brow [5])
Which looks o'er *sea-born Salamis* (*Byron*).

4) Den Artikel erhalten auch:

a) Flüsse, z. B.: The Thames, the Danube, the Rhine, the Wye &c. —

Adrian erected a new rampart [6]) from *the* Solway to *the* Tyne (*Holt*).

Agricola caused his soldiers to construct a rampart from the mouth of *the* Clyde to that of *the* Forth (*Holt*).

b) Schiffe, z. B.: The Great Britain, the Eagle, the Mary, the Ellen, the Neptune &c. —

The Cambrian, supposing herself to be near the land, fired a gun [7]) (*Basil Hall*).

The guns from the Atalante were regularly answered in the direction of the harbour's mouth (d^o^).

c) Wirthshäuser, z. B.: The Swan, the Star and Garter [8]), the Red Lion, the Spread Eagle [9]), the Golden Cross &c.

d) Länder- und Gebirgsnamen im Plural, z. B.: The Brazils, the Indies, the East-Indies, the Low-Countries; the Alps, the Appennines, the Pyrenees &c.

e) Die folgenden Länder und Oerter in der Einzahl: The Levant, the Palatinate, the Crimea, the Morea, the Ukraine, the Hague, the Havannah, the Tyrol.

f) Gebäude, wenn sie keinen Personennamen führen, z. B.: The Royal Exchange [10]), the Bank, the Mansion House [11]), the Charter House [12]); Gebäude dagegen, welche nach Personen, Heiligen und Orten genannt werden, stehen ohne Artikel, z. B. Kirchen: St. Paul's, Westminster Abbey, St. George's; Paläste: Buckingham Palace, St. James' Palace, Clarence-House, Windsor Castle, Osborne-House; Universitäten, Kollegialgebäude, Spitäler u. dgl.: Oxford University, London University College, King's College, Eton College, Greenwich Hospital, Chelsea Hospital.

g) Zeitschriften: The Times, the Morning Chronicle, the Daily News, the Athenäum, the Edinburgh Review, the Quarterly Review; außer wenn sie einen Personennamen führen, z. B.: Blackwood's Magazine, Bentley's Miscellany, Chambers' Edinburgh Journal.

Anmerkung 2. Die Namen öffentlicher Plätze, Straßen und Märkte stehen immer ohne Artikel, z. B.: Russell Square [13]), Belgrave Square, Lincolns Inn Fields; Cheapside, Holborn, Fleet Street, King William's Street, Upper Gower Street; Covent Garden, Hungerford Market; Hyde Park, Regent's Park, Victoria Park.

---

[1]) hochmüthig. [2]) erwägend. [3]) buntgemischt. [4]) herrschsüchtig. [5]) Gipfel, Spitze. [6]) Wall. [7]) Kanone. [8]) Hosenband. [9]) Adler mit ausgebreiteten Flügeln. [10]) die Londoner Börse. [11]) Palast des Lord Mayors von London. [12]) die Karthause (große Schule zu London). [13]) Squares heißen die öffentlichen Plätze in den Städten Englands, die meistens in Gärten verwandelt sind.

Anmerkung 3. Die Namen der Monate und Tage werden als Eigennamen betrachtet; auch bekommen die Jahreszeiten in der poetischen Sprache keinen Artikel, z. B.:

Various signs of returning spring occur at different times *in February* (I. 202).
The winds of *March* are boisterous [1]) and vehement to a proverb (I. 203).
April generally begins with raw unpleasant weather (I. 204).
On the 21st of *December* happens the shortest day (I. 212).

Winter gray,
Horrid with frost and turbulent with storm,
Blows *Autumn* and his golden fruits away (*Young*).

When *Sunday* came, it was a day of finery [2]) (*Goldsmith*).

§. 4.

Der Artikel wird zweitens im Englischen weggelassen: bei Stoffnamen, den Namen abstrakter Begriffe, und überhaupt, wenn ein Wort in einem allgemeinen, unbeschränkten Sinne gebraucht wird.

Beispiele:

Coal, copper, iron, lead and *silver* are found in Ireland, and quarries of *slate* and *marble* are numerous.

Scotch granite is in much repute.

Where does *cork* come from? What is *Indian-rubber?* [3])

What is the nature of *sponge?* Worsted [4]) is made from *wool.*

The valley that thou seest is the vale of *misery*, and the tide [5]) of water that thou seest is part of the great tide of *eternity* (*Addison*).

What thou seest, is that portion of *eternity* which is called *Time* (do).

The bridge thou seest is *Human Life* (do).

These, said the genius, are Envy, Avarice, Superstition, Despair, Love, with the like cares and passions that infest [6]) *Human Life* (do).

Alas! said I, *man* was made in vain! — how is he given away to *misery* and *mortality!* tortured in *life*, and swallowed up in *death* (do)!

Look no more on *man* in the first stage [7]) of his existence, in his setting out for *eternity* (do).

There was no passage to them except through the gates of *Death* (do).

Does *life* appear miserable, that gives thee opportunities of earning such a reward? Is *death* to be feared, that will convey thee to so happy an existence? (do.)

'Tis thou, thrice sweet and gracious goddess, addressing myself to *Liberty*, whom all, in public or in private, worship [8]), whose taste is grateful, and ever will be so, till *Nature* herself shall change (*Sterne*).

---

[1]) stürmisch. [2]) Putz. [3]) Federharz. [4]) Kammwollengarn. [5]) Flut. [6]) anfallen. [7]) Stufe. [8]) anbeten.

As the reader has a thorough [1]) knowledge of *human nature,* I need not say more (*Sterne*).

Here, *Providence* had cast my lot (*Inglis*).

Life's last faint [2]) spark was just going forth, and I caught it on the threshold [3]) (*Th. Hope*).

With *Freedom's* lion-banner
Britannia rules the waves (*Campbell*).

The Norman army left not the field of battle without giving thanks to *Heaven* in the most solemn manner for their victory (*Hume*).

Look *nature* through, 'tis revolution all;
All change, no death; *day* follows *night,* and *night*
The dying day; stars rise and set, and set and rise;
Earth takes the example (*Young*).

Life speeds away
From point to point, though seeming to stand still.
Yet soon *man's hour* is up, and we are gone (*Young*).

The bell strikes one. We take no note of *time*
But from its loss: to give it then a tongue
Is wise in man (*Young*).

Anmerkung 1. Wenn Gattungsnamen in der Mehrzahl stehen, so wird der Artikel im Englischen weggelassen, z. B.:

Lions are bold — die Löwen sind kühn,
Men are mortal, — die Menschen sind sterblich.
Sheep are not red like that worsted.
English horses are the finest in the world.

Anmerkung 2. Das englische Parlament und der nordamerikanische Congreß stehen häufig ohne Artikel, z. B.:

But even during the recess [4]) of *parliament* there was no interruption to the prosecution of the catholics accused of the plot [5]) (*Hume*).

Congress named an especial and a secret committee for the express purpose of defeating this object (*Fen. Cooper*).

§. 5.

Wenn Stoff- und abstrakte Begriffsnamen aufhören, in einem allgemeinen unbeschränkten Sinne genommen zu werden, und sich also auf etwas Individuelles beziehen, so erhalten sie den Artikel.

Beispiele:

Allgemein.	Beschränkt.
Slavery is a bitter draught [6]).	*The Slavery* of this nation provokes [7]) our just anger.
The taste of *Liberty* is ever grateful, till *Nature* herself shall change.	*The Liberty* of the English nation is based on wise laws. *The nature* of their free institutions is admirable.

---

[1]) gänzlich, vollkommen. [2]) schwach. [3]) Schwelle. [4]) Ferien. [5]) Verschwörung. [6]) Trank. [7]) hervorrufen, erregen.

Allgemein.	Beschränkt.
I felt what kind of sickness of the heart it was which arises from *hope* deferred.	*The hope* of seeing once more his dear children sustained him in the greatest adversities.
Music has been called the language of nature.	*The Music* of Germany is by far superior to that of other countries.
The higher efforts of *painting* or *poetry* do not affect minds wholly uncultivated.	*The painting* of the ancients was inferior to the painting of the moderns. *The poetry* of Shelley affected the mind of my brother in the highest degree.
What is the nature of *iron?*	I saw *the iron* enter into his soul *(Sterne)*.

§. 6.

Der Artikel wird drittens weggelassen vor Amts- und Rangtiteln, wenn der Personennamen nicht im Genitiv steht, z. B.: King George, Queen Victoria, Pope Pius IX, Archbishop Cranmer, Lord John Russell, Lady Byron, Count Grammont, Professor Willis, Field-Marshal Blücher, General Wolfe &c. Dagegen: The Duke of Wellington, the Duchess of Kent, the Marquis of Normanby, the Marchioness of Abercorn, the Earl of Cardigan, the Countess of Blessington.

Beispiele:

Death and Character of *Queen* Elizabeth.

At Rome, I saw one of the last statues made for Tiberius. It was so like *King Charles,* that *Prince* Borghese did agree with me in thinking that it looked like a statue made for him *(Burnet)*.

The ceremony of his coronation was performed with the holy oil, which a pigeon had brought to *King* Clovis from heaven on the first establishment of the French monarchy *(Hume)*.

The Hanoverian army was commanded by *Prince Ferdinand* of Brunswick *(Smollett)*.

Captain Hickey was the last man who left the wreck *(B. Hall)*.

A monument was erected to the memory of *Major-General Wolfe.*

General Wolfe ordered a detachment, under the command of *Colonel Carlton,* to land. The general returned to Montmorenci, where *Brigadier Townshend* had prevented the enemy from erecting a battery *(Smollett)*.

His throwing the public hatred at that time upon *Lord Clarendon* was both unjust and ungrateful *(Burnet)*.

The Counts of Eu and Tancarville were taken prisoners *(Hume)*.

The Earl of Essex took occasion to regret that the necessity of her service required him often to be absent from her person *(Hume)*.

Anmerkung 1. Werden zwei oder mehrere Namen unter Einem Amts- oder Rangtitel vereinigt, so wird der Artikel gesetzt, z. B.:

The two brigades, commanded by *the Brigadiers* Townshend and Murray were drawn out *(Smollett)*.

The Earls of Arundel and Northampton, with *the Lords* Willoughby, Basset, Roos, and Sir Lewis Tufton, were at the head of the second line (*Hume*).

Anmerkung 2. Emperor, Czar, Arch-Duke, und Empress, Czarina, Archduchess bekommen den Artikel, z. B.:

These petty regulations have improperly obtained the pompous title of the reformation of *the Emperor Frederic (Oakley)*.

The Arch-Duke Joseph, king of the Romans *(Smollett)*.

The personal animosity existing between *King George* and *the Czar Peter* seemed to increase *(Smollett)*.

Anmerkung 3. Bei der Apposition wird der Artikel bei allen Titeln und Verwandtschaftsnamen, selbst wenn der Personenname im Genitiv steht, weggelassen, z. B.:

Character of Mary *Queen of Scots*.

It drew a severe jest from Wilmot, *Earl of Rochester* (*Burnet*).

He despatched the Count of Eu, *Constable of France,* to the defence of Caën (*Hume*).

Thus was gained by William, *Duke of Normandy,* the great and decisive victory of Hastings (*Hume*).

Louis XVI was married on the 16th May 1770 to Marie Antoinette, *archduchess of Austria, daughter of Francis I, emperor of Germany,* and the illustrious Maria Theresa (*Alison*).

§. 7.

In folgenden Redensarten wird im Englischen abweichend vom Deutschen kein Artikel gebraucht:

To go to school in die Schule gehen,
To come from school aus der Schule kommen,
To go to church in die Kirche gehen,
To come from church aus der Kirche kommen,
To be at church in der Kirche sein,
To be in bed im Bett sein,
To put one to bed einen ins Bett legen,
To be at table am Tisch sein,
To be at work an der Arbeit sein,
To be of opinion der Meinung sein,
To shake hands die Hand schütteln,
To cast anchor die Anker werfen,
To weigh anchor die Anker lichten,
To put to prison einen ins Gefängniß thun,
To break prison aus dem Kerker brechen,
To say grace das Tischgebet sprechen,
To mount guard auf die Wache ziehen,
To keep Lent die Fastenzeit beobachten,
To go to change auf die Börse gehen,
To be at sea auf der See sein.

Anmerkung. Die Ausdrücke To go to school, to church, to change bedeuten in die Schule zum Unterricht, in die Kirche zum Gottesdienst, auf die Börse zur Zeit des Geschäftabmachens gehen. To go to the school, to the church, to the change (oder besser Exchange) heißt zu einer andern Zeit und zu andern Zwecken dahin gehen.

§. 8.

Der unbestimmte Artikel wird hauptsächlich gebraucht:

Erstens: Vor Hauptwörtern, welche ein Gewicht, ein Maaß,

eine Zahl oder eine Zeit bezeichnen, wo wir im Deutſchen den beſtimmten Artikel gebrauchen, z. B.:

Three shillings *a* pound,	drei Schillinge das Pfund.
Four pence *an* ounce,	vier Pence das Loth.
Two guineas *a* hogshead,	zwei Guineen das Oxhoft (Flüſſigkeitsmaß von 63 Gallonen).
Half-a-crown *a* bottle,	eine halbe Krone die Flaſche.
Two dollars *a* dozen,	zwei Thaler das Dutzend.
Eighteen pence *a* pair,	achtzehn Pence das Paar.
Five guineas *a* hundredweight,	fünf Guineen der Centner.
An income of fifteen pounds *a* year,	ein Einkommen von fünfzehn Pfund des Jahres.
Twice *a* week,	zweimal in der Woche.
A shilling *a* head,	ein Schilling für die Perſon (für den Kopf).
So much *a* man,	ſo viel auf den Mann.

§. 9.

Zweitens: Häufig vor abſtracten Subſtantiven, ſtatt des beſtimmten Artikels, z. B.:

He came in *a* hurry,	er kam in der Eile.
I was under *a* necessity of borrowing money,	ich befand mich in der Nothwendigkeit, Geld zu borgen.
He said it in *a* passion,	er ſagte es im Zorne.
She has *a* fever,	ſie hat das Fieber.
He suffers under *a* dropsy,	er leidet an der Waſſerſucht.

Oefters auch, wo wir im Deutſchen den Artikel ganz weglaſſen, z. B.:

I gained *an* admission to him,	ich erhielt Zutritt zu ihm.
I have *a* head-ache,	ich habe Kopfweh.
I have *a* tooth-ache,	ich habe Zahnweh.

§. 10.

Drittens: Vor beſtimmten und unbeſtimmten Zahlwörtern: dozen, score, hundred, thousand, million, little (wenig), few, many, one, z. B.:

A dozen of eggs,	ein Dutzend Eier.
A score of oysters,	zwanzig Stück Auſtern.
I have said it *a* hundred times,	ich habe es hundertmal geſagt.
His income amounts to *a* thousand pounds a year,	ſein Einkommen beträgt tauſend Pfund jährlich.
Have *a* little patience,	hab ein wenig Geduld.
Come *a* little nearer,	komm ein wenig näher.
A few hours,	einige Stunden (ein Paar Stunden).
A great many persons,	eine große Menge Menſchen.
A great deal of money,	ſehr viel Geld.

Anmerkung 1. Bei little und few wird durch Setzung und Weglassung des Artikels der Sinn verändert, indem *little*, wenig, nicht viel, *a little*, ein wenig, etwas, einiges, bedeutet; desgleichen: few, wenige, nicht viele, a few, einige, z. B.:

He eats but little meat,	er ißt nur wenig Fleisch.
Give me a little bread,	gieb mir etwas Brod.
There were few people in church,	es waren wenig Leute in der Kirche.
A few children were amongst the crowd,	ein Paar Kinder waren unter der Menschenmenge.

Anmerkung 2. Statt des Zahlwortes *one* oder *the same* wird oft der unbestimmte Artikel gebraucht, z. B.:

They are exactly of *a* size,	sie sind genau von derselben Größe.
Two at *a* time,	zwei auf Einmal.
To *a* man,	bis auf Einen (den letzten) Mann.
These foils have all *a* length *(Shak. Haml.)*	diese Degen haben alle dieselbe Länge.
We were of *an* age.	wir waren von gleichem Alter.

§. 11.

Der unbestimmte Artikel wird viertens im Englischen abweichend vom Deutschen gebraucht bei Titeln (ohne darauf folgenden Personennamen), Professionen, Secten, Länderbewohnern und andern Eigenschaften, z. B.:

He is *a* captain, his father is *a* lawyer,	er ist Hauptmann, sein Vater ist Advokat.
He is *a* bishop, his brother is *a* general,	er ist Bischof, sein Bruder ist General.
His father is *a* bookseller,	sein Vater ist Buchhändler.
He is celebrated as *an* actor,	er ist als Schauspieler berühmt.
He is *a* Roman Catholic and his wife *a* Protestant,	er ist Katholik und seine Frau ist Protestantin.
He is *a* member of the Royal Academy,	er ist Mitglied der königl. Akademie.
He is *an* Englishman and his wife *a* French-woman,	er ist Engländer und seine Frau Französin.
As *a* boy I did many foolish things,	als Knabe beging ich manche Thorheiten.
Pusey is *a* doctor of divinity and *a* professor at Oxford,	Pusey ist Doctor der Theologie und Professor zu Oxford.

Anmerkung 1. Bei solchen Titeln, die blos einem Individuum zukommen, bleibt der unbestimmte Artikel weg, z. B.:

Pius IX is pope,	Pius IX ist Papst (weil es keinen andern Papst zugleich giebt).
The Marquis of Lansdowne is Lord President of her Majesty's Privy Council,	der Marquis von Lansdowne ist Lord Präsident des Geheimenrathes Ihrer Majestät (weil es keinen andern Lord Präsidenten desselben Geheimenrathes giebt).

Man unterscheidet daher z. B. He is *a* curate in London er ist ein Unterpfarrer in London; dagegen he is curate of St. Stephens, wenn es in der Stephanskirche nur Einen Unterpfarrer gibt.

My brother is *a* secretary to Sir Robert Peel (in diesem Falle hat Sir Robert mehr als Einen Sekretär). Dagegen: My brother is secretary to Sir James Graham (wenn Sir James keinen andern hat).

Anmerkung 2. Sind die Zeitwörter erwählen, ernennen, machen, krönen, ausrufen, mit einem Titelnamen verbunden, so gebraucht man im Deutschen den bestimmten Artikel mit der Präpos. zu; im Englischen hängt es von den in Anmerkung 1 erwähnten Rücksichten ab, ob der bestimmte oder unbestimmte Artikel gebraucht werden muß, auch wird die Präposition weggelassen, z. B.:

He was made *a* counsellor,	er wurde zum Rath gemacht.
Jane Grey was proclaimed queen after the death of Edward VI,	Johanna Grey wurde nach dem Tode Edwards VI zur Königin ausgerufen.

Lomenie de Brienne, Archbishop of Toulouse, was, by the influence of Louis XVI and the Archbishop of Sens, *made a* cardinal. He was *appointed president* of the council on 1st May 1787 (*Alison*).

After he was *invested*[1]) *Protector* he consulted with very few upon any action of importance (*Lord Clarendon*).

He demanded whether he were a knight[2])? Renaud replied, that he had not yet attained that honour. Then I *make you one*, replied Suffolk (*Hume*).

That nation, which by the happy issue[3]) of moderate and healing councils was to be *made Great Britain* (*Burke*).

O Winter! ruler of the inverted year,
I crown thee *king* of intimate delights (*Cowper, The Task*).

Anmerkung 3. Werden Glieder einer Familie bezeichnet, oder dient ein ausgezeichneter Personenname zur Vergleichung Anderer, in demselben Fache ausgezeichneter Menschen, so wird im Englischen wie im Deutschen der unbestimmte Artikel gesetzt, z. B.:

He looks like *a* Stuart,	er sieht einem Stuart gleich (Familienähnlichkeit).
He is *a* Nelson,	er ist ein Nelson.
He will lose nothing in comparison with *a* Canning,	im Vergleich mit einem Canning wird er nichts verlieren.

From liberty each nobler science sprung,
A Bacon brightened, and *a* Spenser sung.
(*Savage's Epistle to Walpole*).

Anmerkung 4. Der unbestimmte Artikel wird weggelassen bei folgenden Redensarten:

Vor part, Theil, wenn man im Allgemeinen spricht, z. B.:

Part of the Acropolis was destroyed,	ein Theil der Akropolis wurde zerstört.
Part of the bad treatment arises from his imbecility,	ein Theil der schlechten Behandlung kommt von seiner Geistesschwäche her.

I spent *great part* of this day in perplexing myself on these things (*Defoe*).

In less than three minutes they heard the roof break over their heads, and also *part* of the ceiling[4]) (*Day*).

Dagegen:

Wales is *a* part of Great-Britain,	Wales ist ein Theil Großbritanniens.

Nach ever, jemals, never, niemals, wenn es am Anfange des Satzes unmittelbar vor dem Subjekte steht, z. B.:

Never man was more hated than our governor,	nie war ein Mann mehr gehaßt als unser Gouverneur.

Dagegen: There never was *a* man more hated &c.

Was ever man more gifted by nature?	war je ein Mensch mehr von der Natur begabt worden?
The most piteous tale that *ever ear* received —	die traurigste Erzählung, die je ein Ohr vernahm.

Anmerkung 5. Der unbestimmte Artikel wird gesetzt in folgenden Redensarten:

---

[1]) einsetzen. [2]) Ritter. [3]) Erfolg. [4]) Decke.

To put *a* stop to a thing einer Sache Einhalt thun.
To make *a* stand stehen bleiben.
To make *a* boast of something sich einer Sache rühmen.
To make *a* fool of one einen zum Narren haben.
To give *a* hearing Gehör geben.
To give *a* guess errathen.
To take *a* seat sich setzen.
To take *a* walk spazieren gehen.
To take *a* ride ausreiten.
To take *a* last farewell Abschied nehmen.
To take *a* pride in something stolz sein auf etwas.
To have *a* mind for something Lust zu etwas haben.
To have *a* care sich in Acht nehmen.
To have *a* share in something Theil haben an etwas.

Anmerkung 6. Der unbestimmte Artikel, sowie das Zahlwort *one*, wird auch oft für „ein gewisser" gebraucht, z. B.:

A Mr. Show has been here.
I know *a* Mrs. Blunt.
One Bertrand de Gourdon, *an* archer [1]), took aim [2]) at him *(Hume)*.

§. 12.

Der bestimmte Artikel wird von den besten Schriftstellern, sowie von den Uebersetzern der Bibel manchmal vor abstrakten oder allgemeinen Begriffen gesetzt, was aber nicht nachzuahmen ist, z. B.:

Bear Worcester to *the* death *(Shakspeare)*.
True to *the* death (*Cowper's Task*).
It shall not save him from *the* death (*Byron*).
Let him die *the* death (*Matthew*, XV. 4).
They lie in *the* hell like sheep (*Psalms*).
O that *the* salvation were given to Israel (*Psalms*).

Der Gebrauch des bestimmten Artikels vor dem Pronomen which ist veraltet und nur noch in der poetischen Sprache zu finden, z. B.:

Where there was a garden, into *the which* he entered (*John*, XVIII. 1).
The shameful yoke of slavery, *the which* he broke (*Coleridge*).
The which to gain and keep He sacrificed all rest (*Byron*).
True to the creed of your youth, for *the which* all honour to you *(Bulwer, The Caxtons)*.

§. 13.

Vor Adjektiven, oder vielmehr Adverbien im Comparativ und Superlativ wird der bestimmte Artikel auf eine eigenthümliche Art gebraucht, z. B.:

I like this *the* better, mir gefällt dies besser.
I like this *the* best, mir gefällt dies am besten.

Dies wird von Harrison als halsstarriger Vulgarismus oder als elliptische Redensart statt in the best way, in the best manner bezeichnet; es stammt übrigens letztere Redensart vom Französischen her (J'aime cela *le* mieux), und erstere fällt mit dem Gebrauch von the vor dem Comparativ an der Stelle unseres um so zusammen (siehe unten beim Adjektiv). Als ebenso eigenthümlich wird von ihm die Redensart:

I saw him *the* other day, ich sah ihn neulich

bezeichnet, was aber wiederum das franz. *l'autre jour* ist.

---

[1]) Bogenschütze. [2]) zielen.

§. 14.

In Bezug auf die Wiederholung des Artikels weicht das Englische oft vom Deutschen ab. Im Deutschen wird der Artikel vor Wörtern von verschiedenem Geschlechte wiederholt, z. B. 'der Vater, die Mutter und das Kind.' Haben Hauptwörter dasselbe Geschlecht und gleiche Zahl, so braucht man ihn nur vor dem ersten, z. B. 'der Rock und Hut.' Da der englische Artikel keine Beugungsform annimmt, so könnte man daraus schließen, daß man den Artikel vor Wörtern verschiedenen Geschlechtes und verschiedener Zahl nicht zu wiederholen brauchte, daß man z. B. sagen könnte: *the men, women, and baggage.* Es ist aber nicht richtig, die Ansicht vom englischen Artikel zu haben, als ob er nicht das Geschlecht bezeichnete. Der Mangel an Beugung ist nur eine Form, aber dem Wesen nach ist der Artikel vor einem Masculinum auch männlich, und kann, wenn ein Femininum oder Neutrum darauf folgt, nicht auch zugleich weiblich oder sächlich sein; es müssen daher, streng genommen, in diesem Falle auch im Englischen die Artikel wiederholt werden, also: *the men, the women, and the baggage.* (Ebenso verhält es sich z. B. bei dem Verbum, man sagt: to love, I love, we love, you love, they love, love; hier dient die Form des Infinitiv *love* für mehrere Fälle, hört aber in diesen Fällen auf, ein Infinitiv zu sein.) Gegen dieses Prinzip haben nun freilich die meisten Schriftsteller gefehlt, und es wäre ein Leichtes, dasselbe durch zahlreiche Beispiele aus den besten Klassikern umzustoßen, aber bei näherer Untersuchung wird man finden, daß nur die Tyrannei der Gewohnheit und die Zähheit des Irrthums sie bestätigt haben. Ein grammatisches Prinzip ist entweder richtig oder unrichtig, es kann nicht halb richtig sein. [1]) Daß Fälle vorkommen können, in welchen der Artikel vor auf einander folgenden Hauptwörtern verschiedenen Geschlechtes nicht wiederholt zu werden braucht, ist allerdings wahr. So sagt man z. B.: *I met a man and horse.* Es ist etwas so gewöhnliches, einen Mann und ein Pferd sich zusammen zu denken, daß wir sie als eine Art Centaur betrachten. Wer würde aber daran denken, zu sagen: *I met a man and crocodile,* diese Zusammenstellung ist sehr unwahrscheinlich und erfordert eine deutliche Unterscheidung — *a* man and *a* crocodile. Wenn wir aber von einem Mann sprechen, der ein Krokodil auf den Jahrmärkten zeigt, so denken wir uns beide zusammen und wir sagen: *Have you seen the man and crocodile?* Man sagt desgleichen: *I saw the father and mother of the child,* weil wir

---

[1]) Auffallend ist es, daß fast in allen Grammatiken diese unrichtige Behandlung des Artikels zum Gesetz erhoben wird, so sagt z. B. Lloyd: „Da die Artikel keiner Veränderung wegen des Geschlechtes unterworfen sind, so ist es nicht nöthig, sie (wie es im Deutschen geschehen muß) vor jedem Substantiv zu wiederholen.“ Desgleichen Prof. Wagner (§. 555), Rothwell (p. 393), Wahlert (§. 150) u. a. Ebenso auffallend ist es, daß sie in ihren Beispielen dem rechten Prinzip huldigen, indem sie nur Hauptwörter gleichen Geschlechtes zusammenstellen, z. B.: The house, garden, meadow and vineyards are to be sold. A parlour, bedroom and kitchen are sufficient.

in dieser Phrase uns beide als Eltern zusammendenken, man kann aber nicht sagen: *I saw the General and Adjutant,* weil hier keine Vereinigung beider Aemter in Einer Person stattfindet, es sind zwei verschiedene Aemter und man muß sagen: *I saw the General and the Adjutant.*

§. 15.

Dieselbe Regel gilt auch für Adjektive. Wenn zwei oder mehrere Adjektive, die sich nicht in demselben Hauptworte vereinen lassen, gebraucht werden, so muß der Artikel wiederholt werden, z. B. man kann nicht sagen: *The Lords Spiritual and Temporal.* Die Spiritual Lords sind nicht zu gleicher Zeit Temporal Lords, und umgekehrt; sie müssen also unterschieden werden und es muß heißen: *The Spiritual and the Temporal Lords,* oder *The Spiritual Lords and the Temporal.* Ebenso, wenn man sagt: The blind and lame, so versteht man darunter Leute, die zugleich blind und lahm sind; *the* blind and *the* lame sind zwei verschiedene Klassen, von denen die eine blind und die andere lahm ist. Deswegen wiederholt Goldsmith den Artikel in der Stelle (Vicar of Wakefield, c. I.) As we had *the* blind, *the* maimed, and *the* halt amongst the number. Richtiger ist die Auslassung des Artikels in Sätzen wie:

He had compassion on the *poor and needy.*

Yea, a *joyful and pleasant* thing it is to be thankful.

weil poor and needy, joyful and pleasant in genauer Verbindung mit einander stehen.

Anmerkung 1. Nach diesem Grundsatze sind folgende Sätze unrichtig:

While unfortunate gloomy[1]) Dust who came whipping[2]) behind, was cheered[3]) by the encouragement of some, and pity of all (*Goldsmith's Citizen of the World*). Es sollte heißen and *the* pity of all, weil „einige" und „alle" deutlich unterschieden werden müssen.

Some of the most sacred festivals in the Roman ritual were destined to salute the new calends of January with vows[4]) of public and private felicity, to indulge the pious remembrance of *the dead and living* (*Gibbon's Decline,* c. XV). Es sollte heißen of the dead and *the* living, weil hier zwei unvereinbare Klassen, die Todten und die Lebendigen, gemeint sind.

A feeble senate and enervated people (*Gibbon*, c. III); besser: *A* feeble senate and *an* enervated people.

But the great triumphs of modern ingenuity[5]) and art are those astronomical clocks and watches in which the counted equal vibrations of *a pendulum or balance-wheel*[6]), have detected periodical inequalities, even in the motion of the earth itself (*Arnot's Physics,* p. 60). Es sollte heißen *a* pendulum or *a* balance-wheel, weil beides zwei verschiedene Dinge sind. Ebensowenig könnte man sagen, he was *a Negro or Laplander,* sondern a Negro or *a* Laplander. Wohl aber he was *a Negro or Ethiopian;* he was *a Georgian or Circassian.*

Anmerkung 2. Dagegen erscheint die Wiederholung des Artikels richtig in den folgenden Sätzen:

He maketh his sun to rise on *the* evil, and on *the* good, and sendeth rain on *the* just and on *the* unjust (*Matthew,* V. 45).

For they shall fall by *the* sword, by *the* famine, and by *the* pestilence (*Ezekiel,* VI. 11).

---

[1]) düster. [2]) peitschend. [3]) begrüßt. [4]) Gelübde. [5]) Scharfsinn. [6]) Steigerad.

From the reign of Augustus, to the time of Alexander Severus the enemies of Rome were in her bosom — *the* tyrants, and *the* soldiers (*Gibbon,* c. VIII).

By their tumultuous election, a Syrian, a Goth, or an Arab, was exalted to the throne of Rome, and was invested with despotic power over *the* conquests, and over *the* country of the Scipios (*Gibbon,* c. VII).

The life of the former was almost a perpetual journey, and as he possessed the various talents of *the* soldier, *the* statesman, and *the* scholar, he gratified his curiosity in the discharge of his duty (*Gibbon,* c. I).

The Scian and *the* Teian muse,
The hero's harp, the lover's lute,
Have found the fame your shores refuse (*Byron*).

Peace, both *the* duty and *the* prize
Of him that creeps and him that flies (*Cowper*).

From the beginning of the world an uninterrupted series of predictions had announced and prepared the long-expected coming of the Messiah, who, in compliance [1]) with the gross apprehensions of the Jews had been more frequently represented under the character of *a king and conqueror*, than under that of *a* prophet, *a* martyr, or *the* Son of God (*Gibbon,* c. XV).

If I but stretch this hand
I have *the* gods, *the* ocean, and *the* land (*Pope's Iliad,* VIII).

His purpose was to infuse literary curiosity, by gentle and unsuspected conveyance, into *the* gay, *the* idle, and *the* wealthy (*Johnson's Life of Addison*).

This earth, *a* spot, *a* grain,
An atom (*Milton*).

A cool head, *an* unfeeling heart, and *a* cowardly disposition, prompted him [Augustus], at the age of nineteen, to assume the mask of hypocrisy, which he never after laid aside (*Gibbon,* c. III).

As they prevailed [curiosity and vanity], and as they were attracted by different objects, Hadrian was, by turns, *an* excellent prince, *a* ridiculous sophist, and *a* jealous tyrant (*Gibbon,* c. III).

Anmerkung 3. Wenn zwei oder mehr Adjektive im Comparativ oder Superlativ auf einander folgen, von denen das eine nach deutscher, das andere nach französischer Art (I. §. 105) gebildet ist, so muß, wenn das durch more und most gebildete zuerst kommt, der Artikel wiederholt werden, z. B. a more virtuous and *a* wiser monarch. Hieße es a more virtuous and wiser monarch, so würde sich das more auch auf wiser beziehen, was unrichtig wäre. Kommt der durch Inflexion gebildete Comp. oder Superl. zuerst, so wird der Artikel nicht wiederholt.

Beispiele: It would not be expected, that the elder and more copious fountain of ancient lore [2]), the Greek language, would slake [3]) the thirst of Italian scholars [4]) (*Hallam*).

The passages which relate to Cato are the most conspicuous and *the* noblest (*Misc.*)

§. 16.

Die Stellung des Artikels ist im Allgemeinen wie im Deutschen voran. Er wird indessen hinter die folgenden Wörtern gesetzt:

All ganz, all,	such, so solcher, so,	quite ganz,
both beide,	what was für,	double doppelt,
half halb,	too zu,	treble dreifach,
many manch,	how wie,	quadruple vierfach 2c.

[1]) gemäß. [2]) Lehre. [3]) löschen. [4]) Gelehrte.

Beispiele:

All the people das ganze Volk, all the money alles Geld.
Both the children beide Kinder, both the brothers beide Brüder.
Half the sum die halbe Summe, half a year ein halbes Jahr.
Many a man mancher Mann, many a fine tree manch schöner Baum.
Such a tree ein solcher Baum, such a splendid day solch ein herrlicher Tag.
So great a poet ein so großer Dichter, so good a queen eine so gute Königin.
What a lovely creature was für ein herrliches Geschöpf.
What a wonder welch ein Wunder.
Too large a sum eine zu große Summe.
Too great a pressure ein zu großer Druck.
How great a multitude welch große Menge.
How fine a voice welch schöne Stimme.
Quite a different matter eine ganz verschiedene Sache.
Quite a bold undertaking ein ganz kühnes Unternehmen.
It costs double (treble, quadruple) the sum es kostet die doppelte (dreifache, vierfache) Summe.

Anmerkung 1. Man sieht aus den obigen Beispielen, daß, wenn die Wörter so, too, how von einem Adjektiv begleitet sind, der Artikel unmittelbar hinter dasselbe gesetzt wird: so wise *a* man, too bold *an* answer, how true *a* saying; während bei all, both, such, many, quite, in diesem Falle der Artikel gleich hinter diese Wörter kommt: all *the* big children, both *the* great poets; such *a* false taste, many *a* poor man, quite *a* pathetic scene.

Anmerkung 2. Wenn auf das Wort no (kein) ein Comparativ folgt, so steht der Artikel hinter diesem Comparativ, z. B.:

No nobler a motive than avarice kein edlerer Beweggrund als Geiz.
No less a sum keine kleinere Summe.

Anmerkung 3. *However* wird gewöhnlich auch zu den Wörtern gerechnet, welche den Artikel hinter sich haben, dies kann aber nur vorkommen, wenn es vom unbestimmten Artikel begleitet wird, z. B.:

However gigantic and terrible *an* object this may appear (*Fielding*). Unrichtig ist aber die Citation Rothwells (p. 376):

However beautiful *the* object may be, it has no effect upon him, hier hat however keinen Einfluß auf die Stellung des Artikels, weil es ganz unabhängig von ihm dasteht.

Anmerkung 4. Lloyd stellt die Regel auf: Wenn das auf what folgende Substantiv einen abstrakten Begriff ausdrückt, muß der unbestimmte Artikel wegbleiben, z. B.:

What generosity (nicht what a generosity) in so poor a man! What presence of mind in a child!

Anmerkung 5. Wenn what, was für ein, fragweise gebraucht wird, so bleibt der Artikel weg, z. B.: What town is that? dagegen: What a tree!

Anmerkung 6. Man findet manchmal bei *too* den Artikel voran, so z. B. bei dem neuesten Geschichtschreiber Englands, Macauley: She [the church] had given *a too easy* admission to doctrines borrowed from the ancient schools, and to rites borrowed from the ancient temples (History of England c. I).

Uebungen über den Artikel.

Uebung 1.

§. 1—3.

Mein Vater rieth mir in die Schweiz zu reisen, weil Paris kein Ort für einen unerfahrenen Jüngling sei. Es scheint, daß der arme Joseph nicht weit über die Türkei hinaus gereist ist. Wir erkundigten uns nach der armen Marie und hörten, daß sie nach Frankreich abgereist ist. Wollt ihr nicht dem theuren Karl die Hand schütteln? Erwägt ihr nicht in eurem Geiste seine buntgemischte und unheilsvolle Geschichte? Ich besuchte neulich die Westminster-Abtei und blieb lange vor dem Marmorbilde der Maria Stuart und dem Grabmale der Elisabeth stehen. Die Mauern des Grabes der hochmüthigen und herrschsüchtigen Elisabeth hallen von den Seufzern des Mitleidens, die am Grabe ihrer Nebenbuhlerin, der unglücklichen, aber liebenswürdigen Maria ausgestoßen werden. Es ist ein merkwürdiger Umstand, daß der Scepter aus der Hand der Königin Elisabeth gestohlen worden ist. Ich ging an Bord eines Schiffes, das nach Belgrad bestimmt war, und traf darauf einen der charakterlosesten Schurken in ganz Ungarn. Ich erfuhr nachher, daß er in Pesth hingerichtet wurde. Brydone bestieg die Spitze des Aetna und fand, daß der Umfang des sichtbaren Horizontes von diesem Punkte aus nicht weniger als zwei tausend englische Meilen sein kann. Lange vor der Landung Cäsars an der Küste Britanniens waren im südwestlichen Theile der Insel die ersten Schritte zu einer bürgerlichen Niederlassung gemacht worden. Britannien wurde erst zur Zeit des Kaisers Domitian gänzlich unterworfen. Der tapfere, aber unglückliche Galgacus befehligte das letzte Heer, das die Britten zusammenbringen konnten und das von dem römischen Feldherrn Julius Agricola vernichtet wurde. Ihr Inseln Griechenlands, wo die glühende Sappho liebte und sang! Der Perserkönig saß auf dem Felsengipfel, der das seeentsprossene Salamis überschaut. Man trifft im Norden von England noch Ueberreste des Walles, den der Kaiser Hadrian von dem Flusse Solway bis zum Flusse Tyne errichten ließ. Die Ufer des Wye, eines Flusses in Südwales, der sich in die Mündung des Severn ergießt, sind wegen ihrer Lieblichkeit sehr berühmt. Der Gasthof zum Stern- und Hosenbandorden, der auf dem Richmondhügel steht, wird sehr besucht wegen seiner herrlichen Aussicht auf die Themse. Ich empfehle dir den Gasthof zum goldenen Kreuz, der in der Nähe des Trafalgarplatzes, der Nationalgallerie, der Parlamentshäuser, der Westminsterabtei, des St. James- und Buckinghampalastes und der ersten Theater Londons steht. Das Schiff „Großbritannien" ist im Hafen zu London angekommen; wir haben aber noch nichts von dem „Adler" und von der „Maria" gehört. Das Schiff „Ellen", das dem Vater meiner Zöglinge gehörte, ist zu Wisbech verkauft worden. Der „Neptun" war in einen dicken Nebel eingehüllt, und da Kapitän Hall vermuthete, in der Nähe des Landes zu sein, so befahl er, eine Kanone abzufeuern, die von dem Geschütz

der „Königin von England“ erwiedert wurden. Mein Bruder Karl studirt in der Etonschule, nahe bei Windsor, und mein Bruder Franz im König's Gymnasium zu London. Sir Robert Gordon ist Vicegouverneur (Lieutenant Governor) vom Greenwich Spitale und der ehrwürdige (Reverend) Herr Gleig Kaplan des Chelsea Spitales. Welches sind die besten kritischen (critical) Zeitschriften? Die Edinburger Revüe, die Vierteljahrsrevüe, das Athenäum und Blackwood's Magazin. Die besten politischen Zeitschriften sind „die Zeiten“, „die Morgenkronik“, „die Morgenpost“, „die Sonne“, „die Tagsneuigkeiten“. Sehr interessant für die Jugend ist Chambers Edinburger Journal. Der Herzog von Bedford wohnt Nro. 6 auf dem Belgraveplatze, der Graf von Cardigan Nro. 36 auf dem Portmanplatze, Lord Sandys Nro. 48, Curzonstraße, Graf Minto wohnt in der Belgravestraße, der Bischof von Norwich wohnt während des Parlamentes in der untern Brookstraße. Viele Aerzte wohnen in der obern Gowerstraße. Vom Hungerford Markte aus geht eine prachtvolle Hängebrücke (Suspension bridge) über die Themse. Der Herzog von Wellington wohnt an der Ecke des Hydeparkes. Der Victoriapark liegt im östlichen Theile Londons, und der Regent'spark im nordwestlichen. Der „ausgebreitete Adler“ in der City Road ist ein bekannter Ort des Vergnügens für die mittleren und unteren Klassen Londons. Die Bank, die Börse und das Mansionhouse, die Wohnung des Lord Mayor von London, liegen alle drei nur einen Steinwurf von einander im Herzen der Altstadt (city). Mein Sohn freut sich immer, wenn der Samstag kommt. Der Sonntag ist in England ein stiller, feierlicher Tag. Im Februar treffen oft verschiedene Anzeichen des zurückkehrenden Frühlings ein. Der März ist sprüchwörtlich bekannt durch seine stürmischen, heftigen Winde; und der April durch seine veränderliche Witterung. Der vorige (last) Mittwoch war ein Tag des Putzes in meiner Familie. Im vergangenen Frühjahr hatten wir rauhes, unangenehmes Wetter. Der graue Winter weht mit seinen schrecklichen Stürmen des Herbstes goldene Früchte weg.

Uebung 2.

§. 4—5.

Wer die Natur durchblickt, wird finden, daß überall eine Umwälzung Statt findet, daß auf den Tag die Nacht und die Nacht auf den scheidenden Tag folgt, die Sterne gehen auf und unter und die Erde folgt ihrem Beispiele. Ueberall ist Veränderung, nirgends ist Tod. Darum können wir auch nicht glauben, daß der Mensch umsonst geschaffen sei. Wenn er auch gleich dem Elende und der Sterblichkeit preisgegeben ist und im Leben gemartert und vom Tode verschlungen wird, so hat ihm doch die Vorsehung ein neues Dasein bereitet. Sollte uns denn das Leben so elend erscheinen, das uns Gelegenheit gibt, uns für ein höheres Leben vorzubereiten; sollten wir den Tod fürchten, der uns zu einem glücklicheren Dasein führt? Des Menschen Leben auf Erden ist nur die erste Stufe seines Daseins, der

Anfang seiner Reise in das Land der Ewigkeit. Schnell fliegt das Leben von einem Punkt zum andern, wenn es auch gleich still zu stehen scheint; doch ist des Menschen Stunde bald vorüber; die Zeit, die wir nicht in Acht nehmen, außer wenn sie verstrichen ist, führt uns schnell durch die Thore des Todes. Der Elende, dem das Eisen bis in die Seele dringt, wendet sich im tiefen Kerker an die Freiheit, die holde Göttin, die wir Alle öffentlich oder geheim anbeten, und die den Menschen immer erquickend sein wird, bis die Natur selbst sich ändern wird. Die Hoffnung und die Liebe wohnt in jedes Menschen Brust; deswegen erhält ihn die Hoffnung, sein armes Weib und seine theuren Kinder wieder zu sehen, auch in seinem größten Unglücke. Der Neid ist eine niedrige Leidenschaft und fällt, wie die Habsucht, oft auch den bessern Menschen an. Verzweiflung ist oft die Folge des Aberglaubens. Die Musik betrachten Viele als eine höhere Kunst denn die Malerei oder die Poesie. Es ist wahr, man nennt die Musik die Sprache der Natur, und der Geist selbst ungebildeter Menschen wird stärker durch sie angeregt, als durch die Malerei oder die Poesie. Die Musik Englands, die früher auf einer sehr niedern Stufe stand, verglichen mit der Musik Deutschlands oder Italiens, macht in unsern Zeiten höhere Anstrengungen, und auch in der Malerei haben die Britten große Fortschritte gemacht. Wer hat nicht schon die Krankheit des Herzens gefühlt, die aus einer hinausgeschobenen Hoffnung entsteht! Mit der Freiheit Löwenpaniere beherrscht Britannia die Wogen. Ehe die Armee das Schlachtfeld verließ, gab sie (Plur.) dem Himmel auf die feierlichste Weise Dank für ihren Sieg. Welch bittrer Trank ist die Sclaverei! wie angenehm ist der Geschmack der Freiheit! Die Freiheit Deutschlands muß auf weise Gesetze gegründet werden. Die Sclaverei der Nation, unter welche die Vorsehung sein Loos geworfen hatte, rief seinen gerechten Zorn hervor. Selbst während der Ferien des Parlamentes wurden die der Verschwörung angeklagten Katholiken ohne Unterbrechung verfolgt. Der besondere, geheime Ausschuß, den der Kongreß ernannte, schlug diesen Gegenstand nieder. Der walesche (welsh) Schiefer und der schottische Granit stehen in großem Rufe. Kannst du mir sagen, woher der Kork kommt und was Federharz ist? Was ist die Natur des Goldes und Silbers? Wozu wird das Kupfer benützt? Das Blei, das in Irland gefunden wird, ist gut. Die Tiger und die Löwen sind kühne Thiere. Die englischen Schafe und Pferde sind berühmt. Woher kommt der Schwamm? Von den Felsen im Meere. Wo hast du den Schwamm gekauft, mit dem du dich gerade waschest?

Uebung 3.

§. 6—7.

Um wie viel Uhr wirst du heute in die Schule gehen? Ich will dich abholen, wenn du aus der Kirche kommst. Ich werde heute nicht in die Kirche gehen, weil Herr Hunter nicht predigt (to preach). Ich wollte mit meinem Freunde gestern vor dem Gottesdienste (divine service) in

die Kirche gehen, um die gemalten Fenster zu sehen, aber er war noch im Bett. Hast du Robertson's Beschreibung des Charakters der Königin Maria gelesen? Erzherzog Johann war deutscher Reichsverweser (Administrator) in den Jahren 1848 und 1849. Kaiser Ferdinand hat der Krone entsagt. Die Schlacht von Hastings wurde von Wilhelm, Herzog der Normandie, gewonnen. Der alte Joseph schüttelte (with) mir die Hand, als ich in das Gefängniß gebracht wurde. Ich bin froh, daß mein Bruder noch auf der See ist. Die Frau des Kapitäns Hickey erzählte mir, daß er der letzte Mann war, der das Wrack verließ. Ludwig XVI verheirathete sich mit Marie Antoinette, Erzherzogin von Oestreich und Tochter Kaiser Franz I und der berühmten Maria Theresia. Als wir auf die Wache zogen, sahen wir einen Verbrecher aus dem Kerker brechen. Ich habe dem Zimmermann (carpenter) befohlen, in die Schule zu gehen und zu sehen, ob keine Ausbesserungen (repair) nöthig sind. Er war gerade an der Arbeit, als ich zu ihm kam, seine Kinder waren aber schon am Tisch, und ich hörte sie das Tischgebet sprechen. Zwischen Georg, dem Könige von England, und dem Czaren Peter bestand eine persönliche Bitterkeit. In Rom sah ich eine Statue des Tiberius, die dem König Karl so gleich sah, daß es schien, als wäre sie für ihn gemacht worden. Die Ceremonie der Krönung Karls VII, Königs von Frankreich, wurde mit dem heiligen Oele vollzogen, das eine Taube dem König Chlodwig bei der Gründung der französischen Monarchie vom Himmel gebracht hatte. In der St. Paulskirche zu London steht ein Denkmal zu Ehren des Generals Wolfe. Es war ungerecht und undankbar, daß Burke den Haß des Parlamentes gegen Warren Hastings, den gewesenen (late) Generalgouverneur von Ostindien, hervorrufen wollte. Viele waren der Meinung, daß ein Mann, der seinem Vaterlande so große Dienste geleistet, nicht öffentlich verfolgt werden sollte. Das Schiff „Kaledonia“ lichtete unter dem Befehl des Admirals Parker die Anker. König Philipp schickte die Grafen von Eu und von Tancarville zur Vertheidigung Caëns. General Wolfe kehrte nach Montmorence zurück, wo der Feind durch die Tapferkeit des Brigadiers Townshend verhindert wurde, eine Batterie zu errichten. Mein Freund war Erzieher (tutor) im Hause des Grafen von Aberdeen. Der Kriegsdampfer „Spitfire“ hat im Hafen von Plymouth die Anker geworfen. Die zwei Brigaden wurden von den Generalen Hill und Hardinge gemustert (to muster). Die Grafen von Cardigan und Sandwich mit den Lords Portman und Scarborough sind heute angekommen. Graf Fortescue ist Lordstatthalter (Lord lieutenant) von Devonshire, Graf Somers von Herefordshire, der Graf von Thanet von Kent, der Marquis von Salisbury von Middlesex und der Herzog von Richmond von Sussex. Herr Masterman ist um elf Uhr auf die Börse gegangen; er hofft heute gute Geschäfte zu machen. Wir wollen heute Nachmittag auf die Börse gehen und sie unserem Gaste zeigen. Die Hochzeit der Lady Olivia Montagu, einziger Tochter des Herzogs von Manchester, mit Lord Ossulston, Parlamentsmitglied (M. P.) und ältestem Sohne des Grafen von Tankerville, wird im März dieses Jahres stattfinden.

Uebung 4.

§. 8—13.

Ich nehme viermal die Woche englische Lectionen in einem Institute, wo man zwei Groschen für die Stunde zahlt; es sind so viel Schüler da, daß keine zwei Minuten zum Lesen auf die Person kommen. Er kam in solcher Eile, seine kranke Mutter zu besuchen, die das Fieber hat, daß er sich in der Nothwendigkeit befand, Geld zur Reise zu borgen. Ein gewisser Herr Marlow ist heute da gewesen und hat schwarzen Thee angeboten, das Pfund zu drei Schillingen. Guter Rheinwein (hock) kostet in England sieben bis zehn Schilling die Flasche. Haben Sie Warrens interessantes Buch „Zehn Tausend Pfund des Jahres“ gelesen? Wir speisten im Trafalgar Hotel zu Greenwich und bezahlten vierthalb Schillinge für den Kopf. Herr Eastlake speiste mit uns; er ist Mitglied der königlichen Akademie und ein sehr berühmter Künstler. Kennen Sie den Herrn, den Sie neulich bei meinem Vater sahen? Er ist Bischof. Sein Vater war Doctor der Theologie und Professor zu Cambridge. Macready ist als Schauspieler in ganz England und Nordamerika bekannt. Charles Knight, der die illustrirte Ausgabe von Shakspeare's Werken herausgegeben (edited) und verlegt (published) hat, ist Buchhändler und wohnt in der Ludgatestraße, nahe bei der St. Paulskirche zu London. Herr Bingham ist ein Unterpfarrer in Bristol, aber ich weiß nicht, an welcher Kirche. Der verstorbene (late) Lord Wharncliffe war Lord Präsident des Geheimenrathes Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland. Mein Vetter war Sekretär des Lord Morpeth; er hatte viel zu schaffen, weil der edle Lord nur e i n e n Sekretär hielt, ehe er zum Minister gemacht wurde. Die Frau des Warren Hastings, der Generalgouverneur von Ostindien war, war eine Deutsche. Herr Meadows ist Katholik und seine Frau Protestantin. Ich habe es tausendmal gesagt, daß diese zwei Degen genau dieselbe Länge haben. Ich gab acht Guineen den Centner, was sehr viel Geld ist; ich fürchte, ich bin betrogen worden, aber ich werde mich in Zukunft in Acht nehmen. Ich habe große Lust, heute Nachmittag auszureiten, oder ziehen Sie vor spazieren zu gehen? Ich kann nicht von ihm Abschied nehmen, weil ich das Fieber habe. Ein Theil des Tower wurde vor einigen Jahren vom Feuer zerstört. Diese Nation ist durch den glücklichen Erfolg mäßiger und heilender Parlamente zu einem Großbritannien geworden. Macauley, einer der größten Redner des Parlamentes, wird im Vergleich mit einem Burke nichts verlieren. Da er nicht Mitglied des gegenwärtigen Parlamentes ist, so hat er Muße, ein Werk zu schreiben, das ihn als Geschichtschreiber einem Hume oder einem Robertson an die Seite stellen wird. Ich brachte einen großen Theil dieses Monates damit zu, Alison's Geschichte von Europa zu lesen. Herr Kay wurde zum Sekretär des Erziehungsrathes gemacht. Er hat großen Theil an der Verbesserung (improvement) der öffentlichen Schulen und hat manchen Mißbräuchen Einhalt gethan. Besonders hat er für die Erziehung der

Armenkinder (pauper children) gesorgt. Hat je ein Mann eine schönere Aufgabe gehabt und sind je so menschenfreundliche Bemühungen von besserem Erfolg gewesen? Sobald Cromwell als Protector eingesetzt war, berathete er sich mit sehr Wenigen über die wichtigsten Handlungen. Brienne war Erzbischof zu Toulouse und wurde durch Ludwig XVI Einfluß zum Kardinal gemacht. Am 1sten Mai 1787 wurde er zum Rathspräsidenten eingesetzt. Suffolk mußte sich bei der Belagerung von Jergeau einem Franzosen, einem gewissen Renaud, als Gefangener ergeben, aber ehe er sich unterwarf, fragte er seinen Gegner, ob er ein Ritter sei? Renaud erwiederte, daß er diese Ehre noch nicht erlangt habe. Dann will ich dich zu einem machen, sagte Suffolk. Victoria wurde nach dem Tode Wilhelm IV zur Königin ausgerufen. Der Tower zu London könnte die traurigsten Geschichten erzählen, die je ein Ohr vernahm. Als Knabe aß ich nur wenig Fleisch. Heute waren wenig Leute in der Kirche; ein Paar Schulkinder bildeten den größten Theil der Versammlung (congregation). Wollt ihr mich zum Narren haben? sagte der Bediente in großem Zorne. Ich werde euch bis auf e i n e n Mann durchprügeln (to thrash).

U e b u n g 5.

§. 14—16.

Mit den Armen und Nothleidenden müssen wir Mitleiden haben. Auf dem Jahrmarkte (fair) war ein Mann mit einem Krocodil. Als der arme Karl peitschend hintendrein kam, wurde er von der Ermuthigung Einiger und dem Mitleiden Aller begrüßt. Zu Rom wurden Feste gefeiert an den neuen Kalenden des Januars zur Erinnerung an die Todten und Lebenden. Durch die gezählten Schwingungen eines Perpendikels oder eines Steigerades astronomischer Uhren hat man periodische Ungleichheiten sogar in der Bewegung der Erde entdeckt. Welch großer Triumph des Scharfsinnes und der Kunst unserer Zeit! Die Einwohner dieser unglücklichen Stadt sind durch Schwert, Hunger und Pest gefallen. Rom hatte oft seine bittersten Feinde im eigenen Schooße — die Tyrannen und die Soldaten, einen schwachen Senat und ein entnervtes Volk! Durch stürmische Wahlen wurde oft ein Syrier, Gothe oder Araber zum Herrscher Roms ausgerufen, und die Eroberungen und Länder der Scipionen fielen in die Hände so erbärmlicher Menschen. Des Skiers und des Tejers Muse hat in fernen Ländern den Ruhm gefunden, den die Ufern Griechenlands ihnen verweigern. Hätte je ein Mensch erwartet, daß die griechische Sprache, jene ältere und reichlichere Quelle der alten Literatur, den Durst der Gelehrten Italiens löschen würde? Augustus nahm schon im neunzehnten Jahre die Maske der Heuchelei an, zu der ihn ein kühler Kopf, ein gefühlloses Herz und ein feiger Charakter antrieben. Der Messiah wurde von den Juden mehr unter dem Charakter eines Königs und Eroberers als eines Propheten, Märtyrers und Gottessohnes gedacht. Einen tugendhafteren und weiseren Menschen als unser Statthalter war, kann man sich kaum denken. Da er

arm geworden ist, wurde keine kleinere Summe als zehntausend Pfund Sterling für ihn gesammelt. Die halbe Summe wurde von den ärmeren Einwohnern zusammengebracht. Man kann es nicht eine zu große Summe nennen, wenn man bedenkt, welch große Dienste er unserer Colonie geleistet hat. Alle Reisenden stimmen überein (agree), daß die Grafschaft Monmouth eine der schönsten Gegenden Europa's sei. Beide Ufer des Flusses Tay zeigen eine solche Abwechslung von reichen Schönheiten, wie man sie selten in einer so kleinen Ausdehnung vereinigt findet. Dieser Richter denkt mehr an sein Einkommen und weniger an seine Pflichten, als man von einem so ausgezeichneten Mitgliede eines so edlen Standes (profession) hätte erwarten können. Welch dunkle Wolke überzog (overcast) den Abend jenes Tages, der mit einem so mächtigen Glanz (lustre) in den Augen aller Einwohner geschienen hatte. Die halbe Gesellschaft mußte über einen so sonderbaren (queer) Vorschlag lachen. Glaube nicht, daß der Mensch umsonst geschaffen ist, dem eine solche Ewigkeit aufbewahrt ist. Dies, sagte er, ist in so kurzer Zeit sehr gut ausgeführt worden. Welch eitler Versuch ist es für manchen Menschen, nach einem so vergänglichen (transient) Glücke zu streben. Es ist traurig, daß ein so berühmter Dichter in einer solchen Lage sich befindet. Mancher Dichter, der in England hochberühmt ist, ist auf dem Continente kaum bekannt. Einen so guten Herrn, wie unsern Gutsbesitzer (landlord), trifft man in der ganzen Grafschaft nicht. Welch ein riesenhaftes Unternehmen ist die Britanniabrücke! Die christliche Kirche, sagt Macauley, hatte den alten Lehren und dem Ritus der alten Tempel einen zu leichten Zutritt gegeben. Ein wie immer gigantischer und schrecklicher Gegenstand dies erscheinen mag, so machte er doch keine Wirkung auf einen so ruhigen Geist. Manch schöner Gedanke erfüllte die beiden Freunde an solch einem herrlichen Tage. Hätten wir eine solche Thorheit von einem so alten Manne erwartet? Herbert war ein zu schneller und verständiger Beobachter, daß er nicht gewußt hätte, welch wichtiger Grund seinen Bruder zu einem so seltenen Besuche veranlaßt hatte. Dies scheint mir ein zu großes Unternehmen zu sein. Es wird mehr als die doppelte Summe kosten, und doch ist es ein ganz nutzloses Werk. Einen solchen falschen Geschmack hätte ich von beiden Künstlern nicht erwartet. Ich habe heute eine ganz pathetische Scene in einem Trauerspiel von Ben Jonson gelesen. Welch große Menge von Schönheiten in den dramatischen Werken der Zeitgenossen (contemporaries) Shakspeare's! aber man findet auch oft manche ekelhafte (disgusting) Stelle in ihnen. Keine kleinere Summe, als das dreifache Geld, wird einen solchen Geizhals (miser) befriedigen. Ein ganz verschiedener Umstand hat mich bestimmt (induced), einer so verwegenen und ungerechten Bitte Gehör zu geben. Was ist das für ein Dorf, welches dort an den beiden Ufern der Themse sich ausdehnt? Keine schönere Gegend kann man in der Nähe von London sehen, als die Umgebungen von Richmond und Hampton Court. Welch schöne Stimme er auch besitzen mag, so ist er doch kein so großer Künstler wie Staudigl.

Zweites Kapitel.

Von dem Gebrauche des Substantivs (Use of the Noun).

1) Von der Zahl.

§. 17.

Die englische Sprache hat (I. §. 64) nur eine Einzahl und Mehrzahl. Manchmal umfaßt ein Ausdruck, seiner wesentlichen Bedeutung nach, eine Mehrzahl, wird aber doch als eine Einzahl gedacht, z. B.: Corn *is* the staff of life; variety *is* pleasing; the multitude *was* innumerable; Parliament *was* dissolved. Solche Wörter, Sammel- oder Mengenamen genannt, haben daher das Zeitwort in der Einzahl. Wenn sie aber blos eine Allgemeinheit, nicht eine Gesammtheit ausdrücken, so muß das Zeitwort in der Mehrzahl stehen, z. B. in dem Satze:

It has generally been observed, that the European population of the United States *is* tall, and characterised by a pale and sallow [1]) countenance [2]) (*Lawrence's Lectures*).
ist der Singular nicht richtig, weil die europäische Bevölkerung nur im Allgemeinen von großer Statur ist und nicht die Gesammtheit ohne Unterschied. Dagegen könnte man sagen: The population *is great,* weil jeder Einzelne zur Größe des Landes beiträgt.

Ebenso unrichtig ist der Satz:

"That people," says Herodotus, "*rejects* the use of temples, of altars, and of statues, and *smiles* at the folly of those nations who imagine that the Gods are sprung from, or bear any affinity with, the human nature." (*Gibbon, c. VIII.*)

Man denkt sich hier nicht das persische Volk als ein Ganzes, sondern nur einen Theil desselben; es sollte daher heißen: reject und smile.

Richtig aber ist nach obiger Regel:

The common people *seem* even to have enjoyed more liberty among the Britons, than among the nations of Gaul (*Hume*).

The *people,* in imitation of *their* ancestors, the ancient Germans, assembled there in arms (*Hume*).

The *people,* flying to the mountains and deserts, *were* intercepted and butchered [3]) in heaps. Others, took shelter in the pro-

---

[1]) blaßgelb, fahl. [2]) Antlitz. [3]) niedergemetzelt.

vince of Armorica, where, being charitably received by *a people* of the same language and manners, they settled in great numbers, and gave the country the name of Brittany (*Hume*).

Can *parliament* be so dead to *their* dignity and duty, as to give *their* support to measures thus obtruded [1]) and forced upon them? (*Speech of the Earl of Chatham*).

He thought that, if he could once reach the *enemy* in *their* retreat, the victory on his side was certain and inevitable (*Hume*).

He drove the *enemy* from *their* station, and pursued *them* to a distance on the plain (*Hume*).

Anmerkung 1. Das Wort Menge kann im Englischen entweder durch *quantity* oder durch *numbers* ausgedrückt werden. Wenn die Menge nicht numerisch sich gedacht wird, also auf die Frage wie viel? so sagt man quantity, z. B. a quantity of corn, of sand, of leaves; denkt man sie sich aber gewöhnlich als gezählt, also auf die Frage wie viele? so setzt man numbers, z. B. numbers of soldiers, of men, of oxen. Gegen diese Regel verfehlen oft die besten Schriftsteller, z. B.:

The congregation was almost exclusively of the people who had attended the execution, and *quantities* of men, as well as women were listening to a tall, strong, Capuchin friar (*Head's Bubbles from the Brunnens of Nassau*).

"The deserts," says Adanson, "are entirely barren [2]), except where they are found to produce serpents, and in such *quantities*, that some extensive plains are almost entirely covered with them" (*Paley*).

In allen diesen Fällen sollte numbers stehen, wie es in folgenden richtig heißt:

I see vultures, harpies, ravens, cormorants [3]), and, among many other feathered creatures, several little winged [4]) boys, that perch [5]) in *great numbers* upon the middle arches (*Addison*).

A large *quantity* of beef and butter is exported every year, and a great *number* of pigs (Chrestom. 7, 12).

Anmerkung 2. Im Deutschen setzen wir oft ein Substantiv, das sich auf eine Mehrheit bezieht in der Einzahl, z. B.: die Kinder haben viel Geld in der Tasche, statt: in den Taschen, während im Englischen in solchen Fällen meistens die Mehrzahl steht, selbst bei solchen Wörtern, die im Deutschen nie die Mehrzahl haben könnten, wie Schlaf, Leben, Furcht, Tadel, Geschrei, z. B.:

The children have got much money in their *pockets*.

Dr. Ferguson inquired after our *healths*.

We have suppressed our *censures* on his character.

The *shrieks* of these men, and the loud *cries* of the bystanders mingled in confused and discordant chorus (*W. Godwin*).

The shopmen in their white neckerchiefs look as if they couldn't clean a window if *their lives* depended on it (*Dickens*).

Middle-aged men, whose *salaries* have by no means increased in the same proportion as their *families*, plod steadily along (d°).

As to stopping to shake *hands* they seem to think that as it is not included in their *salary*, they have no right to do it (d°).

There are a kind of men so loose of soul,
That in their *sleeps* will mutter their affairs (*Shakspeare*).

Anmerkung 3. Die Wörter means, Mittel, pains, Mühe, news, Nachricht, Neuigkeit, alms, Almosen, sind scheinbar Pluralendungen, werden jedoch von den

---

[1]) aufgedrungen. [2]) unfruchtbar. [3]) Seeraben. [4]) geflügelt. [5]) sitzen.

besten Schriftstellern sowohl in der Einzahl, als in der Mehrzahl (mit unveränderter Endung) gebraucht, also:

This means dieses Mittel, these means diese Mittel.

The news of Robert's death is arrived die Nachricht vom Tode Roberts ist angekommen.

He has taken much pains er hat sich viel Mühe gegeben.

The news you have brought me are very important die Neuigkeiten (Nachrichten), die Sie mir gebracht haben, sind sehr wichtig.

Give him an alms
Give him these alms } gieb ihm ein Almosen.

Wenn aber means so viel als Einkommen bedeutet, so ist es blos Plural, z. B. my means are very scanty meine Mittel sind sehr kärglich. Außer dem Ausdruck much pains ist es dem Schüler nicht zu empfehlen, pains in der Anzahl zu gebrauchen.

---

2) Von den Beugungsfällen.

A. Vom Subjektfall (Nominative Case).

§. 18.

Der Nominativ bezeichnet das Hauptwort als das Subjekt des Zeitwortes und es muß jeder Satz einen Subjektfall und ein Zeitwort haben. Der Subjektfall wird gewöhnlich durch ein einziges Wort ausgedrückt, z. B.: *Man* is mortal. Oft vertritt ein Infinitiv seine Stelle, z. B.: *To err* is human, *to forgive* divine; oft bildet ein Umstand oder eine Begebenheit mit begleitenden Bestimmungen den Subjektfall, z. B.:

Early to bed, and early to rise,
Makes a man healthy, wealthy, and wise.

Desgleichen: *That it should thus fail* is contrary to the conceptions which reason teaches us to entertain of the wisdom, justice, and mercy of God.

Anmerkung 1. Wie oben erwähnt, muß auf jeden Subjektfall ein Zeitwort folgen. Manchmal geschieht es jedoch, daß das Hauptwort, nachdem es als Subjektfall ausgedrückt worden ist, verlassen und ein Fürwort an seine Stelle tritt, das den eigentlichen Nominativ zum Verbum bildet, z. B.:

The king *he* laughed, and swore by St. Bittel (*The Abbot of Canterbury*).

The skipping king — *he* ambled up and down *(Shakspeare)*.

Deborah, a prophetess, the wife of Lapidoth — *she* judged Israel at that time (*Judges IV, 4*).

For the deck *it* was their field of fame,
And Ocean was their grave (*Campbell*).

Anmerkung 2. Manchmal tritt kein Fürwort an die Stelle, auch folgt kein Verbum auf den Subjektfall. Diese, den alten Klassikern nachgebildete Sprachfigur ist oft in der poetischen Sprache von der schönsten Wirkung, z. B. in der berühmten Stelle im 3ten Buche des verlornen Paradieses, wo auf den Subjektfall *multitude* kein Zeitwort folgt:

No sooner had th' Almighty ceased, but all
The multitude of angels, with a shout
Loud, as from numbers without number, sweet

As from blest voices uttering joy — Heaven rang [1])
With jubilee, and loud hosannahs filled
The eternal regions (*Milton*).

Diese Auslassung des Verbums ist natürlich nur in poetischer Sprache zuläßig und ganz fehlerhaft sind Sätze wie:

It is really curious, the course, which balls will sometimes take (*Abernethy's Lectures*).

Es sollte heißen: The course, which balls will sometimes take, is really curious.

Desgleichen: It is incredible the number of apothecaries' shops, presenting themselves (*New Monthly Nro. 103*).

Besser: The number of apothecaries' shops, presenting themselves, is incredible.

So findet man auch bei Walter Scott folgenden nachläßigen Satz:

Whose father, having been a chief renowned for wisdom, courage, and generosity, *his* memory was highly honoured by his oppressed countrymen (*Ivanhoe*).

Anmerkung 3. Oft wird um des Nachdrucks willen das Hauptwort im Subjektfall wiederholt, z. B.:

Hell, at last,
Yawning [2]), receiv'd them whole, and on them closed —
Hell, their fit habitation, fraught [3]) with fire
Unquenchable [4]), the house of woe, and pain (*Milton*).

Ebenso ist es umgekehrt oft von guter Wirkung, wenn das Subjekt, das durch mehrere rasch auf einander folgende Sätze hinläuft, nicht wiederholt wird, z. B.:

They would change their manners with the habits of their life; *would* soon forget a government by which they were disowned; *would* become hordes of English Tartars, and, pouring down upon your unfortified frontiers a fierce and irresistible cavalry, become masters of your governors (*Edmund Burke*).

§. 19.

Der Nominativ ist nicht immer ein regierender Subjektfall, sondern er dient auch oft zur Ergänzung des Prädicats, so daß mehr als ein Nominativ im Satze vorkommen kann. Dies ist hauptsächlich der Fall:

1) Bei den Zeitwörtern to be sein, to become werden, to seem scheinen, to appear erscheinen, to prove sich erweisen, und in vielen andern Fällen, wo wir im Deutschen „als". oder „zu" gebrauchen und uns im Englischen „to be" hineindenken können, z. B.:

I am a good Christian and a poor man (*W. Irving*).

There is no pursuit that will not, under certain circumstances, *become a passion* (*Inglis*).

Your singing makes you *appear a delicious creature* (Chrestom. 55, 15).

The Saxons had been for some time regarded as one of the most warlike tribes and had *become the terror* of the neighbouring nations (*Hume*).

Her father's affairs soon after went to wreck, and he *died* almost *a beggar* (*Mackenzie*).

In fine, I may *deem* myself *one* of the luckiest of men (Chrest. 40, 43).

---

[1]) widerhallte. [2]) gähnend. [3]) angefüllt, absol. Part. von to fright, beladen. [4]) unauslöschbar.

I will not attempt to escape, nor will I make resistance. My only hope is, that my death may *prove their salvation* (*Alison*).

Look, then, to what are proved, to your satisfaction, to be *facts* (*Warren*).

This raised the laughter against poor Moses, who *sate the only dismal figure* in a groop of merry faces (*Goldsmith. Vicar*).

The black population *remain* to this day, in St. Domingo, *a memorable example* of the ruinous effect of precipitate emancipation (*Alison*).

Some of the authors of this massacre afterwards *fell the victims* of the sanguinary passions of which they had given so cruel an example (d°).

2) Bei der Apposition, z. B.:

It may seem unaccountable that days, months, nay years, should be spent in wandering, *a solitary,* along the sea coast (*Inglis*).

A courtier before 1789, *a constitutionalist* under the first assembly, *a Girondist* under the second, Dumourier seemed inclined to change with every wind that blew. *An admirable partisan,* he was a feeble leader of a party (*Alison*).

3) Bei den Passivzeitwörtern to be made, appointed, named, held, believed &c., z. B.:

I have news you will both be glad to hear — my boy, Frederic, is *made a sergeant* (*Planche*).

The obsequious, diligent and silent Godolphin was *named a Commissioner* of the Treasury (*Macauley*).

John Murray, Marquess of Athol, was *appointed Lord Lieutenant* of Argyleshire (d°).

B. Vom Besitzfall (Possessive Case).

§. 20.

Der Besitzfall wird im Englischen, wie schon I. §§. 97 u. 98 erwähnt, entweder durch ein 's (und in der Mehrzahl durch bloßen Apostrophen) gebildet, oder durch die Präposition of. Die erstere Bildung erhielt den Namen sächsischer Genitiv, weil sie aus den angelsächsischen Genitivformen ys, is und es entstanden ist. Sie ist als die eigentliche allgemeine Genitivform der englischen Sprache zu betrachten und hat sich als solche bis gegen das Jahr 1500 erhalten [1]), von wo an sie mehr auf

[1]) So findet man in König Alfreds Testamente: And ic bidde in Godes naman und ich bitte in Gottes Namen. Chaucer (geb. 1328) gebraucht beständig den sächsischen Genitiv, z. B.:

And when he in his chambre was alone
He down upon his *beddis* fete him sette (*Troilus and Cressida*).
(setzte er sich an seines Bettes Füßen nieder).

lebende Wesen und auf die poetische Sprache beschränkt worden ist. Doch hat sich selbst später noch eine merkwürdige Corruption derselben erhalten, nämlich Ausdrücke wie: Ulysses *his* bow statt Ulysses's bow, Socrates *his* free nature statt Socrates's free nature, die man bei den besten Autoren des vorigen Jahrhunderts noch findet, z. B.:

My paper is the Ulysses *his* bow, in which every man of wit or learning may try his strength (*Addison*).

By young Telemachus *his* blooming years (*Pope*).

If Socrates *his* free nature be not found, surely Socrates *his* slavish nature must be beaten, and that even by Socrates *his* own profession (*Golden Grove, 1608*).

Auch hat die Uebersetzerin der „Bernsteinhexe" ihrem Buche durch den Gebrauch dieser Form einen alten Anstrich zu geben versucht. Die englischen Grammatiker nehmen an, diese Form sei aus dem sächsischen Genitiv entstanden, da aber auch her und their auf gleiche Weise gebraucht vorkommen [1]), so dürfte sie doch eher aus unserem altdeutschen und noch provinziellen: „Karl seine Schwester", „der Marie ihr Kleid" ꝛc. herrühren.

§. 21.

Außer dem sächsischen Genitiv und der Bezeichnung durch of trifft man ein Genitivverhältniß in zusammengesetzten Hauptwörtern, ohne daß das eine davon mit einer Genitivform ausgedrückt wird, z. B.: night-raven, sun-beam, sea-nymph, ill-luck. Solche Zusammensetzungen sind in der englischen Sprache sehr häufig, doch werden die so gebildeten Hauptwörter nicht immer durch ein Verbindungszeichen (hyphen) vereinigt. Dr. Carey stellt in seiner „English Prosody" die folgenden Regeln über den Gebrauch des Hyphen auf:

1) Wenn jedes von den zwei beisammenstehenden Substantiven seinen ursprünglichen Accent beibehält, so bleibt der Hyphen weg, z. B. máster búilder Baumeister. Wird aber der Accent des letzteren Hauptwortes verändert, so muß der Hyphen gesetzt werden, z. B. shíp-builder.

2) Wenn zwei Hauptwörter in Apposition stehen und nur eines von den zwei auf die bezeichnete Person oder Sache besonders anwendbar ist, so bleibt der Hyphen weg, z. B. lord chancellor. Wenn sie nicht in Apposition stehen und nur eines von den zwei auf die Person oder

---

Desgleichen: He was also a learned man, a clerk
That *Christès* gospel woldè prechè (*Canterbury Tales*).
(der Christi Evangelium predigen wollte [zu predigen pflegte]).
Ferner: Upsprang the lark, the *heavenis* menstral syne (*Dunbar, 1465*).
(— des Himmels Minstrel).
Endlich: And I ride with gold so red,
And I have to do with *landes* law (*Dame Berners, 1496*).

[1]) Z. B.: By Ronix her womanish subtlety, in greater number were they here planted (*Drayton*, geb. 1563), statt by Ronix's womanish subtlety.

Desgleichen: About the lawfulness of the Hollanders their throwing off the monarchy of Spain (*Welwood*), statt of the Hollanders' throwing off.

Sache besonders anwendbar ist, so wird er gesetzt, z. B. a horse-dealer (er ist ein Händler, aber kein Pferd).

3) Wenn das erste Substantiv die Stelle eines Adjectiv vertritt und den Stoff oder die Substanz des zweiten ausdrückt, so daß ein *of* (aber nicht das besitzanzeigende) gebraucht werden kann, so wird der Hyphen weggelassen, z. B. silk gown, d. i. a gown (made) of silk. Wenn aber das erste nicht den Stoff oder die Substanz des zweiten ausdrückt und ein besitzanzeigendes *of* oder ein *for,* oder ein *belonging to,* gesetzt werden kann, so gebraucht man den Hyphen, z. B. school-master, d. i. the master of the school; play-time, d. i. time for play; cork-screw, d. i. screw for corks; laundry-maid, Wäscherin, d. i. maid belonging to the laundry.

4) Zwischen einem Adjectiv und seinem Substantiv setze man keinen Hyphen, z. B. high sheriff, prime minister. Dient aber eine solche Zusammensetzung als eine Art Adjectiv eines andern Hauptwortes, so erhalten die zwei ersteren den Hyphen, z. B. high-church doctrine.

5) Wenn ein Adjectiv oder ein Adverbium und ein unmittelbar folgendes Particip als eine Art zusammengesetztes Adjectiv vor einem Hauptwort gebraucht werden und blos eine Eigenschaft, ohne Rücksicht auf unmittelbare Handlung, ausdrücken, so wird der Hyphen gesetzt, z. B. a quick-sailing vessel. Zeigen sie aber eine unmittelbare Handlung an und stehen sie hinter dem Hauptwort, so bleibt der Hyphen weg, z. B. "as the ship quick sailing o'er the deep."

Anmerkung 1. In fast allen obigen Fällen ist der Accent ein sicherer Führer, d. h. wenn der Ton auf das erste Glied der Zusammensetzung geworfen wird und auf dem zweiten verloren geht, so muß der Verbindungsstrich gebraucht werden, bleibt aber der Ton auf beiden unverändert, so wird er nicht gebraucht. Man schreibt: a mílk-man, mit einem Hyphen, weil der Accent auf milk ist, aber a snów mán, d. h. a man made of snow, ohne einen, weil der Accent auf beiden Wörtern bleibt. Ebenso a gláss-house ist a house for the manufacture of glass; a gláss hóuse, a house made of glass; a gréen-house, Gewächshaus; a gréen hóuse, ein grünes Haus. Carey's Grundsätzen gemäß stellt Harrison den folgenden Satz zusammen:

Then we may hope to see the máster builders, the ship-builders, the lord chancellors, the schóol-masters, the prime minister, the hígh-church-men, and the low-church-men, mén-singers and wómen-singers with sílver-toned voices; together with the ópera-dancers, and the hórse-guards, and the fóot-guards, theców-keepers, the cóal-porters, the lighter-men [1]), the cópper-smiths, the tín-men [2]), the músical-instrument manufacturers, ladies in silk gowns, and wáter-men in cork jackets, and waiters [3]) with córk-screws [4]) and wíne-coolers, all in a quíck-sailing vessel, going to see the snów mán, made by the mílk-man of Máry-le-bone [5]), and then proceeding to view the „yárd-long-tailed" [6]) monkey, and the elephant possessing the strength of a twénty-horse-power steam-engine, now exhibiting in Bíshop-gate-street [7])-without, a sight never-to-be-forgotten.

Anmerkung 2. Die unrichtige Anwendung der Genitivform statt eines zusammengesetzten Wortes findet sich oft bei den besten Schriftstellern, z. B.:

---

[1]) Lichterschiffer, Auslader. [2]) Zinngießer. [3]) Kellner. [4]) Propfzieher. [5]) Kirchsprengel in London. [6]) ellenlang geschwänzt. [7]) Aeußere Bischofsthorstraße.

The buckler [1]) was of an oblong and concave figure, four feet in length, and two and a half in breadth, framed of light wood, covered with a *bull's hide* [2]), and strongly guarded with plates of brass (*Gibbon*).

Da es nicht anzunehmen ist, daß jeder Schild mit dem ganzen Felle eines Stieres bedeckt war, sondern nur das Material bezeichnet werden sollte, so sollte es heißen bull-hide. Man sagt auf gleiche Weise: the chair was made of yew-tree [3]), the cabinet was inlaid with box-wood [4]), the seat was stuffed with horse-hair, und nicht yew's tree, box's wood, horse's hair.

§. 22.

Eigenthümlich ist der sogenannte doppelte Genitiv, wo vor einem von keinem Substantiv begleiteten sächsischen Genitiv noch die Präposition *of* steht, z. B.:

Vidomar, Viscount of Limoges, a vassal *of the king's*, had found a treasure (*Hume*).

The governor's lady smiled at this vain fancy *of the admiral's* (*Bas. Hall*).

With a cheerful air they gave us a favourite song *of Dryden's* (*Goldsmith*).

The wits [5]) *of Brookes's* aimed their keenest sarcasms both at his public and his domestic life (*Macauley, Essays*).

Diese und ähnliche Genitivformen sind elliptisch und man muß sich meistens die Wiederholung des den Genitiv regierenden Hauptwortes hinzudenken, also: a vassal of the king's vassals; the vain fancy of the admiral's fancies; a favourite song of Dryden's songs; the wits of Brookes's club-house.

Anmerkung 1. Oft muß diese Form gebraucht werden, um Zweideutigkeiten zu vermeiden, z. B. this picture of my friend, das Portrait meines Freundes, bedeutet: seine Abbildung; this picture of my friend's, das meinem Freunde gehörige Gemälde.

Anmerkung 2. Oft steht ein sächsischer Genitiv scheinbar allein, indem er von einem vorhergehenden Hauptworte, das wiederholt werden sollte oder an dessen Stelle that, those oder one mit darauf folgendem of dem Sinn nach zu setzen ist, regiert wird, z. B.:

Amongst the *houses* where I was frequently invited was Sir George *Winbrooke's*, statt that of Sir G. Winbrooke.

There was a plaintive wildness in the air not to be withstood, and except the *keeper's*, there was not an unmoistened *eye* around her (*Mackenzie*), statt the keeper's eye.

An old man servant managed his ground, while a maid, who had formerly been my *mother's* and had since been mine, undertook the care of our little dairy (d°).

He took the old man's hand, Harley laid hold of his *sister's* (d°).

I queezed his hand that was clasped in mine, his *wife's* I pressed to my lips (d°).

§. 23.

Man kann den sächsischen Genitiv oft gebrauchen, um eine öftere Wiederholung des of zu vermeiden, z. B.:

---

[1]) Schild. [2]) Stierfell. [3]) Eibenholz. [4]) Buchsholz. [5]) Witzköpfe.

The poor negro *musician's tenacity of purpose* arose from sheer love of his art; but there was another laugh raised about the same time, at the expense *of the captain's clerk* (*Bas. Hall*); statt: The tenacity *of* purpose *of* the poor negro musician; und: At the expense *of* the clerk *of* the captain.

Ebenso: The ship was amongst those formidable reefs known by the name *of the Sisters' Rocks* (*Bas. Hall*).

Anmerkung. Man findet auch oft zwei sächsische Genitive mit einander verbunden, z. B. in Shakspeare's Hamlet: You are the queen, your *husband's brother's* wife, statt the wife of your husband's brother. Dies tadelt Prof. Wagner als „schleppend und mißtönend", während es in seiner Gedrängtheit von der größten Wirkung ist. Eine ähnliche Zusammenstellung findet man in der Ueberschrift von einer Erzählung in Chaucer's Canterbury Tales, nämlich: The Canon's Yeoman's tale, statt the tale of the Canon's Yeoman.

§. 24.

Statt des sächsischen Genitivs muß of gebraucht werden:

1) So oft der Genitiv zur Ergänzung eines Merkmales dient, z. B.: I reserve the honour of the day to him, I am confident that he will show himself worthy of the honour of knighthood (*Hume*). Hier ergänzt of the day, das Merkmal: was für eine Ehre; desgleichen, er wird sich würdig zeigen wessen? of the honour, welcher Ehre? of knighthood.

2) Wenn der Genitiv das Objekt ist, z. B.:

The fear of death,	die Furcht vor dem Tode,
the love of life,	die Liebe zum Leben,
the love of God,	die Liebe zu Gott,
he is the murderer of his wife,	er ist der Mörder seiner Frau.

3) Bei Adjectiven, welche in der Mehrzahl als Substantive gebraucht werden, z. B.:

The sleep of the dead,	der Schlaf der Todten,
the treasures of the rich,	die Schätze der Reichen,
the miseries of the poor,	das Elend der Armen.

§. 25.

Manchmal wird die Präposition of weggelassen, wo die grammatische Richtigkeit es sonst erfordert, besonders nach worthy, unworthy, on — side, on board, at the foot, z. B.:

He is worthy your friendship; he is unworthy such a blessing; on each side the equator; on this side the river; I went on board the Neptune; I sat down at the foot an old elm-tree.

Anmerkung. Prof. Wagner führt auch worth und despite (trotz) an, z. B. they are worth a better fate (*Fielding*), despite the exceeding stillness of the atmosphere (*Bulwer*), allein auf worth, werth, folgt eher die Frage was? it is worth six pence, und despite ist eine Präposition, die wie das deutsche „trotz" aus dem Hauptworte the despite, der Trotz, entstanden ist; sowie *in* despite oder *in* spite gebraucht wird, kann das of nicht fehlen. Auch tadelt er den Ausdruck

Bulwers you must beware an ambush, indem er es ableitet: you must be ware of an ambush, allein to beware ist ein actives Verbum und heißt vermeiden.

C. Vom Objektfall (Objective Case).

a) Accusativ.

§. 26.

Der Accusativ (I. §. 98) steht der Regel nach hinter dem Zeitwort, das ihn regiert, doch findet in der gehobenen Sprache eine große Freiheit in seiner Stellung Statt, z. B.:

Your glorious standard launch again
To match another foe (*Campbell*).

statt launch again your glorious standard.

Desgleichen: *His father's sword* he has girded on,
And *his wild harp* slung behind him...... (*Thom. Moore*).
One sword, at least, *thy right* shall guard (d°).
For *this fair earth* I see,
Warm'd by the sun, producing every kind;
Them, nothing (*Milton*).
Not a drum was heard, not a funeral note,
As *his corse* to the rampart we hurried....
We buried him darkly at dead of night,
The sods with our bayonets turning (*Ch. Wolfe*).

Orators, such as Cicero and Demosthenes, we have none (*Hugh Blair*).

Newcastle the Tories could only despise. *Fox* they hated, as the boldest and most subtle politician, and the ablest debater among the Whigs (*Macauley, Essays*).

The most factious of his opponents he turned out of their offices (d°).

And these very *thoughts*, these very *sources* of sentiment, this very *satiety*, this very *discontent*, this profound and melancholy *sentiment*, the result of certain social systems, the first two cantos of Childe Harold suddenly appeared to represent (*Bulwer*).

Man findet auch Sätze, die den Objektfall bilden, in der höhern Sprache vor das Zeitwort gesetzt, z. B.:

That thou art happy, owe to God (*Milton*).

What ideas of God and nature that noble Lord may entertain I know not (*Earl of Chatham*).

Th' applause of listening senates to command,
The threats of pain and ruin to despise,
To scatter plenty o'er a smiling land,
And read their history in a nation's eyes,
Their lot forbade (*Gay*).

§. 27.

Einige Zeitwörter erfordern außer dem Accusativ des Objects noch einen zweiten Accusativ, um ein vollständiges Prädicat zu bilden, und es entsteht daraus ein doppelter Accusativ. Dies ist der Fall bei den Verben, die so viel bedeuten als: erwählen, ernennen, machen, dafürhalten, krönen, ausrufen, erklären, kennen, zeigen, beweisen u. dergl., wo wir im Deutschen zu oder für, oder als gebrauchen, z. B. he made him a knight er machte ihn zu einem Ritter; I think him an honest man ich halte ihn für einen ehrlichen Mann; he considers me his friend er betrachtet mich als seinen Freund.

Beispiele:

Clive accepted twenty lacs of rupees; it would have cost him only a word to *make the twenty forty* (*Macauley, Essays*).

Providence never intended to *make* the management of public affairs *a mystery* to be comprehended only by a few persons of sublime genius *(Swift)*.

They issued a counter-proclamation, *declaring* such as appeared for the queen *enemies* of their country *(Robertson)*.

Soon after, he *made* himself *master* of some other castles, and *proclaimed* the leaders of the queen's party, *traitors* and *enemies* of their country (d°).

These people *thought* it *a prodigious defect* of policy among us when I told them that our laws were enforced only by penalties (*Swift*).

Anmerkung. Manchmal werden im Englischen statt des zweiten Accusativ die Wörter for, to be oder as nach obengenannten Zeitwörtern gebraucht, z. B.:

Elizabeth *appointed* seven of her privy counsellors *to be* commissioners for settling the articles of the treaty, and as Mary had already *named* the Bishops of Ross and Galloway, and Lord Livingston, *for* her ambassadors, she required the regent to empower proper persons to appear in behalf of the king *(Robertson)*.

An act was passed enjoining all good subjects to *acknowledge* the queen alone *to be* their lawful sovereign (d°).

The Spaniards have *found* those hanging bridges *to be* the easiest mode of passing the torrents in Peru (d°).

Miles *held* it *as* an axiom that Joseph Hume was by no means a Solon (*Blackwood's Magazine*).

§. 28.

Man führt in den für Deutsche bearbeiteten englischen Grammatiken gewöhnlich den Accusativ an, als bestimme er die Zeit auf die Frage wann? und wie lange? (siehe Wagner §. 573, Wahlert §. 200) und leitet dieß von Ausdrücken ab wie: I had desired my girls the *preceding night* to be drest early *the next day;* he recollected it *the moment* it was mentioned; he had been at the bombardment of Brussels *last war;* he had been absent *a full quarter of a year;* he has been in our house *these nine years;* he will come *this day three months.* Allein diese Redensarten werden von den neueren englischen Grammatikern

als elliptisch betrachtet, wie überhaupt der Engländer wegen seiner schnellen Aussprache sehr geneigt ist, Partikeln und Präpositionen auszulassen, und es sollte heißen: *on* the preceding night; *on* the next day; *in* the moment; *during* the last war; absent *for* a full quarter of a year; these nine years *long; on* this day *in* three months u. s. f. Prof. Wagner führt selbst in der Anmerkung zu §. 573 viele Beispiele an, wo die Redensart vollkommen mit der Präposition ausgedrückt ist, z. B.:

He came to his home very late *in* the evening (*Fielding*).

As the fair happened *on* the following day (*Goldsmith*).

It was *upon* a delicious summer morning, that a youth approached the ford of a small river (*W. Scott*).

Anmerkung. Prof. Wagner betrachtet auch die Ausdrücke no wise keineswegs, one way or another auf eine oder die andere Art, a thousand ways auf tausenderlei Art, some way auf irgend eine Art, a good deal, a great deal bedeutend, um Vieles, als Accusative, allein es sind Adverbialausdrücke und gleichfalls elliptisch; auch hier führt er in der Anmerkung selbst die vollständigen Redensarten an wie: The girl seemed *in* no wise alarmed at the force of the enemy (*W. Irving*).

He felt himself bound to employ himself *in* some way towards the promoting the prosperity of the nation (d°).

A favourite minister must always serve his master *in* his own way (*W. Scott*).

b) Vom Dativ.

§. 29.

Ueber die Bezeichnung des Dativ durch die Präposition to und seine Stellung hinter den Accusativ ist schon I. §. 99 gesprochen worden. Doch kann das Casuszeichen to weggelassen werden bei Zeitwörtern, die ein reines Dativverhältniß ausdrücken und folglich einen Accusativ zur Ergänzung nöthig haben, wie geben, versprechen, gewähren, bringen, sagen, darbieten, zeigen u. dergl. (vgl. I. §. 118, Anm. 2), doch nur, wenn der Dativ nicht durch eine besondere Unterscheidung von einem andern Dativ oder durch sonst einen Nachdruck hervorgehoben wird. Wird die Präposition to weggelassen, so muß der Dativ dem Accusativ vorangehen. Man kann also statt I promised a book *to* the child sagen I promised *the child* a book. Desgleichen:

I gave *your friend* all the books I had.

Bring *your father* this money.

Tell *the boy* the story of poor Robert.

We must allow *the pupils* some recreation.

I offered *the poor man* a couple of shillings.

We will show *your friend* all the remarkable sights of London.

Dagegen:

I gave the books *to* your friend, and not *to* your brother.

You must bring this letter *to* your father, and afterwards *to* your master.

I promised the money *to* my servant, but I ought to have promised it *to* that poor man &c.

Show the picture to your brother, Nachdruck auf die Frage wem?

Show your brother the picture I have lately bought, Nachdr. auf was?

Anmerkung 1. Bildet der Accusativ einen Satz, so wird ihm der Dativ ohne to vorangesetzt, z. B.:

They promised *the merchant* to pay all his debts.
She allowed *her son* to go to the play-ground.

Anmerkung 2. Ist der Accusativ ein persönliches Fürwort, so kann das Dativzeichen nicht weggelassen werden und der Dativ dem Accusativ nicht vorangehen, z. B. man kann nicht sagen I bring the mother it, sondern I bring it to the mother; ebenso wenig we showed your cousin her, sondern we showed her to your cousin &c.

Anmerkung 3. Hängt der Dativ von einem Adjectiv ab, so kann to auch nicht wegfallen, z. B. it is important to my father, nicht it is my father important; ebenso will it be useful to Mr. Horne; will it not be disagreeable to your mother? Eine Ausnahme macht like gleich, near nahe, next zunächst, und manchmal opposite gegenüber, z. B.:

He is very *like* (*unlike*) his father,
he lives *near* the Park,
she lives *next* the Drury Lane theatre,
his house stands *opposite* my father's.

Man kann jedoch auch near, next, opposite als Präposition betrachten.

Anmerkung 4. Bei folgenden Zeitwörtern darf das Casuszeichen to nicht weggelassen werden, obgleich sie ein reines Dativverhältniß ausdrücken:

To attribute, ascribe, impute } zuschreiben,	to describe beschreiben,	to represent vorstellen,
announce anzeigen,	explain erklären,	relate } berichten, erzählen,
communicate mittheilen,	express ausdrücken,	reveal offenbaren,
confide anvertrauen,	leave überlassen,	resign abtreten,
consign, deliver } übergeben,	mention erwähnen,	say sagen,
declare erklären,	name nennen,	secure sichern,
denounce ankündigen,	observe bemerken,	yield } verschaffen, eintragen.
	occur } begegnen, aufstoßen,	

§. 30.

Bei Zeitwörtern, die die Präposition to regieren, ohne ein reines Dativverhältniß auszudrücken, darf to nicht weggelassen werden; dahin gehören Zeitwörter wie: to appear scheinen, observe bemerken, speak sprechen, belong gehören, reply erwiedern, seem scheinen, u. dgl. mehr.

Anmerkung. Manche Zeitwörter regieren im Deutschen den Dativ, aber im Englischen den Accusativ, z. B. to assist a person einer Person beistehen, to bid befehlen, to forbid untersagen, to threaten a man einem Manne drohen, to become geziemen, to resist widerstehen, to serve dienen, to please gefallen, to renounce a thing einer Sache entsagen, to resemble a thing einer Sache ähnlich sein, to oppose a thing sich einer Sache widersetzen (aber to oppose a thing *to* another thing eine Sache einer andern entgegensetzen).

§. 31.

In manchen Fällen, wo wir im Deutschen den Genitiv oder die Präposition von gebrauchen, setzt man im Englischen das Casuszeichen

to; es geschieht dies hauptsächlich nach Hauptwörtern, die ein Verhältniß oder einen Zustand ausdrücken, daher bei Verwandtschaften, Aemtern und andern persönlichen Beziehungen, z. B.:

He is *cousin to* a nobleman.
The Duke of Cambridge is *uncle to* the Queen.
My wife is *godmother to* this poor girl.
Mr. N. is *secretary to* Lord Ponsonby.
Lord Ashley is a *friend to* the poor.
This young man is an *enemy to* falsehood and dissipation.

Anmerkung. Manchmal verändert sich der Sinn, je nachdem to oder of gebraucht wird, z. B.:

The love *of* God ist die Liebe Gottes zu den Menschen.
The love *to* God ist des Menschen Liebe zu Gott.
An enemy *of* this family ist jemand, den die Familie als ihren Feind betrachtet.
He is an enemy *to* this family er ist gegen die Familie feindselig gesinnt.

---

3) Vom Geschlecht.

§. 32.

Das Geschlecht der englischen Hauptwörter richtet sich, wie schon I. §. 91 erwähnt, ganz nach der Natur und versagt allen Dingen, die kein Geschlecht besitzen, den Charakter eines Geschlechtes, d. h. betrachtet sie als Neutra und läßt die Endungen, die in den altklassischen und mehreren neuen Sprachen das Geschlecht lebloser Dinge bestimmen, keinen Einfluß in dieser Hinsicht ausüben. Nur in der Poesie, der Redekunst und in ein Paar Fällen auch in der Umgangssprache ist es nicht ungewöhnlich, leblose Dinge zu personificiren und ihnen ein ihrem Charakter entsprechendes Geschlecht zu verleihen. Da dies aber nur sparsam und nur in einzelnen Fällen geschieht, so dient es ungemein zur Belebung und Verschönerung einer poetischen Beschreibung oder einer wirksamen Rede. Die Regel ist dann, daß diejenigen Hauptwörter, welche sich durch Stärke, Muth, Majestät auszeichnen, männlich sind, andere aber, die etwas Liebliches, Zärtliches, Verführerisches enthalten oder gegen die wir eine große Zuneigung haben, als weiblich betrachtet werden.

Beispiele:

And the *thunder,*
Winged with red light'ning, and impetuous rage,
Perhaps hath spent *his* shafts (*Milton*).
War, which for a moment was no more,
Did glut *himself* again (*Byron*).
Darkness had no need
Of aid from them — *she* was the universe (d°).

Thus *Freedom* now so seldom wakes,
The only throb *she* gives,
Is when some heart indignant breaks,
To show that still *she* lives (*Th. Moore*).
Does *Time* with *his* cold wing wither
Each feeling that once was dear? (*Th. Moore.*)
But *knowledge* to their eyes *her* ample page,
Rich with the spoils of time, did ne'er unroll (*Gray*).
When the weary *Day* turned to *his* rest,
Lingering like an unloved guest,
I sighed for thee (*Shelley*).
„Who has known me of old," replied *Earth*,
„Or who has my story told?"
And the lightning of scorn laughed forth
As *she* sung, „To my bosom I fold
All my sons when their knell is knolled" (d°).
Methinks it is good to be here,
If thou wilt, let us build — but for whom?
Shall we build to *Ambition?* Ah no!
Affrighted, *he* shrinketh away;.....
To *Beauty?* Ah no! *she* forgets
The charms which *she* wielded before;
Unto *Death*, to whom monarchs must bow?
Ah no! for *his* empire is known,
And here there are trophies enow (*Herbert Knowles*).

The *mind* sits terrified at the objects *she* has magnified herself, and blackened: reduce them to their proper size and hue, *she* overlooks them (*Sterne*).

Chivalry! — why, *she* is the nurse of pure and high affection — Nobility were but an empty name without *her*, and Liberty finds the best protection in *her* lance and *her* sword (*W. Scott*).

Wit may do much. *He* is a quick, apprehensive knave. But *valour* is a sturdy fellow, *he* rows against both wind and tide, and makes way notwithstanding (d°).

When Valour and Fully travel, *Folly* should bear the horn, because *she* can blow the best. Folly will show a clean pair of heels and leave *Valour* to find out *his* way through the wood as best be may (d°).

Corruption imagined, indeed, that *she* had found defects in this statesman, but the history of his country, and the calamities of the enemy, answered and refuted *her* (*Grattan*).

Anmerkung 1. Wie in fast allen Sprachen, außer der deutschen, ist die Sonne im Englischen wegen ihrer erzeugenden Kraft und ihrer Majestät männlich und der Mond wegen seines sanften, keuschen Lichtes weiblich, z. B.:
In 'customed glory bright, that morn the *sun*
Rose, visiting the earth with light, and heat,

And joy; and seemed as full of youth, and strong
To mount the steep of heaven, as when the stars
Of morning sung to *his* first dawn, and night
Fled from *his* face; the spacious sky received
Him, and spread out beneath *his* eye,
Earth smiled. Up to *his* warm embrace the dews,
That all night long had wept *his* absence, flew (*Rob. Pollock*).

As when the *moon*, refulgent lamp of night
O'er heaven's clear azure sheds *her* sacred light (*Pope*).

In singing the praises of the *Moon*, I need not dwell on the mysterious but irresistible connexion existing between *her chaste ladyship* and the waters which cover the face of the earth.... The ever-varying nature of *her* light, the irregular periods at which *she* rises and sets, the power which clouds of a certain degree of thickness possess of extinguishing *her* lustre altogether, produce an endless diversity, which defies all calculation, and often renders those who depend upon *her* the most wretched of mortals (*Bas. Hall*).

Anmerkung 2. Die Namen der Länder und Schiffe werden im Englischen weiblich betrachtet. Letzteres ist dadurch erklärt worden, daß der Engländer mit besonderer Liebe an seinen Schiffen hängt, dürfte aber wohl daher rühren, daß die meisten Schiffe früher weibliche Namen trugen; ersteres rührt wohl davon her, daß die personificirten Ländernamen früher (wie in der poetischen Sprache jetzt noch) nach lateinischer Art, wie Germania, Italia, Britannia, Gallia, folglich weiblich, aufgeführt wurden.

Beispiele:

The spirit of *Britannia*
Invokes, across the main
Her sister Alemannia
To burst the Tyrant's chain (*Campbell*).

When *France* in wrath *her* giant-limbs upreared,
And with that oath, which smote air, earth and sea,
Stamped *her* strong foot and said *she* would be free,
Bear witness for me, how I hoped and feared (*Coleridge*).

Spain can no longer boast preeminence in barbarity. *She* armed herself with blood-hounds to extirpate the wretched natives of Mexico (*Earl of Chatham, Speech*).

I perfectly recollect a curious circumstance, which occurred to His Majesty's ship *Cambrian*. *She* had run in from sea toward the coast, enveloped in one of these dense fogs. The Cambrian, lost in the midst of this fog-bank, supposing *herself* to be near the land, fired a gun (*Bas. Hall*).

As the *ship* was now falling fast over on *her* beam ends, directions were given to cut away the fore and main mast: so that the poor *Atalante* now formed a mere wreck (d°).

Uebungen über das Substantiv.

Uebung 1.

§. 17.

Aus Irland wird jährlich eine große Menge Fleisch und Butter und eine große Anzahl Schweine ausgeführt. Das Parlament ist seiner Würde und Pflicht noch nicht so abgestorben, daß es seine Unterstützung Maßregeln

geben wird, die eine Menge Menschen unglücklich machen würden; wer könnte es wagen, ihm solche Gesetze aufzudringen? Der Feldherr hoffte, er werde den Feind auf seinem Rückzuge erreichen und ihn bis ans Meer verfolgen können; aber der Feind hatte einen neuen Standpunkt genommen und es war unmöglich, ihn aus seiner vortheilhaften Stellung zu vertreiben. Das gemeine Volk hat bei den alten Britten mehr Freiheit genossen als in Gallien. Bretagne in Frankreich hat seinen Namen von den Leuten erhalten, welche aus Britannien hinüberflohen und von dem Volke, das diese Provinz bewohnte, mitleidig aufgenommen wurden. Mirza sah Geier, Harpyen, Raben, Seeraben und mehrere geflügelte Knaben, welche in großer Menge auf den mittleren Bögen der Brücke saßen. Männer von mittleren Jahren, deren Gehalt sehr gering und deren Familie sehr groß ist, gehen an ihr Geschäft, sie treffen viele Bekannte auf der Straße, aber schütteln ihnen nicht die Hand, sie glauben, sie haben kein Recht dazu, da dieß nicht in ihren Gehalt eingeschlossen ist. Manche Menschen verrathen im Schlafe ihre Geheimnisse. Auf dem Platze war eine Menge Männer und Weiber versammelt, die von der Hinrichtung zurückgekehrt waren und nun einem großen, starken Kapuziner zuhörten. Diese Kinder haben viel Geld in ihrer Tasche; wir brauchen ihnen kein Almosen zu geben. Sie haben auch jenem Bettler ein zu großes Almosen gegeben; seine Mittel sind keineswegs so kärglich, als sie (zu sein) scheinen. Dr. Ferguson erkundigte sich nach unserer Gesundheit; er giebt sich viel Mühe mit uns, und ich hoffe, daß ich in Kurzem Ihnen bessere Nachrichten von unserer Gesundheit geben kann. Wir haben früher an seiner Geschicklichkeit (skill) gezweifelt, aber unterdrücken jetzt unsern Tadel. Die Ladendiener in schwarzem Fracke (dress-coat) und weißem Halstuch sehen aus, als ob sie kein Fenster putzen könnten. Das könnten wir nicht thun, und wenn es unser Leben gälte. Die Nachricht vom Tode Ihres Bruders hat uns sehr überrascht. An Einem Tage erhielt ich so viele traurige Nachrichten, daß sie mich ganz krank machten. Sind die Neuigkeiten, die Sie uns aus London mitbrachten, schon in den Zeitungen bekannt geworden? Als ich auf den Platz kam, so vermischte sich das Geschrei der Umstehenden mit dem Angstgeschrei der Verwundeten und Sterbenden; ich versuchte alle Mittel, meinen Freund zu retten, aber vergebens. Die Wüsten sind gänzlich unfruchtbar; sie bringen nichts hervor als Schlangen, und zwar oft in solcher Menge, daß ausgedehnte Ebenen fast ganz davon bedeckt sind.

Uebung 2.

§. 18—21.

Der Mensch ist sterblich. Irren ist menschlich, vergeben göttlich. Früh zu Bett und früh wieder auf macht den Menschen gesund, wohlhabend und weise. Es giebt keine Beschäftigung, die bei diesem Manne unter gewissen Umständen nicht zur Leidenschaft würde. Diese Dame ist zum Gegenstand der größten Achtung (esteem) geworden; ihre Sitten lassen

sie als ein vortreffliches Weib und ihre Talente als ein ausgezeichnetes Geschöpf erscheinen. Sie wird ohne Zweifel zur Erzieherin der Kinder der Herzogin von O. ernannt werden. Wenn sie diese Stelle erhält, wird sie sich für eine der glücklichsten Personen schätzen, denn ihr Vater, dessen Vermögen einst sehr glänzend war, der aber zum Opfer der Zeitverhältnisse wurde, starb beinahe als Bettler. Alles, was wir bis jetzt von ihr wissen, läßt uns hoffen, daß sie zu einer Stelle ernannt werden wird, die sich als ihre Rettung und ihr Lebensglück erweisen dürfte. Die Sachsen wurden als einer der kriegerischsten Völkerstämme betrachtet und waren schon lange zum Schrecken der benachbarten Nationen geworden. Die arme Marie, die als die einzige traurige Figur in einer Gruppe heiterer Gesichter saß, war zum Gegenstande des Gelächters geworden. Der König sagte: ich will nicht versuchen zu entkommen, auch will ich mich nicht widersetzen; meine einzige Hoffnung ist, daß mein Tod sich als das Heil meines Volkes erweisen wird. Viele der Urheber der ersten französischen Revolution fielen als die Opfer jener blutigen Leidenschaften, von denen sie selbst ein so blutiges Beispiel gegeben hatten. Wenn man die Geschichte dieses Mannes liest, scheint es uns unerklärlich, daß er Tage, Monate, ja Jahre lang als Einsamer durch Wälder, Wüsten und längs der Seeküste gewandert. Als Höfling vor der Revolution, als Republikaner während derselben und als Royalist nach der Restauration scheint dieser Mann mit jedem Winde sich verändert zu haben. Als vortrefflicher Parteigänger ist er glücklich durch die schwierigsten Verhältnisse gekommen. Der berühmte Napier wurde zum Oberbefehlshaber der ostindischen Armee an die Stelle von Lord Gough ernannt; durch seine strenge militärische Zucht ist er bei vielen Offizieren zum Gegenstand des Hasses geworden. Lord Lyndhurst war unter dem Ministerium Peel zum Lord Kanzler ernannt worden. Unser Schulmeister erlaubte uns während der Spielzeit einen Schneemann zu machen. Herr Tattersall ist der berühmteste Pferdehändler in London. In dem botanischen Garten zu Kew ist eines der größten Gewächshäuser der Welt errichtet worden. Die englische Kirche ist gegenwärtig sehr zerspalten (divided); die sogenannte Hochkirche nähert sich dem Puseyismus, während die Männer der niedern Kirche mit Entsetzen diese Neigung zu römisch-katholischen Gebräuchen betrachten. Der edle Lord lud eine Menge Gäste ein, Sänger und Sängerinnen, Operntänzer, Offiziere der Garde zu Pferd und der Garde zu Fuß. In dem Hafendamm (quay) sahen wir Baumeister, Schiffsbaumeister, Kohlenträger, Auslader, Bootsleute, Kupferschmiede, Zinngießer, Alle wartend auf das schnellsegelnde Schiff, das sie nach Gravesend bringen sollte. Ein unvergeßlicher Anblick war das große Dampfschiff Great Britain, als es aus dem Sande von Dumdrumbay, wo es scheiterte und viele Monate festsaß, mit unendlicher Mühe frei gemacht und nach Liverpool zurückgeführt wurde. Dieser Sessel ist aus Eichenholz gemacht und mit Roßhaaren ausgestopft. Dieser Schild ist aus leichtem Holze gemacht und mit einem Stierfell überzogen. Wir sahen im zoologischen Garten des Regent Parks ellenlang geschwänzte Affen. Damen in

seidenen Kleidern und Sammthüten, und Kellner mit Weinflaschen, Weingläsern und Pfropfziehern waren auf dem Verdecke. Das Dampfschiff Acadia hat eine Dampfmaschine von tausend Pferdekraft.

Uebung 3.

§. 22—28.

Wir Alle lachten über den Einfall des Admirals, welcher wünschte, daß ein so schlechter Sänger uns ein Lied Byrons vorsingen sollte. Diese Magd war früher meiner Mutter Magd und ist jetzt die meinige. Ich ergriff des alten Mannes Hand und Herr Harley drückte seiner Schwester Hand an seine Lippen. Als Herr Wilson ein Lied von Burns sang, herrschte eine Todesstille im Saale und kein Auge, außer dem des alten Generals, blieb unbefeuchtet. Unter den Häusern, zu denen dieser berühmte schottische Sänger eingeladen wurde, war auch das des Herzogs von Sutherland. Meines Bruders Portrait ist von Sir Thomas Lawrence gemalt worden. Dieses Gemälde meines Freundes, das eine Ansicht von Venedig darstellt, ist von Canaletti gemalt worden. Des armen Musikers Verehrung von (of) Shakspears Werken entstand aus der bloßen Liebe zur Kunst im Allgemeinen. Ein wildes Lachen erhob sich auf Kosten des Schreibers (clerk) des Advokaten, den die Furcht vor der Strafe zu einem solchen Feigling gemacht hatte. Das Schiff war unter jene fürchterlichen Felsenriffe gerathen, die unter dem Namen der Schwesterfelsen bekannt sind. Alle Passagiere, die an Bord des Präsidenten waren, gingen mit demselben unter. Die Liebe zum Gelde machte ihn zum Mörder seines Freundes. Wird sich dieser Mensch der Ehre des Ritterthums würdig zeigen? Wir werden auf dieser Seite des Flusses landen. Man kann auf jeder Seite des Sees ein Boot finden, das einen an Bord des Dampfschiffes bringt. Staatsmänner wie Pitt, Canning und Peel haben wir keine. Seines Vaters Schwert hat er um sich gegürtet, und seine wilde Harfe hinter sich geschlungen, Ein Schwert wenigstens soll dein Recht schützen. Sir Robert Peel fangen die Tories an zu verachten, Richard Cobden hassen sie als einen Mann, der, obgleich kein kühner und schlauer Politiker und kein ausgezeichneter Redner, doch ihre Interessen durch seine Bewegung (agitation) gegen die Korngesetze tief verletzt hat. Ihre theuersten Hofdamen mußte die Königin Victoria unter dem Ministerium Peel entlassen, weil sie zur Whigpartei gehörten. Für so viele Dienste nahm dieser Mann nur fünf hundert Pfund an; es würde ihn nur ein Wort gekostet haben, um aus den fünf hundert Pfund tausend zu machen. Ein weise Regierung kann nicht beabsichtigen, aus der Verwaltung der öffentlichen Geschäfte ein Geheimniß zu machen. Kaum (No sooner) hatte er sich zum Herrn einiger Schlösser gemacht, so (than) erklärte er die Anführer der königlichen Partei für Verräther und Feinde des Vaterlandes; das Volk hielt es aber für einen großen Mangel an Politik, ohne bedeutendere Kräfte sich zum Herrn des ganzen Landes machen zu wollen, und es betrachtete den Rebellenführer

als einen wahnsinnigen Menschen. Elisabeth ernannte sieben von ihren geheimen Räthen als Kommissäre, um die Vertragsartikel festzusetzen, und Maria hatte bereits die Bischöfe von Roß und Galloway und Lord Livingston zu ihren Gesandten gewählt. Ein Gesetz wurde verkündet, das den Unterthanen befahl, die Königin allein als ihre rechtmäßige Fürstin anzuerkennen. Wir halten es für ein Axiom, daß Joseph Hume keineswegs ein Staatsmann ist. Er kam sehr spät Abends in der Stadt an, und da am folgenden Tag die Messe anfing, so blieb er volle acht Tage da. An einem köstlichen Sommerabende begleiteten wir unsern Freund zwei Meilen weit und nahmen von ihm herzlichen Abschied mit dem bittern Gedanken, daß wir ihn ein ganzes Vierteljahr lang nicht mehr sehen würden. Er schien aber keineswegs so gerührt wie wir, und er fand sich einigermaßen genöthigt, uns durch eine heitere Miene Muth einzuflößen. Auf eine oder die andere Art muß es bald besser gehen, es ist in den letzten zehn Jahren schon Manches bedeutend besser gegangen.

Uebung 4.

§. 29—32.

Er hatte meinem Bruder Pope's Werke versprochen, aber sie ihm noch nicht zugeschickt. Wollen Sie meinem Sohne die Gemälde zeigen, welche Herr Vernon Ihrem Vater geschenkt hat; wollen Sie auch meinem Sohne erlauben, die schönen Kupferstiche (prints), die Sie neulich erhalten haben, mitzunehmen, damit er sie seinem Vetter zeigen könnte. Erzählen Sie diesem armen Manne die Geschichte des armen Martin. Ich habe Ihrem Freunde die Briefe zugeschickt, die Bischof Heber aus Ostindien seinen Verwandten in England geschrieben hat. Sie werden Ihrem Freunde sehr wichtig sein, weil er seinen einzigen Sohn dem Klima dieses Landes anvertrauen will. Wenn es Ihnen angenehm sein wird, so will ich Ihren Sohn morgen Herrn Wilkinson, einem Director der ostindischen Kompagnie, vorstellen (introduce), der einem so jungen Manne große Dienste leisten kann. Er wohnt in der Nähe des Regentparks, gegenüber vom Diorama. Er wird sich ein großes Vergnügen daraus machen, Ihrem Sohne beizustehen, weil er schon lange ein Freund meiner Familie ist und weiß, daß ich der Taufpathe Ihres Karls bin. Ich glaube nicht, daß sich viele Schwierigkeiten der Ausführung seines Wunsches entgegensetzen werden, und da es nicht wahrscheinlich ist, daß er seinem Vorhaben entsagen wird, so scheint es uns Allen, daß dieses das beste Mittel für ihn sein wird, in der Welt vorwärts zu schreiten. Ich hoffe, Ihr Karl wird uns das Resultat seiner Unterredung mit Herrn Wilkinson sogleich mittheilen und uns den Tag seiner Abreise in guter Zeit anzeigen. Es ist klug von Ihnen, daß Sie selbst seinem Vorhaben keine Hindernisse in den Weg setzen. Lord Dudley Stuart ist bekannt als Freund der Polen. Die Liebe des Königs beschützte den jungen Ritter inmitten der größten Gefahren; wer hätte geglaubt, daß er sich später als Feind des königlichen Hauses erweisen würde?

Die Liebe zu Gott, die dieser Edelmann zu besitzen vorgibt, sollte ihn zum Freund der Armen machen, aber er zeigt sich immer als Feind der geringen Klassen des Volkes und überläßt die ärmsten Kinder seiner Dörfer der Vernachläßigung und dem Hunger. Er ist keineswegs Lord Ashley gleich, der durch seine Thätigkeit sowohl im Parlamente, als auch in allen öffentlichen Versammlungen (meetings) sich den Dank und die Liebe der ärmeren Klassen erworben hat. Sollen wir dem Ehrgeiz einen Tempel erbauen? nein! er hat uns oft betrogen; der Schönheit? nein! die Reize, mit denen sie uns einst gefangen, sind verschwunden; dem Tode, vor dem sich selbst Monarchen beugen müssen? nein! er hat seine Trophäen überall um uns her errichtet. In ihrer gewöhnlichen Pracht erhob sich die Sonne, die Erde mit Licht und Wärme und Freude besuchend; sie schien noch in so voller Jugend zu sein, als damals, wo die Morgensterne ihrer ersten Morgendämmerung entgegensangen und die Nacht vor ihrem Angesichte entfloh. Der Mond gießt sein sanftes Licht über die stille Nacht aus. Es besteht eine geheimnißvolle, aber unwiderstehliche Verbindung zwischen ihm und den Gewässern, die die Oberfläche der Erde bedecken. Der Krieg, von dem schon lange nichts mehr gehört wurde, fängt an, seine Schrecken über unser gesegnetes Land auszubreiten. Das Schiff „Vulkan" wurde in einen jener berühmten Neuschottlandnebel (Nova Scotia fog) eingehüllt; es lief von der See aus gegen die Küste, und da es dem Lande nahe zu sein vermuthete, feuerte es einen Signalschuß ab, den das Schiff „Hoffnung" erwiederte, das gleichfalls in einer Nebelbank verloren war. Da der Vulkan glaubte, es sei vom Leuchtthurm aus gefeuert worden, so nahm es eine falsche Richtung und kam zwischen die unter dem Namen Schwesterfelsen bekannten Riffe, wo es bald darauf ein vollkommenes Wrack bildete. Frankreich erhob im Zorn seine Riesenglieder, stampfte mit seinem starken Fuße und sagte, es wolle frei sein. Britannia wird ihre Schwester Alemannia in ihren Drangsalen nicht verlassen. Spanien bewaffnete sich mit Schweißhunden, um die unglücklichen Eingebornen Mexico's zu vertilgen, und England sollte in seiner Unmenschlichkeit Spanien übertreffen wollen und die wilden Indianer gegen seine Mitbrüder in Nord-Amerika loslassen?

Drittes Kapitel.

Von dem Gebrauch des Adjektivs (Use of the Adjective).

§. 33.

Das Adjektiv, das in Geschlecht, Zahl und Beugungsfall im Englischen gänzlich unverändert bleibt (I. §. 102), muß in eine solche Stellung gebracht werden, daß keine Zweideutigkeit entsteht. Es geht daher, der Regel nach, dem Hauptworte voran, wenn es durch kein Zeitwort von ihm getrennt ist, z. B.:

A continent is a very *large* extent of land. *High, open* plains, with surfaces consisting in *small, round or undulating* hills, are sometimes called downs.

It was a *cruel,* an *unprecedented* case, and might have given a *serious* shock to his faith in a *superintending* Providence, had not his train of *indignant* meditation been seasonably diverted by his making a *false* step, and plumping down upon a *smooth dry* mound (*The Pedestrian*).

In one country the people *are white,* in another *olive,* in a third *copper-coloured,* and in a fourth *black.* In some countries the climate *is hot,* in others *cold.* In some places the people *are kind,* in others *cruel.*

London is a *wonderful* city; its size *is very great,* its riches *unbounded,* and its commerce *amazing.*

No imagination has dared to form an idea of *so glorious and so magnificent* a scene (*Brydone*).

Anmerkung. Gehören mehr als zwei Adjektive zu einem Substantiv, so können dieselben entweder vor- oder nachgesetzt werden, je nachdem der Wohllaut oder der Nachdruck es erfordert, z. B.:

Chelsea has a famous hospital for *wounded, aged* and *invalided* soldiers.

A character *so exalted, so strenuous, so various, so authoritative,* astonished a corrupt age (*Grattan*).

§. 34.

Werden Adjektive mit Nachdruck hervorgehoben oder durch einen Zusatz näher bestimmt, so werden sie hinter das Hauptwort gesetzt, z. B.:

If men *truly great* knew their own interest, it is thus that they would wish their minds to be portrayed (*Macauley*).

Had it been possible for us to entertain a suspicion *so dishonourable to your character,* we should long since have adopted a style of remonstrance *very distant from the humility of complaint* (*Junius*).

The honours, *acquired by a superior rank,* were the only reward of their dangers and fatigues (*Hume*).

The king of France having soon after, for other reasons, joined the party, a new war was kindled in Normandy, which produced no event *more memorable* than had attended the former (d°).

Anmerkung 1. In der poetischen Sprache ist die Stellung des Adjektivs hinter dem Hauptworte sehr häufig:

Ships sailorless lay rotting on the sea (*Byron*).
Let not Ambition mock their useful toil,
Their homely joys and *destiny obscure* (*Gray*).
In our isle's enchanted hall,
Hands unseen thy couch are strewing (*W. Scott*).
Happy Insect! what can be
In happiness compar'd to thee?
Fed with *nourishment divine,*
The dewy Morning's gentle wine (*Cowley*).
Hence, loathed Melancholy,
Of Cerberus and blackest Midnight born
In Stygian cave forlorn,
'Mongst horrid shapes, and shrieks, and *sights unholy* (*Milton*).
Some time walking, not unseen,
By hedge-row elms, on *hillocks green* (d°).

Anmerkung 2. In lebhaften Schilderungen ist die Abwechslung der Stellung des Adjektivs auch in der Prosa zulässig, z. B.:

A person *small and emaciated*, yet deriving dignity from a carriage which, while it indicated deference to the court, indicated also habitual self-possession and self-respect; a *high and intellectual* forehead; a brow *pensive, but not gloomy;* a mouth of inflexible decision; a face *pale and worn,* but serene — such was the aspect with which Hastings presented himself to his judges (*Macauley, Essays*).

Anmerkung 3. Wenn Participien der Gegenwart adjectivisch gebraucht werden, so können sie bald vor, bald hinter dem Hauptwort stehen; in letzterem Falle drücken sie mehr Thätigkeit und fortdauernde Handlung aus, z. B.:

The fleet performed its triumphal voyage with *flags flying* and *music playing* (*Macauley, Essays*).

We buried him darkly at dead of night, ...
By the *struggling moonbeam's* misty light,
And the lantern *dimly burning* (*C. Wolfe*).
No rude sound shall reach thine ear,
Armour's clang, or *war-steed champing*
Trump nor pibroch summon here
Mustering clan, or *squadron tramping* (*W. Scott*).

Anmerkung 4. Stehen mehrere Adjektive mit einem Substantiv in Verbindung, so steht in poetischer Sprache manchmal eines vor und das andere nach demselben, z. B.:

There as I passed, with *careless* steps and *slow,*
The mingling notes came softened from below (*Goldsmith*).
For here forlorn and lost I tread,
With *fainting* steps and *slow* (d°).

Hart aber klingt es in folgender Stelle:

For a great door and *effectual* is opened unto me (*1 Corinth. XVI, 9*).

Anmerkung 5. Wenn Adjektive Beinamen berühmter Personen geworden sind, so stehen sie hinter dem Eigennamen, z. B.:

Alexander *the Great;* Richard *the Lion-hearted;* Lewis *the Gross*, king of France; Lorenzo, *the Magnificent.*

Anmerkung 6. Wenn ein Adjektiv auf Maß, Umfang oder Alter Bezug hat, so steht es hinter dem Hauptwort, z. B.:

A steeple two hundred feet high,
a street thirty feet broad,
a river fifty feet deep,
a woman forty years old.

Anmerkung 7. Die Adjektive regent, adjacent, patent, imaginable, possible, general, present (anwesend), past, preceding, following, next, stehen häufig hinten, z. B.: the queen regent; the countries adjacent; letters patent; every pleasure imaginable; by every means possible; the solicitor-general; the lieutenant-general; all the people present (alle anwesenden Personen, the present people hieße die heutzutage lebenden Leute; doch findet man bei Dryden's Alexander's Feast: a present deity, they shout around, eine Gottheit ist anwesend); the week past; the day preceding; the Sunday following; on Monday next, &c.

Anmerkung 8. Die folgenden Wörter, die im Deutschen adjektivisch gebraucht werden, können im Englischen keinem Hauptwort vorgesetzt werden, da sie eigentlich Zusammensetzungen der altenglischen Präposition a mit einem andern Worte sind:

afloat flott,	alive am Leben,	ashore am Ufer,
afraid erschrocken, in Furcht,	aloft oben,	aside beiseite,
aghast graufig,	alone allein, einsam,	asleep schlafend,
aground gestrandet,	amiss unrecht,	awake wachend,
akin verwandt,	ashamed beschämt,	aware gewahr.
alike gleich,		

Man kann also nicht sagen an alive man, an asleep child, sondern a man alive, a child asleep — oder man kann es umschreiben, a living man, a sleeping child.

§. 35.

Da die Adjektive im Englischen oft einen andern Beugungsfall regieren als im Deutschen, so folgen hier einige der gebräuchlichsten mit ihren Casuszeichen:

OF.

Afraid of bange vor,
ambitious of ehrgeizig nach,
amorous of verliebt in,
apprehensive of besorgt wegen,
ashamed of beschämt über,
avaricious of geizig nach,
aware of gewahr,
bare of entblößt von,
capable of fähig zu,
careful of sorgsam auf,
careless of unachtsam auf,
cautious of vorsichtig in,
certain of gewiß, sicher,
clear of rein von,
confident of vertrauend auf,
conscious of bewußt,
covetous of geizig nach,
curious of neugierig,
decisive of entscheidend über,
descriptive of eine Beschreibung enthaltend von,
desirous of begierig nach,
destitute of entblößt von,
destructive of zerstörend,
devoid of leer an,
diffident of mißtrauisch auf,
dubious, doubtful of zweifelhaft über,
emulous of strebend nach,
envious of neidisch über,
exclusive of ausschließend,
expressive of ausdrucksvoll,

fearful of in Furcht vor,
fearless of ohne Furcht vor,
fond of eingenommen von,
forgetful of vergeßlich,
full of voll von,
glad of froh über,
greedy of gierig nach,
guilty of schuldig,
heedful of achtsam auf,
heedless of unachtsam auf,
ignorant of unbekannt mit,
ill of krank an,
impatient of ungeduldig über,
improvident of unbekümmert um,
incapable of unfähig,
inclusive of einschließend,
independent of unabhängig von,
indicative of anzeigend,
innocent of unschuldig an,
insensible of unempfindlich gegen,
jealous of eifersüchtig auf,
lavish of verschwenderisch mit,
liberal of freigebig mit,
listless of sorglos um,
mindful of achtsam auf,
neglectful of gleichgültig gegen,
negligent of nachläßig in,
observant of achtsam auf,
patient of geduldig,
possessed of besitzend,
prodigal of verschwenderisch mit,
productive of fruchtbar an,
proud of stolz auf,
regardful of berücksichtigend,
regardless of nicht berücksichtigend,
rid of befreit von,
saving of sparsam mit,
sensible of bewußt, dankbar für,
short of kurz an,
shy of scheu,
sick of krank an,
sparing of sparsam mit,
studious of voll Streben nach,
sure of sicher,
susceptible of empfänglich für,
suspicious of verdächtig wegen,
tenacious of hartnäckig in,
thoughtless of nicht denkend an,
tired of müde,
unmindful of uneingedenk,
unworthy of unwürdig,
vain of eitel auf,
void of leer an,
watchful of achtend auf,
wasteful of verschwenderisch mit,
weary of müde, überdrüssig,
worthy of würdig.

TO.

Abhorrent to zuwider,
acceptable to annehmbar für,
according to gemäß,
accustomed to gewöhnt an,
addicted to ergeben,
adequate to hinreichend,
adjacent to grenzend an,
advantageous to vortheilhaft für,
affable to freundlich gegen,
affectionate to zärtlich gegen,
agreeable to übereinstimmend mit, gemäß,
analogous to ähnlich, gleichartig,
answerable to verantwortlich für,
applicable to anwendbar auf,
appropriate to geeignet zu,
apt to fähig zu,
attentive to aufmerksam auf,
averse to abgeneigt von,
beneficial to wohlthuend,
blind to blind gegen,
bound to oder for bestimmt nach (von Schiffen),
callous to unempfindlich für,
civil to artig gegen,
close to dicht an,
common to gemein, gewöhnlich,
conducive to zuträglich,
conformable to angemessen, gemäß,
congenial to gleichgeartet mit,
consonant to im Einklang mit,
contiguous to angrenzend an,
contrary to entgegengesetzt,
courteous to höflich gegen,
cruel to grausam gegen,
dangerous to gefährlich,
dead to abgestorben für,
deaf to taub gegen,
derogatory to herabwürdigend,
detrimental to nachtheilig,
disgraceful to schimpflich,
disloyal to ungehorsam,
due to gebührend, schuldig,
eligible to wählbar zu,
equivalent to gleichen Werth habend mit,
familiar to, with vertraut mit,
fatal to unheilvoll für,
generous to großmüthig gegen,
gracious to gnädig gegen,
inclined to geneigt zu.

indifferent to gleichgültig gegen,
indulgent to nachsichtig gegen,
inferior to geringer als,
injurious to nachtheilig für,
insensible to gefühllos für,
just to gerecht gegen,
kind to gütig gegen,
liable to ausgesetzt,
liberal to freigebig gegen,
loyal to pflichtgetreu gegen,
material to wichtig für,
merciful to mitleidig gegen,
obedient to gehorsam,
obvious to einleuchtend,
owing to herrührend von,
parallel to gleichlaufend mit,
partial to geneigt gegen,
peculiar to eigenthümlich,
pernicious to nachtheilig für,
polite to artig gegen,
previous to vorhergehend, vor,
prone to geneigt zu,
proud to stolz gegen,
related to verwandt mit,
requisite to nöthig zu,
severe to streng gegen,
subject to unterworfen,
subsequent to folgend auf,
suitable to angemessen,
superior to erhaben über,
used to gewöhnt an,
welcome to willkommen.

---

§. 36.

Adjektive können im Englischen, wie im Deutschen selbständig dastehen und Hauptwörter bilden, doch kommt es nicht so oft vor wie im Deutschen und ist in der Einzahl mehr auf etwas Allgemeines und Abstraktes beschränkt (in welchem Falle häufig große Anfangsbuchstaben gesetzt werden) und in der Mehrzahl mehr auf Personen, z. B.:

An expression or sentiment that raised the mind is denominated great or elevated, and hence *the Sublime* in poetry (*Lord Kames*).

The Frivolous and *the Interested* (might a satirist say) are the characteristical features of the age (*Mackenzie*).

We frequently observe the tidings of *Ill* communicated as eagerly as the annunciation of *Good* (d°).

So much of death her thoughts
Had entertained, as dyed her cheeks with *pale* (*Milton*).

The contrast of the spotless *white* of the snows with the dark and sombre colour of the surrounding peaks and pinnacles, has no equal (*Ch. Fellows*).

To give to *the necessitous* may sometimes be a weakness in the man; to encourage industry, is a duty in the citizen (*Mackenzie*).

Those talents were now incumbrances in a walk of life where *the dull* and *the ignorant* passed him at every turn (d°).

Some of them did us no great honour by these claims of kindred; as we had *the blind, the maimed,* and *the halt* amongst the number (*Goldsmith*).

Anmerkung 1. Hie und da wird ein Adjektiv substantivisch für ein Einzelwesen gebraucht, doch blos wenn es der Zusammenhang gestattet, z. B.:

Be kind to *that unfortunate* (nämlich woman) (*Mackenzie*).

The prince, unable to conceal his pain,
Gaz'd on *the fair*
Who caus'd his care,
And sigh'd and look'd (*Dryden*)

(nämlich blickte auf die schöne Thais).

I reflected I had no right over the poor *Franciscan* but to deny him; and that the punishment of that was enough to *the disappointed*, without the addition of unkind language (*Sterne*).

Anmerkung 2. Ein Adjektiv kann nie mit dem unbestimmten Artikel substantivisch gebraucht werden, auch wenn es in allgemeiner Bedeutung angewandt wird; ein Weiser, ein Gottloser, ein Gerechter heißt daher nicht a wise, a wicked, a just, sondern a wise man, a wicked man, a just man.

Anmerkung 3. Wenn bei Völkernamen besondere Adjektivformen vorkommen, so werden diese substantivisch gebraucht, wenn sie die Mitglieder einer Nation im Allgemeinen bezeichnen; sollen aber Einzelne aus der Nation bezeichnet werden, so muß die Substantivform angewandt werden, z. B.:

The French were beaten by *the English* and *the Spanish.*

The fondness for rural life among the higher classes of *the English* has had a great and salutary effect upon the national character. The *English*, in fact, are strongly gifted with the rural feeling (*W. Irving*).

Einzeln: I met three *Frenchmen*, two *Englishmen* and four *Spaniards.* The rudest habitation, the most unpromising and scanty portion of land, in the hands of *an Englishman* of taste, becomes a little paradise (d°).

Anmerkung 4. Zur Bezeichnung der Sprache eines Landes wird das Adjektiv substantivisch gebraucht, z. B.:

We have disused those differences of termination, which, in *the Greek* and *Latin,* distinguished the several cases of nouns, and tenses of verbs, (*Hugh Blair*).

Let us translate these words literally into *English* (d°).

§. 37.

Wenn im Deutschen zwei oder mehrere Adjektive mit einem Substantiv verbunden sind und dadurch nicht Eigenschaften eines und desselben Dinges, sondern verschiedene Arten einer Gattung oder Theile eines Ganzen ausgedrückt werden, so wird im Englischen das Substantiv sogleich nach dem ersten Adjektiv gesetzt und den übrigen, weil das Hauptwort bei jedem besonders gedacht werden muß, one in der Einzahl und ones in der Mehrzahl beigefügt, z. B.: Ich habe einen weißen und einen schwarzen Hund — I have a white dog and a *black one.* Desgl.: Er hat eine goldene und eine silberne Uhr — he has a gold watch and a *silver one.* He has large houses and *small ones.* I have sold my English books and my *French ones.* Würde man sagen: I have a white and a black dog, so könnte beides auf denselben Hund bezogen werden. (Zu bemerken ist übrigens, daß diese Absonderung durch one von den neueren Schriftstellern besonders im edleren Style als unnöthig vermieden wird, weil durch die Wiederholung des Artikels oder des Pronomens nach den §. 14 und 15 aufgestellten Grundsätzen eine Beziehung auf ein und dasselbe Ding nicht möglich ist).

§. 38.

Die Hinzusetzung des one zum Adjektiv muß aber immer Statt finden, wenn das Adjektiv von einem Substantiv getrennt wird, das wiederholt werden sollte, aber blos gedacht wird.

Beispiele:

Poor La Fleur advanced three steps towards me, and with that sort of movement which a good *soul* makes to succour a *distressed one* (nämlich a distressed soul). (*Sterne*).

It may easily be believed that Mordecai was not less rejoiced at the absence of a *guest* whom the vigilance of the Inquisition rendered an uncommonly *dangerous one*, than I was to quit his habitation (*Godwin*).

Life is but a *dream,* and mine must be a *dull one* (*B. Disraeli*).

I would not willingly forget you are my *Kinsman*[1]) and a *kind one* (d°).

In the beginning of the 16th century John Major and Hector Boethius published their histories of Scotland; the former a succinct[2]) and dry *writer*, the latter a *copious and florid one,* and both equally credulous. (*Robertson*).

Of two such *lessons,* why forget
The nobler and the manlier *one* (*Byron*).

It has ever been against our nature to search for *motives* where *bad one*s are to be found (*Mackenzie*).

I never laughed at *presentiments* in my life; because I have had *strange ones* of my own (*Currer Bell*).

This *explanation* seemed the *correct one,* and appeared to be corroborated by the attitude of the party on shore ('*Horace Templeton*').

Look, reader, once more with the eye and heart of sympathy, at a melancholy *page* in the book of human life — *a sad one,* indeed, and almost *the last* that will be opened by one who has laid several before you, and is about to take his departure.

(*Warren, Diary*).

The illness of Sir Henry and his lady were now become generally known, and the cruel *paragraph* in the morning paper above copied was only the precursor of many *similar ones* (Ibid).

This attempt, also, was unsuccessful as the *former ones* (Ibid.)

Time that brings all things has brought also to the mind of England some suspicion that the *idols* they have so long worshipped and the *oracles* that have so long deluded them are not the *true ones* (*B. Disraeli, Sybil*).

Anmerkung. Man findet übrigens in den besten Schriftstellern die Auslassung des one, besonders nach dem bestimmten Artikel, z. B.: All our migrations were from the blue *bed* to the *brown* (*Goldsmith*).

§. 39.

Sehr häufig bedient man sich des one, um aus Ajektiven Substantive zu bilden, wenn nämlich Einzelwesen bezeichnet werden sollen, z. B.:

---

1) Verwandter. 2) kurzgefaßt, gedrängt.

My son's *little ones* were holding their gambols[1]) around us *(Mackenzie)*.

The luxurious *great ones* of the world shall no more tread us to the earth *(Goldsmith)*.

There are old men whose manner and bearing are infinitely more attractive than the self-satisfied, self-relying composure of our modern *young ones* *('Horaee Templeton')*.

„What a wretch — what a monster must you think me", she exclaimed, faintly, averting her face. „Is not the air I breathe, pollution?" „Eleanor! The Redeemer of the world said not so to *the trembling one* that washed his feet with her tears."

(Warren, Diary.)

Anmerkung 1. Hie und da trifft man in der Mehrzahl das substantivisch zu bezeichnende Adjektiv ohne ones und mit der Pluralform, was aber nicht nachzuahmen ist, z B.:

My *dears*, here is something that you will be glad to see (*Miss Edgeworth*).

I shall never see the sward[2]) covered with its daisies[3]), nor pressed by the dance of the dear *innocents* (*Mackenzie*).

Anmerkung 2. Man findet öfters zur Verstärkung des Nachdrucks one statt des Artikels a dem Adjektiv vorgesetzt, z. B.:

Believe me, there is more pleasure, even in this world, in an innocent and virtuous life, than in *one debauched and vicious* (statt than in a debauched and vicious one) (*Fielding*).

He had always found, he says, those cases which were reported such, to be feigned ones. More modern science, however, distinctly recognises the disease as *one* peculiar and independent (statt as a peculiar and independent one) (*Warren, Diary*).

§. 40.

One darf nicht gebraucht werden nach Adjektiven im Comparativ oder Superlativ; also: My younger *brother* studies harder than my *elder*, nicht elder one. The strongest man is as much exposed to accidence as *the weakest.*

Anmerkung. Prof. Wagner (Anm. zu §. 619) führt Beispiele an, wo beim Comparativ gegen die Regel one beim Comparativ gesetzt wird; z. B.:

I have been sometime writing this letter, but I hope I shall send you soon *a more cheerful one* (*Burney*).

In a work published at Paris, which has stolen much from *the more important one* of Mr. Ferri, the writer remarks, etc. (*Bulwer*).

Solche Ausnahmen können übrigens nur dann vorkommen, wenn der Comparativ mit keinem than verbunden ist.

---

[1]) Sprünge machen. [2]) Grüner Rasen. [3]) Maßliebe, Gänseblümchen.

Vom Gebrauch der Vergleichungsstufen.

a) Vom Positiv.

§. 41.

Der Positiv wird gebraucht

1) Zur Bezeichnung des Verhältnisses der Gleichheit, wobei man sich der Vergleichungsartikel *as* — *as* bedient, z. B.: It is *as* fine *as* anything you can see. He is *as* honest *as* my brother.

2) Zur Bezeichnung des Verhältnisses der Ungleichheit vermittelst verneinender oder fragender Sätze, wobei die Vergleichungspartikeln *so* — *as* gesetzt werden müssen, z. B.:

This is *not so* fine *as* what we have seen yesterday. He is *not so* honest *as* my servant John. Who is *so* honest *as* this man?

Beispiele:

And as for that monstrous animal, with whom I was so lately engaged (it was indeed *as* large *as* an elephant), if my fears had suffered me to think *so* far *as* to make use of my hanger,[1]) perhaps I should have given him such a wound, as would have made him glad to withdraw (*Swift*).

Medical man as I was, I never had seen a patient in such circumstances, and felt *as* ignorant on the subject, *as* agitated. (*Warren, Diary.*)

I have been much pleased with a cook pulling a lark, which was *not so* large *as* a common fly (*Swift*).

Anmerkung. Man findet jedoch hie und da auch as — as bei der Negation, z. B.:

She has *not* received *as* much nourishment as would serve for an infants meal (*Warren, Diary*).

§. 42.

Wird blos eine Ähnlichkeit, nicht eine Gleichheit ausgedrückt, so bleibt beim ersten Adjektiv die Partikel as oder so weg und vor dem zweiten wird as oder like gesetzt, z. B.:

This dog is dear to me as (oder like) a friend.

To the eyes of the child they grow familiar *as* his mother's shawl. (*'Eothen'*).

I immersed her feet, which, together with her hands, were *cold as* those of a statue, in hot water (*Warren, Diary*).

Anmerkung. Oft dient die Auslassung des ersten as zur Verstärkung des Ausdrucks, z. B.:

It must have been between two and three o'clock, when I dreamed that I leaped out of bed, under an impulse *sudden as* irresistible — slipped on my dressing-gown, and hurried down stairs (Ibid.)

---

[1]) Hirschfänger, Waidmesser.

§. 43.

Die Partikeln *so* — *as* drücken im Englischen nicht immer eine Vergleichung aus, sondern dienen zur Bezeichnung unseres deutschen so — daß, z. B.:

Here is Miss Walton, who has been *so* kind *as* to come and enquire for you herself (*Mackenzie*).

The optics of some minds are in *so* unlucky a perspective *as* to throw a certain shade on every picture that is presented to them (d°).

If I shall ever be *so* happy *as* to have an opportunity of serving you (d°).

That Gentleman had been *so* obliging *as* to let him have a key (d°).

The depth below could only be conjectured by the dark green colour of the gulf, which was frequently *so* dark *as* to lead us to suppose it many hundred feet (*Ch. Fellows*).

He was not a mere boy; nor had he been *so* unfortunate *as* to be born in the purple. He was not therefore quite *so* imbecile or quite *as* depraved *as* his predecessor had been (*Macaulay*).

Anmerkung. In obigem Satze fällt auf, daß Macaulay in einem verneinenden Satze zuerst *so* imbecile und darauf *as* depraved setzt — eine Regel dürfte man aber wohl nicht daraus abstrahiren.

§. 44.

Die deutschen Partikeln so — auch, werden im Englischen blos durch as ausgedrückt, z. B.: so reich er auch ist, so ist er doch nicht glücklich — rich as he is, he is not happy. Desgl.:

Absorbed as Pitt was in the pursuits of public life, he did not neglect to prepare himself in silence for that higher destination, which is at once the incentive and reward of human virtue. His talents, *superior and splendid as* they were, never made him forgetful of that Eternal Wisdom from which they emanated (*Canning*).

§. 45.

Es kann Fälle geben, wo bei der positiven Vergleichung eine Ungewißheit entsteht, ob der zweite verglichene Gegenstand objektiv oder subjektiv erscheint, weil der Accusativ sich in Nichts vom Nominativ unterscheidet, z. B.: I love my father as much as my brother, könnte zweideutig sein, entweder: Ich liebe meinen Vater so sehr wie mein Bruder (ihn liebt), oder: so sehr wie meinen Bruder (ich liebe). Um klar zu sein, muß im Englischen das Zeitwort wiederholt oder an dessen Stelle das Verbum *to do* gesetzt werden, also: für den ersten Fall: I love my father as much as *my brother does*. Für den zweiten: I love my father as much as *I do* my brother. Wo keine Zweideutigkeit

Statt findet, ist die Anwendung von to do nicht nöthig; z. B.: I like painting as much as sculpture. I read Sterne's works with as much pleasure as Fielding's.

b) Von der Steigerung.

§. 46.

Einige Adjektive sind keiner Steigerung fähig, weil ihre Bedeutung weder eine Vermehrung noch eine Verminderung, weder Ausdehnung noch Einschränkung zuläßt. Dahin gehören hauptsächlich

1) solche, welche Stoff, Zeit, Gestalt, Örtlichkeit oder Personen bezeichnen, wie:

golden goldig, british britisch,
wooden hölzern, square viereckig,
daily täglich, straight gerade.

2) Solche, welche durch ihre Zusammensetzung mit einem Substantiv schon auf's genaueste bestimmt sind, wie:

blood-warm blutwarm, pea-green erbsengrün,
coal-black kohlschwarz, sky-blue himmelblau,
milk-white milchweiß, stone-dead mausetodt.

3) Solche, welche vermittelst der Endsylbe *ish* von andern Adjektiven oder Substantiven gebildet werden, wie:

ape Affe, apish affenmäßig, white weiß, whitish weißlich,
black schwarz, blackish schwärzlich, fool Narr, foolish närrisch.

Außer diesen führt Dr. Andrews noch folgende an:

almighty allmächtig, gratuitous freiwillig,
boundless gränzenlos, heavenly himmlisch,
certain gewiß, human menschlich,
chief hauptsächlich, immense unermeßlich,
circular kreisförmig, infinite unendlich,
conscious bewußt, lawful gesetzlich,
continual fortdauernd, leaden bleiern,
dead todt, tödtlich, living lebend,
earthly irdisch, natural natürlich,
empty leer, paternal väterlich,
extreme äußerst, perfect vollkommen,
eternal ewig, perpetual immerwährend,
everlasting ewig, reverend ehrwürdig,
false falsch, right recht,
filial kindlich, royal königlich,
fluid flüssig, save sicher,
free frei, serene durchlauchtig,
full voll, solid gediegen,
godly gottselig, sound gesund,

subject unterworfen,
supreme höchst,
triangular dreieckig,
true wahr,
universal allgemein,
void öde,
wrong unrecht.

Anmerkung. Einige von diesen Adjektiven werden übrigens manchmal gesteigert, z. B.:

That on the sea's *extremest* border stood (*Addison*).
My purse, my person, my *extremest* means
Lie all unlock'd to your occasions (*Shakspeare*).

Well, indeed, she might acknowledge it, having thus devolved the *chiefest* of her maternal duties upon the companion she had invited to partake of her pleasures only (*Warren, Diary*).

St. Helen, you know, will do his best to hit you; but after all, there's no certainty, even with the *deadest* shot in the world (Ibid.)

§. 47.

Man findet in einigen älteren Autoren des Nachdrucks wegen einen doppelten Comparativ und Superlativ, z. B.:

Your wisdom should show itself *more richer* (*Shakspeare, Hamlet*).

Where he shall find
Th'unkindest beast *more kinder* than mankind. (*Shakspeare, Timon*).

Which title had been *more truer*, if the dictionary had been in Latin and Welch (*Verstegan*).

This was the *most unkindest* cut of all (*Shakspeare, Julius Caesar*).

The *Most Highest* (*Bible*).

Anmerkung. Von großer Wirkung sind folgende Steigerungen:

And in the *lowest* deep, a *lower* deep
Still threatening to devour me opens wide (*Milton, Paradise Lost*).
Short, shorter, shorter yet my breath I drew (*Sav. Wand*).

§. 48.

Beim Comparativ wird das im Deutschen darauf folgende als durch *than* ausgedrückt. Manchmal setzen Dichter than mit der zweiten verglichenen Sache dem Comparativ vor, z. B.: Something *than beauty dearer* (*Thomson*) statt Something dearer than beauty; desgl.: human life *than non-existence worse* statt worse than non-existence. Folgt auf than ein beziehendes Fürwort, so müssen beide dem Comparativ vorangehen und than vertritt die Stelle einer Präposition, z. B.:

The debt of justice, though tardily, was at length paid, and the Noble Duke [Wellington] won by it civic honours which rival his warlike achievements in lasting brightness — *than which* there can be no higher praise (*Lord Brougham*).

Her anxieties on this score laid her open to the imputation of being little more than a brilliant coquette — *than which* certainly nothing could be more distant from the wishes, or repugnant to the feelings, of poor Miss Annesley (*Warren, Diary*).

§. 49.

Oft wird die Bestimmung „mehr als" einem Adjektiv, das ein Substantiv begleitet, beigegeben, in welchem Falle more than mit seinem Adjektiv öfters hinter das Substantiv gesetzt wird; z. B.: I heard *voices more than human,* statt more than human voices.

Anmerkung 1. More than wird oft zu Zeitwörtern gesetzt, wobei man sich das Hauptzeitwort to do zu denken hat: These moments *more than repaid* all the sufferings that her affectionate heart had undergone (*W. Irving*), statt: these moments did more than repay &c. Wir drücken dies im Deutschen meistens durch bei weitem, in vollem Maaße, in höchstem Grade aus.

Anmerkung 2. More than steht gleichfalls vor Substantiven, z. B: *The more than favour* with which the Queen accosted the Earl (*W. Scott*).

§. 50.

In Bezug auf den Gebrauch der beiden Formen des Comparativs ist zu bemerken, daß Adjektive, die die deutsche Form auf er haben sollten, öfters ihren Comparativ durch more bilden und zwar

1) des Nachdrucks wegen; z. B.:

Nothing is *more clear* than that a general ought to be the servant of his own government and of no other (*Macaulay, Essays*).

I discovered, from some scattered sentences, that they were of much the same tenor with the preceding; recitals of little adventures, in which the disposition of a man, sensible to judge, and still *more warm* to feel, had room to unfold themselves (*Mackenzie*).

2) Wenn zwei Comparative zusammenkommen, von denen der eine mit more gebildet werden muß; z. B.:

Ireland is well adapted for commerce, for few places have *more safe* and commodious harbours (Chrestom. 7, 5).

3) Zur deutlicheren Absonderung zweier Comparative, z. B.:

The Scotch people are universally allowed to be hardy, prudent and industrious. No men are *more brave* nor *greater* lovers of school-learning (Chrestom. 6, 21).

§. 51.

Das deutsche um so mehr wird im Englischen durch *the more* ausgedrückt, z. B.:

This was an incense *the more* pleasing, as I seldom or never had met with it before (*Mackenzie*).

Another peculiarity of the physical situation of France deserves to be noted, both from its important bearing on economical principles, and from rendering the dreadful devastation of the Revolution *the more* surprising (*Alison*).

§. 52.

In Beziehung auf die unregelmäßige Steigerung (vgl. I., §. 108) der Adjektive ist zu bemerken, daß *lesser* weniger gebräuchlich ist als less, und nur gebraucht werden darf, wenn es dem Substantiv vorangeht; also: I paid *a lesser sum* than I expected. Dagegen: this sum is *less* than what I expected.

Der Ausdruck *worser* statt worse ist ganz obsolet, so sagt Shakspeare:

I wish your grandam had a *worser* march (*Richard III*).

Auch bei Dryden trifft man noch: ‚worser far'.

§. 53.

Wird der Superlativ durch most gebildet, so wird ihm in der Regel der bestimmte Artikel vorgesetzt; in manchen Fällen kann derselbe jedoch weggelassen werden, z. B.:

This was the part of his life on which he afterwards looked back with *most pride* (*Macaulay*).

He was satisfied that if he suffered the Batavian armament to pass up the river, the English ascendancy in Bengal would be exposed *to most serious* danger (*Macaulay*).

I have had the heart to talk about the pernicious effects of the Greek holidays, and yet to these I owe *most* gracious and beautiful visions (‚*Eothen*').

Pleasure is the rock which *most* young people split upon. The character which *most* young men first aim at, is that of a man of pleasure (*Chesterfield*).

Anmerkung 1. Der Artikel the muß aber gesetzt werden, wenn ein Grund angegeben wird, z. B.:

There is a sort of good breeding, in which people are *the most* apt to fail *from* a very mistaken notion that they cannot fail at all (*Chesterfield*).

Anmerkung 2. Man findet auch den unbestimmten Artikel bei most, z. B.:

There now Sir Gordon Howard's phaeton was standing surrounded with *a most* multifarious heap of trunks, portmanteaus, and other travelling gear. (‚*Horace Templeton*').

Anmerkung 3. Auch bei der deutschen Form des Superlativ kann der bestimmte Artikel manchmal wegfallen. z. B.:

It is here, opposite Varenna that the lake of Como is *widest* (‚*Horace Templeton*').

§. 54.

Stehen mehrere Superlative neben einander, die sich auf einen und denselben Gegenstand beziehen, so braucht der Artikel und oft auch *most* nicht wiederholt zu werden, z. B.:

A desert is generally a stony or sandy tract of land, of great

extent, and sometimes interspersed with the *most beautiful and fertile* spots (Chrestom. 1, 25).

He feels himself animated by *the purest and most honourable* affection to his king and country (‚*Junius*').

The warriors of each tribe attached themselves to their leader with the *most* devoted affection and *most* unshaken constancy (*Hume*).

§. 55.

Ist von **zwei** Gegenständen bei der Vergleichung die Rede, so muß der Comparativ und nicht der Superlativ gesetzt werden, z. B.: Which is the *younger* (nicht is the youngest) of *the two*. Which is the *wiser*, the Englishman or the German?

Anmerkung 1. Gegen diese Regel fehlen oft die besten Schriftsteller, z. B. Johnson:

The question is not whether *a good Indian or bad Englishman* be *most* happy, but which state is *most* desirable, supposing virtue and reason to be the same in both (Life of Sir F. Drake). Hier sollte es heißen: *more* happy, *more* desirable, außerdem sollte der unbestimmte Artikel bei bad wiederholt werden: a good Indian or *a* bad Englishman.

Anmerkung 2. Ebenso fehlerhaft ist es auf der andern Seite, die Comparative *former* und *latter* zu gebrauchen, wenn von mehr als zwei Gegenständen die Rede ist, wie in folgendem Satze:

From my knowledge of *astronomy*, *navigation*, and *astrology*, the *former* of which I have professionally studied above twenty-four years, and the *latter* art for my own amusement during more than seven years, I have no hesitation in saying that the principle of your inventions and discoveries, now published, may be applied with infinite advantage by all persons who practise one or other of the above arts (*Morrison*).

Hier wäre besser gewesen ‚the two former of which I have professionally studied'.

Uebungen über das Adjektiv.

Uebung 1.

§. 33—34.

Welch wundervolle Stadt ist London! wie ungeheuer groß ist ihr Umfang, wie grenzenlos ihr Reichthum, wie erstaunlich ihr Handel! Keine noch so (however) kühne Phantasie kann sich eine richtige Idee von einer so bevölkerten und ausgedehnten Stadt machen. Treffend und wahr ist der Ausspruch eines amerikanischen Reisenden, der dieses neue ungeheure Babylon mit andern großen und prachtvollen Städten vergleichen wollte; andere Städte, sagte er, seien von angenehmen Gärten, lieblichen Hügeln, alten Mauern, bedeutenden Festungswerken (fortification) oder theilweise von Wasser umgeben, aber London sei von zahllosen Häusern umringt. In England heißen „Dünen" nicht blos jene oft mit Gras überwachsenen

(overgrown), langen, an die Küste hingewehten Sandhügel, sondern auch im Innern des Landes hochgelegene, nicht von Bergen umschlossene Ebenen, aus deren Oberfläche hie und da kleine, runde Hügel sich wellenförmig erheben. Es gibt weiße, olivengelbe, kupferfarbige und schwarze Menschen. Ich kann sowohl in heißen, als in kalten Ländern ohne Schaden meiner Gesundheit leben. Welch ein grausamer, unglaublicher, und jedenfalls beispielloser Fall mußte es gewesen sein, der seinem festen, aufrichtigen Glauben an eine allwaltende, gütige Vorsehung einen so schnellen, ernsthaften Stoß gab! Ein so erhabener, eifriger, gebieterischer und aufrichtiger Charakter war nothwendig für einen so schwachen, unsteten, verdorbenen Staat. Das durch sein Observatorium und seinen Park berühmte, fünf englische Meilen außerhalb London an der Themse gelegene Greenwich hat einen prachtvollen, palastähnlichen Spital für zweitausend bejahrte, verwundete, kranke oder sonst für den Dienst unfähige (unable) Seeleute der königlichen Flotte, und Chelsea, das in nicht großer Entfernung oberhalb London gleichfalls an der Themse liegt, und, seitdem die prachtvollen, von der fashionablesten Welt bewohnten Belgrave-, Eaton- und Chester-Squares gebaut worden sind, einen mit Westminster zusammenhängenden Theil der ungeheuren Metropolis bildet, hat einen zwar weniger prachtvollen, aber ebenso gut eingerichteten Spital für Invaliden aus dem königlichen Heere. Mit beiden wohlthätigen und zum Ruhme des Landes beitragenden Anstalten sind große Schulen verbunden, wo viele Hunderte von Kindern verdienstvoller Männer der Armee und der Flotte unentgeldlich (gratis) bequeme Wohnung, gesunde Kost und ausgezeichneten Unterricht erhalten. Wenn wahrhaft große Männer in jenen Zeiten gelebt hätten, so wäre es nicht möglich gewesen, daß eine für den Charakter einer mächtigen Nation entehrende Verwirrung und Unordnung mehrere Jahre hätte dauern können. Wir haben in der neuen Geschichte keine weniger merkwürdigen Heldenthaten, als in den Tagen des alten Griechenlands und Roms. Wie interessant ist die äußere Erscheinung dieses Dichters! eine kleine magere Person, aber voll Würde, eine hohe intelligente Stirne, gedankenvolle, aber nicht düstere Augen, ein unbeugsamer, entschiedener Mund, ein blasses, abgezehrtes, aber doch noch heiteres Gesicht. Als er den Boden seiner Vaterstadt betrat, wurde er mit flatternden Fahnen und klingendem Spiele empfangen. Sir John Moore wurde in tiefer Nacht bei dem neblichten Lichte des zitternden Mondes und einer düster brennenden Laterne in aller Eile auf den Wällen von Corunna ohne die sonst üblichen militärischen Ehren begraben. Die St. Paul's Kathedrale hat eine 404 Fuß hohe Kuppel (dome) und eine 11,474 Pfund schwere (weighing) Glocke. In der Nähe der London-Brücke wurde an der Stelle, wo im Jahr 1666 die große Feuersbrunst anfing, ein 202 Fuß hohes Monument errichtet. Die 275 Fuß lange und 74 Fuß breite Westminster Hall ist einer der größten von keinen Säulen unterstützten Säle in Europa. Die 1242 Fuß lange, aus Granit in einem einfachen aber edlen Styl gebaute Waterloobrücke hat neun elliptische Bögen von gleicher Größe; folglich ist die 42 Fuß breite Straße voll-

kommen eben. Es gibt keinen lebenden Menschen, der diese Schmach ertragen könnte. Alle anwesenden Personen versuchten durch alle möglichen Mittel die Mannschaft auf dem gestrandeten Schiffe zu retten. Ich hatte meinen Bruder schon in voriger Woche erwartet, aber er wird erst nächsten Sonntag kommen. Die gegenwärtige Generation hat ungeheure Vortheile durch die vielen kaum denkbaren Erfindungen der letzten Jahrzehnte erhalten. Ein über seine Irrthümer beschämter Jüngling wird in folgenden Jahren selten vom Pfade der Tugend abweichen (deviate). Ein im Walde schlafendes Kind wurde von einer Schlange gestochen.

Uebung 2.

§. 35—40.

Sei sorgsam auf deines Kindes Erziehung und vorsichtig in der Wahl seiner Gespielen. Sei nicht neidisch über das Glück Anderer, noch geizig nach Glücksgütern. Vertrauend auf deine Freundschaft und meiner eigenen wohlmeinenden Absichten bewußt, war ich sehr überrascht über (at) die Vorwürfe, die du mir machtest; ich bezweifle, ob dein Gewissen eben so rein von ähnlichen Vorwürfen sein dürfte. Entblöst von allen Lebensmitteln, besorgt wegen ihrer Freunde Schicksal und bange vor ihren Verfolgern suchten die armen Flüchtlinge (refugee) einen Zufluchtsort in meinem Hause. Meinen früheren Versprechungen gemäß und keineswegs unempfindlich gegen ihre Leiden leistete ich ihnen Hülfe, obgleich ich mich einer schweren Strafe schuldig machte und daraus für mein ganzes Leben nachtheilige Folgen hätten entstehen können. Er war taub gegen alle Bitten und blind gegen seine eigenen Vortheile. Dies Schiff ist nach Neu-York bestimmt, sein Capitän ist höflich gegen die Passagiere und achtsam auf ihre Bedürfnisse, aber äußerst strenge gegen die Mannschaft. Diese Gesetze sind anwendbar auf einen Mann, der so gänzlich uneingedenk dessen war, was (er) seiner Familie schuldig ist. Glauben Sie, daß Herr Barton zu dieser Stelle wählbar ist? Vermeidet Speisen, die eurer Gesundheit nicht zuträglich sind, besonders seid nie dem Trunke ergeben. Er ist über alle Verläumdungen (calumny) erhaben und gewöhnt an die bösen Zungen seiner Nachbarn. Gierig nach Genüssen, die für seine Gesundheit unheilvoll sind, und hartnäckig in seinen Gewohnheiten, berücksichtigt er niemals den Rath seiner Freunde; eine solche Aufführung ist schimpflich für einen Mann, der mit den ersten Familien unserer Stadt verwandt ist. — Der berühmte Redner Burke hat ein Werk über das Erhabene und Schöne geschrieben. Das Böse wird gewöhnlich schneller als das Gute mitgetheilt. Das Oberflächliche, Leichtfertige und Eigennützige bildet die charakteristischen Züge manches Zeitalters. Mit Blaß waren seine Wangen gefärbt; lange hatten sich seine Gedanken mit dem Unsterblichen im Menschen beschäftigt; als ich auf diesen Unglücklichen blickte, verlor der Tod das Schreckliche, das der Lebende fürchtet. Wie konnte dieser Ge-

lehrte anders, als seine Talente für etwas Unnützes, ja für etwas Lästiges zu halten, da er auf seinem ganzen Lebenspfade nur von Albernen und Unwissenden umgeben war. Wie viele Almosen gibt man oft Armen, die keine Nothbedürftige sind; wie viel besser wäre es, die Fleißigen, die keine Arbeit finden können, zu unterstützen und die Almosen auf die Blinden, Lahmen, Verkrüppelten oder sonst zur Arbeit Untüchtigen zu beschränken! Der Prinz blickte seufzend auf die Edle, die nicht im Stande war, ihre Schmerzen vor ihm zu verbergen. Das unbefleckte Weiß der Schneefelder stand in großem Contrast mit dem düstern Schwarz der Felszacken, die sich darans erhoben. Wir wurden bei der Besteigung des Gletschers an zwanzig Fuß lange Saile gebunden und fanden unsere sieben Fuß langen Alpenstöcke von größtem Nutzen. Wie freute sich mein Wirth eines Gastes los geworden zu sein, den die Wachsamkeit der Polizei zu einem gefährlichen machte; doch hatte er mich stets mit der Liebe behandelt, die eine gute Seele einer unglücklichen nie versagen kann. Wenn das Leben, wie man sagt, ein Traum ist, so ist der meinige ein schwerer gewesen; diese Ansicht vom Leben scheint mir aber nicht die richtige zu sein, mir war das Leben ein Kampf und zwar (and that) ein sehr harter. Lache nicht über Ahnungen; wenn du so merkwürdige gehabt hättest, wie ich, so würdest du sie als etwas Höheres achten. Ich weiß nicht, was er für Beweggründe gehabt hat, jedenfalls waren es sehr schlechte. Warum habt ihr von zwei solchen Künsten die edlere und männlichere vergessen? Im Anfang des 16. Jahrhunderts erschienen zwei Geschichtswerke über Schottland, das eine von Johann Major, einem gedrängten und trockenen, das andere von Boethius, einem weitschweifigen und leichtgläubigen Geschichtschreiber. Wie könnte ich vergessen, daß du mein Verwandter bist und wahrhaftig kein ungütiger. Laßt uns heute im blauen Zimmer speisen, statt in dem grünen; es ist etwas Freundliches und Elegantes in dem blauen Zimmer, das dem grünen fehlt; meine Kleinen werden heute auch mit uns speisen; wie werden sich die theuren Unschuldigen darüber freuen! O daß die üppigen Großen dieser Welt sich mehr der Elenden und Nothleidenden erbarmen würden; es ist doch gewiß mehr Vergnügen, ein wohlthätiges menschenfreundliches Leben zu führen, als ein ausschweifendes und verschwenderisches. Ich habe meinem Sohne anempfohlen, mehr die Gesellschaft der Alten zu suchen, deren ernste Sitten und bescheidenes Betragen unendlich anziehender und bildender (improving) sind, als der selbstzufriedene, Alles verachtende Eigendünkel so vieler Jünglinge. Dieser Reiche hat lange ein träges Leben geführt, aber seine Verluste werden ihn zwingen, ein thätigeres zu führen. Du schreibst mir immer so kurze Briefe, schreib mir doch auch längere, ich, meinerseits, kann dir blos kurze schreiben, weil in unserer kleinen Stadt nur wenig Interessantes vorfällt, aber du, der du in einer weit größeren wohnst, wirst doch immer Stoff finden, um deinem Freunde, der ein wißbegieriger ist, etwas Wichtiges mittheilen zu können. Der Stärkste ist so sehr Unfällen ausgesetzt, wie der Schwächste. Das Werk, das Herr Wells in London hat drucken

lassen, ist aus einem größeren, viel wichtigeren abgeschrieben. Mein älterer Bruder spricht besser Französisch, als mein jüngerer. Was für Bücher soll ich Ihnen schicken, englische oder französische? Unter den höheren Klassen der Engländer herrscht eine Vorliebe für das ländliche Leben, das man bei den Franzosen oder Spaniern nicht findet; dies ist ein bedeutender Vorzug der vornehmen Engländer vor den Vornehmen anderer Nationen, weil sie dadurch mehr in persönliche Berührung mit den Niedrigeren und Ärmeren kommen. In unserer Nähe wohnen einige Engländer, unter deren Leitung sich ein nichts versprechendes, mageres Stück Land in ein schönes, fruchtbares verwandelt hat. Es wird in England nicht so viel Latein und Griechisch gelernt, wie in Deutschland, und doch hat England eine große Anzahl von Gelehrten. Ich habe einen weißen und einen schwarzen Hund. In dem Laden dieses Franzosen findet man goldene und silberne Gefäße. Wir müssen im Stande sein, die Übungen in unserer Grammatik geläufig in's Englische zu übersetzen.

Uebung 3.

§. 41—55.

Ich glaube, daß mein Bruder Albert ein so gutes Examen machen (to pass) wird, wie sein Freund Karl, wenigstens ist er immer so fleißig gewesen, wie der letztere; freilich muß man sagen, daß mein Bruder nicht so talentvoll (talented) ist, wie sein Freund, allein durch seinen großen Fleiß hat er so viele Fortschritte gemacht, wie die übrigen Schüler. Die letzteren Werke Bulwers sind nicht so interessant, wie die ersteren; welcher Schriftsteller ist aber auch so glücklich, daß er 25 Jahre lang mit demselben Erfolge (success) seine Zeitgenossen entzücken (to delight) und seinen Ruhm eben so sehr für die Zukunft, als für die Gegenwart begründen kann? Samuel Warren hat bei weitem nicht so viel geschrieben, wie die andern Romanschreiber (novel-writer) Englands, aber seine Werke sind so vortrefflich, wie die Werke von Bulwer, Dickens oder Disraeli. Swift erzählt in Gullivers Reisen, die Gänse seien so groß wie Sperlinge und die Lerchen nicht so groß wie eine gewöhnliche Fliege. Gulliver war eben so unruhig als furchtsam beim Anblicke eines Ungeheuers, das so groß wie ein Elephant war; seine Furcht erlaubte ihm nicht, so weit zu denken, daß er von seinem Degen Gebrauch gemacht hätte, sonst hätte er ihm eine solche Wunde beigebracht, die das Thier bestimmt (made) hätte, sich schleunigst zu entfernen. Diese zwei Gauner sind so bekannt, wie irgend welche in der Stadt. Ob ich gleich Vieles erlebt habe, war mir doch nie ein solcher Vorfall begegnet, und ich war eben so unwissend, was ich zu thun hatte, als unfähig, mir Rath von Andern zu verschaffen. Meines Kindes Körper war kalt wie eine Bildsäule und mit einem eben so plötzlichen, als unwiderstehlichen Drange tauchte ich seine Füße in heißes Wasser. Während der Krankheit meines Kindes war Fräulein Ward so

gütig, jeden Tag selbst zu kommen und nach seinem Befinden sich zu erkundigen. Der Geist dieses Jünglings ist in einem so traurigen Zustande, daß er auf die heitersten Gegenstände einen Schatten wirft; wenn ich nur so glücklich sein könnte, ihn aufzumuntern, denn er ist mir lieb, wie mein eigener Sohn, und seit seiner Mutter Tod ist ihm mein Haus offen, wie eine Heimath. Die Farbe des Eises war so dunkelgrün, daß sie uns bewog anzunehmen, die Schlucht sei mehrere hundert Fuß tief. Dieser Staatsmann war nicht so unglücklich, in den Intriguen des Hofes auferzogen worden zu sein, er war daher nicht ganz so schwach oder ganz so niedrig gesinnt, wie sein Vorgänger im Amte gewesen war. So reich er auch ist, so kennt seine Habsucht doch keine Grenzen. So sehr Sir Robert Peel auch von Geschäften überhäuft war, so ließ er doch nie einen Brief von einem Tag auf den andern unbeantwortet. So ausgedehnt und unruhig auch Pitts öffentliche Geschäfte, und so glänzend und erhaben auch seine Talente waren, vernachläßigte er doch nie die Pflichten, die er als Mensch und Christ zu erfüllen hatte. Liebst du deine Mutter so sehr wie deinen Vater? Ich liebe meinen Vater so sehr, wie mein Bruder. Er stand am äußersten Rande des Abgrundes, und seine Freunde hielten es für ihre hauptsächlichste Pflicht, ihn vor dem Verderben zu retten. Die bürgerlichen Ehren, die sich der edle Herzog durch seine Gesinnung in der katholischen Emancipationsfrage erworben, wetteifern mit dem glänzenden Ruhme seiner Feldherrnthaten; höher als dieses kann es kein Lob geben. Da diese Dame, der Überlegenheit ihres Geistes bewußt, bemüht ist, in den vornehmsten Kreisen der Hauptstadt sich bewegen zu dürfen, und zugleich durch körperliche Schönheit ausgezeichnet ist, so wird sie von Vielen für gefallsüchtig gehalten und doch kann Nichts ihren Gefühlen widerlicher oder ihren Gesinnungen fremdartiger sein, als dieses. Meine Mühe wurde in vollem Maaße belohnt. Wer solche Momente erleben darf, dem werden die vergangenen Trübsale im höchsten Grade vergolten. Die Königin näherte sich dem Grafen mit überaus großer Huld und sagte zu ihm, wir haben keinen tapferern, noch den Wissenschaften ergebeneren Mann, als Sie sind; Nichts kann meinem Herzen theurer sein, als Sie an meinem Hofe zu sehen. Es ist um so mehr zu bedauern, daß Irland keinen blühenden Handel treibt, da es wenig Länder gibt, die sicherere und bequemere Häfen haben. Wenig Nationen sind muthiger, weiser und fleißiger, als die Schotten. Aus den zerstreuten Sätzen, die ich in der Lebensbeschreibung dieses Mannes las, schloß ich, daß er einen warmen Sinn für die Kunst und noch ein wärmeres Herz für die Freundschaft hatte. Die Geschicklichkeit dieses Künstlers ist um so auffallender, da er in den niedrigsten und ärmsten Verhältnissen auferzogen worden ist. Die schrecklichen Verwüstungen dieses Krieges erscheinen um so bedauerlicher, da Truppen von demselben Volksstamme einander gegenüberstanden. Auf diesen Theil seiner Wirksamkeit blickte er mit dem größten Stolze. Er wußte wohl, daß seine Armee der ernstesten Gefahr ausgesetzt sein würde, wenn die feindliche

Flotte den Fluß heraufkäme. Meinem Aufenthalte auf der Insel Wight verdanke ich sehr liebliche und schöne Erinnerungen. Die meisten jungen Leute trachten zuerst darnach, die Vergnügungen und Zerstreuungen des Lebens zu genießen; aber es ist ein Felsen, an dem die meisten von ihnen scheitern. Zwischen Friedrichshafen und Rorschach ist der Bodensee (Lake of Constance) am breitesten. Dieses Engländers Reisewagen ist mit einem ganz mannigfaltigen Haufen von Koffern, Mantelsäcken, Hutschachteln und anderem Reisegepäck beladen. Mancher Mensch fehlt in Beziehung auf feine Sitten am meisten, weil er glaubt, er könne gar nicht darin fehlen. Eine der schönsten und interessantesten Gegenden der Schweiz, aber auch eine der unbesuchtesten und unbekanntesten ist der Kanton Glarus. Die fürchterliche Strafe, die dieser Dichter, einer der geliebtesten und geschätztesten Männer seiner Nation, erleiden muß, ist um so beklagenswerther, da er von den reinsten und menschenfreundlichsten Absichten zu seinem Verbrechen angetrieben wurde. Die Krieger der alten Germanen waren ihrem Anführer mit der ergebensten Liebe und unerschütterlichsten Treue zugethan. Mary Howitt, eine der liebenswürdigsten und begabtesten Schriftstellerinnen Englands hat eine Geschichte geschrieben mit dem Titel: Wer ist der Weisere? in welcher sie ausführt, welche von beiden Nationen, die englische oder die deutsche, in häuslichen Verhältnissen am weisesten handelt.

Viertes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Fürwortes (Use of the Pronoun).

1) Von den persönlichen Fürwörtern. (Personal Pronouns).

§. 56.

In Bezug auf die Beugungsfälle der persönlichen Fürwörter findet man in englischen Werken Anstöße gegen die grammatikalische Regel, indem oft der Objektfall für den Subjektfall, und umgekehrt der Subjektfall für den Objektfall gesetzt wird. Vor diesen Verwechslungen ist übrigens der Schüler sehr zu warnen, so sehr auch der alltägliche Gebrauch solcher Ausdrücke in der Umgangssprache und die Autorität berühmter Schriftsteller sie zu verbürgen scheinen. So findet man z. B. den Nominativ statt des Accusativ gesetzt in folgender Stelle:

Gentle reader, let you and *I*, in like manner, endeavour to improve the enclosure of the Carr *(Southey)*.

Dies sollte heißen let you and *me* endeavour laß mich und dich darnach streben 2c., weil me von let abhängt.

Auf der andern Seite ist der Accusativ statt des Nominativs falsch angewandt in folgendem Satze:

And though by heaven's severe decree,
She suffers hourly more than *me (Swift)*.

statt: she suffers more than I (do) sie leidet mehr als ich.

Besonders findet man solche Verwechslungen nach der Präposition ‚save', ‚außer', welche einen Objektfall regieren muß, z. B.:

At an hour
When all slept sound, *save she,* who bore them both. *(Rogers's Italy)*.

Daß dieser Ausdruck bei einem klassischen Dichter wie Rogers nur Nachläßigkeit ist, beweist, daß er an andern Stellen nach save den Accusativ setzt, obgleich, ohne die Präposition, dem Sinn nach der Subjektfall stünde:

I looked up,
And all were gone, *save him,* who now kept guard (Ibid.)

Zur Übung verbessere der Schüler die folgenden Sätze:

Here is a pleasant place,
And nothing wanting is, *save she,* alas! (*Drummond*).

All, *save I,* were at rest, and enjoyment (*Frankenstein*).

But if there is one character more base, more infamous, and more shocking than another, it is *him,* who &c. (*Rev. Sidney Smith*).

The philosopher, who has spent a lifetime in laborious, but fruitless inquiry, does not enjoy the same reputation as *him*, who with less labour, and possibly less talent, has added something to the catalogue of discovery (*Inglis*).

Phalaris, who was much older than *her* (*Bentley*).

It is not fit for such as *us,* to sit with the rulers of the land. (*Sir W. Scott, Ivanhoe*).

Let *he* that looks after them, look on his hand,
And if there's blood on't, he's one of their band.
(*Sir W. Scott, Pirate.*)

I will be *her*, whose foot the waves wet not (Ibid.)

Now Margaret's curse is fallen upon our heads,
When she exclaimed on Hastings, you, and *I* (*Shakspeare*).

Ask the murderer, *he* who has steeped his hands in the blood of another, — ask him, who has terminated a life of iniquity by a death of infamy, &c. (*Dr. Rudge*).

If he suffers, he suffers as *them* that have no hope (*Maturin's Sermons*).

Holland and *thee*, did each in other live (*Dryden*).

We are alone, here's none but *thee* and I (Idem).

There were thousands in the French army who could have done as well as *him* (*Napier's History of the French War*).

I thought this a good occasion to ascertain how far my authority was nominal or real, and therefore insisted peremptorily upon their putting off again. Unless, as I said, Messieurs, you are the masters, and not *me* (*Basil Hall*).

At the town we discovered that we had drawn up against peaceable travellers, who must have been as glad as *us* to escape (*Burnes's Travels*).

Stimulated, in turn, by their approbation and that of better judges than *them*, she turned to their literature with redoubled energy (*Quarterly Review*).

There are the families of Muness Queendale, Thereliove, and I know not *whom* else are expected (*Sir W. Scott, Pirate*).

It was *thee* who peopled the confines of Asia, Sicily entire, and part of Italy (*Monthly Magazine*).

Anmerkung 1. Es lassen sich öfters solche Verwechslungen vertheidigen; so wurde z. B. folgende Stelle Milton's von dem Kritiker Bentley getadelt:

Nor hope to be myself less miserable
By what I seek, but others to *make* such
As I. (Paradise Lost, IX, 126.)

Dies ist aber elliptisch gedacht - such as I *am*. Die Accusative nach *than*, in Fällen, wo der Nominativ stehen sollte, sind öfters dadurch vertheidigt worden, daß *than* wie *save* als Präposition für 'außer' angesehen wird; es ist aber than nur als solche zu betrachten, wenn es mit einem Relativum verbunden dem Comparativ vorangehen muß, wie in dem ganz richtigen Ausdrucke: *than whom* no better man exists.

Anmerkung 2. Häufig finden auch Casus-Verwechslungen nach like, gleich, Statt; z. B.:

Her price is paid, and she is sold *like thou* (*Milman's Fall of Jerusalem*).

Im Deutschen kann man hier allerdings übersetzen: wie Du, aber like ist im Englischen keine Konjunktion, man kann nicht sagen: she is sold like thou art, sondern as thou art; es ist daher hier Präposition, und erfordert den Objektfall she is sold like *thee*.

Anmerkung 3. In der Umgangssprache, selbst unter den gebildeten Engländern, sind Ausdrücke, wie: It was not *me* who did it; he is much older than *her*; it must be *him* whom we have seen u. dgl. sehr häufig. Sie sind aber Provinzialismen und eben so sehr zu verdammen, wie die folgende Grabschrift auf einem Hampshire Kirchhof:

Him shall never come again to *we*,
But we shall surely one day go to *he*.

§. 57.

Noch viel fehlerhafter aber ist die Verwechslung der Einzahl mit der Mehrzahl, wie in folgender Stelle:

When do we ever find a well-educated Englishman or Frenchman embarrassed by an ignorance of the grammar of *their* respective languages. *They* first learn it practically, and unerringly; and then, if they choose to look back, and smile at the idea of having proceeded by a number of rules, without knowing one of them by heart, or being conscious that they had any rule at all, this is a philosophical amusement; but *who* ever thinks of learning the grammar of *their* own tongue, before they are very good grammarians?

Es sollte heißen: Whoever thinks of learning the grammar of *his* own tongue, before *he is* a very good grammarian. Auch ist die Anwendung von they und their auf *a* well educated Englishman *or* Frenchman bezogen, sehr undeutlich.

In Bezug auf die Zahl sind ferner folgende Sätze fehlerhaft:

On the other hand the *Simiae* cannot easily stand or walk upright; because *its* foot rests on the outer edge, the heel[1]) does not touch the ground, and the narrowness of the pelvis[2]) renders the trunk[3]) unsteady (*Lawrence, Lectures*).

We do not consider that *the wicked*[4]) *are* suffered to flourish till the sum of *his* iniquities is full (*Cole's sermons*).

---

[1]) Ferse. [2]) Das Becken. [3]) Rumpf. [4]) Die Gottlosen.

§. 58.

Zu vermeiden sind endlich gewisse Zweideutigkeiten, die aus einem Bestreben nach Kürze beim Gebrauch persönlicher Fürwörter der dritten Person, auf verschiedene Gegenstände bezogen, vorkommen, so z. B. in folgendem Satze:

He wrote to that distinguished philosopher, in terms the most polite and flattering; begging of *him* to come and undertake *his* education, and to bestow on *him* those useful lessons of magnanimity and virtue, which every great man ought to possess, and which *his* numerous avocations rendered impossible to *him*.

(*Goldsmith's History of Greece*)

Hier ist das Fürwort *he* sechsmal gesetzt, es bezieht sich aber auf drei verschiedene Personen; zuerst auf Philip, dann auf Aristoteles, dann zweimal auf Alexander, endlich zweimal wieder auf Philip. Diese Verwirrung wäre vermieden worden, wenn Goldsmith geschrieben hätte: undertake his son's education, und: which his own numerous avocations, &c.

§. 59.

Ein weiterer Fehler wird öfters von Schriftstellern begangen, indem sie in Beziehung auf den Gebrauch von thou und you inconsequent sind, z. B.:

During the discourse, upon every puncture he felt from his distemper, he smiled and cried out, Pain! pain! be as impertinent and troublesome as *you* please, I shall never own that *thou* art an evil (Spectator No. 312).

Hier sollte es heißen entweder as thou please, oder that you are. Diese Abwechslung von you und that läßt sich nur entschuldigen, wenn dadurch ein eigenthümlicher Effekt hervorgebracht werden kann, z. B.:

Think me not lost, for *thee* I heaven implore,
Thy guardian angel, though a wife no more;
I, when abstracted from the world *you* seem,
Hint the pure thought and frame the heavenly dream.

(*Savage, Wanderer*).

Nor can the prison 'scape *your* searching eye,
Your ear still opening to the captive's cry;
Nor less was promised from *thy* early skill,
E'er power enforced benevolence of will.

(*Savage, Epist. to Walpole*).

Aber als fehlerhaft wird diese Abwechslung von den besten Grammatikern bezeichnet, wenn sie in der nämlichen Periode geschieht, wie in obigem Beispiel aus dem Spectator, oder in folgendem Satze:

Yet *you*, my creator, detest and spurn me, *thy* creature, to whom *thou* art bound by ties only dissoluble by the annihilation of one of us (*Mrs. Shelley, Frankenstein*).

§. 60.

Das Pronomen *he* wird manchmal als Substantiv statt des Wortes *man* gebraucht und erleidet dann keine Veränderung in Beziehung auf den Beugungsfall, so wenig, als wenn es adjektivisch zur Bezeichnung des Geschlechtes (I. §. 94.) benützt wird; z. B.:

Malevolti had noticed these splenetic efforts, but, though a man of fiery character, and proud enough to dare the proudest *he* who ruffled his self complacency by a look, &c. statt the proudest man. (To dare the proudest *him* who, würde so fehlerhaft sein, wie I see a *him*-goat statt I see a *he*-goat.)

Steht aber nach he der Besitzfall, so verändert es sich in der Casusform, z. B.:

I scorn *him* of humble rank that affects to be of the fashion

(*Thackeray, Titmarsh*).

statt: I scorn a man of humble rank.

§. 61.

Für *you* gibt es auch die Form *ye*, welche aber blos gebraucht werden darf in solchen Fällen, wo in der Einzahl *thou* stehen kann, also einerseits im feierlichsten, erhabensten, anderseits im vertraulichsten, zärtlichsten oder auch verächtlichsten Ausdrucke. Z. B.:

In erhabenem, feierlichen Style.

Thou hard firm earth, thou wilt not break before me,
And hide me in thy dark and secret bosom!
Ye burning towers, *ye* fall upon your children
With a compassionate ruin, not on me.
Ye spare me only. I alone am mark'd
And seal'd for life, death cruelly seems to shun me,
Me, who am readiest, and most wish to die.

(*Milman, Fall of Jerusalem*).

I speak to time and to eternity,
Of which I give a portion — not to man.
Ye elements! in which to be resolved
I hasten, let my voice be as a spirit
Upon you! *Ye* blue waves, which bore my banner;
Ye winds, that fluttered o'er, as if *ye* loved it,
And filled my swelling sails, as they were wafted
To many a triumph! *Thou* my native earth
Which I have bled for, and *thou* foreign earth,
Which drank this willing blood from many a wound.
Ye stones, on which my gore will not sink, but
Reek up to heaven! *Ye* skies, which will receive it!

Thou sun, which shin'st on these! And *Thou*
Who kindlest and who quenchest suns, attest!
(*Byron, Doge of Venice*).

Thou sun, said I, fair light!
And *thou*, enlightened earth, so fresh and gay!
Ye hills and dales! *ye* rivers, woods and plains!
And *ye* that live and move, fair creatures, tell,
Tell if *ye* saw how I came thus, how here!
(*Milton, Paradise Lost*).

In vertrautem oder verächtlichem Style:

'Come all into this nut, quoth she,
Come closely in — be ruled by me,
Each one may here a chooser be,
For room *ye* need not wrestle;
Nor need *ye* be together heap'd;'
So one by one therein they crept,
And lying down, they soundly slept,
And safe as in a castle (*Drayton, Nymphidia*).

Think, *ye* masters iron-hearted,
Lolling at your jovial boards;
Think how many backs have smarted
For the sweets your cane affords.
Is there, as *ye* sometimes tell us,
Is there one, who reigns on high?
Has he bid you buy and sell us,
Speaking from his throne, the sky?
(*Cowper, The Negro's Complaint*).

Anmerkung. Gewöhnlich findet man *ye* im erhabenen Style blos im Subjektfall, und mehrere Grammatiker (z. B. Lowth) halten es für fehlerhaft, dasselbe auch in einem andern Casus zu setzen, wie es in den folgenden Beispielen von den ersten Dichtern geschehen ist:

God, therefore, cannot hurt *ye*, and be just (*Milton, Paradise*).
Yet for my sons I thank *ye*, gods! 'Twas well,
Well have they perish'd, for in fight they fell (*Pope, Iliad*).
Be sad, as we would make *ye* (*Shakspeare, Henry VIII*).

§. 62.

Wenn das Deutsche „es ist, es sind" nicht die Bedeutung „es gibt" hat und es das Subjekt des Satzes auf eine ganz allgemeine, unbestimmte Weise bezeichnet, oder dasselbe oder auch irgend einen andern Theil des Satzes nachdrucksvoll heraushebt, wie im französischen c'est, c'était, so wird *it is* gebraucht, z. B.:

Who speaks such nonsense? *It is* Master Peplow.
Who has brought these letters? *It was* Mr. Powis.
It is you who have behaved in such a shameful manner.
It was not without difficulty, that we mounted the hill.

It is nearly eleven o' clock, and the cold thin rain is beginning to pour down in good earnest (*Dickens*).

This, my lords, is a perilous and tremendous moment; *it is* not a time for adulation; the smoothness of flattery cannot save us in this awful crisis. *It is* now necessary to instruct the throne in the language of truth (*Speech of the Earl of Chatham*).

These things do not make your government. Dead instruments, passive tools as they are, *it is* the spirit of the English communion that gives all their life and efficacy to them. *It is* the spirit of the English constitution which pervades every part of the empire, even down to the minutest member. *Is it* not the same virtue which does everything for us here in England? Do you imagine, then, that *it is* the land-tax act which raises your revenue? that *it is* the annual vote in the committee of supply which gives you your army? or that *it is* the mutiny bill which inspires it with bravery and discipline? No! surely no! *it is* the love of the people; *it is* their attachment to their government (*Speech of Edmund Burke*).

Anmerkung. Bezeichnet aber das Subject des Satzes eine persönliche Eigenschaft oder einen Beruf, so muß man „es ist" durch *he is, she is* oder *they are,* je nachdem es sich auf ein Geschlecht oder eine Zahl bezieht, übersetzen, z. B.:

Who is that gentleman? *He is* an officer of the Royal Navy.

Can you tell me who this lady is? *She is* a well-known actress.

Who are those gentlemen? *They are* Members of Parliament.

Are you contented with my children? Certainly I am, *they are* very well-behaved pupils.

Doch wird auch an diese Regel nicht streng gehalten, z B:

Page: Madam, there is a *lady* in your hall who begs to be admitted to your presence.

Lady: *Is it* not one of our invited friends?

Page: No; far unlike to them. *It is* a stranger (*Johanna Baillie*).

Drückt das deutsche „es ist, es sind" das französische „*il y a*" es gibt aus, so muß *there* statt *it* gesetzt werden, und das Zeitwort muß sich hinsichtlich der Zahl ändern, z. B.:

There is a man outside the gate who wants to speak to you.

There are many persons who do not believe your assertions.

There is here a gap of seventeen leaves in the journal of the Sieur Godolph (*Inglis*).

There was a small boat floating, attached to the vessel by a rope; but *it* was so small that the crew thought it unworthy of consideration (Ibid.)

There are some laws and customs in this empire very peculiar. *It is* only to be wished they were as well executed (*Swift*).

There are more things in heaven and earth, Horatio,
Than are dreamt of in our philosophy (*Shakspeare, Hamlet*).

The noise of shouting and quarelling is almost the only sound that breaks the melancholy stillness of the night. *There was* another, but it has ceased (*Dickens*).

§. 63.

Der allgemeinen Regel nach darf sich das englische *it* im Objektfall nicht auf etwas Folgendes, sondern blos auf etwas Vorhergehendes beziehen. Der Satz: Ich kann es nicht glauben, daß er so Etwas gethan hat, darf nicht heißen: I cannot believe *it,* that he has done such a thing, sondern I cannot believe that &c. Ich gestehe es, daß Sie nicht gehörig belohnt worden sind, nicht: I confess *it* that, sondern: I confess that you have not been properly remunerated. Doch findet man einige allgemeine Redensarten, die gegen diese Regel sind. Z. B.: Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen ꝛc. I consider *it* my duty, to tell you &c.

We have always thought *it* strange, that while the history of the Spanish empire in America is so familiarly known to all the nations of Europe, the great actions of our own countrymen in the East should, even among ourselves, excite little interest.

(*Macaulay, Essays.*)

In this, and in the next chapter, I have very seldom thought *it* necessary, to cite authorities (Ibid.)

How shall I mention to you, what *it* almost distracts me to think of (*Sterne*).

We make *it* a rule in our profession to assert that fact.

(*Bulwer.*)

§. 64.

Das deutsche „es" wird manchmal im Englischen durch „*so*" gegeben, wenn es die Stelle eines Adjektivs, oder die Art und Weise, wie eine Handlung geschieht, ausdrückt; z. B.: Sie sind heute sehr traurig, sind Sie es immer? You are very melancholy to-day, are you always *so?* Desgleichen:

She is happy and deserves to be *so.*

I bid you carry the letter to the Post-office, why did you not do *so?*

The ancients, quoth Paul, were very great men.

They were *so,* Sir, returned the critic (*Bulwer, Clifford*).

‚Two shakes! — odds curse!
'Twould make the patient worse!'
‚It did *so*, Sir.' (*Colman.*)

§. 65.

Wir geben oft im Deutschen dem Verbum einen Nachdruck oder dem Satze eine Rundung, indem wir „es" damit verbinden, obgleich sein Subjekt zugleich ausgedrückt ist; wir sagen z. B.:

es glaubt kein Mensch so Etwas;

es brach sein Herz;
es kämpften alle Krieger mit Muthe;
es schallten die Trompeten, u. dgl.

Im Englischen ist dieser Ausdruck, der jedenfalls durch *there*, nicht durch *it* gegeben werden muß, viel seltener, und in manchen Fällen sogar fehlerhaft oder wenigstens äußerst hart. Statt zu sagen: there believes no man such a thing; there broke his heart; there fought all the warriors with courage; there resounded the trumpets, ist es besser zu übersetzen: no man believes &c., his heart broke, all the warriors fought &c., the trumpets resounded. Zulässig ist aber diese Umschreibung, wenn etwas Allgemeines ausgedrückt wird, z. B.:

There lives within the very flame of love
A kind of wick [1]), or snuff, [2]) that will abate [3]) it.
(*Shakspeare, Hamlet.*)

There needs no other proof that happiness is the most wholesome moral atmosphere, than the elevation of soul, the religious aspiration, which attends the first assurance, the first sober certainty of true love (*Miss Martineau*).

There breathes not a man in England who shall call my proceeding rash (*W. Scott*).

2) Von den beziehlichen Fürwörtern.

§. 66.

Der Gebrauch des beziehenden Fürworts who und whom ist (I, 125.) auf lebende Wesen, der von which auf leblose beschränkt. Unter den lebenden Geschöpfen wird übrigens bei Thieren meistens which statt who gebraucht, und in der Mehrzahl ist es sogar Regel; man kann sagen: the dog who, aber nicht: the dogs who, sondern the dogs which. Von Harrison wird sogar die Anwendung von who bei Thieren in der Einzahl verworfen. Jedenfalls tadelt er folgende Sätze im Plural:

This person informed me that he had the horror to see his own child dragged to the door by eight or ten cats, *whom* he with difficulty scared [4]) away (*Burnes's Travels*).

The olfactory nerves of the Cetacea [5]) in *whom* the blowing holes occupy the place of the nose (*Lawrence's, Lectures*).

Von Personen kann which in verächtlichem oder spöttischem Style gebraucht werden, z. B.:

Mrs. Williams may be taken off her balance by Water; as at Battersea, when rowed into the piers [6]) by her *young nephew*,

---

[1]) Docht. [2]) Schnuppe. [3]) dämpfen. [4]) Verscheuchen, verjagen. [5]) Cetaceen, wallfischartige Thiere. [6]) Brückenpfeiler.

Charley Swidger junior, aged twelve, *which* had no idea of boats whatever (*Dickens, Haunted Man*).

Wenn es im englischen Vaterunser heißt: Our Father *which* art in Heaven, so bezeichnet das which etwas Überirdisches, Erhabenes, Unbestimmtes, und die Amerikaner werden von englischen Kritikern getadelt, daß sie es in: Our Father *who* art in Heaven verwandelt haben.

§. 67.

Es ist I, §. 130. als Regel aufgestellt worden, daß das beziehende Fürwort, wenn es im Subjektfall steht, nie ausgelassen werden darf. Man findet zwar zahlreiche Beispiele vom Gegentheil, doch dürfen sie nicht nachgeahmt werden; und man betrachtet jetzt als gänzlich fehlerhaft und veraltet die folgenden Sätze:

Who is *he* comes here? statt he who &c.

(*Shakspeare, Merchant of Venice*).

I have a mind presages me such thrift,
That I should questionless be fortunate (Ibid.) statt a mind that.
We'll put on those shall praise your excellence. statt those who.

(*Shakspeare, Hamlet*).

I have words to speak in thine ear will make thee dumb (Ibid.)

Thou art the first man ever did so (*Walter Scott*).

If thou stir again, thou shalt have that will make thee quiet for life (*W. Scott, Ivanhoe*).

It is only monotony is brief to look back upon.

(*'Horace Templeton'*).

There is Miss Liddy, can dance a jig, raise paste, write a good hand, keep an account, give a reasonable answer, and do as she is bid (*Spectator*).

It has been remarked by some nice observers and critics, that there is nothing discovers the true temper of a person so much as his letters (Ibid.)

There is nothing places religion in so disadvantageous a view.

(*Sherlock's Sermons*).

§. 68.

In älteren Autoren und selbst hie und da in neueren findet man einen sehr fehlerhaften Gebrauch des Subjektfalls who statt des Objektfalls whom, was gänzlich zu vermeiden ist, z. B.:

Who servest thou under? (*Shakspeare*).

statt whom servest thou under?, *under whom?*

Why, *who*, cries Jones, dost thou *take* to be such a coward here besides thyself? (*Fielding, Tom Jones*).

Jesus Christ! what great crime have I done? *who* of those who believed in you, have I ever treated so cruelly?

(*Mrs. Shelley, Frankenstein*).

Eben so falsch ist umgekehrt der folgende Satz:

He *whom* ye pretend reigns in heaven, is so far from protecting the miserable sons of men, that he perpetually delights to blast the sweetest flowers in the garden of hope (*Spectator*).

If you were here, you would find three or four in the parlour after dinner, *whom* (you would say) passed their time agreably. (*Locke*).

Die Schriftsteller, die so schrieben, bezogen das Relativum auf ein Verbum, das blos in Parenthesis dasteht; es heißt nicht: he whom ye pretend, reigns in heaven, sondern he who, (as) ye pretend, reigns in heaven; auch nicht: three or four whom you would say, passed &c., sondern: three or four, who, (as you would say) passed &c.

§. 69.

Ganz veraltet ist der Gebrauch von as statt des beziehenden Fürworts (mit Ausnahme von such as, solche welche I, §. 131.), wie:

The very night *as* would have suited a melancholy pensivenes, (*Clayton*). statt: that.

His work, in eight books, comprehends twenty years of the Peloponnesian war, and is written with a depth of reasoning, clearness of conception, and vigour, and dignity of language *as* has not been equalled, by any other Greek Historian. (*Peithman on Latin Composition*).

entweder: a depth of reasoning that has not been equalled, oder: *such* a depth *as* has not &c.

Ausdrücke wie: this is the man *as* I saw; this is the woman *as* is not to be equalled; this is the person *as* has brought the letter, gehören jetzt nur der gemeinsten Volkssprache an.

§. 70.

Der Artikel vor which ist nun auch veraltet, z. B.:

I will work him
To an exploit, now ripe in my device,
Under *the which* he shall not choose but fall (*Shakspeare, Hamlet*).

For *the wich,* as I told you, Antonio shall be bound.
Shakspeare, Merchant of Venice).

§. 71.

Eigenthümlich sind die Ausdrücke: what — what, what — and, theils — theils; which is which, wie oder wann, z. B.:

It seems that, after all his deadly menaces against the Abbot of St. Edmund's, Athelstane's spirit of revenge, *what* between the natural indolent kindness of his own disposition, *what* through the prayers of his mother Edith, had terminated in his keeping the

Abbot and his monks in the dungeons of Coningsburgh for three days on a meagre diet (*Sir Walter Scott, Ivanhoe*).

What between her despair of the death of the one, *and* her aversion to the other, the poor young lady was reduced to the condition you see her in (*Mackenzie*).

What with bad crops, *and* bad debts, which are worse, his affairs went to wreck (Ibid).

The goes[1]) kept coming[2]) in, and the mild Havannahs kept going out, until *what with* the drinking and lighting, and puffing, and the stale ashes on the table, and the tallow-grease[3]) on the cigars, Mr. Smithers began to doubt the mildness of the Havannahs, and to feel very much as if he had been sitting in a hackney-coach with his back to the horses (*Dickens, Sketches*).

I soon neglected keeping my Sundays; for omitting my mark for them on my post, I forgot *which was which* (*Defoe, Robinson*).

As I saw these manoeuvres going on, I could not help just giving a wink to Lady Jane, as much as to say I knew *what was what* (*Thackeray, Titmarsh*).

3) Von den zueignenden Fürwörtern.

§. 72.

Die adjektivisch zueignenden Fürwörter können im Englischen bei nahen Verwandtschaftsgraden ausgelassen werden, z. B.:

Father, when he was a-dying, bade God bless us; and prayed, that if *grandfather* lived, he might send him to support us. I have told *sister*, that she should not take it so to heart. We shall not starve, indeed we shall not, nor shall *grandfather* neither.

(*Mackenzie: Man of Feeling.*)

§. 73.

Im Deutschen wird oft in Dingen, die unsere eigene Person betreffen, statt eines zueignenden Fürwortes ein persönliches oder reflexives gebraucht, als: ich habe mich in den Finger geschnitten, statt: ich habe meinen Finger geschnitten. Im Englischen wird in solchen Fällen immer das zueignende Fürwort gesetzt; also: I have cut *my* finger, deßgleichen:

my heart aches mir thut das Herz weh;
wash *your* hands waschet euch die Hände;
it will break *her* heart es wird ihr das Herz brechen;
I have sprained *my* foot ich habe mir den Fuß verstaucht;
he asked *my* pardon er bat mich um Verzeihung;
he struck *my* face er schlug mich in's Gesicht;

---

[1]) Gläser Branntwein. [2]) kept coming kamen beständig. [3]) Unschlitt.

he will spoil *his* eyes er wird **sich** die Augen verderben;
he knocked out *his* brains er schlug **ihm** die Hirnschale ein;
Will you pay *my* wages wollen Sie **mir** meinen Lohn zahlen;
Will you cut *my* hair wollen Sie **mir** das Haar schneiden;
I have made *your* tea ich habe **Ihnen** den Thee gemacht;
he tapped on *my* shoulder er klopfte **mich** auf die Schulter;
the blood trickled from *her* nose das Blut träufelte **ihr** aus der Nase;
Is it *my* turn now? ist jetzt die Reihe an **mir**?
I trod on *his* foot ich trat **ihm** auf den Fuß.

§. 74.

Wenn aus dem Zusammenhange deutlich hervorgeht, wem der zugeeignete Gegenstand gehört, so setzen wir im Deutschen oft den bestimmten Artikel statt des zueignenden Fürworts, was aber im Englischen nicht geschehen darf; z. B.:

he has a candle in *his* hand er hat ein Licht in **der** Hand;
he took off *his* hat er nahm **den** Hut ab;
he held it in *his* right hand er hielt es in **der** rechten Hand;
Why do you turn up *your* nose? warum rümpfen Sie **die** Nase?

Anmerkung. In einigen Redensarten lassen wir selbst den Artikel weg, wo im Englischen das zueignende Fürwort stehen muß, z. B.:
he takes *his* leave er nimmt Abschied;
they are drinking *their* coffee sie trinken Caffee;
Will you have *your* tea now? Wollen Sie jetzt Thee trinken?

§. 75.

Die **subjektivisch zueignenden Fürwörter** werden nach ähnlicher Art, wie der doppelte Genitiv (II. §. 22.) zur näheren Bestimmung eines vorhergenannten Gegenstandes gebraucht, z. B.:

he is a friend of *mine* er ist ein Freund von mir;
is he a vassal of *thine* ist er ein Vasall von Dir?
this is a favourite song of *his* dieß ist ein Lieblingslied von ihm;
she was a niece of *hers* sie war eine Nichte von ihr;
he was always a protector of *ours* er war immer ein Beschützer von uns;
I have read a letter of *yours* ich habe einen Brief von Ihnen gelesen;
it was a strange idea of *theirs* es war eine sonderbare Idee von ihnen.

The man who keeps this house was once a servant *of mine*. (*Mackenzie.*)

He led me to a little hut where some friend *of his* dwelt. (Ibid.)

§. 76.

Die zueignenden Fürwörter sind hie und da nach italienischer Art (z. B. questo mio padre) mit anzeigenden Fürwörtern verbunden, z. B.:

Thou hast gone with me to *this our* parting spot (*Bulwer*).

Now, there was a certain something about *this my* professional brother that was intolerable to me (*Warren, Diary*).

Her mother had died about a year after giving birth to *this her* first and only child (Ibid.)

4) Von den anzeigenden und bestimmenden Fürwörtern.

§. 77.

This dieser und *that* jener werden von Personen sehr selten substantivisch gebraucht, besser ist es the latter dieser, und the former jener, oder the one und the other zu setzen; man sagt also nicht: here are two pupils, this is diligent, that is idle, sondern the former is diligent, the latter is idle; während man von Dingen ganz gut sagen kann: this is bad, that is good.

Folgendes Beispiel gehört zu den wenigen, wo this alleinstehend auf eine Person sich bezieht, doch wird auch hier nicht that, sondern the other für „jener" gebraucht:

He is the elder of the two sons of a gentleman of considerable estate in the country. Their father died when they were young: both were remarkable at school for quickness of parts, and extent of genius; *this* had been bred to no profession, because his father's fortune, which descended to him, was thought sufficient to set him above it; *the other* was put apprentice to an eminent attorney (*Mackenzie*).

Anmerkung. This, these wird häufig gebraucht, um die Länge einer Zeit auszudrücken, die sich an den Zeitraum anschließt, von dem gerade gesprochen wird, und wo wir im Deutschen ‚schon' oder ‚ganz' sagen, z. B.:

These four days he has been doing nothing but playing.
This actress has been on the stage *these five years*.
I shall not speak to you again *this fortnight*.
I shall not be ready *this half hour* yet.

§. 78.

Ganz fehlerhaft und gemein sind die im Munde des Volkes so oft gehörten Zusätze von here und there zu this und that,

this here gentleman,
these here persons,
that there woman,

und besonders der Gebrauch von them für those, als: them ladies, them old men.

Man findet solche Ausdrücke in Schriftstellern nur, wenn gemeine Leute erzählend eingeführt werden. Z. B.:

'There is no occasion to trouble ourselves to move', said Noah. 'She'll take the luggage up stairs the while. Charlotte, see to *them* bundles' (*Dickens*).

With a tolerable good memory, and some share of cunning, with the help of walking a-nights over heaths and church-yards, with this, and shewing the tricks of *that there* dog, whom I stole from the serjeant of a marching regiment, I make shift to pick up a livelihood (*Mackenzie*).

He would not suffer his servants to trouble the family: so, to be sure, they were all at Tom's, and had a fiddle and a hot supper in the big room where the justices meet about the destroying of hares and partridges and *them things* (Ibid.)

§. 79.

And that wird manchmal für das deutsche „und zwar" gebraucht. Z. B.:

Was this the beautiful girl I had once known as the star of the place where she resided, whom we had both known, *and that* familiarly? (*Warren, Diary.*)

If my accuser be in the right, and the ring his, I must have been able in one moment, *and that,* a moment of struggle, to perceive what he has never discovered even through a magnifying glass (*Inglis*).

§. 80.

In Bezug auf die bestimmenden Fürwörter ist außer dem (I, §. 131.) schon Gesagten zu bemerken, daß they nur von Personen, those sowohl von Personen als Sachen gebraucht werden kann, z. B.:

There are *they whom* ye term ingenious; 'tis a phrase of commendation I detest; yet these are *they whose* works are read by the old with delight and which the young are taught to look upon as the codes of knowledge and philosophy (*Mackenzie*).

What! my Lords! the Aristocracy set themselves in a mass against the people — *they who* sprang from the people — are inseparably connected with the people — are supported by the people? I deny it with indignation. And yet there are *those who* even within these walls speak of the Bill, augmenting so much the strength of the democracy, as to endanger the other orders of the State (*Lord Brougham*).

Anmerkung. Daß das beziehliche Fürwort nach dem bestimmenden im Objektfall auch weggelassen werden darf, zeigt folgender Satz:

I would fain have slipped away, once for all, from such a horrid scene and neighbourhood, but the thoughts of *her I had left* above detained me. (*Warren.*)

5) Von den fragenden Fürwörtern.

§. 81.

Eigenthümlich ist die unmittelbare Verbindung des fragenden Fürworts mit einem erklärenden Relativum, wie sie in folgendem Satze erscheint (wo wir im Deutschen sagen müssen: Wo ist derjenige, der ihn gesehen hat .... und der nicht gesagt hätte ꝛc.? oder: Wer ihn gesehen hätte ... wer würde nicht gesagt haben ꝛc.?)

Who that had seen him in his inner chamber, part library and part laboratory — for he was, as the world knew, far and wide, a learned man in chemistry, and a teacher on whose lips and hands a crowd of aspiring ears and eyes hung daily, — *who that* had seen him there, upon a winter night, alone, surrounded by his drugs and instruments and books; — *who that* had seen him then, his work done, and he pondering in his chair before the rusted grate and red flame, moving his thin mouth as if in speech, but silent as the dead, *would not have said* that the man seemed haunted and the chamber too? (*Dickens, The Haunted Man).*

6) Von den Pronominal-Adjektiven. *)

§. 82.

All — Every — Each.

All ist collectiv, es beschreibt Dinge oder Personen im Ganzen zusammengenommen; *every* ist distributiv, es beschreibt sie einzeln im Allgemeinen, *each* einzeln im Besondern; z. B.:

all the men — alle Männer zusammen,

every man — aus derselben Anzahl und demselben Verhältnisse jeder einzeln genommen,

each man — jeder von den Andern getrennt, ohne Rücksicht auf die Gesammtheit.

NB. Der Schüler setze zur Übung von diesen drei Ausdrücken den passenden in die Lücken:

—— man's performances, to be rightly estimated, must be compared to the state of the age in which he lived.

Taken singly and individually, it might be difficult to conceive how —— event wrought for good. They must be viewed in their consequences and effects.

Harold, by his marriage, broke —— measures with the Duke of Normandy.

*) Diese wurden im Ersten Cursus §. 115. unter dem allgemeinen Ausdrucke „Unbestimmte Zahlwörter" aufgeführt.

And Brutus is an honorable man,
So are they ——, —— honorable men.

—— one that has any idea of a foot, finds that he can repeat that idea, and joining it to the former, make the idea of two feet.

Wise Plato said the world with men was stored,
That succour —— to other might afford.

Aristotle has long since observed how unreasonable it is to expect the same kind of proof for —— thing, which we have for some things.

Though it is our duty to live amicably, we cannot live in friendship with —— men.

Anmerkung 1. Der Unterschied zwischen each und every ist manchmal weniger deutlich, wie in folgendem Beispiele:

Each mountain, *each* glen, *every* glacier and snow-peak, has its corps of guides (*'Horace Templeton'*).

Anmerkung 2. *Every* kann nie substantivisch gebraucht werden, sondern muß von one begleitet werden, also: *every one* knows that; *every one* of these children; I have said it to *every one* I know; it makes *every one's* heart ache to see her in this way. *Each* hingegen wird, wenn ein Genitiv darauf folgt, ohne Beifügung von one substantivisch gebraucht, z. B.: *Each of them* loves me dearly; I have given money to *each of* these three children. Folgt kein Genitiv darauf, so wird each ohne one, mehr für das deutsche „je", gebraucht, z. B.: They received a guinea *each*; give those boys a lump of sugar *each;* he brought my little ones a pennyworth of ginger-bread *each.* Außer diesen zwei Fällen ist es besser, each als Jeder mit one oder man zu verbinden; also nicht each thanked me for it, sondern each one, each man. Doch findet man Beides, z. B.:

A fair society in bright procession: *each one* clothed in solemn drapery. (*Disraeli, Alroy.)*

The students, most of whom bear the designation of ‚commoners', reside in apartments which they hire for themselves and of which *each* purchases the furniture from his predecessor in occupancy (*Chambers*).

Anmerkung 3. Eigenthümlich sind die Ausdrücke: *his every look, his every feature,* jeder Blick, jeder Zug von ihm; she saw, she knew it in *his every* word and look (*Bulwer*), wo ein Pronomen possessivum demselben vorangeht. Umgekehrt wird manchmal bei einem Adjektiv im Superlativ every von seinem Substantiv getrennt, z. B.: *every the least* variation (*Locke*), *every the minutest* point (*Bulwer*).

Anmerkung 4. Every steht oft, wo wir im Deutschen alle für etwas Vereinzeltes sagen, z. B.: every twenty yards; every four years; he comes every day into my house. Besonders häufig wird das deutsche Alles durch every thing übersetzt, z. B.: everything has been put in order; I have done everything as I was bid; has everything been prepared for his reception? I love everything that is old (*Goldsmith*).

§. 83.

Any — some.

Some einiger, bezeichnet eine bestimmte individuelle oder collective Quantität, und zeigt nur auf einen Theil des Ganzen oder auf einige

Individua der Gattung hin, während *any* irgend ein, eine unbestimmte beliebige Quantität ausdrückt und sich auf die ganze Gattung bezieht. Also:

Some men wish to speak to you.

I do not wish to see *any* men.

Some houses are more convenient than others.

Any houses are more convenient than this.

Something has happened to vex me.

I never knew *anything* so provoking.

I have seen —— thing to-day which struck me as very remarkable.

I never saw —— thing equal to that fellow's stupidity.

If you will call on me to-morrow between five and six o'clock, I have —— thing curious to show you.

Shall I send you —— fruit? Not ——, I thank you.

We must converse on that subject —— day when we are alone, and there is no one to interrupt us.

I shall be at home all day to-morrow; and shall be happy to see you at —— hour you choose to come.

At —— rate, I shall be sure to see you —— time before your departure for India.

Never allow your time to pass in total inactivity; —— occupation, however insignificant, is better than being idle.

How fit is this retreat for uninterrupted study! —— one that sees it will own, I could not have chosen a more likely place to converse with the dead in.

—— of them did us no great honour by their claims of kindred.

Anmerkung 1. Some kann nicht mit einer Negation gebraucht werden, also: I have not any books, nicht I have not some books. Desgl.: I have not seen any body, I have never seen anything like it.

Anmerkung 2. Some wird häufig wie der französische Article partitif gebraucht, wo wir im Deutschen das Wort „einiger", „es", auslassen, z. B.:

I have bought *some* apples ich habe Äpfel gekauft.

I have got *some* money ich habe Geld erhalten.

I have seen *some* splendid prints ich habe prachtvolle Kupferstiche gesehen.

Anmerkung 3. Some bedeutet auch so viel als ein gewisser, den man wohl kennt, aber nicht nennen will, z. B.:

I know *some* gentleman who is a great coward.

§. 84.

Either — Neither.

Either (sprich ither, nicht either) einer von beiden, *neither,* keiner von beiden, bezieht sich immer blos auf zwei Gegenstände, von denen jeder besonders genommen wird, und ist nicht mit der gleichlautenden Conjunction „entweder" zu verwechseln.

I should have been satisfied if *either* of the two had come.

Either place will suit me.

You may land on *either* shore.

Either way will bring you to the village.

Neither of you shall have it.

Two were invited but *neither* of them came.

How long art thou doomed to linger thus on the confines of both worlds, so that those in *either*, who love thee, may not claim thee? (*Warren, Diary.*)

He turned from me, and stood looking through the window, evidently overpowered with grief. For a minute or two *neither* of us spoke (Ibid.)

Anmerkung. Prof. Wagner führt (§. 657, Anm. 3.) die Bemerkungen Kenyon's und Webster's an, daß either in neueren Zeiten auch dann gebraucht werde, wenn von mehr als zwei Gegenständen die Rede sei; Harrison aber verwirft diesen Gebrauch gänzlich als einen Solöcismus (an illegitimate and ungrammatical use), zu dem allerdings gar keine Nothwendigkeit führt. Er tadelt daher die folgenden Sätze:

Here are *fifty* pens, you will find that *either* of them will do. *Twenty* ruffians broke into the house, but *neither* of them could be recognized.

For injustice springs only from *three* causes, either because we have not the wisdom to perceive what is just, or the power to enforce it, or the benevolence to will it. *Neither* of these causes for injustice can be found in a being wise, powerful, benevolent (*New Monthly Magazine*).

At last a servant, who had lived with him, and knew the way of the house, plotted with one Cain a cooper, and one Digny a school-master, and a fellow of the name of McHenry (lies Mac Henry), to rob the house, on a sabbath evening. *Neither* of them lived in that neighbourhood.

(*Life of Dr. Clarke.*)

§. 85.

Another — the other.
One another — each other.

Other anderer, nimmt, wenn es allein steht, den sächsischen Genitiv und die Pluralform an, z. B.:

He followed the *other's* advice; *others* will not think so.

Another bezieht sich auf Einen Gegenstand aus Vielen genommen, the other nur auf Einen aus zwei; z. B.:

Here are ten volumes of books, take this one, or *another,* if you please.

Here are two books; take this, or *the other,* if you please.

Unrichtig sind daher die folgenden Sätze:

And they came into the house of Baal, and the house of Baal was full from one end to *another* (2 *Kings*, *X.*)

But should he persist in refusing your daughter, then prepare the sticks, collect your strongest ferashes, and let them strike, till you cannot tell one foot from *another* (*Zorab*).

The reed[1]) grows to an amazing height, as the part the Indians use is from ten to eleven feet long and no tapering[2]) can be perceived, one end being as thick as *another.*

(*Wanderings in South America.*)

On looking upwards, we saw the bats[3]) clinging by myriads to the roof, all in convulsive motion, with glittering eyes, open mouths, and hideous trembling wings, seeming, in their fear, to be hanging one to *the* other, tier[3]) below tier (*St. John's Egypt.*)

One another und *each other* einander drücken Gegenseitigkeit aus (vgl. I, §. 168); doch soll nach der oben aufgestellten Regel one another sich auf mehrere Gegenstände und each other nur auf zwei beziehen, obgleich die englischen Schriftsteller häufig beide mit einander verwechseln. Harrison tadelt daher folgenden Satz:

These two kinds of diction, prose and poetry, are so different *one from another,* that the one will hinder more (besser rather) than assist the other (*Peithman's Latin Composition*).

Richtig ist:

The two lovers, who were struck dead in *each other's* arms.

(*Goldsmith.*)

§. 86.

Such.

Such solcher, geht, wenn es mit einem Substantiv verbunden ist, das den Artikel a erfordert, vor demselben her: such a voice, such a horrid weather. Bei Sammelwörtern oder abstrakten Begriffen soll nach Lloyd kein a auf such folgen, also: such virtue; such behaviour; his affairs were in such confusion; such difficulties required such resolution to overcome them.

Um dem Ausdruck mehr Kraft und Nachdruck zu geben, kann such auch hinter das Hauptwort gesetzt und unmittelbar mit der Conjunction that oder as in Verbindung gebracht werden, z. B.:

What was to be expected from a body of public servants exposed to *temptation such* that flesh and blood could not bear it.

(*Macaulay, Essays.*)

The misgovernment of the English was carried to a *point such as* seems hardly compatible with the very existence of society (Ibid.)

---

[1]) Rohr. [2]) zuspitzen. [3]) Reihe.

Uebungen über das Pronomen.

Uebung 1.

§. 56—65.

Wer muß nach des Himmels schwerem Gebot mehr leiden, als ich? Niemand außer mir hat diesen Armen unterstützt; und doch gibt es keinen ehrlicheren, fleißigeren uud aufrichtigeren Mann, als er (ist), der jetzt betteln muß. Als ich aufblickte, sah ich, daß Alle fort waren außer ihr, die eingeschlossen war. Für Leute wie wir (sind), geziemt es sich nicht, über solche Dinge unsern Tadel zu äußern. Wer genießt einen größern Ruhm, derjenige, der sein ganzes Leben mit mühsamen, aber fruchtlosen Nachforschungen zugebracht hat, oder derjenige, welcher mit weniger Mühe und vielleicht mit weniger Talent eine neue Entdeckung gemacht hat? Tausende hätten es so gut machen können, als er. Wir sind allein, niemand ist hier, als du und ich; ich erwarte aber Herrn Longdale, Frau Hawkins, und ich weiß nicht, wer sonst noch versprochen hat, zu kommen. Frage den Elenden, ihn, der seine Hand in das Blut eines andern getaucht hat, frage ihn, ob er nicht dasselbe leidet, wie die, die keine Hoffnung mehr haben? Er war es, der so viele Familien in's Unglück gestürzt hat. Dieß ist der stolzeste Mann, der je geboren war. Wie verächtlich muß mir ein Mann erscheinen, der von niederer Abkunft ist und für einen Mann von Mode gelten will; wie muß ich hingegen einen Mann von hoher Geburt schätzen, der die Hütten der Armen besucht und reichliche Wohlthaten ausspendet. Denket ihr Herren mit eisernen Herzen, die ihr durch den Sklavenhandel (slave-trade) euch unermeßliche Reichthümer gesammelt habt, denket, daß das menschliche Gefühl bei Schwarzen wie bei Weißen dasselbe ist. Wer spricht solchen Unsinn? Ist es Herr Blunt, dem so etwas in den Kopf kommt? Nicht ohne viele Schwierigkeit bestiegen wir den Berg; es war beinahe drei Uhr, als wir auf dem Gipfel ankamen. Dieß, meine Lords, ist ein gefährlicher, entsetzlicher Augenblick; es ist jetzt nicht die Zeit für Schmeichelei, es ist durchaus nothwendig, daß der Thron die volle Wahrheit erfahre. Diese Dinge machen nicht unsere Regierung aus. Es sind todte Werkzeuge; erst der Geist der englischen Constitution gibt ihnen Leben und Wirksamkeit; er ist es, der jeden Theil des Reiches durchdringt, er ist die Kraft, die Alles in unserem Lande schafft. Glaubt ja nicht, daß es die Meuterei-Bill ist, die unseren Truppen Tapferkeit und Kriegszucht einflößt, nein! es ist ihre Liebe zu ihrem Vaterland, ihre Anhänglichkeit an ihre Regierung. Wer ist jener Herr? es ist ein wohlbekannter Schriftsteller. Können Sie mir sagen, wer diese Dame ist? es ist eine sehr berühmte Sängerin. Es ist eine Dame in der Hausflur (hall), welche mit Ihnen zu sprechen wünscht. Ist es eine von den eingeladenen Gästen? Nein, es ist eine ganz fremde

Person. Am Thore ist ein Mann, der um Erlaubniß bittet, den Garten zu sehen. Es gibt viele Leute, die ihn gerne sehen möchten, aber ich kann sie nicht zulassen. Es war ein kleines Boot an das Schiff mit einem Seil gebunden, aber es war so klein, daß die Mannschaft es nicht für rathsam hielt, dasselbe zu besteigen. Es wird viele Leute geben, die Ihren Behauptungen nicht glauben. Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als wir in unsern Philosophien träumen. Der Lärmen aus den Wirthshäusern und das Vorüberfahren eines Gemüsewagens waren die einzigen Laute, die die Stille der Nacht unterbrachen; doch es gab noch einen andern — den einer armen verhungerten Straßensängerin, aber auch der hat aufgehört. Wir haben es immer für sonderbar gehalten, daß die Eroberung von Ostindien und die Herrschaft der Engländer daselbst, sogar in England so wenig allgemeines Interesse erregt haben, während die Eroberung Amerika's und die Thaten der Spanier in dem von ihnen dort begründeten Reiche jedem Schulknaben bekannt sind. Können Sie es glauben, daß Lord Clive in Ostindien so große Thaten verrichtet hat, wie Cortes oder Pizarro in Amerika? Ich kann es mir nicht erklären, woher diese Vernachläßigung der ostindischen Geschichte kommt, es müßte denn nur sein, daß noch kein Robertson, kein Irwing, kein Prescott dieselbe dem allgemeinen Publikum anziehend gemacht hat. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß Sie es sich zur Regel machen sollten, fleißiger die neuere Geschichte zu studiren. Es glaubt kein Mensch an ein solches albernes Mährchen. Ich habe dich geheißen, den Brief auf die Post zu tragen, warum hast du es nicht gethan? O wie glücklich ist sie! sie verdient es aber auch zu sein. Ihr habt den Patienten geschüttelt? Da mußte er ja schlimmer werden! Er wurde es auch, er starb. Es athmet kein Mann in England, der mein Verfahren unvorsichtig nennen kann. Es schallte uns eine muntere Musik entgegen, als wir an's Land stiegen.

Uebung 2.

§. 66—81.

Er erzählte mir, daß er den Schrecken gehabt habe, sein eigenes Kind von zehn oder zwölf Katzen fortgeschleppt zu sehen, die er nur mit Mühe wegjagen konnte. Wer ist derjenige, der dort kommt? Ich habe einen Geist, der mir großes Glück prophezeit, dann wird es mir nicht an solchen fehlen, die mich lobpreisen werden. Ich habe dir Worte in's Ohr zu sagen, die dich stumm machen werden. Wenn du dich rührst, so sollst du das haben, das dich auf Zeitlebens ruhig machen wird. Es gibt Nichts, das seinen Charakter in ein so unvortheilhaftes Licht setzen kann, daß man an den Beweggründen seiner Handlung zweifeln könnte. Unter wem dienet ihr? Wen nehmt ihr für einen solchen Feigling, daß er vor einem Geist auf der Bühne erschrecken würde. Er, der, wie ihr behauptet, über euch regiert, soll euch nun vor euren Feinden beschützen.

Wenn Sie hier wären, würden Sie drei oder vier Leute finden, die, wie Sie sagen würden, ihre Zeit vergnügt zubrächten. Dies ist eine Nacht, die für ein melancholisches Gemüth ganz paßte. Thucydides Peloponnesischer Krieg ist mit einer Tiefe, Klarheit, Kraft und Würde geschrieben, die von keinem andern griechischen Geschichtschreiber übertroffen wurde. Theils durch die schlechte Ernte, theils durch die Kriegszeiten kam er in seinen Verhältnissen sehr herunter. Theils aus natürlicher Trägheit, theils aus Furcht vor den möglichen Folgen, that er keinen Schritt in dieser Sache. Da Robinson es vernachläßigte, die Sonntage an seinem Pfosten zu bezeichnen, so vergaß er bald wie oder wann. — Als unser Vater am Sterben war, bat er, Gott möchte uns unsern Großvater zuschicken, daß er uns unterstütze; ich habe es auch unserer Schwester gesagt, daß weder wir noch unser Großvater verhungern werden. Es brach unserem Vater das Herz, uns in solcher Noth zu sehen. Wir baten ihn um Verzeihung für alles Herzeleid, das wir ihm angethan haben. Wenn ihr mit mir ausgehen wollt, so müßt ihr euch das Gesicht und die Hände waschen. Du, Karl, wirst nicht mitgehen können, weil du dir vor einigen Tagen den Fuß verstaucht hast; und du Joseph, mußt zu Hause bleiben, weil du mich in's Gesicht geschlagen hast. Komm her, ich will dir das Haar schneiden, es ist jetzt die Reihe an dir. Nimm dich in Acht, daß du mir nicht auf den Fuß trittst. Wenn du in der Abenddämmerung (twilight) liesest, so wirst du dir die Augen verderben. Er schlug sie so heftig in's Gesicht, daß ihr das Blut aus dem Munde floß. Warum nehmen Sie nicht den Hut ab, wenn Sie ihm begegnen? Warum rümpfen Sie die Nase, wenn er mit Ihnen über diese Angelegenheit zu sprechen anfängt? Wollen Sie jetzt Kaffee trinken? Um wie viel Uhr wollen Sie heute Thee haben? Hast du das Geld noch in der Hand? nimm es lieber in die linke Hand, weil du mit der rechten die Ladenthüre aufmachen mußt. Bitte, singen Sie mir das Lied noch einmal, es ist ein Lieblingslied von mir. Es war eine sonderbare Idee von Ihnen, fortzugehen, ohne Abschied zu nehmen. Erlauben Sie mir, Ihnen einen Freund von mir vorzustellen; Sie waren immer ein Beschützer von mir, ich ersuche Sie, es auch von ihm zu sein. Ich habe einen Brief von ihr gelesen, in welchem sie schreibt, daß der Mann, der ihr so werthvolle Sachen gestohlen, einst ihr Bedienter gewesen ist. Diesem meinem einzigen Freunde hätte ich so Etwas nicht zugetraut. Seine Mutter starb vor einem Jahre nach der Geburt dieses ihres einzigen Sohns. Sehen Sie dort die zwei Söhne eines der wohlhabendsten Grundbesitzer in Northumberland? Ihr Vater starb erst vor einigen Wochen und hinterließ nach englischer Sitte die Masse (bulk) seines Vermögens (property) dem Ältern; da dieser voraus- wußte, daß ihm einst ein bedeutendes Vermögen (fortune) zufallen werde, hatte er seine Studien vernachläßigt, während der andere zu einem berühmten Anwalt in die Lehre ging. Herr Livingston ist von seiner Reise nach dem Innern von Südafrika und Herr Thornton von California zurückgekommen. Dieser hat ein sehr interessantes Buch über die Golddistrikte

Californiens geschrieben, während Jener mehrere seltene Thiere für das britische Museum mitgebracht hat; dieser hat sich mit Gold bereichert, während Jener unsere geographischen Kenntnisse durch seine Entdeckung des großen, siebzig Meilen langen und fünfzehn Meilen breiten See's Ugami in Südafrika bereichert hat. Dieser Herr zweifelt noch an der Richtigkeit dieser Angabe (statement), während jener dort sie aus Herrn Livingstons eigenem Munde gehört hat. Sehen Sie doch die Streiche jenes Hundes dort, wie er bald diesen, bald jenen packt. Unsere Bedienten sind alle im Wirthshause und belustigen sich mit Singen, Tanzen, Trinken und dergleichen (diesen Dingen). Mit Erstaunen hörte ich vom Tode der liebenswürdigen Tochter meines Freundes, die ich schon seit zwölf Jahren kannte, und zwar in bessern Umständen, als die waren, in denen sie starb. Vierzehn Tage lang darfst du nicht in mein Haus kommen, du hast mit Jenem dort dich gegen mich verschworen, und zwar auf die empörendste (revolting) Weise. Dies sind diejenigen, die wir Freunde nennen, und doch sind sie es, deren Handlungen gegen mich von jedem Unpartheiischen getadelt werden müssen. Wie sollte die englische Aristokratie, sagte Lord Brougham in seiner denkwürdigen Rede über die Reform-Bill, in Masse gegen das Volk aufstehen, sie, die aus dem Volke entsprungen ist, sie, die unzertrennlich mit dem Volke verbunden ist, sie, die vom Volke unterstützt wird; kann es, meine Lords, Solche geben, die in diesen Mauern behaupten, daß diese Bill durch Vermehrung der Stärke der Demokratie die übrigen Klassen des Staates in Gefahr bringe? Wie gerne wäre ich von dieser schrecklichen Scene weggeschlüpft, wenn nicht der Gedanke an sie, die ich dort gelassen hatte, mich zurückgehalten hätte. Wer ihn gesehen hätte in seinem innern Zimmer, das theilweise Bibliothek, theilweise Laboratorium war, wer ihn gesehen hätte, ihn den berühmten Chemiker, den Lehrer, an dessen Lippen und Händen eine Menge lernbegieriger Ohren und Augen täglich hing, dort, in der Winternacht, umgeben von seinen Kolben, Instrumenten und Büchern, wer ihn gesehen hätte, in Gedanken versunken in das röthliche Kohlenfeuer schauend und seinen Mund bewegend, als spräche er, aber dennoch stille wie die Todten, wer würde da nicht gesagt haben, es spuke in dem Manne und in dem Zimmer?

Uebung 3.

§. 82—86.

Jedes Menschen Handlungen müssen, wenn sie recht gewürdigt werden sollen, mit dem Zeitalter und den Umständen verglichen werden, in denen er lebte. Wenn man es im Einzelnen und Besonderen auffaßt, so könnte es schwierig sein zu begreifen, wie aus jedem Übel etwas Gutes entspringen kann. Jedes Ding muß in seinen Folgen und Wirkungen betrachtet werden. Der weise Plato sagte, die Welt sei mit Menschen gefüllt, damit Jeder dem Andern Hülfe leisten könne. Man kann nicht für jedes Ding

dieselben sichern Beweise erhalten, wie für einige Dinge. Obgleich es unsere Pflicht ist, gegen Jedermann freundlich zu sein, so können wir doch nicht mit Jedermann in Freundschaft leben. Die Schweiz ist wie eine Jahrmarktsausstellung; jeder Wasserfall, jeder Gletscher, jede Schlucht, jede Aussicht hat ihre besondere Taxe und ihre besondern Ausrufer (exhibitor). Jedermann weiß, wie thöricht es ist, das Gewisse für das Ungewisse hinzugeben. Es muß Jedermann im Herzen weh thun zu sehen, wie dieser gutmüthige Mensch von schlechten Menschen überlistet (imposed upon) wird; ein jeder, der ihn liebt, muß es sich zur Pflicht machen, ihn vor solchem Umgang zu warnen. Gib diesen Jungen je einen Groschen, es soll sich Jeder damit kaufen, was er will. Jedem von diesen Kindern geben wir so viel Geld, als sie zu ihrem Unterhalt nöthig haben. Eine lange Procession bewegte sich durch die Straßen, jeder war im tiefsten Schwarz gekleidet, und in Jedes Antlitz konnte man den Schmerz über den plötzlichen Tod des großen Staatsmannes lesen. Ich konnte die Bestätigung dieser wichtigen Nachrichten in jedem Blick von ihm lesen; jedes Wort von ihr fand ein Echo in seiner Seele. Ist Alles in Ordnung gebracht? Sind noch nicht Alle da? Da nun Alles in Bereitschaft ist, so könnt ihr anfangen. Er ist den ganzen Tag in meinem Hause. Alle Tage will er einen Ausflug machen. Alle zehn Minuten hörte man einen Signalschuß vom Leuchtthurm aus. Haben Sie Alles gethan, wie man es Sie geheißen hat; kann ich mich darauf verlassen, daß Sie alle halbe Stunden nach der Kranken sehen werden? Es sind einige Herren da, die Sie zu sprechen wünschen. Ich kann jetzt Niemand empfangen. Es muß doch etwas Wichtiges vorgefallen sein, sonst würden die Herren nicht in so später Stunde noch gekommen sein. Kann es etwas Ärgerlicheres geben, als mitten im Dichten (writing poetry) unterbrochen zu werden. Wir haben heute Etwas gesehen, das gewiß auch Ihnen aufgefallen wäre; nie habe ich Etwas gesehen, das meine Aufmerksamkeit so sehr erregte. Wenn Sie morgen früh zu mir kommen wollen, so habe ich Ihnen etwas sehr Merkwürdiges zu zeigen; ich werde den ganzen Morgen zu Hause sein, Sie können daher zu irgend einer Stunde kommen, die Ihnen bequem ist. In der Sammlung dieses Holländers habe ich schöne Kupferstiche gesehen, ich kenne einen gewissen Herrn, der gerne ein paar hundert Pfund darum gegeben hätte. Welcher von diesen zwei Wegen führt nach Windsor? einer von beiden wird Sie dahin führen, es ist aber keiner von beiden Ihnen zu rathen, weil sie beide auf einem langen Umwege dahin führen, nehmen Sie lieber jenen Weg durch den Park. Ihr beide seid mir wohl bekannt als Betrüger, ich werde keinem von euch trauen. Du bist im Begriff, deine alte Heimath mit einer neuen zu vertauschen, warum zögerst du so lange an der Schwelle, die beide trennt, so daß in keinem deine Freunde dich besitzen können? Von den drei berühmtesten Sängerinnen der italienischen Oper ist keine eine geborene Italienerin. Die Ungerechtigkeit entspringt aus drei Ursachen, entweder weil wir nicht Weisheit genug haben einzusehen, was gerecht ist, oder nicht die Kraft besitzen,

Gerechtigkeit auszuüben, oder nicht die Neigung haben, gerecht handeln zu wollen. Von diesen acht Bänden können Sie den ersten oder einen andern haben. Welchen von diesen zwei Bänden wollen Sie? diesen oder den andern? Von einem Ende des Saales bis zum andern suchte ich dich, ohne dich zu finden. Das Rohr wächst zu einer erstaunlichen Höhe, indem schon der Theil daran, den die Indianer gebrauchen, von zehn bis zwölf Fuß lang ist und man daran keine Spitze bemerkt, indem ein Ende so dick ist, wie das andere. Die Fledermäuse hingen tausendweise am Dach an einander, alle in zuckenden Bewegungen, mit funkelnden Augen, offenem Munde und abscheulichen zitternden Flügeln. Goldsmith erwähnt in einem rührenden Gedichte die Geschichte zweier Liebenden, die einander in den Armen lagen, als sie vom Blitze erschlagen wurden. Was konnte man von Beamten in Ostindien erwarten, die einer solchen Versuchung ausgesetzt waren, der Fleisch und Blut nicht widerstehen konnte. Die Unzufriedenheit der Ceyloner (Cingalese) war auf einen solchen Punkt gestiegen, daß Lord Torrington den Kriegszustand erklärte und mehrere Anführer niederschießen ließ. Diese zwei Arten von Dichtung sind so verschieden von einander, daß die eine die andere eher hindert, als fördert. Solche Grausamkeit hätte ich nicht von einem Manne erwartet, der in einer solchen rechtschaffenen Familie auferzogen wurde. Seine Handlungen erregten solchen Unwillen und solchen Haß, daß er um seine Entlassung bitten mußte.

Fünftes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Adverbs (Use of the Adverb).

§. 87.

Das Adverb oder Nebenbestimmungswort (der Name ist abgeleitet vom lateinischen ad zu, und verbum Wort) bezeichnet ein Attributiv zu einem andern Wort, entweder um seinen einfachen Begriff oder seine Beziehung zu andern Wörtern näher zu bestimmen, z. B. he spoke *fluently;* he writes *well.* Das Wort, mit dem es verbunden wird, muß nicht nothwendig ein Verbum (im engeren Sinne des Zeitwortes) sein, es kann auch ein Adjektiv sein, z. B.: she is *exceedingly* beautiful; it is *uncommonly* strange; he is *very* rich.

Die Adverben werden eingetheilt (siehe Tabelle I. des Ersten Cursus) in:

1) Adverben des Orts oder Raumes, z. B.: above, near, about, down, home, &c.
2) Adverben der Zeit, wie now, ever, yet, still, lately, once, to-morrow, ere now, &c.
3) Adverben der Zwischenzeit und Ungewißheit, wie yes, no, hardly, by all means, certainly, not at all, &c.
4) Adverben der Zahl und des Grades, wie singly, often, asunder, once, twice, much, little, very, &c.
5) Grund, Zweck und Weise angebende Adverben, wie therefore, thus, on that account, why, whereby, &c.

§. 88.

Die englischen Adverbien zerfallen in Beziehung auf ihren Ursprung, abgesehen von ihrem Inhalt, in drei Klassen:

1) Ursprüngliche, die von keinen andern Redetheilen abgeleitet sind, wie in, out, above, down, now, ago, yes, thus, soon, quite, very, why, &c.

2) Abgeleitete durch die Endsylbe ly (Art und Weise) oder ward und wards (Richtung),
   a) von Adjektiven, z. B. beautifully, rightly, lately, unjustly, miserably, kindly, actually, &c.
   b) von Participien, z. B. amazingly, exceedingly, surprisingly, &c.
   c) von Substantiven, z. B. daily, hourly, weekly, yearly, windwards, westward.
3) Zusammengesetzte, z. B. elsewhere, nowhere, sometimes, to-morrow, yesterday, meanwhile, hitherto, whereupon, &c.
4) Adverbialausdrücke, die durch Beihülfe von Präpositionen gebildet werden, z. B. ever and anon, by this time, on that account, in all likelihood, of course, to be sure, &c.

§. 89.

Wenn Adjektive und Substantive durch Anhängung der Sylbe *ly* (lich) in Adverbien umgewandelt werden, so hat man sich in Bezug auf die Orthographie Folgendes zu merken:

1) Bei Adjektiven, die auf *le* endigen, wird das *le* in *ly* verwandelt, z. B. noble, nobly; agreeable, agreeably; idle, idly; comfortable, comfortably. Eine Ausnahme macht whole ganz, wholly gänzlich.
2) Endigt sich das Adjektiv auf *ue*, so fällt das e vor dem ly meistens weg, z. B. true, truly; due, duly.
3) Endigt sich ein Adjektiv auf ein y, dem ein Consonant vorangeht, so wird, wenn das Adjektiv zwei- oder mehrsylbig ist, das y in i verwandelt, z. B. pretty, prettily; bloody, bloodily; easy, easily; accessory, accessorily. Ist aber das Adjektiv einsylbig, so behalten einige Schriftsteller das y bei (wie Dr. Johnson), sly, slyly; dry, dryly; andere (hauptsächlich die neueren) schreiben slily, drily. Auch wechselt die Orthographie in Adverbien, die aus den Endsylben ay, ey, oy abgeleitet sind, doch sollte die Consequenz der I, §. 80. und I, §. 105. 1, b. aufgestellten Regel auch hier durchgeführt werden, also gayly, coyly u. dergl. Nur das Wort daily wird von allen Schriftstellern mit i geschrieben.
4) Adjektive, die auf ll ausgehen, werfen bei der Zusammensetzung mit ly ein l aus, weil sonst drei l zusammenkämen, also full, fully; dull, dully.
5) Da viele Adjektive schon auf ly ausgehen, wie masterly, heavenly, lively, und bei der Umwandlung derselben in Adverbien die Wörter masterlily, heavenlily, livelily unangenehm klingen würden, so haben einige Schriftsteller solche Adjektive unverändert als Adverbien gebraucht und gesagt: it was masterly

done; she sings heavenly; he behaves brotherly. Diese Willkühr wird aber von den englischen Grammatikern getadelt, da man den Ausdruck leicht umschreiben kann, z. B. it was done in a masterly way; she sings in a heavenly manner; he behaves like a brother.

§. 90.

Die abgeleiteten Adjektive werden nur durch more und most gesteigert, z. B.:

mildly,	more mildly,	most mildly.
gayly,	more gayly,	most gayly.
inhumanly,	more inhumanly,	most inhumanly.
comfortably,	more comfortably,	most comfortably.

Eine Ausnahme macht early (von ere abgeleitet), earlier, earliest.

Die ursprünglichen Adverbien können nach deutscher Art gesteigert werden, z. B.:

soon,	sooner,	soonest.
late,	later,	latest.
seldom,	seldomer,	seldomest.
often,	oftener,	oftenest.

Unregelmäßig gesteigert werden:

ill böse, übel, schlecht,	worse,	worst.
little wenig,	less,	least.
much viel,	more,	most.
far weit,	farther,	farthest.

§. 91.

Viele Adverben werden ohne Ableitungssylben aus Adjektiven gebildet, so daß dieselben wie im Deutschen unverändert bleiben, z. B.: Adjektiv: he is better, Adverb: he reads better. Nehmen solche Adjektive zu gleicher Zeit auch die Ableitungssylbe ly an, so bekommen gewöhnlich dadurch die zwei Adverbien eine verschiedene Bedeutung, z. B.:

Adjektiv. pretty hübsch, she is pretty,

Unverändertes Adverb. pretty ziemlich. I am pretty well.

Abgeleitetes Adverb. prettily auf hübsche Art, this is prettily done.

Da die Kenntniß dieser verschiedenen Bedeutungen wichtig ist, so folgt hier ein aus Professor Wagners und Dr. Heussis Grammatiken zusammengestelltes Verzeichniß, wo in der einen Spalte das Adjektiv im Adverb unverändert bleibt, und auf der andern das ly annimmt:

Adjektiv.	Unverändertes Adverb.	Adverb auf *ly*.
all all, ganz,	gänzlich, völlig,	— —
backward abgeneigt, träge,	(auch backwards) rückwärts,	abgeneigt, verkehrt.
better besser,	besser,	— —
chief vorzüglich, höchst,	vornehmlich, besonders,	(in derselben Bedeutung.)
clean rein, fertig, gewandt,	gänzlich, ganz,	reinlich, zierlich.
clear hell, klar,	völlig, ganz und gar,	hell, klar.
close verschlossen, enge,	verschlossen, heimlich; dicht, nahe, genau,	(dieselbe Bedeutung.)
common gemein,	gemeiniglich,	gemeiniglich, gewöhnlich.
dead todt,	überaus, sehr, schrecklich,	auf tödtliche Weise.
doubtless zweifellos,	ohne Zweifel, sicherlich,	unzweifelhaft.
downward sich neigend, abhängig,	niederwärts,	— —
due schuldig, gebührend,	genau, gebührend,	(dieselbe Bedeutung.)
even eben, glatt,	gerade, eben, sogar,	auf gleichförmige Weise.
evil böse, schlimm,	böse, schlimm,	evilly übel, böse.
exceeding außerordentlich, übermäßig,	in sehr hohem Grade; äußerst,	auf außerordentliche Art, äußerst.
fain munter, fröhlich,	gerne,	— —
fair schön, gut,	auf gefällige Art,	auf billige (gerechte) Weise; auf angenehme Art.
far entfernt,	weit,	— —
farther entfernter,	weiter, ferner,	— —
farthest entferntest,	am weitesten,	— —
fast unbeweglich, fest,	unbeweglich, fest; hurtig, geschwind,	auf feste, zuverläßige Art.
first der erste,	anfänglich, zuerst,	erstens.
fore vorder,	vorn,	— —
forward vorder,	vorwärts, weiter fort,	auf voreilige Art.
fresh kühl, frisch,	frisch, vor Kurzem, neuerdings,	kühl, frisch; vor Kurzem.
full voll,	völlig, ganz,	völlig, gänzlich.
further weiterhin befindlich,	weiter, ferner,	— —
good gut, nützlich,	ziemlich,	— —
half halb,	zur Hälfte,	— —
hard hart, schwer,	nahe bei; ernstlich, heftig,	mit Mühe.
high hoch,	hoch, heftig, stark,	höchlich.
hither diesseitig,	hieher,	— —
ill übel, schlecht,	übel,	— —
inward innerlich,	einwärts,	nach einwärts, innerlich.
just gerecht,	genau, gerade, eben,	gerecht, genau, pünktlich.
last letzt,	neulich, vor Kurzem, zuletzt,	zuletzt, endlich.
late spät, letzt,	neulich, kürzlich,	neulich, vor Kurzem.
least kleinst, geringst,	am wenigsten,	— —
less kleiner, geringer,	weniger, minder,	— —
light leicht,	leicht, geringe,	auf leichte Art.
like ähnlich,	gleich, wie, auf die nämliche Art,	wahrscheinlich.
little klein, wenig,	wenig,	— —
long lange,	lange, lange Zeit,	langweilig.
loud laut, geräuschvoll,	laut,	laut, auf laute Art.
low niedrig,	niedrig, tief,	auf niedrige Art.

mighty mächtig, stark,	in hohem Grade, überaus, sehr,	mit großer Kraft, heftig.
monstrous ungeheuer, seltsam.	außerordentlich.	auf außerordentliche Art.
more mehr,	mehr, in höherem Grade,	— —
most meist,	im höchsten Grade,	größtentheils.
much viel,	sehr,	— —
near nahe, genau,	fast, beinahe.	nahe, genau,
next nächst,	gleich darauf,	— —
nigh nahe,	beinahe, fast,	beinahe, fast.
no kein,	nein,	— —
outward äußerlich,	auswärts,	äußerlich.
plain eben, flach, einfach,	deutlich, schlicht,	plan, eben, flach, deutlich.
pretty hübsch,	ziemlich,	auf hübsche Art.
quick lebend, hurtig,	geschwind, hurtig,	geschwind, gleich.
rare selten,	überaus, sehr,	überaus, selten.
ready fertig, bereit,	fertig, geschwind, bereits,	geschwind, hurtig.
right gerade, recht,	in gerader Linie, richtig,	gerade, rechtlich, genau.
round rund,	ringsum, herum,	geradezu, offenherzig.
scant sparsam, gering,	kaum, schwerlich,	auf kärgliche Art.
scarce selten, sparsam,	kaum, schwerlich,	kaum, schwerlich.
sheer rein, unvermischt,	auf einmal, schnell, plötzlich,	— —
short kurz,	kürzlich,	in Kurzem, bald.
slope abhängig, schräg,	schräg, schief,	— —
slow langsam, träge,	langsam,	auf träge, langsame Art.
sore schmerzhaft,	hart, schwer,	schmerzlich.
sound gesund, fest,	fest,	fest, gesund, sehr, tüchtig.
stark steif, stark,	völlig, ganz,	steif, starr.
straight gerade,	gerades Weges, sogleich,	gerade.
strong stark, kraftvoll,	stark,	stark, heftig.
sudden plötzlich,	plötzlich,	plötzlich.
sure gewiß,	gewiß,	sicherlich.
swift schnell, geschwind,	schnell,	schnell.
thick dick,	dick,	dicht, enge.
thin dünn,	dünn,	dünn.
toward bereit, willig, lenksam,	in Bereitschaft,	— —
very wahr, wirklich,	sehr, wahrlich,	wirklich, gewiß.
well wohl, gesund,	glücklich, gut,	— —
wide weit, ausgedehnt,	in einer Entfernung,	in großer Ausdehnung.
wonderful wundervoll,	auf wundervolle Art,	auf wundervolle Art.
worse schlimmer,	auf schlimme Art,	— —
wrong unrecht, falsch,	auf unrechte Art,	auf ungerechte Art.
yon, yond, yonder jener,	dort, in der Fern,	— —

§. 92.

Da wir im Deutschen Adjektive ohne irgend eine Veränderung als Adverbien gebrauchen können (z. B. sie ist schön, sie schreibt schön), so muß der Schüler beim Übersetzen in's Englische den Grundsatz vor Augen behalten, daß das Adjektiv das Prädikat eines Substantivs ist, also auf die Frage was? was für? steht, während das Adverbium niemals das Prädikat eines Substantivs sein kann, sondern sich immer auf

ein Verbum oder ein Adjektiv beziehen muß, folglich auf die Frage wie? auf welche Weise? zu stehen kommt; z. B.:

Sie schreibt schön. Wie schreibt sie? she writes *beautifully.*

Sie ist schön. Was ist sie? she is *beautiful.*

Er handelt edel. Wie handelt er? he acts *nobly.*

Er ist edel. Was ist er? he is *noble.*

Es ist vollkommen wahr. Wie wahr ist es? it is *perfectly* true.

Seine Arbeit finde ich vollkommen. Als was finde ich sie? I find his work *perfect.*

Er kommt regelmäßig zu mir. Wie kommt er zu mir? he comes *regularly.*

Seine Aufführung war regelmäßig. Was war sie? his conduct was *regular.*

§. 93.

Es kann Fälle geben, wo der Unterschied zwischen einem Adjektiv und Adverbium schwieriger zu finden ist, weil das Adjektiv zugleich als Prädikat des Substantivs und als Bestimmungswort des Verbums angesehen werden kann, z. B. sie sieht bleich aus; hier kann man fragen, wie sieht sie aus? und dennoch setzt man im Englischen she looks *pale,* weil mehr ihr Zustand, als die Art und Weise ihres Aussehens bezeichnet wird. Überhaupt kann man die Regel aufstellen, daß im Englischen das Adjektiv statt des Adverbiums gesetzt wird

1) bei intransitiven Zeitwörtern, die das Gerathen in einen Zustand, oder das Befinden in demselben bezeichnen, z. B.:

He *looks sad* er sieht traurig aus.
We *continued silent* wir blieben stille.
We *remained composed* wir blieben gefaßt.
She *grows pale* sie wird blaß.
This sounds *very strange* dieß klingt sehr sonderbar.
He *speaks low* er spricht leise.
He *sings loud* er singt laut.
My heart *beats glad* mein Herz schlägt freudig.
He *runs* about quite *merry* er rennt ganz lustig umher.
The sun *shines bright* die Sonne scheint prächtig.
We have *arrived safe* wir sind sicher angekommen.

From out the trees the Sabbath bell
Rings cheerful far and wide (*Dana*).

Pallid and mad, he *swift* upsprang, and struck the ravisher on the temple with the mighty pine (*Disraeli, Alroy*).

I was young, I was in health, and all nature *looked so joyful*, that I felt as if I had been upon an excursion of pleasure, with my purse full of gold (*Inglis*).

2) Bei Zeitwörtern, die mit ihrem Objekte kein vollständiges Prädikat ausmachen, sondern noch eines Zusatzes bedürfen, wie die Zeitwörter, welche so viel heißen, als für etwas halten, erklären, machen, finden, bemerken u. s. w. Z. B.:

We had *thought* ourselves *secure* wir hatten uns für sicher gehalten.

He *declared* himself *hostile* to our plan er erklärte sich feindlich unserem Plane.

We *found* you *absent* wir fanden euch abwesend.

This circumstance will *render* your attendance *unnecessary*, dieser Umstand wird ihre Anwesenheit unnöthig machen.

We *find* this novel very *interesting* wir finden diesen Roman sehr interessant.

Princes may confer honours, or rather titles or names of honour; but they are a man's or a woman's own actions which must *make* him or her truly *honourable* (*South*).

3) Überhaupt wenn das Verbum *to be* hinzugedacht werden kann; Z. B.:

You come late as usual Sie kommen spät, wie gewöhnlich.

He is gayer than usual er ist heiterer, als gewöhnlich.

I shall come at soon as [it is] possible ich werde so bald als möglich kommen.

Anmerkung 1. Man findet manchmal die Wörter exceeding, excessive, excellent adverbialisch gebraucht statt exceedingly, &c., was aber nicht nachzuahmen ist.

Eginhart, who was secretary to Charles the first, became *exceeding* popular (Spectator, No. 181).

The sellers of the newest patterns at present give *extreme* good bargains. (*Goldsmith, Citizen.*)

In a word his speech was all *excellent* good in itself (*Fuller*).

Anmerkung 2. Professor Wagner tadelt auch folgende Ausdrücke: he behaved himself *conformable* to that example; I shall endeavour to live hereafter *suitable to* a man in my station (*Addison*). He wrote to me *previous to* his coming to town; he was interrogated *relative to* that circumstance; allein dieß sind unächte Präpositionen, wie *according to, adjacent to, contrary to,* die auch nicht die Form eines Adverbiums annehmen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die Adverbialform dieser Ausdrücke unrichtig sei; so findet man z. B.: a poaching affair which had occurred only some week or so *previously* to the murder (*Warren*).

§. 94.

Adverbien vertreten manchmal die Stelle von Substantiven, z. B.:

I do declare, by that great Being who is the searcher of all hearts, and to whom we must be accountable, if there be *an hereafter* (*Macaulay, Essays*).

'Twas *a perhaps* not to be born (*Mackenzie*).

'Tis Heaven itself that points out *an hereafter* (*Addison*).

We are all *ups* and *downs* in this matter (*Sterne*).

The only signs of *his whereabout* are the bright sparks, of which a long irregular train is whirled down the street (*Dickens*).

Anmerkung. Eigenthümlich ist folgender Ausdruck, wo das Adverb adjektivisch zum Hauptwort gesetzt wird:

Many have been surprised at *the almost miracle* of Dante creating at once a new language and a new cast of poetry (*Douglas*).

§. 95.

In Bezug auf den Stand des Adverbiums gilt die Hauptregel, daß dasselbe seinen Platz unmittelbar vor dem zu bestimmenden Worte erhält, wenn es zur näheren Bestimmung eines Adjektivs oder Particips, oder auch eines Adverbs dient, also:

This is *widely different* from the other.

He is most *unnecessarily angry*.

It is *indisputably true*.

He spoke *quite fluently*.

That last flourish was *bravely done* (*Disraeli*).

It was *boldly done* (Ibid.)

I am satisfied and your tale is *fairly done* (*Bulwer, Eugen Aram*).

We succeeded in *at length restoring* her to something like consciousness (*Warren, Diary*).

I have been living in chambers, where I cannot *so well* invite ladies (*Bulwer*).

The little impotent waves were running races on the *almost level* sand (*Inglis*).

I threw down the purse, and hurried off, leaving my accuser in *precisely as critical* a situation, as that in which I stood before he came up to me (Ibid.)

Anmerkung. Nur *enough* macht eine Ausnahme; z. B.: He speaks *well enough*, he is *kind enough* to his poor relations.

§. 96.

Wenn aber das Adverbium zur näheren Bestimmung eines Verbum dient, so hat man sich Folgendes zu merken:

1) Wenn das Verbum ein thätiges Zeitwort ist, so darf das Adverbium nicht zwischen das Zeitwort und seinen Accusativ treten, selbst wenn ein Infinitiv oder ein ganzer Satz die Stelle des Objekts vertritt, sondern muß entweder unmittelbar vor das Verbum oder hinter das Objekt gesetzt werden, je nachdem es der Nachdruck oder die Bestimmung erheischt; also:

I *openly tell* the truth oder I tell *the truth openly*, aber nicht I tell *openly the truth*.

He speaks English *well*, nicht he speaks well English.

This intelligence, at first, *strangely* agitated me.

I *quickly* opened the door.

You may *freely* eat all the apples.

He begged also that each of the men might be furnished with a basket, a request which *naturally* produced a second titter. (*Basil Hall.*)

The next moment we were in the middle of the stream and *rapidly leaving* the city behind us (*Inglis*).

I can say of a truth, that even without any hope of reward beyond the indulgence of my passion, I could have *spent* my days *contentedly*, — even happily, thus employed. (Ibid.)

2) Ist das Verbum ein Intransitiv, so wird das Adverbium gewöhnlich hinter dasselbe gesetzt, um es nicht von seinem Subjekte zu trennen, z. B.:

The man *suffered unjustly.*
He acted *imprudently.*
We *walked slowly* through the street.
He speaks *correctly.*
She writes very *cleverly.*

3) Wenn das Verbum von einem Hülfszeitwort begleitet wird, so wird das Adverb der Regel nach zwischen das Hülfszeitwort und das damit verbundene Verbum gesetzt, z. B.:

My own mind *was fearfully agitated* by doubt and danger. I considered, that the fate of this man *would assuredly have been* mine (*Inglis.*)

It *had been exactly so spelt,* for I do not know how long. (*Sterne.*)

For near two centuries, it *had been totally abolished*, as altogether unnecessary (Ibid.)

4) Adverben der Zeit können, wenn sie eine unbestimmte Zeit ausdrücken (wie never, often, now, always, then, soon, seldom, rarely, mostly, frequently, suddenly) vor oder nach dem Verbum stehen; drücken sie aber eine bestimmte Zeit aus (wie hourly, daily, to-morrow, yesterday, to-day &c.), so müssen sie nach dem Zeitwort stehen; also:

I *never* see him; oder: I see him *never.*
We *often* see him walking about. He *suddenly* started up.
I *now* see it, oder I see it *now.* He *then* applied to me.
He *always* praises my poems.
We *frequently* went to see him.
This *rarely* irritates him.
We *sometimes* get letters from him.
I *soon* found my way home.
You shall *soon* hear from us.

Dagegen: I see him *daily*, nicht I daily see him.

I shall come *to-morrow,* nicht I shall to-morrow come.
He comes to me *weekly;* I shall pay you *quarterly* &c.
What have you done *yesterday?* Shall we go out *to-day?* &c.

§. 97.

Im Übrigen herrscht große Willkühr in Beziehung auf die Stellung der Adverbien, indem sehr oft der Nachdruck und das Ohr entscheiden, wie die folgenden Beispiele zeigen:

I had no idea that in *thus* acting upon my own feelings of honour, I was leaving the other to the very fate which I dreaded. *(Inglis.)*

The sun was getting low in the horizon, and I was reclining upon deck, watching it *slowly* sink; *suddenly* I heard from below the cry of ‚Fire'! (Ibid.)

I sprang to my feet, and followed them *instinctively.* The mounting flames were *already* rising from the hold. — These the melting pitch *soon* forced to quit their hold. — I saw it *instantly* sink with its living burthen. — I recollect only, that the high land, near to which the ship had anchored, *gradually* disappeared. — A collection of shells which was *highly* valued. (Ibid.)

To speak the truth he had *wantonly* involved himself in a multitude of small book-debts of this stamp, which he *too much* disregarded (*Sterne*).

Einzelne Bemerkungen über Adverbien.

§. 98.

Not folgt immer dem Hauptverbum, auf das es sich bezieht, also: He spoke *not;* because I knew *not* what to say. Nur in älteren Autoren findet man es manchmal vor dem Verbum, z. B.:

I *not* offend (*Dryden*); She *not* denies it *(Shakspeare).*

Statt *not* gebraucht man *no* (nein) bei Comparativen, wie: *no more* nicht mehr, *no longer* nicht länger, *no farther* nicht weiter, *no less* nicht weniger, und oft nach *or* (oder), z. B.:

There, sir, now; what say you now? is he frightened now *or no?* (*Fielding.*)

Besonders bei dem Ausdrucke *whether or no* ob — oder nicht. Doch schreiben neuere Schriftsteller whether or *not,* z. B.:

I could not feel *whether or not* the pulse beat (*Warren).*

§. 99.

Only nur. In Bezug auf den Stand dieses Adverbs muß man sorgfältig sein, es genau neben das Wort zu setzen, dessen Begriff dadurch

beschränkt werden soll, weil sonst leicht Zweideutigkeit oder Unklarheit entstehen könnte; z. B.:

I *only* am left to tell thee, d. h. Ich und kein Anderer.

I am left *only* to tell thee, d. h. zu keinem andern Zwecke, als dir zu sagen.

I am left to tell thee *only*, d. h. dir und keiner andern Person.

Fehlerhaft sind daher die folgenden Sätze:

But on inquiry we find that the words were not *only* uttered by a mortal man like ourselves, but by one who was more than most others constantly exposed to death, and expecting it.

Dies würde bedeuten, daß die Worte nicht blos ausgesprochen wurden, sondern daß noch etwas Anderes mit ihnen geschehen sei; während die Antithese zwischen einem gewöhnlichen Sterblichen und einem, der beständig dem Tod ausgesetzt ist, Statt findet. Desgleichen:

The first pestilence could be *only* imputed to the just indignation of the gods (*Gibbon*).

statt could be imputed *only* to &c.

Her bosom to the view was *only* bare (*Dryden*).

statt Her bosom *only* to the view was bare.

Richtig ist dagegen:

He was an enemy to the affectation of gravity, and declared open war against it *only* as it appeared a cloak for ignorance or for folly (*Sterne*).

Only kann auch hinter das zu beschränkende Wort gesetzt werden, wenn es im Objektfall steht; z. B.:

I will buy *the books only*.

I am speaking *to him only*.

§. 100.

Farther, Further. Im Gebrauch dieser zwei Wörter herrscht große Uneinigkeit unter den englischen Schriftstellern, indem sie oft das eine für das andere setzen. *Farther* kommt her von *far* ferne, und *further* von *forth* fort; das erstere bezeichnet daher eine gewisse Entfernung im Raum, das zweite mehr etwas Fortschreitendes in der Zeit ohne Rücksicht auf Entfernung; also: We must go *farther* heißt: wir müssen noch eine größere Strecke Wegs zurücklegen. We must go *further:* wir müssen nicht hier bleiben, sondern weiter gehen.

No *farther!* No, you have gone *far* enough already; farther than I'd have gone for all the king's dominions (*Fielding*).

I saw the valley opening at the *farther* end (*Addison*).

There are myriads of islands behind those which thou here discoverest, reaching *farther* than thine eye can extend itself (Ibid.)

But tell me *further* what thou discoverest on it (Ibid.)

I need not dwell on the calumnies devised by the envious to prejudice the mind of the empress still *further* against me (*Swift*).

The tone of excitement which pervaded my feelings was *further* heightened by a conversation on the prevailing topic which I had in the course of the morning with a distinguished poet and scholar (*Warren*).

Unrichtig wäre demnach:

I had little to say in return *farther* than the common answer that different nations had different customs (*Swift*).

§. 101.

Never so wird häufig für *ever so* wenn auch noch so gebraucht, was aber von den neueren Grammatikern als fehlerhaft angesehen wird. Nicht nachzuahmen sind daher die Sätze:

Let the offence be of *never* so high a nature (Spectator).

His face was easily taken, both in painting and sculpture, and scarce any one, though *never* so indifferently skilled in their art (besser in his art), failed to hit it (*Welwood's Memoirs*).

Do what we would — put him to *never* such great pain — he neither uttered a syllable nor expressed any symptoms of passion, as before (*Warren*).

§. 102.

Here, hither; there, thither; where, whither. Here hier, there dort, where wo, bezeichnen eine Ruhe an einem Orte; hither hieher, thither dorthin, whither wohin, eine Bewegung nach einem Orte hin, also: I am *here,* come *hither;* it lies *there,* go *thither; where* are you; *whither* are you going?

I had not one copeck in my possession; and as to telling *whither* I was going, I did not even know the boat's destination. (*Inglis.*)

Now I was going I knew not *whither* (Ibid.)

Es hat sich jedoch nicht blos im Munde des Volkes, sondern selbst bei den besten Schriftstellern die Gewohnheit festgesetzt, das zum Sprechen bequemere here, there und where für hither, thither, whither zu setzen, wie: Come *here;* he did not go *there; where* are you going. Sehr häufig findet man dem where ein to beigefügt; z. B.: *where* are you running *to; where* are you going *to.*

Where bedeutet oft auch „da wo" oder „dahin wo", z. B.:

The panic-stricken men pointed *to where* such articles were kept (*Dickens*).

Sikes turned round *to where* Noah was sleeping (Ibid.)

Hence, thence, whence bezeichnen Bewegung von einem Orte her, also: he went *hence* but just now er ging so eben erst von hier fort. *Thence* we sailed to a lovely island von dort aus fuhren wir nach einer lieblichen Insel. I know, *whence* he comes ich weiß, woher er kommt.

Alas! all that now remains for me to do is to declare and pronounce upon you the sentence of the law: which sentence is, that you, Adam Ayliffe, he taken back to the place *whence* you came; and *thence,* on Monday now next, to the place of public execution (*Warren*).

Diese Ausdrücke werden auch von der Zeit und um den Grund einer Sache anzudeuten, gebraucht; z. B.: ten years *hence* von jetzt an über zehn Jahre; *hence* it comes that we never see him daher kommt es, daß wir ihn nie sehen. *Whence* you must conclude woraus Sie schließen müssen. Man findet oft bei guten Schriftstellern die Präposition *from* mit diesen Wörtern verbunden, es ist aber ein reiner Pleonasmus.

§. 103.

Ago, Since stehen hinter den die Zeit bestimmenden Ausdrücken; *since* bezeichnet eine vergangene Zeit, die man in einem fortlaufenden Zusammenhange mit der Gegenwart denkt, es wird also gebraucht, wenn man die Zeit bis zur gegenwärtigen rechnet: how long is it *since* wie lange ist es seither, we have not seen him ever since (seitdem). *Ago* dagegen wird gebraucht, wenn man die vergangene Zeit von der gegenwärtigen an rechnet, z. B.: it happened long *ago*, some years *ago* es geschah vor langer Zeit, vor einigen Jahren.

§. 104.

Yet, still. Beide bezeichnen noch, doch wird yet mehr auf den Zeitpunkt, still mehr auf die Fortdauer einer Handlung oder eines Zustandes bezogen: It is not *yet* time, he has not *yet* arrived; he is *still* very ill; the place is *still* called so.

§. 105.

Fain (gerne) wird bald als ein Adverb, bald als ein Adjektiv mit to be verbunden gebraucht, z. B.:

Let me tell thee that some of the antique blood yet beats within these pulses, and there yet is one who *fain* would commune with thee face to face — commune and conquer (*Disraeli*).

My soul was sick within me. I would *fain* have slipped away, once for all, from such a horrid scene (*Warren*).

You would *be fain* to grant a Bill, compared with which, the one we now proffer you is moderate indeed (*Lord Brougham*).

§. 106.

Manchmal werden die Adverbien where und there mit Präpositionen verbunden und vertreten dann die Stelle von Fürwörtern, also whereof

statt of which; thereupon statt upon that &c. Doch werden diese Ausdrücke von neueren Schriftstellern seltener gebraucht.

I mean some of those (trees) in the great royal park the tops *whereof* I could but just reach with my fist clenched (*Swift*).

What were the consequences, and what was Yorick's catastrophe *thereupon*, you will read in the next chapter (*Sterne*).

Lest the two last-mentioned names should never have reached the ears of our unenlightened readers, we can do no better than make them acquainted with the owners *thereof* (*Dickens*).

Master Bates flung himself upon a door-step, and rolled *thereon* in a transport of mirth (Ibid.)

Uebungen über das Adverb.

Uebung 1.

§. 87—94.

Wie verkehrt handelt dieser Mann! Wenn er der Sache nicht so abgeneigt wäre, würde er ohne Zweifel anders gehandelt haben. Tom ging eine Wette ein, er wolle eben so schnell rückwärts laufen, als vorwärts. Er hat sich auf eine sehr voreilige Art in unsere Angelegenheiten (concerns) gemischt, indem er erstens von uns gar nicht dazu aufgefordert wurde, und zweitens dieselben kaum kennt. Thut zuerst eure Arbeit gut, ehe ihr an Vergnügungen denken könnt. Wenn ihr nicht besser schreibt, so wird euer Vater äußerst aufgebracht gegen euch sein; besonders verlangt er, daß ihr die Buchstaben groß und nicht zu schief machen sollt; du, Karl, schreibst ziemlich gut, doch schreibst du heute nicht so hübsch, du schreibst gewöhnlich schöner. Wir wohnen nahe an einem Flusse, in einer äußerst schönen Gegend, und doch können wir Sie mit Mühe (kaum) dahin bringen, einige Tage bei uns zu wohnen. Er ist schon drei Wochen auswärts; dieses Heilmittel muß äußerlich angewandt werden. Ich sage es Ihnen geradezu, daß ich keine fertig gemachten Instrumente habe; wenn Sie eines bestellen (to order) wollen, so soll es hurtig gemacht werden. Eine Ameise arbeitet so hart, wie ein Mann, der jeden Tag eine schwere Last vier Meilen weit tragen würde; dies konnten wir mit Mühe glauben. Der Tod folgte ihm dicht auf den Fersen; wenn er dichter an seines Freundes Seite geblieben wäre, so wäre er nicht so schnell seinem Unglück entgegen gegangen. Bindet ihn fest an den Sessel und geht gerades Weges zu Doctor Granville, der am nächsten wohnt, aber geht so schnell als ihr könnt. Er setzte seinen Mund an ihr Ohr, und unter dem Vorwand, ihr Etwas in's Ohr zu flüstern, biß er es ihr rein (ganz und gar) ab. Dieser Prediger spricht sehr deutlich (klar);

er bewies ganz klar, daß diese wichtige Wahrheit der Welt zuerst durch das Christenthum verkündigt worden war. Die katholische Kathedrale von London, die neulich eingeweiht (consecrated) worden ist, liegt in St. George's Fields, einer Vorstadt auf der andern Seite des Flusses, die hauptsächlich von Irländern bewohnt ist. Frei von Betrug ist sein Gesicht und eben so (völlig so) frei davon ist sein Herz. Wir blieben stille, als wir ihn so traurig aussehend an uns vorbeigehen sahen. Heiter tönt die Glocke vom Kirchthurm, der sich hoch über die Bäume erhebt; prächtig scheint die Sonne und mein krankes Herz, das vor Kurzem so tief erniedrigt war, schlug wieder freudig. Ich fühlte mich wieder jung, als die Natur so freudig aussah, und ich schien plötzlich aus einem langen schmerzensvollen Traum erwacht. Sie sang leise ein schottisches Lied von Burns, und, Sie werden es mir kaum glauben, daß sie es viel rührender sang, als der berühmte Wilson, der, nebenbei gesagt, in Kurzem auch in Ihrer Stadt ein Concert geben will. Man erzählt, daß in seinen Concerten sogar Männer bei den rührenden Melodien der Hochlande geweint haben; Andere singen diese Lieder oft auf eine so gleichförmige Weise und oft so langsam, daß von keinem Ausdrucke mehr die Rede sein kann. Überhaupt sind wenige öffentliche Sänger so volksbeliebt geworden, wie Herr Wilson. Ich habe Ihnen Dinge zu melden, die sehr schrecklich klingen werden, aber ich weiß, daß Sie gewiß gefaßt bleiben werden; nachdem Ihr Sohn mit den übrigen Auswanderern ganz sicher in San Francisco angekommen war, und sich sogleich in's Innere von Californien begeben hatte, wurde er an einem Orte, wo er sich für ganz sicher gehalten hatte, völlig seines Eigenthums beraubt, und als er sich widersetzte, erschlagen. Sie kommen heute früher als gewöhnlich, doch, ich erinnere mich, Sie sagten mir neulich, Sie werden so bald als möglich kommen. Noch vor seiner Abreise aus seiner Heimath wollte er Sie besuchen, aber er fand Sie abwesend; es freut mich, Ihnen schreiben zu können, daß ich ihn in äußerst guter Gesundheit verlassen habe; auch läßt er Ihnen sagen, daß er stets Ihren weisen Rathschlägen gemäß leben werde. Der Himmel selbst hat uns ein Jenseits angedeutet. Sie sagen: vielleicht ist er todt? oh, dieses Vielleicht ist nicht länger zu ertragen.

Uebung 2.

§. 95—106.

Was dieser Redner über eine so oft besprochene Frage gesagt hat, ist unstreitig wahr und doch weit verschieden von Allem, was ich von ganz vernünftigen Männern darüber gehört habe; nur war er unnöthigerweise aufgebracht gegen Mißbräuche, die nur langsam und ruhig abgeschafft werden können. Die ganze Rede war wacker ausgeführt, ganz fließend gesprochen, frei von überflüssigen Redensarten, und es gelang ihm gewiß, einen großen Theil des Publikums von der Wahrheit dieser un-

zweifelhaft wichtigen Sache zu überzeugen. Der andere Redner sprach auch ziemlich gut, auch er sagte die Wahrheit offenherzig, obgleich er wußte, daß in dem Saale viele Gegner waren, die gar nicht abgeneigt waren, einen so jungen und noch ganz unerfahrenen Mann öffentlich zu verhöhnen. Er befand sich in einer eben so (genau so) kritischen Lage, wie der junge Lord B., als er seine Jungfernrede (maiden speech) hielt, dessen Ansichten doch später durchdrangen und hoch geschätzt wurden. — Seit ich verheirathet bin, kann ich nicht mehr so gut meine jungen Freunde zum Spielen einladen, wie früher. Das Verlangen des Admirals, daß jeder Mann einen Korb mitbringen solle, um darin die Edelsteine, die er in dem Flusse zu finden hoffte, zu sammeln, brachte natürlich ein deutlich genug hörbares Kichern hervor, das ihn keineswegs beleidigte. Ihr dürft frei Alles behalten, was man euch anbietet. Da dieses Mannes Schicksal gewiß das meinige geworden wäre, so können Sie sich denken, daß mein Geist durch Zweifel und Angst fürchterlich beunruhigt war. Ich sehe ihn nie, außer wenn ich ihn im Klub treffe; dich sehe ich aber oft an meinem Hause vorübergehen. Als wir ihr die bis jetzt noch unverbürgte (unauthentic) Nachricht von dem Unglücksfall brachten, der gestern ihrem so innig geliebten Sohne begegnet sein soll (is said to), so stürzte sie plötzlich vom Stuhle auf, öffnete schnell die Thüre, lief eiligst die Treppe hinab und fiel laut weinend ihrer Tochter an's Herz, die gerade im Garten war; diese führte sie dann in's Haus zurück und beruhigte sie bald wieder. Wir besuchen Professor Forbes Vorlesungen häufig, weil wir dort viel lernen können. Wir würden täglich zu Ihnen kommen, wenn wir immer ausgehen dürften, wenn wir wollten; ich werde aber morgen gewiß kommen, und für die Zukunft vielleicht wöchentlich zwei- oder dreimal. Erhalten Sie manchmal Briefe von Ihrem Vetter in Amerika? Er schreibt selten, doch hören wir oft von ihm durch einen Landsmann, der uns immer regelmäßig Nachrichten von ihm gibt. Ich habe jetzt Alles vernommen, was zu Ihrer Vertheidigung heute vorgebracht worden ist; um Ihnen offen die Wahrheit zu sagen, bedaure ich zu sehr, daß Sie sich so leichtsinnig in eine Menge Schulden gestürzt haben, Sie bedachten nie, daß, indem Sie auf diese Weise handelten, Sie sich und Ihre Familie bald in's Unglück stürzen würden. Ich habe unvernünftig gehandelt, antwortete ich, aber doch werde ich ungerecht leiden, wenn Ihr Ausspruch eine zu harte Strafe über mich verhängt. Ich kann nicht länger an diesem Orte bleiben, ich muß weiter gehen. Du sollst heute nicht weiter gehen, sprach er, du bist heute weit genug gegangen, du hast nicht weniger als zehn Stunden Weges zurückgelegt, laß mich daher nichts mehr von der Fortsetzung deiner Reise hören. Noch war ich unentschlüssig, ob ich gehen solle oder nicht, er aber sagte, ich werde jetzt nichts weiter sagen, als: willst du mir gehorchen oder nicht? Nur ich bin im Stande, dir einen guten Rath in dieser Sache zu geben. Ich bin nur im Stande, dir einen guten Rath zu geben, aber nicht dir zu helfen. In dieser Sache nur kann ich dir einen guten Rath geben, in der andern Sache mußt du dir selbst helfen. Das Volk glaubte, die Pest könne nur

dem gerechten Zorne der Gottheit zugeschrieben werden. Diese Worte des Trostes wurden nicht nur von einem Manne ausgesprochen, welcher sterblich ist, wie wir Alle, sondern von einem, der mehr als alle Andern dem Tode ausgesetzt ist und ihn stündlich erwartet. Wie weit ist es nach Dulwich, ist es weiter denn zwei Meilen? Ja, Sie müssen noch eine Meile weiter gehen. Jetzt haben wir lange genug ausgeruht, laßt uns weiter gehen, sonst erreichen wir die Stadt heute nicht mehr. Wenn er auch noch so großen Versuchungen ausgesetzt ist, verläßt er doch nie die Pfade der Rechtlichkeit und der guten Sitten. Dieser Mensch gibt nie ein Zeichen der Reue von sich, man mag auch mit ihm reden, wie man will, man mag ihm auch mit noch so großen Strafen drohen. Mein Unwille über ihn wird noch weiter verstärkt durch den Gedanken, daß an seine Rückkehr in's väterliche Haus nicht mehr zu denken ist. Der arme Wanderer hatte keinen Pfenning mehr in der Tasche und wußte nicht, wohin er sich wenden sollte; kommt hieher, sagte eine barmherzige Person, die ihn reichlich beschenkte, und, auf ein großes Haus in einiger Entfernung deutend, sagte, wenn ihr dorthin gehet, werdet ihr dort ein gutes Nachtmahl erhalten. Der Reisende ging von dannen und erreichte bald das Haus, wohin er geschickt worden war. Von dort aus ging er am nächsten Morgen seiner Heimath zu. Von jetzt an in zehn Jahren kann sich Vieles geändert haben. Walter Scott's erster Roman hieß: Waverley, oder: vor sechzig Jahren (es ist sechszig Jahre her), und ein neuerer Schriftsteller schrieb einen Roman mit dem Titel: In sechszig Jahren (von jetzt an über sechszig Jahre). Der Richter sprach mit klarer Stimme: Du bist hieher gebracht worden, um von einer Jury von zwölf ehrbaren Männern gerichtet zu werden, diese haben dich des Mordes schuldig erfunden; es ist daher meine traurige Pflicht, das Urtheil über dich auszusprechen, welches lautet, daß du in das Gefängniß, von dem aus du hieher geführt worden bist, zurückgebracht und von dort aus nächsten Montag auf den Richtplatz geführt werdest. Ist ihr Bruder noch so krank? er ist noch sehr krank, es wird noch lange anstehen, bis er wieder hergestellt sein wird. Ist es noch Zeit, die Briefe auf die Post zu tragen? Ja wohl, es hat noch nicht sieben geschlagen. In diesem Pulse schlägt noch das alte Blut, noch ist meine Freundschaft so fest wie vor dreißig Jahren, noch möchte ich gerne von Antlitz zu Antlitz mit Dir verkehren; wie gerne würde ich mich dem Weltgetümmel entziehen, um mich der Literatur zu widmen, die ich immer noch liebe. Wie gerne würde er mir meine Bitte gewähren, wenn er noch in meiner Nähe verweilte. Es ist schon lange her, daß er mir nicht mehr geschrieben; ich glaube, den letzten Brief erhielt ich vor vier Jahren, wie gerne würde ich wieder Etwas von ihm hören.

Sechstes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Zeitworts (Use of the Verb).

1) Von den Hülfszeitwörtern.

*** Da der Gebrauch der Hülfszeitwörter schon im Ersten Cursus ausführlich behandelt worden ist, so folgen hier nur einzelne Bemerkungen zur Ergänzung.

§. 107.

To be, to have, to do, und, jedoch seltener, *to will,* sind nicht blos Hülfszeitwörter, sondern auch selbstständig, z. B.:

God *is.* There *is* a God. Honesty is the best policy. — I *have* not enough. We *have* confidence in you. — He *does* great mischief. What have you *done* to day? — What we are, my brother, our God has *willed* and let us bow and tremble *(Disraeli)*.

Anmerkung 1. In der Umgangssprache wird to have in selbständiger Bedeutung häufig mit to get verbunden, z. B.: I *have got* five children at home, that are starving, ich habe fünf Kinder zu Hause u. s. w.

I *have got* a sore throat ich habe Halsweh. *Have* you not *got* a shilling to lend me? Haben Sie nicht einen Schilling u. s. w.

Anmerkung 2. Man findet oft die Abkürzung *I'd rather* ich wollte lieber, die gewöhnlich von I *had* rather abgeleitet wird, es ist aber richtiger, sie von *I would* rather abzuleiten.

Anmerkung 3. Wenn to do selbständig ist, so schreibt man in der 2ten Person besser *thou doest,* ist es ein Hülfszeitwort, besser *thou dost,* z. B.:

If thou *doest* well, shalt thou not be accepted; and if thou *doest* not well, sin lieth at the door (Gen. IV, 7).

Which *doest* great things past finding out (Ibid.)

I hope thou *dost not fear* me.

Anmerkung 4. Manchmal steht *to do* an der Stelle eines Zeitworts, um dessen Wiederholung zu verhüten, z. B.:

He *loves* not plays
As thou *dost.* (*Shakspeare.*)

Anmerkung 5. *Don't* ist aus do not zusammengezogen, wird es für *does not* gebraucht, so ist es fehlerhaft, wie:

The clock *don't* tick as it goes (*Bulwer's England and the English*).

Anmerkung 6. Wenn *to will* selbständig ist, so wird es folgendermaßen conjugirt:

Present Tense.		*Past Tense.*	*Past Part.*
I will,	we will,	I willed,	willed.
thou willest (will'st)	you will,	thou willedst,	*Infin.*
he wills,	they will.	he willed &c.	To will.

Es wird übrigens selten selbständig gebraucht und nur entweder im erhabenen Style, oder um einen großen Nachdruck zu bezeichnen; z. B.:

Thou that art the author and bestower of life canst doubtless restore it also if thou *will'st,* and when thou *will'st;* but whether thou *will'st* please to restore it, or not, thou alone knowest (*Atterbury*).

Neptune, when he *willed* to bring back the rivers to their ancient beds, may have done his work but ill (‚*Eothen*').

In a paroxysm of fear the boy closed the book and thrust it from him. Then, falling upon his knees, he prayed Heaven to spare him from such deeds, and rather *to will* that he should die at once, than be reserved for crimes so fearful and appalling (*Dickens, Oliver Twist*).

§. 108.

Zur Ergänzung des bereits (I Cursus, §. 153 u. ff.) über den Gebrauch von *shall* und *will* Gesagten wird es nicht uninteressant sein, den Gesichtspunkt kennen zu lernen, von dem aus die englischen Grammatiker den Unterschied zwischen beiden Hülfszeitwörtern betrachten; es folgt daher hier, was Harrison (*The Rise, Progress, and Present Structure of the English Language, p. 256*) hierüber schreibt:

In a review of Justice Brenan's „Foreigner's English Conjugator," contained in the Atlas newspaper of Jan. 23 d, 1831, the following observations are made on the subject of *shall* and *will:* —

„He (Brenan) however, has not removed the difficulty. There is no general rule to be drawn from his work. In the case of *shall* and *will* (says the reviewer), let us try to supply this deficiency. *Will* is the sign of resolution, *may* of possibility, *can* of ability, *must* of necessity, *ought* of propriety; these have all a view to the future, without contingency. *Shall* supplies the place of either of these signs, when the future involves a doubt, or a contingency, especially when it regards the first person. Its comparative power is simple, and is never abused; its contingent force alone creates the difficulty. With respect to human life and purpose, doubt is the very essence of futurity. The vivacity of the southern nations confounds *will* and *shall*, because they determine, in the levity of their minds, without doubt or dread. The cautious Englishman doubts ever; he sees contingency in the future; and from this peculiarity of the national mind comes a delicacy of expression which has no equivalent in any other language."

This is rather a *moral* than a *grammatical* disquisition, and leaves the subject very much in the same state as we found it.

Though the auxiliaries *shall* and *will*, in certain positions, are very different in their meaning, yet they are frequently used the one for the other, as exemplified in the trite but forcible case of the drowning Irishman, „I *will* be drowned, and nobody *shall* help me;" and it is a common expression used by an Irish servant, „*Shall* you take tea to-night, and *will* I bring it in?"

The Scotch are also apt to confound the use of *shall* and *will*; as,

Without having attended to this, we *will* be at a loss, in understanding several passages in the classics, which relate to public speaking and the theatrical entertainments of the ancients (*Blair's Lectures*).

A well-educated Englisman, however, seldom makes a mistake in the application of *shall* and *will*, though it may sometimes be necessary to feel the way, as it were, by a delicate touch. There *must* be, and *is*, a broad principle of distinction. In the modest language of the reviewer just referred to, let us try to find it. From example let us endeavour to work out the principles.

I *shall go* to town to-morrow. Here simply the intention of doing a certain thing is expressed without any anticipation of, or reference to, hindrance. But when I say *I will* go to town to-morrow, I declare my resolution to do so, in spite of all opposition. I *must* and *will* go to town to-morrow. Now, we must bear in mind that, in both these cases, the *person that speaks* is also the *person that is about to act*. He therefore, at pleasure, expresses an act of *simple volition*, or of *fixed purpose*, according to circumstances. Both are at his own option; he has the control of both in his own mind. But when we pass to the *second person, thou shalt or wilt*, it is to be borne in mind, that though the *second person is the actor, the first is still the speaker*. If, therefore, the acting of the *second* person is dependent upon the will of the *first*, the *first* person says to the *second, thou shalt,* and not *thou wilt*, for the willing rests with the *first;* but if the *first* leaves the *second* to act as he may think proper, he says *thou wilt,* and thus claims no control over that *willing*.

Again; in the third person, *he shall* or *he will,* we still see the same principle. When the first says *he shall,* he deprives the third of the exercise of that *will*, and simply expresses his belief, that it is the intention or *will* of the third person to do this or that.

The principle to be borne in mind in the distinction of *shall* and *will* is, that it is *always* the first person that speaks; and that, in the *first person of the verb, the speaker is also the agent;* but that, in the second and third, the first person is the *speaker*, *but the second or third the agent*. Hence, as volition is allowed to the second or third person, or control exercised over that of volition, the use of *will* and *shall* must vary in passing from the first to the second and third persons.

§. 109.

Für Deutsche kann der Gebrauch von *shall* und *will* vielleicht am besten durch folgende Aufstellung klar werden, wobei der Grundsatz zu Grunde liegt, daß wenn shall und will zur Bezeichnung des Futurums gebraucht werden, sie nicht auch zugleich sollen und wollen bedeuten können, sondern durch synonyme Bezeichnungen ausgedrückt werden müssen, wobei übrigens, in Rücksicht auf wollen, zu bemerken ist, daß der Unterschied zwischen werden und wollen nicht so scharf auftritt, wie zwischen

werden und sollen, und *you will, they will* öfters, wenn nicht gerade ein starker Nachdruck darauf liegt, für ihr wollt, sie wollen, als für ihr werdet, sie werden, gebraucht werden kann.

Werden.	Sollen.	Wollen.
I shall ich werde,	I am to ich soll,	I will ich will,
thou wilt du wirst,	thou shalt du sollst,	thou art willing du willst,
he will er wird,	he shall er soll,	he is willing er will,
we shall wir werden,	we are to wir sollen,	we will wir wollen,
you will ihr werdet,	you shall ihr sollt,	you are willing ihr wollt,
they will sie werden.	they shall sie sollen.	they are willing sie wollen.

Bei der Frage.

Shall I werde ich?	Am I to soll ich?	(Shall I will ich)?
Shalt thou wirst du?	Art thou to sollst du?	Wilt thou willst du?
Will he wird er?	Shall he soll er?	Will he / Is he willing } will er?
Shall we werden wir?	Are we to sollen wir?	Shall we wollen wir?
Shall you werdet ihr?	Are you to sollt ihr?	Will you wollt ihr?
Will they werden sie?	Shall they sollen sie?	Will they / Are they willing } wollen sie?

Anmerkung 1. *Shall* drückt, wie Prof. Wagner (§. 764.) bemerkt, in der zweiten und dritten Person auch dann das deutsche werden aus, wenn etwas als eine unvermeidliche Folge der Umstände, oder überhaupt als etwas aufgestellt wird, dessen Eintreten nicht abgewendet werden kann, und folglich auch, wenn der Ton prophetisch ist. Z. B.:

I have seen the moral of my own behaviour very frequent in England, where a little contemptible varlet *shall* presume to look with importance, and put himself upon a foot with the greatest persons of the kingdom.

(*Swift*, Chrestom. p. 76, 35.)

They bury their dead with their heads directly downward, because they hold an opinion that in eleven thousand moons they are all to rise again; in which period the earth (which they conceive to be flat) will turn upside down, and by this means *they shall*, at their resurrection, be found ready standing on their feet (*Swift*, Ibid. 68, 36).

The last drunken man who *shall* find his way home before sunlight, has just staggered heavily along, roaring out the burden of the drinking song of the previous night (*Dickens*, ibid. 182, 12).

‚Revenge, from same baneful corner, *shall* level a tale of dishonour at thee, which no innocence of heart, nor integrity of conduct *shall* set right. — The fortunes of thy house *shall* totter. Cruelty and Cowardice, twin-ruffians, hired and set on by Malice in the dark, *shall* strike together at all thy infirmities and mistakes' (*Sterne*, ibid. 91, 8).

Hamlet. I'll play this bout first, set it by awhile. Come. — Another hit; What say you?

Laertes. A touch, a touch, I do confess.

King. Our son *shall* win.

Queen. He's fat, and scant of breath (*Shakspeare*).

Anmerkung 2. Wenn das deutsche sollen so viel heißt, als: man sagt, so kann es im Englischen nicht durch *shall* gegeben werden, sondern *is said*, z. B.:

We had now arrived at the cottage of Jacques Balmat, the first man who *is said* to have reached the summit of the mountain (*Fellows*).

§. 110.

Should und *would* stehen so ziemlich in demselben Verhältniß zu einander, wie shall und will, es heißt daher:

I should ich würde,	I was to ich sollte,	I would ich wollte,
thou wouldst du würdest,	thou shouldst du solltest,	thou wast willing du wolltest,
he would er würde,	he should er sollte,	he was willing er wollte,
we should wir würden,	we were to wir sollten,	we would wir wollten,
you would ihr würdet,	you should ihr solltet,	you were willing ihr wolltet,
they would sie würden.	they should sie sollten.	they were willing sie wollten.

Hiebei ist jedoch zu bemerken, daß *would* in der ersten Person auch würde bedeuten kann, und da die richtige Anwendung desselben an der Stelle von should etwas schwierig ist, so folgt hier, was Harrison (p. 260) über diesen Punkt sagt:

Would expresses volition, and has reference either to time past, or present. ‚*I would do it were I in your situation*', expresses a present inclination with reference to a future action, the pronoun *I* being emphatic and contradistinctive. ‚I *would* do it', with the emphasis on *would*, expresses a present feeling and determination to have done a thing with reference to a particular time passed; that is, I *would*, at that time, do it — I was *determined* to do it.

Should expresses duty, a sense of obligation; ‚I *should* do it', i. e. all things considered, I feel that it is my duty to do it. In the same sense also we use, I *should* have done it, *ought* to have done it. *Should*, with a future subjunctive signification, expresses a *simple* contingency: as, ‚If he *should* do it, that will be sufficient;' where as the expression, if he *would* do it, has a stringent reference to volition, as well as to contingency; as, ‚if he *would* but do it, I should be satisfied,' the term *would* being expressive of a supposed aversion on his part. The operations of the mind, as far as the use of these auxiliaries is concerned, are generally expressed with sufficient accuracy, according to the drift of the sentence, and the intentions of the speaker.

Let us take the following example: —

‚Were he to do such a thing in England, he *would* be hanged.' *Would* be hanged here indicates a necessary result, without assigning or implying any reason for such a result. But if I say, ‚Were he to do such a thing in England, he *should* be hanged,' we see that a reason is implied why he should be hanged. He *should* be hanged, that is, *ought* to be hanged, either because it is an aggravation of the offence that it is committed in England, or because, according to the scale of punishment in England, the offence *ought* to be punished by hanging.

‚This man was taken of the Jews, and *should* have been killed of them.' (Acts XXIII, 27.) *Should* in this situation would now mean *ought*, — ought to have been killed; in modern phraseology, *would have been killed* by them.

‚O had it been a stranger, not my child,
To smoothe his fault, I *should* have been more mild (*Shakspeare*).

Would have been more mild is the signification which first presents itself; but *should* is defensible, as bearing a signification different from *would*. *Would*, in this case, would express resolution; i. e. though a stranger and not my child, still, in spite of *that*, I *would* have been more mild. *Should*, on the other hand, would express a simple intention.

The following sentence from Psalm CVI, 23. is a good example of the proper use of *would* and *should*: —

‚So he said he *would* have destroyed them, had not Moses his chosen stood before him in the gap to turn away his wrathful indignation, lest he *should* destroy them.'

So he said, after the occasion had passed away, that he *would* on that occasion have destroyed them, had not Moses stood before him, lest he *should* destroy them; not, should have destroyed them, an expression which would place the prevention *subsequent* to the supposed act.

Anmerkung 1. *Would* wird häufig für ‚pflegen' (die Gewohnheit haben) gebraucht, z. B.:

Glumdalclitch often carried me into the gardens of the court in my smaller box, and *would sometimes* take me out of it, and hold me in her hand, or set me down to walk (*Swift*).

The smaller birds did not appear to be at all afraid of me, but *would* hop about within a yard's distance, with as much indifference and security as if no creature at all were near them (Ibid.)

Every morning he went to a white-headed old gentleman, who lived near the little church, who taught him to read better, and to write. Then he *would* walk with Mrs. Maylie and Rose, and hear them talk of books. Then he had his own lesson for the next day to prepare, and at this he *would* work hard, in a little room which looked into the garden, till evening came slowly on, when the ladies *would* walk out again, and he with them. When it became quite dark, and they returned home, the young lady *would* sit down to the piano, and play some melancholy air, or sing, in a low and gentle voice, some old song which it pleased her aunt to hear. There *would* be no candles at such times as these, and Oliver *would* sit by one of the windows, listening to the sweet music, while tears of tranquil joy stole down his face.
(*Dickens, Oliver Twist.*)

Anmerkung 2. Should kann manchmal wie shall (s. §. 109. Anm.) auch in der dritten Person für würde gebraucht werden, wenn ein Zweifel oder eine unumgängliche Nothwendigkeit dadurch ausgedrückt wird, z. B.:

He (Lord Chatham) declared that he had made an effort almost beyond the powers of his constitution to come down to the house on this day, perhaps the last time *he should* ever be able to enter its walls (*Belsham*).

Anmerkung 3. Statt des Conditionales, das durch die Hülfszeitwörter should und would gebildet ist, wird hie und da, in der gehobenen Sprache das Imperfect des Indikativs gebraucht, z. B.:

Had I met it upon the plains of Indostan, *I had* reverenced it (statt: I *should have* reverenced it) (*Sterne*).

A thoughtful being, long and spare,
Our race of mortals call him Care,
Were Homer living, well *he knew*
What name the Gods have call'd him too (*Parnell*).

Einige Grammatiker (z. B. Harrison) tadeln diesen Gebrauch des Imperfekts, und allerdings in gewöhnlicher Sprache sind Sätze wie die folgenden zu vermeiden:

This was a thing deeply resented; and to have spoken to me about the manuscripts *had* been to lose a plausible occasion of taking revenge (*Bentley*).

If he had writ me word the very next post, this *had* been just and civil. (Ibid.)

Doch geht Harrison zu weit, den Ausdruck *it were* für *it should or would be* zu verdammen, weil hier nicht die Verwechslung mit dem Indikativ *it was* Statt findet, wie bei den andern Zeitwörtern. Man findet daher diesen Ausdruck bei den besten Schriftstellern, z. B.:

It were useless to attempt it (*W. Irving*).

It were an intolerable spectacle, even to the inmates of a fellon's cell, did they behold one of their fellows in the agonies of death (*Chalmers*).

It were unworthy to murmur for a night's lodging or a night's food. (*Walter Scott.*)

It were a tedious and bitter history, even *were* it permitted, to tell you of all the sins and misfortunes to which in after-life that passion was connected (*Bulwer*).

§. 111.

To do, welches als Hülfszeitwort dazu dienen soll, dem Zeitwort einen größeren Nachdruck zu geben, hat, weil es bei der Frage und der Verneinung so allgemein gebraucht wird, viel an seiner Kraft verloren, und der Nachdruck wird oft stärker, wenn es nicht angewandt wird, wie die folgenden Sätze zeigen:

'Agnes! dear Agnes! speak, speak but a word! Say you live!' I exclaimed, rushing forwards. Alas, *she heard me — she saw me not,* but fell back in bed in her former state! (*Warren, Diary.*)

When I shall be released from my horrid prison *I know not;* but even when I am, life will have lost all its relish, for I shall be a beggar (Ibid.)

I am not, I confess, well informed of the resources of this kingdom, but I trust it has still sufficient to maintain its just rights, though *I know them not* (*Chatham's Speech as quoted by Belsham*).

I recollect hearing this topic urged within this hall in July 1828; less regularly I heard it than I have now done, for *I belonged not* to your number — but I heard it urged in the selfsame terms. That summer passed, and the ferment *subsided not.* Autumn came, but *brought not* the precious fruit of peace. Winter bound the earth in chains, but it *controlled not* the popular fury. (*Lord Brougham, Speech on Parliamentary Reform.*)

2) Vom Gebrauch des Conjunctivs.

§. 112.

Der Conjunctiv *(Subjunctive Mood)* wird anstatt des Indicativs gebraucht, wenn ein Möglichkeitsfall *(Contingency)* eintritt. Diese Möglichkeit kann sich auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft beziehen. Bezieht sie sich auf die Vergangenheit und die Gegenwart, so kann blos im Geiste des Sprechenden ein Zweifel oder eine Ungewißheit Statt finden, nicht in dem Besprochenen, das eine Thatsache sein muß, die geschehen ist oder geschieht; spricht man aber von etwas Zukünftigem, so ist eine Möglichkeit der Thatsache, so wie eine Ungewißheit im Geiste des Sprechenden vorhanden. Wir sprechen daher bestimmt (im Indicativ) von einer vergangenen oder gegenwärtigen Thatsache, und muthmaßlich (im Conjunctiv) von einer zukünftigen; wie die folgenden Beispiele zeigen werden:

'Is Thomas able to repeat his grammar this morning?' — 'No, he is not, because he *was* ill last night.' — '*If* he *was* ill, that is enough.'

'Has Thomas come to repeat his grammar?' — 'No, he *has* not, because his head *aches*.' — '*If* his head *aches*, that is enough.'

'Will Thomas come up to repeat his grammar *to-morrow?*' — 'Yes, *if* his head *do* not ache; *if* he *be* better (that is, *should* his head not ache, *should* he be better).

'Did you take a walk yesterday?' — 'No, I did not, because it *was* wet'. — 'If it *was* wet you were better at home.'

'Will you walk *now?*' — 'Yes, if it *does* not rain.' — 'If it *rains now,* will you take a walk *an hour hence?* Yes, if in the mean time it *clear* (not clears) up.'

'Do you think that the roads will be dirty this morning?' — 'Yes, if there *has been* much rain in the night.'

'Will you ride your horse to town *next week?*' — 'Yes, if he *have* (not *has*) recovered of his lameness before that time.'

Though he *studied* the work for twelve months, yet he *did* not *make* himself master of it.

Though he *studies* twelve hours a day, yet he *makes* little progress.

Though he *study* twelve hours, he *will* not *be* sufficiently prepared.

Die neuesten englischen Grammatiker haben auf diesen Grundsatz hin die Regel aufgestellt, daß der Conjunktiv nur dann richtig gebraucht werden kann, wenn die Thatsache noch nicht Statt gefunden hat, also zukünftig ist, aber nie, wenn man von etwas Vergangenem oder Zukünftigem spricht. (Siehe Harrison p. 268), und besonders Noah Webster's fourth Dissertation on „The English Language," der die folgenden Beispiele zur Erläuterung der Regel aufstellt:

Future Time.	If I *be* well *next week*, I shall call upon him. If he *be* there by *two o'clock*, he will be in time. If it *be* ready *when you call*, you shall have it. If they *be* unprepared, they *will* fail in the attempt.
Present Time.	If it *is* he I am much mistaken. If it *is* raining you had better not go. If I *am* the man you seek why not confess it? If they *are* guilty they will be hanged.
Past Time.	If Caesar *was* a tyrant, he deserved death. If I *was* in your company at A.'s, I have not the slightest recollection of it. If his mind *was* uncultivated then, it is far from being so now. If they *were* at York when I was, probably I should have seen them.

Webster gibt dann folgende Beispiele über das, was er '*the present tense of the subjunctive hypothetic mood*' nennt.

If I *were* in a situation to defend, I would disdain to flee.
If he *were* in my situation, he would be unbearable.
If it *were* not for its opacity, I could see more clearly.
If they *were* present, you would not speak of them so contemptuously.

Sätze wie diese enthalten Zukunft sowohl als Gegenwart, man kann sagen:

If I were in a situation *at this moment* to defend, I would disdain to flee,

oder: *Should* I *be* placed in a situation to defend, I would disdain to flee.

Wegen dieser Beimischung der Zukunft müssen sie im Conjunctiv stehen; wäre der Ausdruck streng auf die Gegenwart beschränkt, so müßte es heißen:

If I *am* in a situation to defend, I will disdain to flee.

Anmerkung 1. Trotz dieses einfachen Grundsatzes, auf dem der richtige Gebrauch des Conjunktiv in der englischen Sprache beruht, findet man in den englischen Schriftstellern, selbst in den besten, solche Widersprüche, Schwankungen und Uneinigkeiten, daß man vergeblich einen Grundsatz aus ihren Schriften ableiten würde; auch beklagen sich die neuesten Grammatiker bitter darüber, so sagt Webster:

'There are *few* or *no* English writers who seem to have adhered uniformly to any rule in the use of the verbs after the conjunctions. In consequence either of ignorance or inattention, the most correct writers have fallen into inconsistencies even in the same sentence.'

Und Harrison bemerkt sehr richtig über die sogenannte Autorität berühmter Schriftsteller:

'It signifies nothing that this or that expression has been used by Johnson, or Addison, or Swift, or Pope, or any other author whatever. All of these, whose names I have mentioned, and innumerable others, have written *incorrectly*, and their authority will go just as far as it can be supported by grammatical principle, and no farther. The mere *ipse dixit* of any man, in a case of this kind, is not worth a rush. Time and space, tenses and moods, possess principles which bend not before authority. It is not a question of genius and utility, but simply a question of *syntax;* and as authors of the highest reputation in English literature are, over and over again, inconsistent with themselves, it is impossible that in all cases they can be right, unless a sentence, which in indicative and declarative, can be equally hypothetical and subjunctive, and in many cases unless past, present, and future time, should be so accommodating as to be capable of being expressed by the same form of the verb.'

Anmerkung 2. Einige Grammatiker gehen sogar so weit, daß sie sagen, es gebe gar keinen Conjunctiv in der englischen Sprache (z. B. Crombie und Lloyd). Sie sind zu dieser Ansicht hauptsächlich durch den Umstand verleitet worden, daß die Form des Conjunctivs im Präsens dem Infinitiv gleichkommt, (z. B. to be, I be, thou be, he be, we be, you be, they be; to love, I love, thou love, he love &c.), und im Imperfektum dem Imperfekt des Indikativ (z. B. I had, if I had, I loved, if I loved); sie glauben daher, daß dies eine elliptische Form sei, nämlich ein Infinitiv mit ausgelassenem Hülfszeitwort, und sie führen die folgenden Beispiele an:

If he *say* so, ist so viel als: if he *shall say* so.

Though *he slay me*, yet I will trust him, statt: though *he should slay* me, &c.

Though *thou detain me*, I will not eat, statt: though *thou shouldst detain* me, &c.

If *he ask* a fish, will he give him a serpent? statt: if *he shall ask*, &c.

Da dies aber beim Verbum to be in der Conjunctivform I were, thou wert, he were nicht möglich ist, und man nicht statt if thou wert my friend, sagt if thou *shouldst wert* my friend, so ist Lloyd gezwungen zu sagen (pag. 251), daß der Conjunktiv, ausgenommen im Verbo *to be,* in der englischen Sprache gar nicht Statt findet. Wenn er aber einen Conjunktiv im Hülfszeitwort to be zugibt, so gibt er das Dasein eines Conjunktivs in der englischen Syntax überhaupt zu, und es ist kein Grund vorhanden, ihn ganz zu verbannen, selbst wenn keine besondere Form für ihn vorhanden ist.

§. 113.

Zur Übung in Gebrauch des Conjunktivs möge der Schüler die folgenden Beispiele untersuchen, die aus guten Autoren genommen sind, unter denen sich jedoch hie und da eine Unrichtigkeit finden dürfte:

You have, in your own hands, the pieces of the broken ring which he says *is* his; bid my accuser tell of how many diamonds his ring *is* composed; if the ring *be* indeed his, he cannot fail to know this, since he has, in your hearing, put a value upon the ring. — 'Now,' continued I, 'ask my accuser, if there *be* any writing in the inside of his ring.' Upon this question being put, my accuser answered, that there *was* writing; but that he had never

taken the trouble to decipher it. 'Then,' said I, if my accuser *be* in the right, and the ring his, I must have been able in one moment to perceive what he has never discovered even through a magnifying-glass (*Inglis,* Chrestom. 28, 17.)

The Britons fought many battles with their enemies; and *though* the victories in these actions *be* disputed between the British and Saxon annalists, the progress still made by the Saxons proves that the advantage was commonly on their side. (*Hume,* Chrest. 307, 42.)

I cannot tell whether I *were* more pleased or mortified to observe, in those solitary walks, that the smaller birds did not appear to be at all afraid of me (*Swift,* Chrest. 74, 14.)

In the female nurseries, the young girls of quality are educated much like the males, only they are dressed by orderly servants of their own sex; and if it *be* found that these nurses ever presume to entertain the girls with frightful or foolish stories, they are banished for life to the most desolate part of the country. (*Swift,* Chrest. 71, 34).

This, of itself, surely is the very case put by my Lord Coke as that of a most violent presumption of guilt; and his words are these: 'It is *if* one *be* run through the body with a sword in a house, whereof he instantly dieth, and a man *is* seen to come out of that house with a bloody sword, and no other man *was* at that time in the house.' *If* the prisoner *answer* not; nor *explain* away what will be proved against him; nor *show* how he came to be in my Lord Milverstoke's wood that evening — why, gentlemen, what shall be said? (*Warren,* Chrest. 144, 1.)

Upon this indictment the prisoner hath been arraigned: upon his arraignment he had pleaded Not guilty. Your charge, therefore, is to inquire *whether* he *be* guilty or not guilty, and to hearken to the evidence (Ibid. 143, 19).

Partridge fell into so violent a trembling that his knees knocked against each other. Jones asked him what was the matter, and *whether* he *was* afraid of the warrior upon the stage? (*Fielding,* 81, 39).

The old king was content; and it mattered little *whether* he *were* content or not (*Macaulay, Essays*).

To breathe, to feed, to sleep, to wake and breathe again, again to feel existence without hope — if this *be* life, why then these brooding thoughts that whisper death were better. (*Disraeli, Alroy*).

If this *be* our Lord Alschiroch, thou doubtless art his faithful slave, Mustapha (Ibid.)

If to know Miss Walton's goodness *be* a title to deserve it, I have some claim (*Mackenzie*).

Nor were such expressions as these the outpourings of mere delirium — rant, uttered in a transient fit of enthusiasm — but indications of a permanently altered state of feeling. Surely, call it what you will — enthusiasm, delirium, rant, canting — *if* it *produce* such effects as these, it must be blessed beyond all description (*Warren, Diary*).

Oliver saw that she was very pale, and gently inquired *if* she *were* ill (*Dickens, O. Twist*).

There is something about a roused woman, especially *if* she *add* to all her other strong passions the fierce impulses of recklessness and despair, which few men like to provoke (Ibid.)

'Above all, I think,' said the lady, fixing her eyes on her son's face, that *if* an enthusiastic, ardent, ambitious young man *has* a wife on whose name is a stain, which, though it *originate* in no fault of hers, may be visited by cold and sordid people upon her, he may one day repent of the connexion he formed in early life, and she may have the pain and torture of knowing that he does so (Ibid.)

If Mr. Frolic *is* celebrated by other tongues than his own, I shall willingly propagate his praise; but *if* he *has* swelled among us with empty boasts and honours conferred only by himself, I shall treat him with rustic sincerity, and drive him, as an impostor, from this part of the kingdom to some region of more credulity. (*Dr. Johnson's Rambler, No. 6.*)

He that gazes upon elegance or pleasure, which want of money hinders him from imitating or partaking, comforts himself that the time of distress will soon be at an end, and that every day brings him nearer to a state of happiness, *though he knows* it has passed, not only without acquisition of advantage, but perhaps without endeavours after it (Adventurer, No. 69.)

Anmerkung 1. Harrison bezeichnet als fehlerhaft folgende Sätze:

If a man *was* to compare the effect of a single stroke of a pickaxe, or of one impression of a spade, with the general design and last result, he would be overwhelmed with a sense of their disproportion. (If a man *were* to compare) (*Rambler, No. 43*).

But *if* it *be* true which was said by a French prince, that no man *was* a hero to the servants of his chamber, it is equally true that every man is less a hero to himself. (If it *is* true, that no man *is* a hero &c.) (*Dr. Johnson.*)

Two young men have made a discovery, that there *was* a God. (That there *is* God) (*Swift*).

'*If* the leg *does* not come off, take the turkey to yourself.' 'Madam,' replied the man in black, 'I don't care a farthing whether the leg or the wing *comes* off (*Do* and *come*; for the parties are disputing upon the *result* of the lady's carving, and not upon the actual state of the turkey) (*Goldsmith*).

If nobody within either *moves* or *speaks*, it is not unlikely that they may carry the place by storm; but if a panic should seize them, it will be proper to defer the enterprise to a more hungry hour (If no person within either *move*

or *speak*, for the author is speaking not of any thing present, but of what may happen) (*Dr. Johnson's Idler*).

If similitude of manners *be* a motive to kindness, the Idler may flatter himself with universal patronage (*Is* a motive) (*Idler, No. 1*).

If any member *absents* himself, he shall forfeit a penny for the use of the club, unless in case of sickness and imprisonment (If any member *absent* himself, that is, *shall* absent himself) (Spectator).

Anmerkung 2. Besonders auffallend ist die Inconsequenz in folgenden Beispielen:

Whether our conduct *be* inspected, and we *are* under a righteous government at all (*Priestley*).

Though thou *be* long in the first part of the verse. — And *though* it *is* impossible to prolong the sound of this word (*Sheridan, Art of Reading*).

Anmerkung 3. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Conjunktivs bei der direkten Frage, wie in folgendem Beispiele:

'Please Sir, *be* this note for you?' asked the waiter.

'For me — yes; it is my name.'

'The boy wants to know if there *is* an answer,' said the waiter.

(*Bulwer, The Caxtons.*)

§. 114.

Wir gebrauchen oft im Deutschen das Präsens des Conjunktivs, wo im Englischen das Imperfekt des Indikativs stehen muß, z. B.:

Er sagte, daß er krank *sei* he said he *was* ill. Er glaubte, es *sei* Alles im Reinen he believed all *was* right. Wir Alle erklärten, daß das Gemälde ausgezeichnet *sei* we all declared that the picture *was* excellent. Wir dachten, es *sei* Niemand im Hause we thought nobody *was* in the house.

Anmerkung. Umgekehrt sagen wir im Deutschen: Ich *wünschte*, daß es so wäre, und der Engländer: I *wish* it were so. Würde man setzen: I *wished*, so wäre es ein Wunsch in einer vergangenen Zeit gewesen.

3) Vom Gebrauch des Infinitivs.

§. 115.

Der Infinitiv, welcher in der Regel to vor sich hat, darf im Englischen nicht wie im Deutschen mit andern Präpositionen verbunden werden, es muß dann das Participium Präsens an seine Stelle treten, also

nicht: he died *without to finish* his work, sondern: *without finishing;*

nicht: we paid a shilling *for to see* it, sondern: *for seeing it;*

nicht: *instead to go out,* sondern: *instead of going out.*

Desgleichen:

He sent me a great deal of money, but I made a bad use of it; I lost it *by being* security for a gentleman that was my landlord (*Smollet*).

Yorick was this parson's name, and, what is very remarkable in it, it had been exactly so spelt for near — I was within an

ace *of saying* nine hundred years; but I would not shake my credit *in telling* an improbable truth, and, therefore, I shall content myself *with* only *saying* — It had been exactly so spelt for I do not know long (*Sterne.*)

Sometimes, in his wild way *of talking*, he would say that gravity was an arrant scoundrel (Ibid.)

This Forester would probably have discovered this evening, had he not followed his own thoughts, *instead of listening* to the observations of others (*Miss Edgeworth*).

Anmerkung 1. Damit verwechsle man nicht den Fall, wo die Präposition unmittelbar zum Zeitwort gehört, z. B.:

Forester would not be *prevailed upon to rub* his shoes sufficiently upon the mat at the bottom of the stairs (*Miss Edgeworth).*

Anmerkung 2. Manchmal kann statt des Infinitivs auf to ein Particip Präsens folgen, aber blos wenn er substantivisch gedacht wird, z. B.:

Sancho Panzo preferred eating an egg behind the door *to feasting* in public. (*Miss Edgeworth*).

If you are well enough by and by, would you object *to being* taken from this place to a dispensary, where I would see to your comfort? (*Warren*).

What should you say *to seeing* company, Sir Henry? Will you receive a visitor, if I bring one? (Ibid.)

Diese Substantivform des deutschen Infinitivs ist besonders merkwürdig in folgender Stelle:

You need not fear, lady, *the having* any of these lords. (*Shakspeare, Merchant of Venice.)*

§. 116.

Die Fälle, wo *to* vor dem Infinitiv weggelassen werden kann, sind:

1) nach den Hülfszeitwörtern can, may, shall, will, must, do, let, also: I *cannot see* it, I *may* not *touch* it, I *shall be* obliged, I *will* not *enter* this house, you *must* not *go* out, I *do* not *miss* it, *let* me *do* it.

2) nach den Wörtern *to need* nöthig haben, brauchen, *to dare* dürfen, wagen (aber nicht wenn es herausfordern, trotzen heißt) und *to bid* heißen, befehlen. Z. B.:

You *need* not *do* it, if you do not like it.

I *need* not *tell* you that this makes me very angry.

We *dare* not *look* at you. I *dare say*, he is gone for ever.

They *dare* not strike you. He *bade* me *write* immediately.

We *dare* not boldly and nobly *speak* the truth, but have recourse to low subterfuges (*Gilpin*).

Bid my accuser *tell* of how many diamonds his ring is composed (*Inglis*)

Who *bade* you *wonder?* Begone, Sir! (*Disraeli.*)

3) nach einigen Zeitwörtern, die ein Empfinden durch die Sinne, oder ein Bemerken oder Wahrnehmen überhaupt ausdrücken, wie to see, to hear, to feel, to perceive, to discern, to know, to find und ähnliche; z. B.:

I *saw* the door of the coffee-house *open* (*Inglis*).

I never *heard* you *say* so (*Dickens*).

I *felt* something tickle my wrist (*Hawkesworth*).

We *perceived* the dogs and horsemen *come* sweeping along. (*Goldsmith.*)

I never *knew* one of them *find* fault with our gooseberry wine (Ibid.)

The sun was getting low in the horizon and I was reclining upon deck, *watching* it slowly *sink* (*Inglis*).

Doch trifft man häufig nach diesen Wörtern auch das Participium Präsens, besonders wenn mehr ein Zustand als eine Handlung ausgedrückt wird, wie folgender Satz zeigt:

I *saw*, by the red flaring light, many *hanging* on its sides: these, the melting pitch soon forced to quit their hold, and I *saw* them *drop* one by one, into the ocean (*Inglis*).

4) Nach to make, to cause, machen, verursachen, und to have, wenn es in Verbindung mit will, would so viel ist, als wünschen, verlangen, z. B.:

I shall *make* you *do* it; he *made* me *play* the piano six hours a day; this was sufficient to *make* me *tremble*.

Would you *have* me *rob* my master? I *would* not *have* you imagine such a thing.

From the multitude his joy and grief, his affection and his resentment, were hidden by a phlegmatic serenity, which *made him pass* for the most cold-blooded of mankind (*Macaulay, History*).

5) Nach dem Ausdrucke rather than eher als daß, z. B.:

We will sacrifice our money *rather than be* obliged to prosecute him.

Goldsmith, *rather than not talk,* will talk of what he knows himself to be ignorant (*Dr. Johnson*).

Anmerkung 1. Bei dem Worte *to dare* dürfen findet man in der dritten Person des Präsens Indikativ häufig *he dare* statt he dares, z. B.:

So spare not the wine, my son, and drink to the desolation of Ishmael in the juice which he *dare not quaff* (*Disraeli*).

Auch findet man manchmal *to* nach to dare in der Bedeutung von wagen, z. B.: It is true that I have not *dared to* write to her (*Bulwer*).

If you *dare to* break the laws (*Eothen*).

Anmerkung 2. Wenn die unter Nro. 2. und 3. aufgeführten Zeitwörter im Passivum stehen, so muß *to* gesetzt werden, z. B.:

She *was bidden* (*bid*) *to* read the letter.

He *is known* to find fault with everything.

We *were seen to* run away.

Anmerkung 3. Hat *to know* die Bedeutung von verstehen, so folgt, wenn es einen Infinitiv regiert, *to,* dem gewöhnlich ein *how* vorangeht, z. B.:

Alfred *knew how to* conciliate the most enterprising spirit with the coolest moderation (*Hume*).

William learned to tread at once warily and firmly. Long before he rea-

ched manhood he *knew how to* keep secrets, *how to* baffle curiosity by dry and guarded answers, *how to* conceal all passions under the same show of grave tranquillity (*Macaulay*).

Anmerkung 4. Wenn mehrere Infinitive in genauer Verbindung mit einander stehen, so ist es nicht nöthig, vor jedem einzelnen das *to* zu wiederholen, z. B.:

I saw her feelings overpowered her. I thought it better *to leave* at once and not *agitate* her; so I rose, and entreating the nurse *to* pay her all the attention in her power, and *give* her the medecine regularly, I left, promising to return, if possibly at noon (*Warren*).

Oh God! if there be a curse, it is *to burn, swell, madden* with feelings which you are doomed to conceal! (*Bulwer*).

Das to muß aber wiederholt werden, wenn jeder einzelne Infinitiv mit Nachdruck hervorgehoben wird, z. B.:

What were any longer to me the ordinary avocations of my contemporanies? I had exhausted years in moments. — I had wasted, like the Eastern Queen, my richest jewel in a draught. I ceased *to* hope, *to* feel, *to* act, *to* burn; such are the impulses of the young! I learned *to* doubt, *to* reason, *to* analyze; such are the habits of the old! (*Bulwer*).

§. 117.

Manchmal steht im Englischen der Infinitiv, wo wir im Deutschen die Conjunctionen wenn man, als oder daß gebrauchen, z. B.:

With thee (Liberty) *to smile* upon him (wenn du auf ihn blickst) as he eats his crust, the swain is happier than his monarch, from whose court thou art exiled (*Sterne*).

To look out upon this fair scene (wenn man auf diese schöne Scene blickt), one is insensibly reminded of the condition of life which leaves these busiest of mortal hours, elsewhere, free to peaceful repose (*'Horace Templeton'*).

Perceiving my appearance and furniture *to belong* (daß — — gehörte) to a person of some consideration, he refused the pledge. (*Inglis.*)

But if it were possible for their integrity *to be degraded* to a condition so vile and abject, that, compared with it, the present estimation they stand in is a state of honour and respect, consider, Sir, in what manner you will afterwards proceed (*Junius*).

§. 118.

Wenn das Hülfszeitwort *to be* mit einem Infinitiv verbunden wird, so setzen wir im Deutschen das Activum dazu, im Englischen muß aber, der Regel nach, das Passivum gebraucht werden, als:

Es ist zu hoffen, daß it is to be hoped, that &c.

Es ist nicht zu glauben, wie it is not to be believed, how &c.

Desgleichen:

There are some laws and customs in this empire very peculiar; and if they were not so directly contrary to those of my

own dear country, I should be tempted to say a little in their justification. *It is only to be wished* they were as well executed. (*Swift.*)

After passing this forest, and over a tract of barren waste of about a mile in extent, and on which only a few goats *were to be seen,* we left our mules at a châlet (*Fellows*).

There was a back-garret window, with rusty bars outside, which had no shutter, and out of which Oliver often gazed with a melancholy face for hours together; but nothing *was to be descried* from it but a confused and crowded mass of house-tops, blackened chimneys, and gable-ends (*Dickens*).

It was necessary that their leader should show them how battles *were to be won* (*Macaulay*).

No qualification could be more important to a man whose life *was to be passed* in organizing great alliances, and in commanding armies assembled from different countries (*Macaulay*).

Anmerkung 1. Zu diesem Gebrauch des Passivs statt des deutschen Aktivs gehört auch die von Prof. Wagner aufgestellte Regel: Hat der von einem andern Verbo abhängige Infinitiv einen Accusativ bei sich, der den Gegenstand bezeichnet, in Hinsicht dessen die durch den Infinitiv bezeichnete Handlung vollzogen werden soll, und der daher das Objekt derselben ausmacht, so wird im Englischen statt des im Deutschen dann gebräuchlichen Infinitivs des Activs, der des Passivs gesetzt, als:

Let the foils *be brought* (*Shakspeare*) laßt die Degen bringen.

The captain, who throughout the whole scene, continued as composed as if nothing remarkable had occurred, now *ordered* the guns *to be thrown* overboard. In the same breath that this order was given, Captain Hickey *desired* the yard tackles *to be hooked* (*Basil Hall*).

Anmerkung 2. Manchmal schließt sich der Infinitiv des Passivs an ein vorhergehendes Substantiv an, in welchem Falle wir es im Deutschen durch ein Pronomen relativum mit dem Infinitiv des Aktivs oder mit können, sollen, müssen auflösen, z. B.:

That pensive, severe, and solemn aspect could scarcely have belonged to a happy or a good-humoured man. But it indicates in a *manner not to be mistaken* capacity equal to the most arduous enterprises, and *fortitude not to be shaken* by reverses or dangers (*Macaulay, History*), auf eine Weise, welche man nicht mißverstehen kann; eine Standhaftigkeit, die nicht zu erschüttern ist.

There were few ancient municipal bodies in which some abuse, sufficient to afford a pretext for a penal proceeding, had not grown up in the course of ages. But the *corporations now to be attacked* were still in the innocence of infancy (Ibid.)

§. 119.

Sind Zeitwörter unmittelbar von Substantiven abhängig, so wird im Deutschen der Infinitiv, im Englischen aber bald der Infinitiv, bald das Participium Präsens mit *of* oder einer andern Präposition gesetzt. Eine Regel darüber aufzustellen ist schwer, da die englischen Schriftsteller im Gebrauch beider sehr schwankend und uneinig sind; so findet man: My *desire to comply* with his request und *my desire of knowing*

him personally; he has *no right to take* away her life, und, he has no *right of punishing* me. Doch drückt der Infinitiv gewöhnlich eine stärkere Handlung und mehr Unabhängigkeit von dem vorausgehenden Substantiv aus und muß immer gesetzt werden, wenn das Substantiv als Subjektfall von dem Zeitwort *to be* abhängt (also nicht *there is* reason *of believing*, sondern *there is* reason *to believe*), wie die folgenden Beispiele zeigen:

'Where are those sons you talk of?' The ancient paviour said, his eldest son was a captain in the East Indies, and the youngest had lately enlisted as a soldier, in *hopes of prospering* like his brother (*Smollett*).

In the course of duty he had the good *fortune to attract* the notice and approbation of Lord Clive, who preferred him from one step to another (Ibid.)

I have not the *time to look* into Saxo-Grammaticus's Danish history, to know the certainty of this (*Sterne*).

He that finds his knowledge narrow, and his arguments weak, is sometimes in *hope of gaining* that attention by his clamours which he cannot otherwise obtain, and is pleased with remembering, that at least he made himself heard, that he had the *power to interrupt* those whom he could not confute, and suspend the decision which he would not guide (*Dr. Johnson*).

The angry man may frighten his children or harass his servants, but the rest of the world will look on and laugh; and he will at length perceive that he lives only to raise contempt and hatred, and that he has given up the *felicity of being loved* without gaining *the honour of being reverenced.* Whoever converses with him lives with the suspicion and solicitude of a man who plays with a tame tiger, always under a *necessity of watching* the moment in which the capricious savage shall begin to growl (Ibid.)

James did not pretend to have been recently convinced. On the contrary, he omitted no *opportunity of protesting* that he had, during many years, been, on principle, adverse to all intolerance. (*Macaulay, History.*)

'I want no time for consideration,' answered Mary. 'It is enough that I have an *opportunity of showing* my regard for the prince (Ibid.)

There is reason, indeed, *to believe* that, when he published this proclamation, he had by no means fully made up his mind to a coalition with the Puritans (Ibid.)

There is not the least *reason to believe* that he at this time meditated the great enterprise to which a stern necessity afterwards drove him (Ibid.)

The event of battles, indeed, is not an unfailing test of the abilities of a commander, and it would be peculiarly unjust to

apply this test to William: for it *was* his *fortune to be* almost always opposed to captains who were consummate masters of their art, and to troops far superior in discipline to his own (Ibid.)

His graceful manner, his brilliant conversation, his soft heart, his open hand, were universally praised. No day passed, it was said, in which some distressed family had not *reason to bless* his name (Ibid.)

When mention was made of a pitiful or an ungenerous proceeding, he never gave himself a moment's *time to reflect* who was the hero of the piece, what his station, or how far he had *power to hurt* him hereafter; but if it was a dirty action; — without more ado, — The man was a dirty fellow, — and so on. And as his comments had usually the ill *fate to be terminated* either in a '*bon mot*', or *to be enlivened* throughout with some drollery or humour of expression, it gave wings to Yorick's indiscretion (*Sterne*).

Anmerkung. Derselbe Unterschied (mit Ausnahme der Bemerkung über *to be*) findet Statt, wenn Verba von Adjektiven abhängen; z. B. he is *incapable of doing* any harm; und:

She observed, that brown was a civil fellow enough, considering the lowness of his origin; but that fortune, though she had mended his circumstances, was *incapable to raise* his ideas, which were still humble and plebeian. (*Smollett.*)

It is surely not to be observed without indignation, that men may be found of minds *mean* enough *to be* satisfied with this treatment; wretches who are *proud to obtain* the privilege of madmen, and can, without shame and without regret, consider themselves as receiving hourly pardons from their companions (*Dr. Johnson*).

It is related by Prior, of the duke of Dorset, that his servants used to put themselves in his way when he was angry, because he was *sure to recompense* them for any indignities which he made them suffer (Ibid.)

4) Vom Gebrauch des Particips.

a) Use of the Present Participle.

§. 120.

Das Participium Präsens (Present or Indefinite Participle) spielt in der englischen Sprache eine viel bedeutendere Rolle, als in der deutschen, weil es nicht nur das Wesen eines Adjektivs, sondern auch das eines Substantivs in weit größerem Umfange annimmt. Sein Gebrauch in Verbindung mit dem Verbum *to be* zur Beschreibung der Fortdauer einer Handlung, oder des im Begriff Seins ist schon im Ersten Cursus §. 152 erklärt worden; und daß es häufig die Stelle des Infinitivs vertritt, haben wir im vorhergehenden Abschnitte gesehen. Wir werden es jetzt hauptsächlich in seiner Natur als Substantiv und Adjektiv betrachten.

Anmerkung 1. In Bezug auf I, §. 152 ist noch zu bemerken, daß das Participium Präsens in Verbindung mit to be auch gebraucht werden kann, um den fortdauernden Zustand des Leidens zu bezeichnen, wodurch das Participium Präsens eine passivische Bedeutung erhält, z. B.:

The little chandler's shop with the cracked bell behind the door, *is shutting* up *(Dickens, Sketches)*, d. h. wird gerade geschlossen. Hieße es is shut up, so müßte man übersetzen: ist (schon) geschlossen. Desgleichen:

In a frying-pan which was on the fire, and which was secured to the mantelshelf by a string, some sausages *were cooking (Dickens, Ol. Twist)*.

Do you know, I thought I now and then perceived a very remarkable expression in her eye, especially while that fine voluntary (Orgelstück) *was playing*. (*Warren, Diary.*)

My lords the King's Justices do strictly charge and command all manners of persons to keep silence, whilst sentence of death *is passing* against the prisoner at the bar, upon pain of imprisonment (*Warren, Now and Then*).

Anmerkung 2. Ebenso wird, um Zweideutigkeiten zu vermeiden, die Fortdauer eines Passivums durch den Gebrauch des Participium Präsens von to be bezeichnet; so heißt I am dressed ich bin angekleidet, und *I am being dressed* ich werde gerade angekleidet. Der Ausdruck I am being wird von einigen Grammatikern (z. B. Lloyd) als veraltet betrachtet, von andern (z. B. T. Kenyon) als nie im Gebrauche gewesen verworfen (vergl. Wagner, §. 830, Anm. 4.); man findet ihn jedoch allgemein, und zwar nicht blos in Zeitungen, wo er neuerdings so häufig angewandt wird, sondern auch in den besten Autoren, z. B.:

The prisoner listened to this brief but significant address so intently, as to be apparently unaware of the act by which he *was being liberated* from his irons (*Warren, Now and Then*).

She persisted in expressing her convictions that she should not recover; that *she was being* carried gently, not flung with headlong horror, into eternity. (*Warren, Diary.*)

In such event the duke or master of the hounds gives them a sportsman's lecture, as thus! 'Go home you tailors and sit cross-legged on your shop-board; you yardmen, go and measure your tape; and you grocery men, put on your aprons and chew sugar and not come here to spoil the sport of three hundred sportsmen!' *While* this lecture *is being given*, an old favourite hound, on a cold scent, will give his challenge! (Chrestom. 198, 30.)

This interesting communication was addressed to Mrs. Maylie, who received it very graciously. *While it was being conveyed* to her, the doctor slipped out of the room *(Dickens, Ol. Twist)*.

Oliver had looked from one to the other *while* these words *were being spoken*, as if he were bewildered, and could scarcely understand what passed. (Ibid.)

While these and many other encomiums *were being* passed on the accomplished Nancy, that young lady made the best of her way to the police-office. (Ibid.)

§. 121.

Wenn das Participium Präsens das Wesen eines Substantivs annimmt, so kann es mit dem Artikel, den zueignenden Fürwörtern und mit Präpositionen verbunden werden, wie das Substantiv; im Deutschen gebrauchen wir dann dafür meistens den Infinitiv, oder eine Umschreibung des Satzes, manchmal leiten wir auch ein wirkliches Substantiv daraus ab. Z. B.:

Not that Forester was averse to *eating*, for he was at this instant ravenously hungry; but *eating* in company he always found

equally repugnant to his habits and his principles. Sitting down to dinner, eating, drinking, and behaving like other people, appeared to him difficult and disagreeable ceremonies (*Miss Edgeworth*).

The captain thanked him for his kind invitation, which, he said, he would accept with pleasure; but in the meantime he could not think *of eating* or *drinking* while his poor brother was in trouble. (*Smollett.*)

It is the Plague, and the dread of the Plague, that divide the one people from the other. *All coming* and *going* stands forbidden by the terrors of the yellow flag (*Eothen*).

A syllable dropped from the Pasha's lips: it bowed all heads, and conjured away the attendants like ghosts; *their coming* and *their going* was thus swift and quiet, because their feet were bare (Ibid.)

These were signs that some portion of his *following* (Gefolge) at least, were awaiting the arrival of the packet (*Horace Templeton*).

The opposition, it seemed, wished first to make the crown of England not *worth the* wearing, and then to place it on the head of an impostor (*Macaulay, History*).

In this mistake, which caused much laughter in the neighbourhood of Partridge, he was suffered to continue till the scene between the ghost and Hamlet, when Partridge fell *into so violent a trembling* that his knees knocked against each other (*Fielding*).

Anmerkung 1. Selbst im Plural findet man solche Participien, wie:

I know no reason for it, but I ever take an interest in the movements of travellers. Their *comings* and *goings* suggest invariably some amusing pictures to my mind (*'Horace Templeton'*).

Anmerkung 2. Wir haben oben §. 115 gesehen, daß hinter Präpositionen das Participium Präsens statt des deutschen Infinitivs gesetzt werden muß; in allen solchen Fällen wird das Participium substantivisch, und muß häufig im Deutschen durch die Conjunctionen aufgelöst werden, z. B.:

Some censured him severely *for invading* the sanctity of a man's own house; others accused him *of having*, in his former capacity of editor of a magazine, *been* guilty of the very offences that he now resented in others. (*Wash. Irving, Oliver Goldsmith, a Biography.*)

I have always considered the press as the protector of our freedom, as a watchful guardian, *capable of uniting* the weak against the encroachments of power. But, of late, the press has turned *from defending* public interest *to making* inroads upon private life; *from combating* the strong *to overwhelming* the feeble. The insults which we receive before the public, by being more open, are the more distressing; *by treating them* with silent contempt, we do not pay a sufficient deference to the opinion of the world. *By recurring* to legal redress, we too often expose the weakness of the law, which only serves to increase our mortification *by failing* to relieve us. (Ibid.)

As the town is too little for the number of the people that desire to live in it, the builders seem to have projected to repair that misfortune *by clapping* one town on the top of another. (Ibid.)

I will not trouble you with farewell compliments, which I think generally as impertinent as curtsies *at leaving the room*, when the visit had been too long already. (Ibid.)

Though I have so lately troubled you, my dear sister, with a long letter, yet I will keep my promise *in giving* you an account of my first going to court. (Ibid.)

Anmerkung 3. Da ein Participium, wenn es den Artikel annimmt, ein völliges Substantiv wird, so verliert es seine Kraft, einen Akkusativ zu regieren, und es muß ihm der Besitzfall folgen; z. B.:

They practised their rites in dark groves or other secret recesses; and in order to throw a greater mystery over their religion, they communicated their doctrines only to the initiated, and strictly forbade *the committing of them* to writing (*Hume*).

The truth is that some considerations which are necessary to *the forming of* a correct judgment seem to have escaped the notice of many writers of the nineteenth century (*Macaulay, History*).

Fehlerhaft daher ist der folgende Satz:

Since I have intimated that the greatest decorum is to be preserved, in *the bestowing* our good offices (Spectator); sollte heißen: in the bestowing *of* our good offices.

Geht aber kein Artikel voraus, so ist es fehlerhaft, *of* zu setzen, z. B.:

But he had another errand in Persia than *buying of slaves* (*Bentley*); besser: than *the* buying of slaves oder than *buying slaves*.

Richtig ist daher:

Nugent is described as a jovial voluptuary, who left the Roman Catholic for the Protestant religion, with a view *to bettering his fortunes*.
(*Wash. Irving, Goldsmith*.)

Bei jedem andern Bestimmungsworte wird der Akkusativ und nicht *of* gesetzt; z. B.:

Thfs steady conquest over human avidity may be regarded as more signal than *their prompting men* to the most extraordinary and most violent efforts.
(*Hume*.)

No two places were ever more resembling; one has but to give the Maese the name of the Trent, and there is *no distinguishing the prospect*.
(*Lady Montagu*.)

Anmerkung 4. Eigenthümlich wird die Construction, wenn diese substantivischen Participien einen sächsischen Genitiv regieren, indem wir im Deutschen den Ausdruck ganz umschreiben müssen, z. B.:

I was seized with a jail fever at *the time of the assizes' being* in the county where I lived (*Mackenzie*); d. h. zur Zeit, als die Assisen gehalten wurden.

There stood the phaeton, still waiting, although all *chance of the others' returning* was totally by-gone ('*Horace Templeton*').

What may be the *consequence of the secret's slipping out* suddenly from any of those around Lady Anne? (*Warren, Diary*.)

I paused to contemplate a tomb on which lay the effigy of a knight in complete armour. A large buckler was on one arm; the hands were pressed together in supplication upon the breast; the legs were crossed, in *token of the warrior's having been engaged* in the holy war (*W. Irving*).

He said that he feared the beginning of the son's grudge was *the Earl's having bought*, on several occasions, parts of a little property owned by the prisoner's father (*Warren, Now and Then*).

The Jew seemed much vexed *by Oliver's not expressing* any greater curiosity on the subject (*Dickens, Oliver Twist*).

Perhaps these were reasons *for the old gentleman's giving* his assent.
(Ibid.)

Upon Hamlet's taking up the skull, he cried out, 'Well! it is strange to see how fearless some men are; I never could bring myself to touch anything belonging to a dead man on any account.(*Fielding*).

Anmerkung 5. Das substantivische Participium Präsens folgt als Objektfall häufig auf Zeitwörter, die zu gleicher Zeit einen Infinitiv zulassen, z. B.:

In a few hours Harley reached the inn where he *proposed breakfasting.* (*Mackenzie.*)

We reached the gulf of Sofala, where we *proposed to traffic* a little with the natives on the African coast (*Inglis*).

Es tritt hier derselbe Fall ein, wie bei §. 119; gebraucht man das Participium Präsens, so wird dadurch weniger Handlung und mehr Abhängigkeit vom Verbum bezeichnet. Sicher leitende Regeln sind über diesen Punkt noch von keinem englischen Grammatiker aufgestellt worden und die Wahl zwischen beiden Anwendungen hängt häufig vom Geschmack und dem Gefühle ab. Zu bemerken ist jedoch, daß nach dem Ausdrucke *I cannot help, I cannot forbear* (ich kann nicht umhin) immer das Particip steht, und daß die Zeitwörter to propose vorschlagen, to purpose beabsichtigen, to avoid vermeiden, to prevent verhindern, to mind sich bekümmern, to continue fortfahren, to remember, to recollect sich erinnern, to intend beabsichtigen, to cease aufhören am häufigsten das Participium nach sich haben; während bei den folgenden die Wahl zwischen Particip und Infinitiv mehr den §. 119 erwähnten Umständen überlassen bleibt:

to decline ablehnen,	to fear fürchten,
to defer aufschieben,	to finish endigen,
to delay verzögern,	to lament beklagen,
to detest verabscheuen,	to neglect vernachläßigen,
to dread fürchten,	to omit auslassen,
to endure aushalten,	to oppose sich widersetzen,
to enjoy genießen,	to prefer vorziehen,
to escape entkommen,	to refuse sich weigern,
to fail ermangeln,	to risk Gefahr laufen.

Beispiele:

Nor could he *help observing*, with a sigh, when all the candles were lighted, 'That here were candles enough burnt in one night to keep an honest poor family for a whole twelvemonth' (*Fielding*).

Lady Anne — the beautiful — the once lively Lady Anne — was drooping daily! Alas, in what a situation were husband and wife! I could not *help likening* them to a noble tree, wreathed with the graceful, the affectionate ivy, and blasted by lightning — rending the one asunder, and withering the other (*Warren*).

I had *proposed calling* at Mr. Courthrope's that day, to see Lady Anne. (Ibid.)

I had *purposed calling* that evening on Lady Anne — but I gave up the idea (Ibid.)

I *purpose to write* the history of England from the accession of king James the Second down to a time which is within the memory of men still living. (*Macaulay, History.*)

Speak, speak, my darling Anne! sobbed the agonized girl, *continuing* fondly *kissing* her sister's cold lips and forehead (*Warren*).

Toby *continued to eat* with the utmost outward indifference until he could eat no more (*Dickens*).

I believe I *forgot to tell* you one curiosity in all the German courts, which I cannot *forbear taking* notice of: all the princes keep favourite dwarfs. (*Lady Montagu.*)

Who can she be? He never had a daughter, and his only son is in India. Perhaps she is a granddaughter; but what care I? It is but another reason to *avoid seeing* him (*'Horace Templeton'*).

I *recollect hearing*, soon after the publication, this subject discussed at the tea-table of Mr. Sotheby the poet (*Lord Byron*).

At that moment I happened to *recollect having* read, some time before, in a police report, an account of a method of entrapping unwary persons, very similar in circumstances to those in which I found myself at that moment. (*Warren.*)

To *prevent,* therefore, *giving* offence to their customers by any such disappointment, it hath been usual with the honest and well-meaning host to provide a bill of fare which all persons may peruse at their first entrance into the house (*Fielding*).

'I heard you talk of something in the spy way upon the others, my dear?' said the Jew, 'my friend wants somebody who would do that well very much'. — 'Why, I shouldn't *mind turning* my hand to it sometimes, rejoined Mr. Claypole slowly; 'but it wouldn't pay by itself, you know (*Dickens*).

Our money is most truly ours, when it *ceases being* in our possession. (*Mackenzie.*)

I *failed paying* my rent so punctually as I was wont to do (Ibid.)

Although *I intend to leave* the description of this empire to a particular treatise, yet, in the mean time, I am content to gratify the curious reader with some general ideas (*Swift*).

Stehen zwei oder mehrere Zeitwörter in einem abhängigen Verhältniß zu einem der obengenannten Zeitwörter, so kann das erste im Participium und die andern im Infinitiv stehen, besonders wenn sie weit von einander getrennt sind, z. B.:

When I see a man with a sour rivelled face, I cannot *forbear pitying* his wife; and when I meet with an open ingenuous countenancy *think* (statt: thinking) on the happiness of his friends, his family, and relations (Spectator).

Anmerkung 6. Im Englischen wird häufig bei aktiven Zeitwörtern das substantivische Participium Präsens im Akkusativ gebraucht, wo wir im Deutschen zwei Sätze durch eine Conjunction, wie daß, wenn, indem u. s. w. verbinden, (vergl. damit oben Anmerkung 2.) z. B.:

I did not commit it to paper till about a week after I had heard it, circumstances *preventing my doing* it earlier (*Warren*), d. h. indem Umstände verhinderten, daß ich es früher that.

If any body believed before in the octave stanzas, they will believe still, and you will find it no less difficult to prove your negative, than the learned Partridge found it to *demonstrate his not being dead,* to the satisfaction of the readers of almanacs (*Lord Byron*).

I have, indeed, so far wandered from the discipline of the Church of England, as to have been last Sunday at the opera, which was performed in the garden of the *Favorita;* and I was so much pleased with it, I have not yet *repented my seeing it* (*Lady Montagu*).

Anmerkung 7. Das Participium Präsens wird manchmal absolut an der Stelle des deutschen Infinitivs gebraucht, z. B.:

I am sure your brother will excuse a digression in favour of the church of England. You know *speaking* disrespectfully of the Calvinists is the same thing as *speaking* honourably of the church (*Lady Montagu*).

§. 122.

Das Participium Präsens erscheint in der Eigenschaft eines Adjektivs und zwar:

1) Als reines Adjektiv, in welchem Falle die Regeln über den Stand des Adjektivs auch für das Participium gelten (vergl. II. Cursus, §. 34, Anm. 3.) Z. B.:

This truly *gratifying sight* was enthusiastically enjoyed by every individual present (*Th. Roscoe*).

It is now sufficient that the *passing traveller* record the impression which this magnificent proof of human ingenuity and power produces upon the eye and upon the mind (Ibid.)

There were indeed some persons that continued a kind of *hobbling march* on the broken arches (*Addison*).

Innumerable islands were covered with fruits and flowers, and interwoven with a thousand little *shining seas* that ran among them. (Ibid.)

2) Wenn es als Attribut des Hauptwortes im Deutschen durch ein beziehliches Fürwort oder eine Conjunction wie: indem, da, weil, als, u. dgl. aufgelöst werden kann, z. B.:

Oxford is a kind of 'Venice of the land', *sitting* upon the green and leafy meadows of central England, like that ancient capital upon the blue waters of the Adriatic; while, clear into the summer air, rise its numerous fanes and towers, with one immense dome *presiding* like a sovereign in the centre. Around it the level waters of the Isis and the Charwell press slowly on through masses of verdure and foliage, with a hundred merry skiffs *gliding* over their surface (*Chambers*).

This kind and considerate man, it is said, saw in him a *warmth of heart requiring* some skill to direct, and a latent genius that wanted time to mature (*Wash. Irving, Goldsmith*).

His brother Henry, too, began to lose patience at these successive *failures, resulting* from thoughtless indiscretion; and a quarrel took place, which for some time interrupted their usually affectionate intercourse (Ibid.)

At another of these meetings there was an earnest dispute on the question of ghosts, some being firm believers in the possibility of departed *spirits returning* to visit their friends and familiar haunts (Ibid.)

Thus slenderly provided with money, prudence or experience, *he* made his final sally forth upon the world; *hoping* all things; *believing* all things; little *anticipating* the chequered ills in store for him; little *thinking,* when he penned his valedictory letter to his good uncle Contarine, that he was never to see him more. (Ibid.)

Here his quondam *fellow-student,* Dr. Sleigh, was again of service, *introducing* him to some of the booksellers, who gave him occasional, though starveling employment (Ibid.)

Laying by his wig and cane, and once more *wielding* the ferule, *he* resumed the character of the pedagogue, and for some time reigned as vicegerent over the academy at Peckham (Ibid.)

Newbery was a worthy, intelligent kind-hearted man, and a seasonable, though cautious friend to authors, *relieving* them with small loans when in pecuniary difficulties, though always *taking care* to be well repaid by the labour of their pens (Ibid)

The elaboration of humour is often a most serious task; and we have never witnessed a more perfect picture of mental misery than was once presented to us by a popular dramatic *writer* — still, we hope, *living* — whom we found in the agonies of producing a farce, which subsequently set the theatres in a roar (Ibid.)

He took the cottage in conjunction with *a Mr. Edmund Botts,* a barrister and man of letters, his neighbour in the Temple, *having* rooms immediately opposite him on the same floor (Ibid.)

I had not been there long when a gentleman, *strolling* about passed near me, and *observing,* perhaps, something Irish or foreign in my garb or countenance, addressed me (Ibid.)

The blunders of a fertile but hurried intellect, and the awkward display of the student *assuming* the man of fashion, fix on him a character for absurdity and vanity which, like the charge of lunacy, it is hard to disprove (Ibid.)

Upon entering the gardens, I found every sense occupied with more than expected pleasure; the lights every where *glimmering* through the scarcely-moving trees; the full-bodied concert bursting on the stillness of the night; the natural concert of the birds in the more retired part of the grove, *vieing* with that which was formed by art; the company gaily dressed, *looking* satisfaction; — all conspired to fill my imagination with the visionary happiness of the Arabian lawgiver, and lifted me into an ecstasy of administration (*Ol. Goldsmith, Citizen of the World*).

Anmerkung 1. Zu No. 2. gehören überhaupt alle diejenigen Fälle, wo das Participium Präsens nicht nur als ein Attribut des Hauptwortes auftritt, sondern auch zugleich dazu dient, die untergeordneten Sätze, selbst wenn die Subjekte verschieden sind, mit dem Hauptsatze zu vereinigen; oder auch entgegengesetzte Sätze, deren Verhältniß zu einander im Deutschen einerseits durch die Conjunctionen da, als, nachdem, wenn, anderseits durch so bezeichnet ist, zu einem Satze zu verbinden, wie die folgenden Beispiele zeigen:

1) Vereinigung untergeordneter Sätze:

He (Lord Chatham) was then led into the house by his son and son-in-law, Mr. William Pitt and Lord Viscount Mahon, *all the lords standing up* out of respect, *and making* a lane for him to pass to the earls' bench, *he bowing* very gracefully to them as he proceeded (*Belsham).*

He had recently made the acquaintance of a most agreeable family from Devonshire which he met at the house of his friend Sir Joshua Reynolds. It consisted of Mrs. Horneck, two daughters and an only son, Charles, 'the Captain in Lace', as his sisters playfully and somewhat proudly called him, *he having* lately entered the Guards (*Wash. Irving, Goldsmith*).

Johnson delighted in these gastronomical *tête-à-têtes,* and was expatiating in high good humour on a dish of rumps and kidneys, the veins of his forehead swelling with the ardour of mastication (Ibid.)

In less than six months after the period of her arrival at her uncle's, she began to go out freely into society with his family; *it having been* considered by her prudent and affectionate relatives, that the sooner this young creature could be got off their hands the better (*Warren, Diary*).

In reply to this incoherent questioning, the old man informed the deeply

affected sister that the prosecutor had carried Oliver away in an insensible condition to his own residence, of and concerning which all the informant knew was, that it was somewhere at Pentonville; *he having* heard that word mentioned in the directions to the coachman *(Dickens)*.

Miles, who had missed this path on his way out to the Lodge, now determined to avail himself of it, *it being* a matter of infinite consequence to him to reach the public-house, and secure supper and a bed, before they should shut up for the night (*Blackwood's Magazine)*.

2) Vereinigung entgegengesetzter Sätze.

It was in the autumn of 1752 that Goldsmith arrived in Edinburgh. *Having taken* lodgings at hap-hazard, *he left* his trunk there, containing all his worldly effects, and sallied forth to see the town (*Wash. Irving, Goldsmith*).

On one occasion a visitor was shown up to his room, and immediately their voices were heard in high altercation, and the key was turned within the lock. The landlady, at first, was disposed to go to the assistance of her lodger; but a *calm succeeding, she forbore* to interfere (Ibid.)

By this time we were arrived as high as the stairs would permit us to ascend, till we came to what he was facetiously pleased to call the first floor down the chimney; and *knocking* at the door, *a voice* from within *demanded* 'Who's there?' My conductor answered that it was him. But *this not satisfying* the querist, *the voice* again *repeated* the demand, to which he answered louder than before; and now the door was opened by an old woman with cautious reluctance (*Goldsmith, Citizen*).

A lady of the first rank *having* an extraordinary fancy for curious animals, for which she was willing to give enormons sums, *he had procured* a couple of white mice to be forwarded to her from India (*W. Irving, Goldsmith*).

Mr. Dawkins received these handsome compliments with much philosophy, and offered to cut any gentleman in company for the first picture-card, at a shilling a time. *Nobody accepting* the challenge, and *his pipe being* by this time smoked out, he proceeded to amuse himself *by sketching* a ground-plan of Newgate on the table with a piece of chalk, *whistling* meantime with peculiar shrillness *(Dickens, Ol. Twist)*.

The Jew stepped back in this emergency with more agility than could have been anticipated in a man of his apparent decrepitude, and, *seizing* up the pot, prepared to hurl it at his assailant's head. But *Charley Bates* at this moment *calling* his attention by a perfectly terrific howl, *he* suddenly *altered* its destination, and flung it full at that young gentleman (Ibid.)

'At length', said I, 'show me now, I beseech thee, the secrets that lie hid under those dark clouds which cover the ocean on the other side of the rock of adamant.' *The genius making* me no answer, *I turned* about to address myself to him a second time, but I found that he had left me (*Addison*).

The theatre is so large, that it is hard to carry the eye to the end of it. No house could hold such large decorations; but *the ladies all sitting* in the open air, *exposes* them to great inconveniences; and the first night it was represented, *a shower of rain happening, the opera was* broken off, and the company crowded away in such confusion, that I was almost squeezed to death. *(Lady Montagu.)*

The weather *being* very warm, the closet-window was left open, as well as the windows and the door of my bigger box (*Swift*).

After some time spent in peeping, grinning, and chattering, he at last espied me; and *reaching* one of his paws in at the door, as a cat does when she plays with a mouse, *he* at length seized the lappet of my coat (*which being* made of that country silk, *was* very thick and strong), and dragged me out. (Ibid.)

Anmerkung 2. Der Gegensatz zweier durch das Participium Präsens verbundener Sätze wird manchmal durch die Präpositionen upon, on, in, after verstärkt, z. B.:

Upon this question *being put,* my accuser answered, that there was writing (*Inglis*). (Als diese Frage gestellt wurde.)

In mingling our spirits with the great elements, we partake of their sublimity (*Bulwer*). (Wenn wir vermengen.)

In gazing upon the loveliness around us, do we not gather, as it were, and store within our hearts, an increase of the yearning and desire of love. (Ibid.)

In the midst of the glen a broad clear stream reflects the impending vegetation. This transparent water, *after performing* the part of a mirror before the house, forms a succession of waterfalls which glitter between slopes of the smoothest turf (*Beckford*).

b) *Use of the Past Participle.*

§. 123.

Wird das Particip des Passivs *(Past Participle)* adjektivisch gebraucht, so steht es gewöhnlich hinter dem Hauptworte (vergl. auch II, §. 34), z. B.:

I beheld his body half wasted away with long expectation and confinement, and felt what kind of sickness of the heart it was which arises from *hope deferred* (*Sterne*).

All crimes against the state are punished here with the utmost severity; but if *the person accused* makes his innocence plainly to appear upon his trial, the accuser is immediately put to an ignominions death (*Swift*).

It was essential for us to move with caution, and in perfect silence; as *a word spoken* might have given vibration to the air, whose agitation would have been sufficient to bring down the masses of ice which were seen, as it were, balancing themselves above our heads (*Fellows, Ascent of Mont-Blanc*).

It was thought advisable that an English agent should be near the person of Eugene in Italy; and Addison, whose diplomatic education was now finished, was *the man selected.* (*Macaulay, Essays.*)

The wind, from whatever quarter it blew, carried to England tidings of *battles won, fortresses taken, provinces added* to the empire (Ibid.)

The girl stamped her foot violently on the floor as she vented this threat; and with her *lips compressed,* and her *hands clenched,* looked alternately at the Jew and the other robber (*Dickens*).

The mind, which takes its first ideas from perception, must take also its tone from the character of the *objects perceived.* (*Bulwer.*)

'I little thought', said Miss Hawkins, *the woman grown*, 'what I should have to boast when Goldsmith taught me to play Jack and Bill by two bits of paper on his fingers (*Wash. Irving, Goldsmith*).

It was related to Croker by Colonel O'Moore of Cloghan Castle, in Ireland, who was a *party concerned* (Ibid.)

§. 124.

Das Particip des Passivs wird eben so wie das Participium der Gegenwart zur Vereinigung von Wörtern und Sätzen gebraucht, und muß daher ebenfalls im Deutschen entweder durch ein beziehliches Fürwort oder durch eine Conjunction aufgelöst werden, z. B.:

Many a crime, *deemed* innocent on earth,
Is registered in heaven (*Cowper*).

Persons *born deaf* acquire more acute perceptions of sight. (*Jardine*)

After several years of youth *passed* in the country as usher, teacher, and an occasional writer for the press, Johnson, when twenty-eight years of age, came up to London with a half-written tragedy in his pocket (*Wash. Irving*).

Anmerkung 1. Eigenthümlich und einer lateinischen Construction nachgebildet wird der Gebrauch des Past Participle durch die Auslassung von *being*, z. B.:

This resolution formed, I felt anxious to be gone (*Warren*).

Statt: This resolution being formed — nachdem dieser Entschluß gefaßt war. Deßgleichen:

This rite ended, the monk held up a crucifix before the penitent, charged him to fix his last thoughts on the sufferings of the Redeemer, and withdrew. (*Macaulay, History.*)

This building past, the fields, hitherto flat, declined in a rapid descent: evidently a vale lay below, through which you could hear the water run. (*Currer Bell, Shirley.*)

These preliminaries adjusted, Mr. Sikės proceeded to drink brandy at a furious rate (*Dickens*).

Like sailors in the first effusion of prize-money, they have no notion of turning their good luck to advantage; but squander the fruits of their toil in the silliest species of extravagance. *The money spent*, down they sink again into damps and darkness (*Beckford*).

I eagerly made the purchase, and thought myself a favourite of Neptune, since he allowed me to acquire, with such facility, some of his most beautiful ornaments. *My bargain* thus expeditiously *concluded*, I ran along the quay with my basket of coral, and, taking boat, was rowed back to the gate of the port (Ibid.)

The service ended, I strayed about the aisles, and examined the innumerable chapels which decorate them, whilst Mynheer Van den Bosch thundered and lightened away upon his huge organ with fifty stops (Register) (Ibid.)

Archibald Hamilton, proprietor of the 'Critical Review', readily made Quin a small advance on receiving three articles for his periodical. His purse thus slenderly replenished, Goldsmith paid for his warrant; wiped off the score of his milkmaid; abandoned his garret, and moved into a shabby first floor in a forlorn court near the Old Bailey (*Wash. Irving*).

The revolution completed, the double government dissolved, the company installed in the full sovereignty of Bengal, Hastings had no motive to treat the late ministers with rigour (*Macaulay, Essays*).

W. Hastings had only to put down by main force the brave struggles of innocent men fighting for their liberty. *Their military resistance crushed*, his duties ended (Ibid.)

Concluding that, *Sir Gordon thus carried off* without his will, his servants might possibly need some advice or counsel, I hastened down to the jetty, to offer them such aid as I possessed (*'Horace Templeton.'*)

Anmerkung 2. Um Zweideutigkeiten zu vermeiden, wird im Englischen in einigen Fällen das Past Participle, statt des Infinitivs gebraucht, z. B.: I saw the Queen *crowned* ich sah die Königin krönen; hieße es I saw the Queen *crown*, so würde die Königin Jemanden gekrönt haben, und nicht selbst gekrönt worden sein. Desgleichen:

Several men of rank had, as usual, assembled to see their sovereign *shaved* and *dressed* (*Macaulay, History*).

5) Von der Stellung des Zeitwortes.

§. 125.

Das aktive (oder transitive) Verbum steht in Sätzen, die keine Frage, keine Bitte oder keinen Befehl enthalten, in der Regel hinter dem Subjekte, und unmittelbar vor dem Objekte, weil der Objektfall sich durch kein Beugungszeichen vom Subjektfalle unterscheiden kann; also:

The rising of the tide *prevented the French king* from following him ever the ford, and *obliged that prince* to take his route over the bridge at Abbeville (*Hume*).

This alone *gave birth* to those other articles, seemingly exorbitant, which were added as a rampart for the safeguard of the Great Charter (Ibid.)

Ist das Verbum in einem solchen Satze ein intransitives oder subjektives, oder steht es im Passiv, so darf, weil keine Verwechslung mit einem Objektfall Statt finden kann, wenn es der Nachdruck der Rede erfordert, dasselbe eine Inversion bilden, d. h. dem Subjekte vorangehen, z. B.:

They stopped at the door of a snug habitation, where *sat an elderly woman* with a boy and a girl before her.
(*Mackenzie, Man of Feeling*).

At this place *had the greatest depredations* of the curate *begun*.
(Ibid.)

While the government of the Tudors was in its highest vigour *took place an event* which has coloured the destinies of all Christian nations, and in an especial manner the destinies of England.
(*Macaulay.*)

In a lofty room of spacious dimensions, *are seated some* eighty or a hundred guests (*Dickens*).

Anmerkung 1. Obgleich die allgemeine Regel erheischt, daß der Akkusativ unmittelbar auf das ihn regierende Zeitwort folge, so können doch folgende Ausnahmen Statt finden:

a) In der gehobenen Sprache (siehe die Beispiele, II Cursus, §. 26), wie:

He passed the boudoir, and entered the room where Emily slept. The shutters were only partially closed: a faint light broke through, and rested on the bed; beside it bent two women. *Them* he neither *heeded* nor *saw*. (*Bulwer.*)

b) Wenn der Dativ ohne das Casuszeichen *to* gebraucht wird, so muß er dem Akkusativ vorangehen (siehe II, §. 29).

c) Wenn das Verbum einen bestimmenden Ausdruck bei sich hat, der sich nicht davon trennen läßt, ohne seine Bedeutung zu schwächen, z. B.:

To keep the stronger race from preying on the weaker was an undertaking which *tasked to the utmost the talents* and energy of Clive (*Macaulay*).

As our remote antiquities are involved in the same darkness with those of other nations, a calamity peculiar to ourselves has thrown almost an equal obscurity over our more recent transactions. This was occasioned by the malicious policy of Edward I. of England. Toward the end of the thirteenth century, this monarch *called in question the independence* of Scotland; pretending that the kingdom was held as a fief of the crown of England, and subjected to all the conditions of a feudal tenure (*Robertson, Hist. of Scotland*).

Consumption! — by what infernal subtility hast thou contrived hitherto to *frustrate utterly the uses* of experience! (*Warren.*)

Every line of this instrument, and of the letters by which it was accompanied, shows how much it cost the king to *relax in the smallest degree the rigour* with which he had ever treated the old enemies of his house. (*Macaulay.*)

d) Die Adverbien therefore, however, sometimes und ähnliche können auch zwischen das Verb und seinen Akkusativ treten, müssen aber dann durch zwei Comma getrennt werden, z. B.:

Edward saw the danger of precipitating his march over the plains of Picardy. He *took, therefore, a prudent resolution* (*Hume*).

Anmerkung 2. Inversionen dürfen außer dem im Paragraphen erwähnten Falle Statt finden

a) wenn Worte angeführt und denselben am Eingange die Zeitwörter "sagte, erwiederte, antwortete, fuhr fort", und ähnliche eingeschaltet werden, z. B.:

When the messenger accosted him, his first question was, whether the prince were slain or wounded? On receiving an answer in the negative, Return, *said he*, to my son, and tell him that I reserve the honour of the day to him (*Hume*).

'My Lords', *continued he*, 'I rejoice that the grave has not closed upon me, that I am still alive to lift up my voice against the dismemberment of this ancient and noble monarchy (*Belsham*, Chrest. 362, 16).

'But', *said the Judge*, in a calm and scrutinizing way, 'Mr. Oxley, you will be pleased to repeat the very self-same words which you allege the prisoners to have spoken of' (*Warren*).

'Did the magistrate's clerk hear it?' *inquired the counsel* for the prisoner, after much hesitation (Ibid.)

b) Bei den Wörtern here, there, so, thus, never, neither, nor, scarcely, justly, then, hence, thence, yet, still, such, und ähnlichen, wenn der Satz mit ihnen anfängt und ein Nachdruck darauf gelegt werden soll; z. B.:

There had happened, a little before the engagement, *a thunder shower*, which had moistened and relaxed the strings of the Genoese cross-bows (*Hume*).

I have since ridden through the land of the Osmanlees — from the Servian Border to the Golden Horn — from the gulf of Satelieh to the tomb of

Achilles; but *never have I seen* such ultra Turkish looking fellows as those who received me on the banks of the Save (*'Eothen'*).

The Pasha wishes your Excellency a pleasant journey. — *So ends the visit* (Ibid.)

No storming fury rose,
And clamour, *such* as *heard* in heaven, till now,
Was never. (*Milton.*)

A character so exalted, so strenuous, so various, so authoritative, astonished a corrupt age, and the treasury trembled at the name of Pitt through all the classes of venality. *Nor were his political abilities* his only talents. Like Murray, he did not conduct the understanding through the painful subtlety of argumentation; *nor was he*, like Townsend, for ever on the rack of exertion. (*Grattam*).

Thus is it with human virtue: — the fair show and the good deed without — the one eternal motive of selfishness within (*Bulwer*).

Justly may I say, that I should have lived happy enough in the country, if my littleness had not exposed me to several ridiculous and troublesome accidents (*Swift*).

c) Wenn *if* bei einem Bedingungssatze ausgelassen wird.

Had he taken laudanum, or, what is equivalent to laudanum, subjected himself to the perusal of Doctor Bowring's edition of Bentham, his slumber could not possibly have been more profound (*Blackwood's Magazine*).

He inwardly vowed that, *should he but escape* the perils of this memorable night, he would never again venture so far from home — not even in a coach, much less the accursed town-tub — *were he* to be bribed by the daintiest dinner that epicure ever sat down to (Ibid.)

d) Bei einer Ausrufung und einer Frage (wie im Deutschen):

Alas! said I, man was made in vain! — *how is he* given away to misery and mortality! (*Addison.*)

Why is it that at moments there creeps over us an awe, a terror, overpowering but undefined? *Are the dead* too near? Has our soul any intercourse which the body shares not? (*Bulwer.*)

Anmerkung 3. Eigenthümlich wird im Englischen die Stellung zweier Zeitwörter, die einen und denselben Akkusativ regieren und ihm vorangehen (wobei jedoch das letztere durch ein Comma von ihm getrennt werden muß), da wir im Deutschen ihn zum ersten ziehen und beim zweiten das Objekt durch ein Pronomen wiederholen müssen, z. B.:

Time, far from *diminishing,* served but to *increase my ardour* (*Inglis*).
d. h. die Zeit, weit entfernt meinen Eifer zu vermindern, diente nur dazu ihn zu vermehren.

Deßgleichen:

Mr. Wilkes brought with him into politics the same liberal sentiments by which his private conduct had been directed. I mean to *state*, not entirely to *defend, his conduct* (*Junius*).

She, however, bore her injuries with a meekness and patience which *deserved,* and gradually *obtained,* William's *esteem and gratitude* (*Macaulay*).

For what purpose, too, had I devoted myself to the service of men? As I grew more sensible of the labour of *pursuing,* I saw more of the inutility of *accomplishing, individual measures* (*Bulwer*).

Widely as the taint of corruption had spread, his hands were clean. They had never *received,* they had never *given, the price* of infamy. (*Macaulay, Essays.*)

In a word, though he never *sought,* yet, at the same time as he seldom *shunned, occasions* of saying what came uppermost, and without much ceremony, he had but too many temptations in life of scattering his wit and his humour, his gibes and his jests, about him (*Sterne*).

Anmerkung 4. Ein ähnliches Verhältniß wie bei Anm. 3. tritt ein, wenn zwei Zeitwörter dasselbe Objekt auf verschiedene Weise regieren, d. h. so, daß

a) das eine einen Akkusativ regiert und das andere eine Präposition nach sich hat, z. B.:

I had *heard* and *read of*, but never before *seen such a case* (*Warren*).

In fact he was one of those generous souls who *sympathize in*, without *envying, the prosperity* of others (Chrest. 38, 2).

b) Daß beide dieselbe Präposition nach sich haben, wobei diese beim ersteren weggelassen werden kann, z. B.:

To honour them with a determined predilection and confidence, in exclusion of your English subjects — who *placed your family*, and in spite of treachery and rebellion, have *supported it, upon* the throne — is a mistake too gross for even the unsuspecting generosity of youth (*Junius*).

c) Daß beide zwei verschiedene Präpositionen nach sich haben, z. B.:

In good truth, I was a worthy Rowland of such a gang: though I *excelled in*, I *cared* little *for, the ordinary amusements* of the school (*Bulwer*).

If all these arrangements have been well managed, you may amuse yourself for a while by *scoffing at*, and *triumphing over the clouds* of baffled musquitoes outside, who dash themselves against the meshes of the net, in vain attempts to enter your sanctum (*Basil Hall*).

Uebungen über das Verbum.

Da der meistens vom Deutschen abweichende Gebrauch des englischen Verbums nur durch eine genaue Vergleichung beider Sprachen mit einander sich dem Schüler einprägen kann, so wird derselbe sich den größten Nutzen aus der Masse von Beispielen zu §. 107—125 ziehen, wenn er dieselben zuerst schriftlich in's Deutsche überträgt und dann mündlich oder schriftlich in's Englische zurückübersetzt. Der Schüler wird in seinem eigenen Interesse sich bestreben, bei der Zurückübersetzung so unabhängig als möglich von den Beispielen zu bleiben.

Siebentes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Präpositionen (Use of the Prepositions).

1) Von der Stellung der Präpositionen.

§. 126.

Die Präpositionen stehen gewöhnlich vor dem Hauptworte, das sie regieren, z. B.:

I shall assuredly, said I *to* myself, find a vessel *at* this port bound *for* India, whither I may go and traffic *with* my gold (*Inglis*).

Anmerkung 1. In den folgenden Fällen kann die Präposition hinter ihrem Hauptworte und durch ein Zeitwort davon getrennt stehen:

a) Bei beziehlichen Fürwörtern (besonders wenn sie ausgelassen werden) und bei fragenden Fürwörtern (siehe I Cursus, §. 130 und §. 134), z. B.:

These are matters *which* he is entirely ignorant *of,* statt *of which* he is entirely ignorant. Deßgleichen die Ausdrücke: *What* he is an entire stranger *to;* *which* he is engaged *in;* the sum *which* he sold it *for;* *What* is he running *after?* &c.

Wir haben auch I. Cursus, §. 126 gesehen, daß, wenn *that* für who oder which gebraucht wird, die Präposition hinten stehen muß, z. B.:

He betrothes himself oftener to the devil in one day, than Mecaenas did in a week to his wife, *that* he was married a thousand times *to.*

(*Butler's Remains.*)

Diese Stellung der Präposition bei dem beziehlichen Fürwort *that* verwirft Harrison (pag. 350), indem er meint, da man nicht sagen könne: his wife *to that* he was married a thousand times, so dürfe man auch nicht sagen: *that* he was married *to.* Harrison geht übrigens in der Verbannung dieses Ausdruckes aus der englischen Sprache zu weit, indem that die Stelle von who oder which vertritt, und die Präposition nur deßwegen hinten hin gesetzt wird, weil es sonst mit dem anzeigenden Fürworte that verwechselt werden könnte. Außerdem hat dieser Ausdruck jedenfalls das Recht, idiomatisch gebraucht zu werden.

b) Wenn das Hauptwort, das von einer Präposition regiert wird, vor das Subjekt zu stehen kommt, so darf die Präposition an das Ende des Satzes kommen.

I went, as you would have done, to walk on the mole as soon as the sun began to shine upon it. *Its construction you are* no stranger *to* (*Beckford*). anstatt: You are no stranger *to its construction.*

Deßgleichen:

These more sterling qualities of strict moral conduct, regular religious habits, temperate and prudent behaviour, sober industrious life, — qualities which are generally required of public men, even if more superficial accomplishments should be dispensed with, — *he had* absolutely nothing *of*.

(*Lord Brougham's Statesmen.*)

Daß es in solchem Falle auch vor dem Hauptworte stehen kann, zeigt der folgende Satz:

Of the lighter but very important *accomplishments,* which fill so prominent a place in the patriotic character, great eloquence and a strong and masculine style in writing, *he had* but little (Ibid.)

c) Beim Passivum, z. B.:

It was in vain that I told my story, and requested that *the captain* of the boat in which I sailed *should be sent for,* to corroberate my detail (*Inglis*).

'*She must be reasoned with*, and kept out of the way; otherwise we may expect a scene, a thing I have a particular dislike *to!'* replied matter-of-fact Dr. Y— (*Warren*).

Nay, Doctor, you are wrong. I am glad you have broken the ice: *she must be talked to* on the subject, but we dared not begin (Ibid.)

Soon *the verse was responded to* from various quarters of the woods, and soon the virgins re-assembled, singing (*Disraeli*).

Anmerkung 2. Wenn Präpositionen hinter das Verbum gesetzt werden können, so werden sie manchmal ausgelassen, was aber nur mit großer Sorgfalt nachgeahmt werden darf, z. B.:

He then kissed his infant children, and charging his wife to educate them in the same principles *that* he had *lived* (statt: *that* he had *lived in*), went out of his house to put himself at the head of those brave men who were to accompany him (*Day, Sandford and Merton*).

The doctor who had been called in, described the blow which Lord Alkmond had been *struck* (statt *struck by*), to have been most tremendous.

(*Warren.*)

Anmerkung 3. Präpositionen werden hinter das Zeitwort gesetzt, wenn sie als Bestimmungswörter von demselben eben so unzertrennlich zu betrachten sind, wie in den mit Präpositionen zusammengesetzten deutschen Zeitwörtern, to *lock in* einschließen, to *go on* fortfahren, to *go out* ausgehen, z. B.:

The nurseries for children of ordinary gentlemen merchants, traders, and handicrafts, are managed proportionably after the same manner; only those designed for trades are *put out* apprentices at eleven years old (*Swift*).

God help thee! said I — but I'll *let thee out,* cost what it will; so I *turned about* the cage to get the door (*Sterne*).

I took a single captive; and, having first *shut him up* in his dungeon, I then looked through the twilight of his grated door to take his picture (Ibid.)

Anmerkung 4. Wenn zwei verschiedene Präpositionen auf ein und dasselbe Substantiv sich beziehen, so können ihm im Englischen beide vorangehen, die letztere muß jedoch nach Art von §. 125, Anmerk. 3. c. durch ein Comma getrennt werden, z. B.:

Those whigs who stood by the new dynasty so manfully with purse and sword did so on principles *independent of,* and indeed almost *incompatible with, the sentiment* of devoted loyalty (*Macaulay*).

To be running away bloody, and with a bloody weapon capable of doing the deed, and yet quite *unconcerned in,* and *ignorant of, this* most barbarous and horrid *murder* (*Warren*).

It is no wonder that Oliver Twist had become completely domesticated with the old lady and her niece; and that the fervent attachment of his young and sensitive heart was repaid by their *pride in*, and *attachment to*, *himself*.

(*Dickens.*)

Anmerkung 5. Geht die Präposition dem Hauptworte voran, so kann sie durch einen erläuternden Zusatz getrennt werden, z. B.:

The fate of the Ten Tribes is a deeply interesting question, but *involved in*, I fear, *inexplicable obscurity* (*Disraeli, Tancred*).

§. 127.

Im Englischen können manchmal zwei verschiedene Präpositionen zusammengestellt werden. Solche doppelte Präpositionen werden im Deutschen meistens getrennt, z. B.:

Quick as lightning he drew a short poniard *from under* his cloak, and would have buried it in my bosom, had I not raised my arm in time to receive the blow upon it (*Inglis*).

As he was seated one evening at the door of his hovel, he was accosted by a rich old curmudgeon. The man of money eyed him for a moment *from beneath* a pair of anxious shagged eyebrows (*Wash. Irving*).

He was scarcely fifteen years old when all the domestics who were attached to his interest, or who enjoyed any share of his confidence, were removed *from under* his roof by the jealous government (*Macaulay, History*).

A severe attack of the smallpox caused him to be taken *from under* the care of his story-telling preceptor, Byrne.

(*Wash. Irving, Goldsmith.*)

Meanwhile the siege was prolonged, by reason of the king of Sweden's progress, which called the Austrian generals *from before* the fortress (*Blaquiere*).

He did not take his eyes off the robber for an instant during this action, and now that they sat *over against* each other, face to face, he looked fixedly at him (*Dickens*).

The hippopotamus is not found in any of the African rivers which flow into the Mediterranean, except the Nile, to the upper part of which it is now confined. They usually, though not invariably, associate in large herds *of from* twenty to thirty (*Chambers*).

Anmerkung 1. Gehört eine Präposition nach Art des §. 126, Anm. 3. zu einem Verbum, so kann die Möglichkeit eintreten, daß dasselbe zu gleicher Zeit noch eine andere Präposition regiert, wodurch scheinbar eine doppelte Präposition entsteht, z. B.:

On the hardest adamant some footprint of us is *stamped in*.

(*Thomas Carlyle.*)

Anmerkung 2. Auch können zwei durch eine Conjunction verbundene Präpositionen einem und demselben Objekte vorangehen, wie in dem schon oben §. 122. Anm. 1. a. angeführten Satze:

In reply to this incoherent questioning, the old man informed the deeply affected sister that the prosecutor had carried Oliver away in an insensible condition to his own residence, *of* and *concerning* which all the informant knew was, that it was somewhere at Pentonville.

Anmerkung 3. Harrison tadelt die Trennung von doppelten Präpositionen, weil diejenige von ihnen, die hinter ihr Objekt gesetzt wird, als ein Adverb erscheinen und eine Ungenauigkeit im Ausdruck verursachen könnte, z. B.:

With noise like the sound of the distant thunder,
Roaring they rushed *from* the black gulf *under* (*Translation from Schiller*).

Dieß würde nicht ausdrücken:

Und mit des fernen Donners Getose
Entstürzt es brüllend dem finstern Schooße,

sondern: stürzt es aus dem finstern Schooße unterhalb der harrenden Menge.

§. 128.

Die Wiederholung der Präposition dient häufig zur Verstärkung des Ausdrucks, indem der Gedanke mit mehr Aufmerksamkeit auf jedem einzelnen Worte verweilt, z. B.:

Exhausted *by* the abuse of her strength, *by* America, and *by* superstition, her pride might possibly be confounded, if we required such a list of three hundred cities, as Pliny has exhibited under the reign of Vespasian (*Gibbon*).

In their dress, their table, their houses, and their furniture, the favourites of fortune united every refinement *of* conveniency, *of* elegance, and *of* splendour, whatever could soothe their pride, or gratify their sensuality (Ibid.)

Bemerkungen über einzelne Präpositionen.

§. 129.

A, in ist eine altenglische Präposition, die jetzt nur noch in Zusammensetzungen vorkommt, und zwar entweder ungetrennt, wie in den Wörtern *asleep, aboard, abreast,* oder durch einen Strich getrennt, z. B.:

With the help of walking *a-nights* over heaths and churchyards I made shift to pick up a livelihood (*Mackenzie*).

Early next morning Harley stole into the room where Edwards lay: he expected to have found him *a-bed;* but in this he was mistaken (Ibid.)

§. 130.

In, Into; Das erstere bezeichnet einen Zustand und regiert im Deutschen den Dativ, das letztere eine Handlung, im Deutschen mit dem Akkusativ, z. B.:

Wir schütten Wasser in die Gelte (in den Eimer); we pour water *into* the pail.

Das Wasser ist in der Gelte (in dem Eimer); the water is *in* the pail.

Anmerkung 1. Wenn daher zwei Zeitwörter die Präposition *in* regieren, und das eine von ihnen Handlung, das andere einen Zustand ausdrückt, so kann die Präposition in nicht für beide zugleich gesetzt werden, wie in dem Satze:

After killing his wife and children, he laid them upon a pile which he had erected for that purpose, and thus setting fire to the whole, *rushed* and *expired in* the midst of the flames (*Goldsmith's Hist. of Greece*).
Es sollte heißen: rushed *into,* and expired *in,* the midst of the flames.

Anmerkung 2. Es gibt manche Ausdrücke, wo *in* statt *into* gebraucht wird, z. B.:

Wo would think, by *looking in* the king's face, that he had ever committed a murder? (*Fielding.*)

Harley *looked* again *in* his face, and blessed himself for his skill in physiognomy (*Mackenzie*).

La Fleur *whispered in* my ear — that nobody could oppose the king of France (*Sterne*).

§. 131.

On, upon; Ursprünglich war zwischen beiden derselbe Unterschied, wie zwischen *in* und *into; on* bezeichnete Ruhe, *upon,* das mit *up* hinauf zusammengesetzt ist, Bewegung; z. B.:

The bird flew *upon* the house, i. e. *up on* the house, der Vogel flog (hinauf) auf das Dach; und:

The bird sat *on* the roof, der Vogel saß auf dem Dache.

Dieser Unterschied ist aber durch den Sprachgebrauch in den meisten Fällen verwischt worden und upon wird sogar gebraucht, wo von keiner Erhebung die Rede sein kann, wie: He *threw* himself *upon* the ground; God sends his blessings *down upon* us; *Pour upon* them the continual dew of thy blessing, &c.

Anmerkung. Graham (English Synonymes) tadelt diese Ausdrücke und unterscheidet zwischen on und upon folgendermaßen:

In speaking of objects of sense, we say that one thing is *on* another when the former is in contact with the upper surface of the latter. The preposition *upon* is often used synonymously with *on;* though it would be more correct to employ it only when the lower substance of the two is raised considerably from the floor or earth. According to this distinction, we speak of an object lying *on* the floor, but we place something *upon* a shelf. So also, a pigeon *perched upon* a house may *fly down* and light *on* the ground. A boy *hangs* his hat *upon* a peg, and *throws* his ball *on* the floor. — In a secondary sense, *upon* shows a closer connection than *on.* "*Upon* the receipt of this letter, he gave orders, &c. (immediately)." "*On* the death of the king, (i. e. in consequence of,) the prince succeeded to all his dominions and titles.

Zur Übung gibt Graham die folgenden Beispiele, wobei der Schüler den passenden Ausdruck in die Lücken zu setzen hat:

The door of the cage being left open, the bird flew out, and after making several turns in the air, perched ——— the top of a high tree, where it remained seated all the afternoon.

Immediately ——— the receipt of this news, orders were given to prepare every thing for an invasion.

Nothing was seen ——— all sides but the most abject misery and destitution.

He was so weak, that he could proceed no further; and being suddenly seized with a dizziness, fell ——— the ground before any one could hasten to his relief.

The boy placed his toys —— the top of a high wall, where none of his companions could reach them.

As I did stand my watch —— the hill
I looked towards Birnam, and anon methought
The wood began to move.

§. 132.

Below, beneath. Beide bezeichnen Etwas, das unter uns ist; aber *beneath* ist weiter unten als *below*; z. B.:

Small fish sport *below* the surface of the waters. The larger fish repose *beneath* the flood.

What is *beneath* is *below* us; but what is *below* is not always *beneath*. Those who are *below* us in rank are not *beneath* us; on the contrary, they deserve our respect, if they conduct themselves virtuously. The vicious and the profligate are *beneath* our consideration (*Graham*).

Exercise.

The noble Venetians think themselves at least equal to the electors of the empire, and but one degree —— kings.

He will do nothing that is —— his high station, nor omit doing any thing which becomes it.

Standing on the summit of a high rock, when I looked down into the cavern —— me, I was seized with such a giddiness, that I was obliged to sit down for fear of falling.

His brother, though several years older, was —— him in the school, and was often reproved by the master for his idleness.

All the numbers —— ten are called digits.

Those who work in mines are forced to toil the whole day long far —— the surface of the earth, and to be deprived of the light of the sun and fresh air for a great portion of their lives.

The house consists of three stories, and a suite of kitchens and offices —— the ground floor.

§. 133.

Between, among; Das erstere kommt her von *by twain*, bei Zweien, das letztere von *in many*, in der Menge. *Between* wird daher nur gebraucht, wenn von Zweien die Rede ist, *among*, wenn man von einer größeren Anzahl spricht, also:

A man is *between* his friends when he has one on each side of him; and he is *among* his friends when he is surrounded by several.

Exercise.

There exists not the slightest shadow of resemblance —— the hieroglyphics of Egypt and the Chinese characters.

—— those who are not exposed to the climate, the complexion is fully as fair as that of the Spaniards and Portuguese.

The prize-money was equally divided —— the ship's crew.

The constant intercourse which subsisted for many centuries —— this country and France contributed largely to the introduction of French terms into our language.

These two failures, to the aggregate amount of about two millions of dollars, produced, as might be expected, a considerable sensation and loud clamours —— the foreign merchants at Canton.

The object of all writers on synonymous terms is to explain the distinction —— words which approximate in signification.

The king endeavoured to promote kindlier and gentler feelings —— all classes of his subjects, by encouraging and patronizing such sports and pastimes as were consonant with the spirit and habits of the age.

Friendship requires that it be —— two at least; and there can be no friendship where there are no two friends.

§. 134.

By, With; im abstrakten Sinne bezeichnet das erstere eine Ursache, das letztere ein Werkzeug; für äußere Gegenstände bedeutet *by* nahebei, und *with,* in Begleitung von.

He came *with* his friend; his friend stood *by* him.

The task was accomplished *with* great difficulty.

By constant diligence, he at length acquired a perfect knowledge of the subject.

The man struck the table *with* his hand.

The table was struck *by* the man.

The soldiers entered the breach *with* loaded muskets: their leader fell mortally wounded *by* a musket-ball.

Exercise.

The war was at that time carried on between the French and the Italians —— the utmost inhumanity.

More misery is produced among us —— the irregularities of our tempers, than —— real misfortunes.

Lord Anson signalized himself —— his voyage round the world. We are told that he was encouraged in his fondness for naval history and bold adventures —— his father.

Being sent —— a squadron of five ships to annoy the Spaniards in the Southern Ocean, he sailed from Portsmouth September 18th, 1740.

Caxton first introduced into England the art of printing —— moveable types.

The grammar of a language is sometimes to be carefully studied —— a grown man.

§. 135.

Harrison macht auf folgende häufig vorkommende Irrthümer im Gebrauch der Präpositionen aufmerksam:

Falsch:	Richtig:
I know nothing *on* it;	I know nothing *of* it.
More than I thought *for;*	more than I thought *of*.
I was thinking *on* that; *	I was thinking *of* that.

* Dieser Ausdruck dürfte übrigens nicht immer als irrthümlich angesehen werden, denn I was thinking *on* that, bezeichnet mehr: ich dachte darüber nach; I was thinking *of that,* ich dachte daran.

I changed *to* the better;	I changed *for* the better.
Depending *of* his relations;	depending *on* his relations.
In compliance *to* your request;	in compliance *with* your request.
Agreeable *with* your request;	agreeable *to* your request.
The master *with* his servant were lost;	the master *and* his servant were lost.
Without you see miracles;	*unless* you see miracles.
Among a nation so civilised;	*in* a nation so civilised.
He is made much *on*;	he is made much *of*.
There is no need *for* that;	there is no need *of* that.
He is free *of* blame;	he is free *from* blame.
Different *to* what is said;	different *from* what is said.
It was divided *between* fifty;	divided *among* fifty.
Bestow your favours *to* the worthy.	bestow your favours *upon* the worthy.
Such occasions as fell *into* their cognizance;	*under* their cognizance.
He accused the minister *for* betraying the Dutch;	*of* betraying the Dutch.
He is so resolved *of* going to the Persian court.	*on* going to the Persian court.

Achtes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Conjunctionen (Use of the Conjunctions).

1) Von den Conjunctionen im Allgemeinen.

§. 136.

Die Conjunctionen stehen in der Regel am Anfange eines Satzes oder des von ihnen abhängigen Satztheiles. Nur however, then und therefore können, und also, too, likewise müssen hinten stehen, z. B.:

We *however* were satisfied.
This man *then* is guilty.
I *therefore* went to him.
He *also* must have part of it.
We *too* should like to see it.
They *likewise* enjoyed the country.

Her excellency, the governor's lady, smiled *too* at this vain fancy of the admiral's. Sir Samuel, *however,* was not a man to be squizzed out of his purposes; and he *therefore* begged to have a party of workmen sent to him next morning. He begged *also* that each of the men might be furnished with a basket (*Basil Hall*).

§. 137.

Wenn die durch both—and, either—or, neither—or verbundenen Begriffe von einer Präposition abhängen, so muß die Deutlichkeit entscheiden, ob die Präposition der ersteren correlativen Conjunction vorangehen oder nachfolgen muß; wo die Deutlichkeit nicht darunter leidet, ist es gleichgültig, ob die Präposition solchen Conjunctionen vorangeht oder nachfolgt, daher findet man:

He appears to have been well treated *by both* Dr. Milner *and* his wife (*Wash. Irving*).

und:

I looked upon this tract as a master-piece *both for* argument *and* style (*Goldsmith*).

Anmerkung. Zweifelhaft würde durch eine willkührliche Stellung der Conjunktion z. B. der von Prof. Wagner (§ 946, Anm. 4) angeführte Satz:

A clergyman is by the militia-act exempted *from both* serving *and* contributing

Dieß könnte so verstanden werden, als wäre der Geistliche nur von dem einen oder dem andern, nicht aber zugleich von beidem befreit; will man bestimmt das letztere andeuten, so muß es heißen:

He is exempted *both from* serving *and* contributing.

§. 138.

Wenn *whether* von dem Ausdrucke *or no* (oder besser *or not*, vergl. II, §. 98) begleitet ist, so folgt derselbe gewöhnlich unmittelbar nach whether, z. B.:

I hesitated *whether or not* I should allow her to go on. (*Warren.*)

A crowd of course collected instantly about the sufferer; and I could not help joining it, to find out *whether or not* the gentleman was killed (Ibid.)

Anmerkung 1. Diesen eigenthümlichen Ausdruck suchen die neuesten Schriftsteller zu vermeiden; sie setzen entweder das or not hinten hin, z. B. I don't know *whether* I shall go out to-day *or not*, oder lassen das *or not* ganz weg, wie wir im Deutschen: ich weiß nicht ob ich heute ausgehen werde, oder wiederholen sie das Verbum, wie z. B. in folgendem Satze:

Nor is it possible to deny that the decision, *whether it were or were not* according to the technical rules of English law, was in strict conformity with the great principles on which all laws ought to be framed (*Macaulay*).

Anmerkung 2. Entspricht dem whether ein bestimmter Ausdruck, so bleibt natürlich *or not* weg, z. B.:

The company at large scarcely knew, as yet, *whether* to treat so queer a proposal as a joke *or as a serious affair* (*Basil Hall*).

§. 139.

Einige Conjunctionen, wie if, that, but, as, and, why, when, werden im Englischen häufig ausgelassen, und manche Stellen werden dadurch lebhafter oder kräftiger, z. B.:

He declared that he had made an effort almost beyond the powers of his constitution to come down to the house on this day, to express the indignation he felt at the idea — which *he understood* was gone forth of yielding up the sovereignty of America. (*Belsham.*)

statt: which, *as he understood,* was gone forth &c.

I cannot pass over an ominous circumstance that happened the last time we played together, statt: the last time *when* we played together (*Goldsmith*).

It was yesterday *her hand trembled* when mine touched it. (*Bulwer.*)

statt: It was yesterday *that* her hand trembled.

Poor man! not contented with plaguing him while she lived,

she must needs haunt him *now she is dead,* statt: now *that* she is dead (Ibid.)

The very reason *I speak* to her, statt: why I speak to her. (Ibid.)

All the while *he was speaking,* there was a diffident distance about him, statt: *that* he was speaking (*Warren*).

Anmerkung 1. Besonders wird des Ausdrucks halber die Copula and häufig ausgelassen, z. B.:

And every eye
Glared light'ning, and shot pernicious fire,
Among th' accursed, that wither'd all their strength,
And of their wonted vigour left them *drain'd,*
Exhausted, spiritless, afflicted, fallen (*Milton*).

O fairest of creation, last and best
Of all God's works, creatures in whom excell'd
Whatever can to sight or thought be form'd,
Holy, divine, good, amiable, sweet (Ibid.)

One effort, one to break the circling host,
They *form, unite, charge, waver* — all is lost!
Within a narrow ring compress'd, beset,
Hopeless, not heartless, strive and struggle yet,
And now they fight in foremost file no more,
Hemm'd in, cut off, cleft down, and trampled o'er (*Byron*).

Anmerkung 2. Dagegen kann der Ausdruck durch häufige Wiederholung der Conjunktion gehoben werden, z. B.:

This woman, whom thou mad'st to be my help,
And gav'st me, as thy perfect gift, *so* good,
So fit, *so* acceptable, *so* divine,
That from her hand I could suspect no ill, —
She gave me of the tree and I did eat (*Milton*).

Thus with the year
Seasons return, but not to me returns
Day, *or* the sweet approach of ev'n *or* morn,
Or sight of vernal bloom, *or* summer's rose,
Or flocks, *or* herds, *or* human face divine (Ibid.)

If there be a royal solitude, it is a sick bed. How the patient lords it there! What caprices he acts without control! How king-like he sways his pillow, tumbling, *and* tossing, *and* shifting, *and* lowering, *and* thumping, *and* flatting, *and* moulding it to the ever-varying requisitions of his throbbing temples (*Charles Lamb, Essays of Elia*).

2) Bemerkungen über einzelne Conjunctionen.

§. 140.

Lest, eigentlich daß nicht, drückt nach Wörtern, die Furcht oder Besorgniß bedeuten, auch das deutsche daß aus, z. B.:

I actually *tremble lest* a love of life, that all-absorbing desire to live, should lie in wait for me (*'Horace Templeton'*).

I began to *dread lest* he might rise up in a sudden frenzy, and strike me (*Warren*).

I implored her not to utter a word, till she was better able to do it without exhaustion; and *lest* my presence should tempt her beyond her strength, I bade her good night (Ibid.)

He drew a lively picture of the secret misery he had endured — his *agony lest* his wife should hear of the disastrous intelligence — his sleepless nights and harrassing days! (Ibid.)

§ 141.

But hat im Englischen vielerlei Bedeutungen, wie die folgenden Ausdrücke zeigen werden:

Aber. We the condemned of the Inquisition had been conducted from the metropolis upon tumbrils; *but* as we arrived at the gates of Valladolid we were commanded to alight and proceed on foot (*Godwin*).

Allein. 'Tis true, said I, the Bastile is not an evil to be despised, *but* strip it of its towers — the evil vanishes (*Sterne*).

Sondern. Not only this, *but* also that.

Nur. The Bastile is *but* another word for a tower; and a tower is *but* another word for a house you can't get out of. (*Sterne*).

Der nicht. We have, it is true, our great men in America; not a city *but* has an ample share of them. (*Wash. Irving, Sketches.*)

Als (nach der Negation oder Frage). Dejected and despairing I entered the streets of the city, *no* object present to the eyes of my mind *but* that of my approaching execution. (*Godwin*).

None but the brave deserves the fair (*Dryden*).

He died suddenly, and the priests and friars thronged to take possession of his wealth, but *nothing* could they find *but* a few ducats in a leathern purse (*W. Irving*).

Außer. All *but* Mr. Hales were of the same opinion.

Ob nicht. Who knows *but* he will return?

Daß nicht. No day passes *but* I see him walking along our street.

Daß (nach Wörtern, die einen Zweifel ausdrücken). By these means we *doubt* not *but* our reader may be rendered desirous to read on for ever (*Fielding*).

But that, wenn nicht: *But that* the dreary course of seventy winters has not erased the memory of my boyish follies, I should esteem you mad (*Disraeli, Alroy*).

But that we are already late, and this horse is like an untamed tiger, I would impale him on the spot (Ibid.)

But for, ohne, wenn nicht wäre. *But for* the most desperate personal exertions, all would have been lost. (*Disraeli, Tancred*)

But for that motion, we should have thought him dead (*Warren*).

She has possessed herself of my fatal secret, and turned it to my destruction! *But for* her it might have slept hitherto (*Warren*).

As we approached Somerfield, it was evident that *but for* the incessant use of her vinaigrette, Lady Anne must have fainted (Ibid.)

§. 142.

Die correlativen Conjunctionen stehen in folgendem Verhältnisse zu einander:

I am the same to-day . . .	*as* yesterday (wie).
It was exactly *such*	*as* this (wie).
The same man.	*that* (Pron. Relat.) I spoke of (nicht *as* I spoke of).
As you work (so wie). . . .	*so* shall you be remunerated.
This man is *as* tall (so) . . .	*as* that (als); i. e. as that is.
He is not *so* worthy (nicht so) .	*as* she (als); i. e. as she is.
It was done in *so* short a time	*that* I could not believe it.
Both this (sowohl)	*and* that (als).
Whether this (ob)	*or* that (oder).
Either this (entweder)	*or* that (oder).
Neither this (weder)	*nor* that (noch).
No other (kein anderer) . . .	*than* this (nicht *but* this).
Though ill in body (obgleich) .	*yet* (nevertheless) strong in mind, (doch, dennoch).
This man is *stronger* (Compar.)	*than* that (als).
The more acceptable (um so) .	*as* being unexpected (da).
The more valuable (um so) . .	*because* unasked (weil).
The more genuine (je) . . .	*the* more valuable (desto).
He is *as well* my friend (sowohl) .	*as* my cousin (als auch).

Anmerkung. Ueber die Verhältnisse von as und so siehe II, §. 41—45.

§. 143.

Verhältniß der consekutiven Conjunctionen:

While I was thinking of it (während)	he went out.
When the corn is dry (wenn) .	it will be taken to the barn.
Whenever he speaks (so oft) . .	we get uneasy.
As soon as he requires it (sobald als).	he shall have it.
No sooner did I see him (kaum) .	*than* (nicht when) he run away (so).
When the dance was ended (als).	we took refreshments.

As I was writing the letter (als) . I was startled by a noise.
The one entertained me with her
vivacity . . . . *when* I was gay (jedesmal wenn).
The other with her sense . . *when* I was serious.

Anmerkung 1. Zwischen *when* und *as*, wenn sie das deutsche als im erzählenden Style (also das französische quand, lorsque) ausdrücken, ist nach Lloyd der Unterschied, daß *as* gebraucht wird, wenn man mehr die Handlung, als die Zeit bezeichnen will, z. B.:

He came in, *as* we were at dinner, bezeichnet was wir thaten, als er hereintrat; dagegen

He came in, *when* we were at dinner, bezeichnet zu welcher Zeit er hereinkam.

Prof. Wagner sagt, der Unterschied zwischen *as* und *when* bestehe darin, daß *as* das Zusammenfallen und Aneinandergränzen von Handlungen bezeichne, indeß *when* mehr auf die Zeit hinweisend, eine unbestimmte Folge der Dinge andeute, und von einem wiederholt eintretenden Umstande gebraucht werde. Jedenfalls läßt sich der Unterschied so denken, daß bei *as* eine zu gleicher Zeit vor sich gehende Handlung bezeichnet wird, es also die Stelle von *while, whilst*, während vertritt, während bei *when* auf einander folgende oder durch einen Zwischenraum der Zeit getrennte Handlungen statt finden; z. B.:

As (während) the convoy approached the river, a sally was made by the garrison to prevent the English general from sending any detachment to the other side (*Hume*).

Dagegen:

When the engine was thus dressed up in full splendour, it was determined to essay its force against the enemy (Ibid.)

When all was over, James retired from the bedside to his closet, where, during a quarter of an hour, he remained alone (*Macaulay*).

Dasselbe Verhältniß findet Statt, wenn *as* und *when* das deutsche wenn bedeuten. Will man z. B. beschreiben, daß das Korn unmittelbar nachdem es gemahlen ist, durch ein feines Sieb geht, so übersetzt man: *As* the corn is ground it goes through a fine sieve. Dagegen: *When* the corn is dry it will be taken to the barn; weil hier ein längerer Zwischenraum eintreten kann.

Anmerkung 2. *As* wird manchmal auch gebraucht für: so sehr auch, muß jedoch dann hinter dem Worte stehen, dessen Grad es ausdrückt, z. B.:

The Cavaliers regarded Ormond as, both by right of seniority and right of merit, their head; and the Whigs knew that, *faithful as* he had always been to the cause of monarchy, he was no friend either to despotism or to Popery. But, *high as* he stood in the public estimation, he had little favour to expect from his new master (*Macaulay*).

Neuntes Kapitel.

Von den Interjectionen (Of the Interjections).

§. 144.

Man theilt die Interjectionen gewöhnlich ein

1) in Interjectionen des Kummers: Ah! ach! O! Oh! Alas! Alack! Leider! Woe to me! wehe mir!

2) der Freude: Ah! ah! O joy! o Freude! Hurrah! huzza! hurrah! Hip, hip, hurrah! hoch! hurrah! Ha! ha! he! he! ha, ha! he! he!

3) des Beifalls und der Ermunterung: Bravo! cheer up! munter! frisch! Courage! frisch auf! Heigho! uf! hu! Well done! schön! recht so!

4) der Verwunderung: Aha! Egad! (statt by God!) wahrhaftig! Good lack! ei der Tausend! What! wie! Indeed! wirklich! My God! mein Gott! O dear! o Gott! o Himmel! O Lud! (statt O Lord!) Heavens! o Himmel! Pooh! hoho! Zounds! Sapperment! Potz tausend! 'sdeath! Tod und Teufel!

5) des An- und Zurufens: Behold! lo! see! sieh'! siehe da! schau! Holla! heida! Hey! hei! Hark! horch! Hark ye! (auch harkee!) höret! I say! höret! Hear! hear! höret! Wait! warte! come on! vorwärts! nur zu!

6) der Drohung und Warnung: Avaunt! fort! marsch! Begone! packt Euch! Have a care! Achtung! Beware! merkt's!

7) der Verachtung: Fie! O fie! pfui! Pshaw! fudge! pah! ach was!

8) der Beschwichtigung: Hush! stille! Hist! mum! Tut! tush! stille! Silence! schweig!

9) des Überlegens: Hem! hm! hm! Hum! humph! ach!

10) des Begrüßens: Welcome! willkommen! Hail! all hail! Heil!

11) des Abschiedes: Adieu! farewell! Good bye! lebe wohl!

12) der Nachahmung: Bounze! bauz! Crack! krach! Slap! klapps! Smack! klatsch!

Zehntes Kapitel.

Interpunction (Punctuation).

A) General Uses of the Stops.

1) *Punctuation* is the method of using certain grammatical *points,* or *stops*, as helps to indicate the structure and import of discourse. These signs derive their names from the nature of the sentence or clause which they are employed to distinguish, and are the following: —

The *Period* or *Full Stop*	.	The *Parenthesis*	( )
The *Colon*	:	The *Dash*	—
The *Semicolon*	;	The *Interrogation*	?
The *Comma*	,	The *Exclamation*	!

2) As these points mark divisions of the thoughts in discourse, they also naturally indicate the positions at which a reader should make pauses of greater or less duration; but, frequently, a pause may be made in reading, where no written stop is requisite; and, occasionally, a pause may be neglected in reading, where a written stop occurs. We cannot, therefore, punctuate by *sound* alone. Indeed, sound can at no time be regarded as a self-sufficient reason for grammatical punctuation, although the interference of its decision may be allowed, when the structure of a sentence permits a choice of methods. At the same time, we must admit that, while the rules which we are about to deliver, exhibit the principles by which punctuation is mainly regulated, they are not so absolute, as to constitute a source of final appeal respecting certain diversities of practice, which the taste of various writers may exemplify. Only let it be observed that, while taste should not be *fettered* by these rules, it should be *guarded* and *instructed* by them.

3) The *Period,* or *Full Stop,* marks the conclusion of a simple or a compound sentence that is not dependent on one following.

Examples.

The beaver is possessed of great sagacity.

The beaver shows great sagacity in the formation of its dwelling, for which purpose the structure of the animal is admirably adapted.

We value lands and money, and account them wealth, because they purchase many things in themselves agreeable. If then, though without lands or money, we have that which procures enjoyments still more agreeable, we are truly rich.

4) The *Colon* divides a period into members, generally into no more than two members, which are themselves sentences not syntactically united, and of which the latter generally serves to increase the force or meaning of the former.

Examples.

Nothing has been created in vain: every thing has its use.

Shakspeare had not the advantage of high birth: he came to London a needy adventurer, and lived for a time by very mean employments.

Shakspeare, whether life or nature be his subject, shows plainly that he has seen with his own eyes: he gives the image which he receives, not weakened or distorted by the intervention of any other mind: the ignorant feel his representations to be just, and the learned see that they are complete.

5) The *Semicolon* divides a Period or a Colon into two or more members, nearly as distinct from each other as Colon members, but between which there is syntactical union by means of some conjunctive phrase expressed or else obviously understood; the understood conjunctive being very often the copulative *and.*

Examples.

Of such religion, discover, on every proper occasion, that you are not ashamed; but avoid making any unnecessary ostentation of it.

Here is infinite power to impress you with awe; here is infinite wisdom to fill you with admiration; here is infinite goodness to call forth your gratitude and love.

Caesar was celebrated for his great bounty and generosity; Cato for his unsullied integrity: the former became renowned by his humanity and compassion; an austere severity heightened the dignity of the latter.

6) The *Comma* divides a Period, a Colon, or a Semicolon, into two or more clauses, or portions of clauses, forming notions or thoughts that are distinct but very closely related.

Examples.

Such is the emptiness of human enjoyment, that we are always impatient of the present.

The loss of Calais accelerated, if it did not occasion, the death of Mary.

Every hour brings additions to the original scheme, suggests some new expedient to ensure success, or discovers consequential advantages not hitherto foreseen.

He that sees a building as a common spectator, contents himself with relating that it is great or little, mean or splendid, lofty or low: all these words are intelligible and common, but they convey no distinct or limited ideas.

Let it not be conjectured that, because we are unassuming, we are imbecile; that forbearance is any indication of despondency, or humility of demerit.

7) The *Parenthesis* encloses a supplementary phrase, clause, or combination of clauses, abruptly introduced in a sentence.

Examples.

The right honourable gentleman (Mr. Rose) has told us, that there was the most perfect unanimity.

The influence of the female part of the community over the rest of society, which is so eminently conspicuous in Europe, has no existence whatever in the East. The moral habits of the people (probably in consequence) are as gross and deteriorating to manners as their religious principles (so to call such wild superstitions) are degrading to their intellects.

It appears that upwards of 8000 books (a late writer says 12000, but he certainly exaggerates) were printed during that brief period.

8) The *Dash,* or *Break,* precedes a lingering reference to what has been previously said, or a sudden diversion from it. This mark is also used, sometimes, before and after an expression of a parenthetical character.

Examples.

Their hearts are now ardent with hope — with the hope of fame, of honour, or of happiness.

The mountain which towers into the clouds, the far-resounding and unfathomed ocean, the vast and lofty canopy of heaven, — these objects fill and elevate the mind.

To controvert they prudently decline,
Commend his wisdom, and imbibe — his wine.

The fortunes of thy house shall totter, — thy character, which led the way to them, shall bleed on every side of it, — thy faith questioned, — thy worth belied, — thy wit forgotten, thy learning trampled on. To wind up the last scene of thy tragedy, Cruelty and Cowardice, twin-ruffians, hired and set on by Malice in the dark, shall strike together at all thy infirmities and mistakes: — the best of us, my dear lad, lie open there; — and trust me — trust me Yorick, &c.

He was converted to Christianity by the perusal of a Bible, belonging — as is supposed — to a Christian, from Armenia, then residing at Cabul.

9) The *Interrogation* is a period surmounted by a corrupted form of the letter Q, denoting that the words preceding it form a direct *Question.*

Examples.

Who adorned the heavens with such exquisite beauty? Who painted the clouds with such inimitable colours?

Whence comes it, that we thus make greater efforts to preserve our existence, at a period when it becomes scarce worth the keeping?

10) The *Exclamation,* or *Admiration,* is a period surmounted by a radiation or star line, denoting an exclamatory appeal to the heart.

Examples.

O Cromwell! Cromwell!
Had I but served my God with half the zeal
I served my king, He would not in mine age
Have left me naked to mine enemies.

How submissive ought we to be to the disposal of Providence! How temperate in our desires and pursuits! How much more attentive to preserve our virtue, and to improve our minds, than to gain the doubtful and equivocal advantages of worldly prosperity!

B) *Special Uses of the Comma.*

1) It is of general service, in the study of Punctuation, to remember, that a phrase exemplifying a Rule of Syntax, if not disturbed by the interposition of *words,* should not be disturbed by the interposition of *points.*

Thus; there should, generally, be no comma, nor a point of any kind, between a nominative and its verb, an adjective and its substantive, a preposition and its antecedent or its consequent term, a conjunction and two words connected by it, a transitive verb and its object, an infinitive and its governing word, an auxiliary and its principal verb, an adverb and the word it modifies.

2) When, however, the subject of a verb consists of many words, it is sometimes expedient to indicate the collectiveness or unity of the subject, by placing a comma between it and the verb. *)

Examples.

The veil that covers from our sight the events of futurity, is a veil drawn by the hand of mercy.

The giddy laughter of the illiterate and the profane, quelled not the ardour of this advocate of truth.

3) In a series of three or more simple expressions, of kindred grammatical character, and explicitly or virtually connected by one of the conjunctions *and, or,* a comma should follow each expression except the last; which last may have a comma, a point stronger than a comma, or no point at all, according to the position at which the series terminates. When the last expression of a *copulative*

---

*) Mr. William Day, in a very excellent Tratise, protests against this liberty; but most grammarians concur in asserting its expediency. Ambiguity is sometimes precluded by it. *See Day's Punctuation Reduced to a System.* — London, 1847.

series is an adjective immediately followed by the noun qualified, an adverb by the word modified, a verb or preposition by the noun governed, no point should be interposed.

Examples.

There is a natural difference between virtue and vice, wisdom and folly, merit and demerit.

Let Geography, History, or Grammar, be the subject of the lesson.

Exercise ferments the humours, casts them into their proper channels, throws off redundancies, and assists nature in her necessary operations.

I could see no incentive to disobey, to remonstrate, or even to complain; nor could I believe that any dissatisfaction prevailed.

The Scripture history is a simple, dispassionate, impartial record of facts.

His solution of the problem was neatly, correctly, and expeditiously performed.

The Ablative Case signifies *with, from, in,* or *by,* a person, place, or thing.

4) Two simple expressions connected by one of the conjunctions *and, or,* are not separated by a comma; unless where the former conjunction is, for rhetorical effect, suppressed, or when either of the expressions is of such length, or the letter is so parenthetic, as to require the distinction of a comma.

Examples.

The earth and the moon are planets.

Libertines call the religious man bigoted or superstitious.

The Aegean Sea, or Archipelago, lies between Greece and Asia Minor.

We do not find any thing described falsely or imaginatively in that performance.

No honours, no rewards, were thought too great for him.

The original strength and dignity of nature and of man, and the subsequent degeneracy of both into weakness and worthlessness, are frequent themes in the poetry of Aeschylus.

5) Distinct and closely related clauses generally require a comma between them. But a relative pronoun, or a relative adverb, when introducing a clause which forms an inseparable adjunct of the antecedent term, should not have a preceding comma.

Note. Comparative clauses, introduced by *as* or *than,* are often so greatly abridged as to render a comma unnecessary.

Examples.

We could not be happy amidst the ills of life, if we had not the comforts of religion.

I desisted from controversy, being unconvinced of any error in my persuasion, while I had nothing but prejudice and ill-nature opposed to me.

I travelled through Scotland with my cousin, who was previously well acquainted with that country.

This world is a stage of pilgrimage, [and it is] not a place of rest.

Reverence that Being who is the author of all that is sublime, and beautiful, and good in nature.

Italy is a large peninsula, [which is] bounded on the north by the Alps.

The time when I shall arrive, is quite uncertain.

The first beauty of style is propriety, without which all ornament is puerile and superfluous.

Rice acquires its greatest perfection in Asia, where it is the usual food of the inhabitants.

The tail of the crocodile is nearly as long as its body. The motions of this animal are very slow, as its legs are short, and its body is hard and inflexible.

6) Clauses and phrases, introduced parenthetically, but not so abruptly or incidentally as to require the parenthetic curves, are often, at the beginning of a sentence, followed by a comma, — at the end preceded by a comma, — and in the middle, preceded and followed by a comma.

Examples.

In the opinion of Dr. Halley, the Julian star was a comet.

Homer describes the parting of Hector and Andromache, with exquisite pathos.

The mind, if not stored with useful knowledge, will become a magazine of trifles and follies.

„Rejoice not," says Solomon, „when thine enemy falleth."

Cromwell, I did not think to shed a tear in all my miseries.

Homer, the greatest poet of antiquity, is said to have been blind.

This story, perhaps, is not entitled to much credit

He exhorted them, in an eloquent and sensible speech, to abandon the undertaking.

7) A clause which in position has the precedence of another, but in grammatical relation is subsequent to it, is terminated by a comma. Prepositional phrases, when thus transposed, are sometimes similarly pointed.

Examples.

Whether the Trojan war was an actual occurrence, we have no positive means of determining.

Under all the calamities of life, religion is a perpetual source of consolation.

8) The ellipsis of a verb is sometimes marked by a comma.

Example.

To err is human; to forgive, divine. Reading makes a full man; conversation, a ready man; and writing, an exact man.

C) Special Uses of the Semicolon, and other Points.

1) When, of two clauses, constituting a sentence, each has a nominative of its own, and the latter contains an inference, opposition, parallel, or explanation, they are generally better distinguished by a semicolon than by a comma.

Examples.

Straws swim upon the surface; but pearls lie at the bottom.
I long wooed your daughter; my suit you denied.
He may be accounted an imitator; yet he is never a servile copyist.

2) When a sentence consists of leading members, anywhere subdivided by the comma, the members are divided by a semicolon.

Examples.

Some of the monasteries were levelled to the ground; others, stripped of their timber and lead, were left in ruin.

Suffering is no duty, but where it is necessary to avoid guilt, or to do good; nor pleasure a crime, but where it strengthens the influence of bad inclinations, or lessens the generous activity of virtue.

3) Words introducing the division of a subject into several heads may be followed by a colon, or a colon and dash. The same punctuation may be applied to words that introduce a quotation, unless they are in such close connection with it as to require no point, or merely a comma.

Examples.

The principal means employed for the preservation of religious knowledge in the chosen branch of Shem's family, were three: the call of Abraham; the Divine intercourse held with him and with his two next descendants; and the institution of the Mosaic economy.

The words which he quoted were these: —

„The quality of mercy is not strained: It droppeth, as the gentle rain from heaven, upon the place beneath."

4) The mark called a period, when it is used to denote contraction, (f. i. M. P., Member of Parliament; M. D., Doctor of Medicine; MS., Manuscript &c.) does not interfere with the annexation of any point except a second period.

Examples.

The school is well provided with books, slates, &c.; but the arrangement of its desks might be improved. It was erected at the sole expense of William Wilson, M. D., who still lives in the family of Robert Wilson, Esq^{r}. M. P.

5) The mark of interrogation should not be employed unless a direct question is asked. There are certain oblique kinds of interrogation which properly require the exclamation sign; as in the following.

Example.

How eagerly do we enter into such designs! How keen are we for their success! How grieved at their disappointment!

6) Language within parenthetic curves may be terminated by any of the other signs of punctuation; but the closing curve can rarely with propriety admit punctuation on the right of it.

When the word preceding and that following a parenthesis, would not be intersected by any point, if the parenthetic language were excluded, no point can be allowed to precede or terminate the parenthesis, excepting the signs of exclamation and interrogation.

Examples.

When they were both turned of forty, (an age in which, according to Mr. Cowley, there is no dallying with life,) they determined to retire.

The wildness of imagination (which in a dream is always loose and irregular) discovers itself in several parts of the narration.

Revelation endeavours (did you say ?) to eradicate that useful sentiment?

D) *Exercises in Punctuation.*

*** The utility contemplated in the following Exercises, requires the student to determine the places at which stops should be supplied ; and to assign reasons for the particular stops proposed.

A diamand you know must be polished before it can appear to advantage

Milton too frequently uses technical words or terms of art

The blossoms of our spring the pride of our summer are also destined to fade away

Make no friendship with any one on whose veracity you cannot depend

Guard equally against arrogance and servility

Interest and ambition honour and shame friendship and enmity gratitude and revenge are the prime movers in public transactions

I cannot my dear friend accomplish all that you desire but I will do all that is in my power

Every sentence does not require vivacity and animation but every sentence ought to be perspicuous

The highest species of Didactic Poetry is a regular treatise on some philosophical grave or useful subject

Imitations produce pain or pleasure not because they are mistaken for realities but because they bring realities to mind

Bolingbroke defines a period in history to be „The commencement of a new situation new interests new maxims and new manners"

I have carefully examined the MS. and it appears to me to contain decisive evidences of the antiquity you claim for it

No such arrangement can be made the constitution of our society will not admit of it

To us immortal life is clearly revealed more clearly than it was even to those ancient worthies

Pope tells us himself that he could express moral observations more concisely and therefore more forcibly in rhyme than he could do in prose

We soon tire of a continual series of instructions especially in a poetical work where we look for entertainment

It is rather the follies and weaknesses of mankind than their enormous vices that Horace chooses for the object of his satire

Whatever be the ultimate intention of the orator to inform to convince to please to move or to persuade still he must speak so as to be understood or he speaks to no purpose

The remonstrances of his friends had no effect in repressing his sorrow all the relief that he found was from reading and writing in which he continually employed himself

Men and brethren countrymen and fellow-christians it is not for me it is for your own feelings to commend to your support and protection the interests of this society

What I have written would it were worthier of your acceptance will at least demonstrate the carefulness of my inquiry

Rapin in another work of criticism the Parallels of Great Men of Antiquity has instituted comparisons between Demosthenes and Cicero Homer and Virgil Thucydides and Livy

They are talked of they are pointed at fools are fond of them and wise men are afraid of them

Your remarks on the nature of Poetry and your interesting illustrative examples have I am told been very well received

Constant experience has found it to be the common course and custom of the world to except and inveigh against professions offices and things themselves only for the faults of persons

In a cursory way to give you my opinion on the merits of our principal poets would be very imperfectly fulfilling what I take to be the purpose of your request

Every place on the earth's surface receives in the course of a year a certain amount of heat from the sun and from a comparison of this amount during a series of years is deduced the mean temperature of the place

Letter after letter protest after protest proclamation after proclamation bad Latin worse English and hideous low Dutch were exhausted in vain

The frequency of the figure renders it insipid the sameness tiresome and the artifice insufferable

The only original qualities of style which are excluded from no part of a performance nay which ought on the contrary to pervade the whole are purity and perspicuity

The Duchess of Dorset who had no son was willing to resign her claim in favour of her eldest daughter Lady Jane Grey and Northumberland brought about a marriage between his son Guildford Dudley and Lady Jane

The work of this poet which readers of all classes have most concurred in admiring is his Elegy in a Country Church-Yard no performance of the elegiac kind can compare with it either in splendour or in dignity not a line flows negligently not an epithet is applied at random

In some of these efforts Pope has been very successful in others the reverse but I do not wish to prompt your judgment read and distinguish for yourself

He was I will not say irreligious but after all was his religion effective in its bearings on his life and character it influenced his opinions did it influence his practice

Passion never reasons nor speculates till its ardour begins to cool it never leads to long discourse or declamation on the contrary it expresses itself most commonly in short broken and interrupted speeches corresponding to the violent and desultory emotions of the mind

Odes may be comprised under four denominations *first* Sacred odes or those composed on religious subjects *secondly* Heroic odes which are employed in the praise of heroes *thirdly* Moral and Philosophical odes where the sentiments are chiefly inspired by virtue *fourthly* Festive and Amorous odes calculated merely for pleasure and amusement

The hum of a little tune to which in our infancy we have often listened the course of a brook which in our childhood we have frequently traced the ruins of an ancient building which we remember almost entire these remem-

brances sweep over the mind with an enchanting power of tenderness and melancholy at whose bidding the pleasures the business the ambition of the present moment fade and disappear

O could I flow like thee and make thy stream
My great example as it is my theme
Though deep yet clear though gentle yet not dull
Strong without rage without o'erflowing full

While the Romans still hesitated because of the depth of the tide the standard-bearer of the Tenth Legion having implored the gods to be propitious exclaimed Leap soldiers from the ship if ye would save your Eagle from falling into British hands I for one will do my duty to my country and commander with this loud challenge he jumped boldly overboard and began to advance his standard towards the shore whereupon the other soldiers arousing each other to avert the threatened ignominy rushed into the waves and pressed vigorously on the foe

To Nebuchadnezzar the famous city of Babylon owed whatever it possessed of strength of beauty or convenience its solid walls with their hundred gates immense in circuit height and thickness its stately temple and its proud palace with the hanging gardens its regular streets and spacious squares the embankments which confined the river the canals which carried off the floods and the vast reservoir which in seasons of drought for to the vicissitudes of immoderate rains and drought the climate was liable supplied the city and the adjacent country with water

Most of the modern writers says Isaac Taylor who have laboured and very commendably in providing elementary books for children appear to have adopted the principle which at first glance offers itself as natural and reasonable namely that the axiomatic rudiments or comprehensive aphorisms of a science because it is from them that every thing else results are the first things to be taught to children or in other words that what is last attained by the cultivators of any branch of knowledge is what we should first impart in teaching it but this principle as it stands in contrariety to the process of discovery for we first employ ourselves upon unconnected and incidental facts and last of all digest what we have learned in a systematic form so is it in practice opposed to the order of nature in developping the human faculties

Harley had drawn a shilling from his pocket but Virtue bade him consider on whom he was going to bestow it Virtue held back his arm but a milder for a younger sister of Virtue's not so severe as Virtue nor so serious as Pity smiled upon him his fingers lost their compression nor did Virtue offer to catch the money as it fell it had no sooner reached the ground than the watchful cur a trick he had been taught snapped it up and contrary to the most approved method of stewardship delivered it immediately into the hands of his master.

Elftes Kapitel.

Anglicismen.

1.

To get.

(Hauptbedeutung: Etwas erlangen, erreichen.)

I don't know how I shall *get* money.	Ich weiß nicht, wie ich mir Geld verschaffen soll.
I have *got* a letter from my brother.	Ich habe einen Brief von meinem Bruder erhalten.
Do you think we shall *get* the reward?	Glaubst du, wir werden die Belohnung bekommen?
How much have you *got* for it?	Wie viel haben Sie dafür bekommen?
I wish I would *get* his permission.	Ich wünsche, ich könnte seine Erlaubniß erlangen.
How can I *get* his consent for it?	Wie kann ich mir seine Einwilligung dazu erwerben?
I can scarcely *get* bread enough for my family.	Ich kann kaum Brod genug verdienen für meine Familie.
I can *get* nothing by it.	Ich kann Nichts dabei gewinnen.
I have *got* no money about me.	Ich habe kein Geld bei mir.
I shall *get* you to do it.	Ich werde Sie zwingen, es zu thun.
I cannot *get* friends in this huge metropolis.	Ich kann mir in dieser ungeheuren Hauptstadt keine Freunde machen (erwerben.
When we *got* into the harbour, it rained.	Als wir in den Hafen einliefen, regnete es.
This evening we shall *get* to York.	Diesen Abend werden wir noch nach York kommen (gelangen.)
He has *got* a very bad habit.	Er hat eine üble Gewohnheit angenommen.
What a fine dress you have *got*.	Welch schönes Kleid hast du dir angeschafft.
I shall *get* a wife.	Ich werde eine Frau nehmen.
I shall *get married*.	Ich werde heirathen.
We cannot *get* him to do it.	Wir können ihn nicht dazu bringen, es zu thun.
We must *get* him to acknowledge it.	Sie müssen ihn bewegen, es anzuerkennen.

I cannot *get* him *out* of the room.	Ich kann ihn nicht zum Zimmer hinausbringen.
I cannot *get out*.	Ich kann nicht hinaus (kommen.)
He *gets into* high society.	Er besucht gute Gesellschaft.
He has *got into her favour*.	Er hat sich bei ihr eingeschmeichelt.
He cannot *get* his book.	Er kann sein Buch nicht finden.
You will *get* rich by and by.	Sie werden mit der Zeit reich werden.
I shall *get* free to-morrow morning.	Ich werde morgen früh frei werden.
I *get* cheated every day.	Ich werde jeden Tag betrogen.
I am *getting* poor.	Ich werde arm.
It *gets* dark, he *gets* cross.	Es wird dunkel, er wird böse.
He *got* well again.	Er wurde wieder gesund.
Will you *get in* the money.	Wollen Sie das Geld eintreiben.
Have you *got in* your corn?	Habt Ihr euer Korn heimgeschafft.
We must *get* it done at once.	Wir müssen es auf der Stelle machen lassen.
I shall *get* a new coat made.	Ich werde mir einen neuen Rock machen lassen.
We are *getting* our house repaired.	Wir lassen unser Haus ausbessern.
She *got* her portrait painted.	Sie ließ sich malen.
You must *get* it *by heart*.	Du mußt es auswendig lernen.
He has *got a cold*.	Er hat sich erkältet.
He *gets drunk* every night.	Er ist jeden Abend betrunken.
I could not *get* to see him.	Ich konnte ihn nicht zu Gesicht bekommen.
Get yourself off from here.	Geh fort von hier.
When we had *got* a mile.	Als wir eine Meile gegangen waren.
The news have *got abroad*.	Die Nachrichten sind bekannt geworden.
We cannot *get along*.	Wir können nicht weiter kommen.
The ship *got among* the breakers, but she soon *got off* again.	Das Schiff gerieth unter die blinden Klippen, aber es wurde bald wieder los.
He will *get into* debts.	Er wird in Schulden gerathen.
We cannot *get at* him.	Wir können nicht an ihn kommen.
We cannot *get at* it.	Wir können es nicht erreichen.
I cannot *get* it *down*.	Ich kann es nicht hinunterschlucken.
He has *got* me *in* trouble.	Er hat mich in Schwierigkeiten hineingezogen.
The days *get in;* the days *get out*.	Die Tage werden kürzer; die Tage werden länger.
Do not *get near* him.	Komm ihm nicht nahe.
How do you *get on?*	Was für Fortschritte machen Sie?
I do not *get on* in the world.	Mir geht's schlecht; ich kann mich nicht durchbringen.
He *gets on* well.	Es geht ihm gut.
I cannot *get* the secret *out* of him.	Ich kann das Geheimniß nicht aus ihm bringen (herauslocken)
He *got* me *out* of trouble.	Er half mir aus der Noth.
I have *got over* my difficulties.	Ich habe meine Schwierigkeiten überwunden.
He cannot *get over* his prejudices.	Er kann sich nicht über seine Vorurtheile wegsetzen.
We must *get rid* of him.	Wir müssen seiner los werden.
We must *get* quit of this affair.	Wir müssen uns dieser Sache entledigen.

Get up! Get ready!	Steh auf! Mach dich fertig!
He *got up* again.	Er hat sich wieder erholt.
She *got up* a concert for her guests.	Sie hat für ihre Gäste ein Concert veranstaltet.
He *got a-head* of all his fellow-pupils.	Er hat alle seine Mitschüler übertroffen.
Shall I ever *get through* this difficult work?	Werde ich je diese schwere Arbeit zu Stande bringen?

2.

To be, To have, To do.

I *am* right, I *am* wrong.	Ich habe Recht, ich habe Unrecht.
It *is* not to be imagined.	Man kann sich's nicht vorstellen.
I *am for* his leaving the room.	Ich bin dafür (ich stimme dafür), daß er das Zimmer verlassen soll.
He *was off* in a moment.	Er machte sich in einem Nu davon.
Now, *be off* with you!	Nun, packe dich!
You *are* quite *out* in that.	Sie irren sich ganz darin; Sie haben fehlgeschossen.
I *am out* with him.	Ich bin uneins mit ihm.
He has been losing at first, but he *is* now *up* again.	Er hat zuerst verloren, aber er gewinnt jetzt wieder.
I'll *be up* with you.	Mit dir will ich schon fertig werden.
That will *be,* I assure you.	So wird es kommen, ich versichere Sie.
I have seen your husband that *is to be.*	Ich habe Ihren zukünftigen Gemahl gesehen.
What would she *be at?*	Was hat sie vor? was will sie damit sagen?
Be sure to do it.	Ich verlasse mich darauf, daß Sie es thun werden.
Now you *are yourself* again.	Jetzt zeigst du dich als der Alte (in deiner wahren Gestalt) wieder.
Be yourself.	Handle deiner würdig.
Let that *be.*	Laß das ruhen.
Whom *are* you *for.*	Mit wem halten Sie es?
I *am for* any thing.	Mir ist Alles recht.
I will *be in* for the half.	Ich werde dabei zur Hälfte einstehen.
Do well and *have* well. *(Proverb.)*	Wie man's treibt, so geht's. (Sprüchwort.)
What *would* these men *have?*	Was wollen diese Leute?
I *have* it from him.	Ich habe es von ihm gehört.
I *have* it *by* heart.	Ich weiß es auswendig.
I have his interest *at* heart.	Sein Wohl liegt mir am Herzen.
Have a care of it!	Geben Sie Acht darauf.
I shall *have* a new coat made.	Ich werde mir einen neuen Rock machen lassen.
I thought it advisable to *have* him put to bed.	Ich hielt es für rathsam, ihn zu Bett bringen zu lassen.
I shall *have* him arrested.	Ich werde ihn festnehmen lassen.

I shall *have* my likeness taken (drawn).	Ich werde mich malen lassen.
Have at you.	Es gilt Ihnen.
Have him *away*!	Schafft ihn fort!
Have after him.	Folgt ihm nach!
You *had rather* stay with us than go away.	Sie wollten lieber bei uns bleiben, als fortgehen.
They *had better* be quiet	Sie thäten besser daran, ruhig zu sein.
He *had better* go home.	Er thäte am besten, nach Hause zu gehen.
I would *have* you know, Sir!	Herr! Sie müssen wissen, &c.
To *have* in honour.	In Ehren halten.
I *have on* my best suit.	Ich habe meinen besten Anzug an.
Have you not yet *done* with it?	Sind Sie noch nicht damit fertig?
Have done with this nonsense.	Höre auf mit diesem Unsinn.
Would you *have* me leave my country?	Verlangen Sie, daß ich mein Vaterland verlasse?
All (that) I have to do is to write him a line and he will grant my request.	Ich darf nur eine Zeile an ihn schreiben und er wird meine Bitte gewähren.
How do you *do?*	Wie befinden Sie sich?
May he *do* well.	Möge es ihm gut ergehen.
I had much *to do* to persuade him.	Ich hatte viel Mühe, ihn zu überreden.
Do as I do.	Mach's wie ich.
That will *do*.	So ist's gut; das ist genug.
This *won't* (will not) *do*.	Das geht nicht an; damit ist es nicht gethan; dieß ist nicht recht, nicht genug.
Such a little sum will never *do* for me.	Eine so kleine Summe hilft mir nichts.
Make haste, *do!* Help me, *do!*	Mach doch geschwind. Hilf mir, ich bitte dich!
Pray, *do* come to dinner.	Kommen Sie doch zu Tisch.
I *do* hate him.	Ich hasse ihn sehr.
He never will *do* me a good turn.	Er will mir nie einen Dienst erweisen.
Do what he would he could not succeed.	Er mochte anfangen, was er wollte, es gelang ihm nicht.
She has *done away* a great sum of money.	Sie hat eine große Summe Geldes bei Seite geschafft.
This piece is to be *done into* German.	Dies Stück muß in's Deutsche übersetzt werden.
We must now *do up* the papers.	Ihr müßt jetzt die Papiere zusammenfalten.
He *is done* for ever.	Mit ihm ist's auf immer aus.

3.

Verschiedene Redensarten.

I lost sight *of him*.	Ich verlor ihn aus dem Gesichte.
I dare say.	Wahrscheinlich.
I *cannot but* think so.	Ich kann nicht umhin, so zu denken.
I could not *help* it.	Ich konnte nichts dafür.
I cannot *help* telling you.	Ich kann nicht anders, als Ihnen sagen.

Will you *help* yourself.	Wollen Sie sich selbst bedienen.
It is a matter *of course*.	Es ist eine Sache, die sich von selbst versteht.
You will come, *of course*.	Sie werden natürlich kommen.
I will give you this *into the bargain*.	Ich will Ihnen dies noch obendrein geben.
This is *as much again* as I gave for it.	Dies ist noch einmal so viel, als ich dafür gab.
I must tell you *once for all*.	Ich muß Ihnen einmal für allemal sagen.
Do it *once more*.	Thun Sie es noch einmal.
He is gone *for good and all*.	Er ist fort auf immer (ganz und gar).
He started up *all of a sudden*.	Er sprang plötzlich (auf einmal) auf.
He annoys me *ever and anon*.	Er belästigt mich bei jeder Gelegenheit (immerfort).
Should you like to have some more of it? — *Not any more*, thank you.	Möchten Sie gerne noch mehr davon haben? — Nein, gar nichts mehr, danke.
Upon no account can I permit it.	Ich kann es um keinen Preis erlauben.
To all appearance he is a gentleman.	Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er ein feiner Mann.
It matters not whether the wind blow from the east or the west.	Es ist ganz gleich, ob der Wind von Osten oder Westen weht.
No matter if he be hurt.	Es thut nichts, wenn er sich auch verletzt hat.
What is *the matter with* you.	Was fehlt Ihnen?
No such matter, it is not true.	Mit Nichten, es ist nicht wahr.
I am very *sorry* to hear it.	Es thut mir sehr Leid.
It is a great *pity*.	Es ist sehr Schade.
He is, *as it were*, his secretary.	Er ist gleichsam sein Sekretär.
This is to be *seen*.	Dies wird sich zeigen.
This is *to be proved*.	Dies ist noch eine Frage.
I *am mistaken*.	Ich irre mich.
As yet, I have not seen any improvement.	Bis jetzt habe ich noch keine Besserung gesehen.
We have to pay six shillings *on an average*.	Wir haben im Durchschnitt sechs Schillinge zu zahlen.
We must consider the *pro and con*.	Wir müssen das Für und Wider bedenken.
He has said it in *my own hearing*.	Er hat es vor meinen eigenen Ohren gesagt.
I hope I do not *intrude*.	Ich hoffe, ich störe nicht.
Between *you and me*.	Unter uns gesagt.
I do not *mind* him.	Ich bekümmere mich Nichts um ihn.
I have a great *mind* to do it myself.	Ich habe große Lust, es selbst zu thun.
Will you *put me in mind* of it.	Wollen Sie mich daran erinnern?
Mind, he will cheat you.	Nimm dich in Acht, er wird dich betrügen.
He preached *in the open air*.	Er predigte unter freiem Himmel.
We will take an *airing*.	Einen Spaziergang (=Fahrt, =Ritt) in's Freie machen.
They *made* themselves *away*.	Sie machten sich aus dem Staube.
He made *the best* of his way home.	Er schlug den kürzesten Weg nach Hause ein. (Er ging so schnell, als möglich).

He made *the best* of it.	Er zog allen möglichen Vortheil daraus.
We *gave* him *the lie.*	Wir straften ihn Lügen.
I shall *drop you a line.*	Ich werde Ihnen schreiben.
It is now *your turn.*	Es ist jetzt die Reihe an Ihnen.
He has got *the start* of me.	Er hat mir den Rang abgelaufen.
He threw out *hints.*	Er gab zu verstehen.
We will not give *turn for turn.*	Wir wollen nicht Gleiches mit Gleichem vergelten.
We will take *a view* of it to-day.	Wir wollen es heute in Augenschein nehmen.
He was taken *in the very act.*	Er wurde auf frischer That ertappt.
You must not *take it amiss in* me.	Sie müssen es mir nicht übel nehmen.
You must not *make too free* with me.	Sie müssen sich keine Freiheiten gegen mich herausnehmen.
I have *no objection* to it.	Ich habe nichts dagegen.
This is not your *business.*	Das geht Sie nichts an.
Mind your own *business.*	Bekümmern Sie sich um Ihre eigenen Angelegenheiten.
I have no *business* with him.	Ich habe Nichts mit ihm zu schaffen.
He has a house *of his own.*	Er hat ein eigenes Haus.
I have reasons *of my own.*	Ich habe meine besonderen Gründe.
He has nothing *of his own.*	Er hat nichts Eigenes.
I don't care.	Meinethalb.
It is *all the same* to me.	Mir ist's ganz gleich.
I *happened* to meet him in the street.	Ich traf ihn zufällig auf der Straße.
The thing may *chance* to happen.	Der Zufall kann wollen, daß sich die Sache ereignet.
He *chanced* to be near me.	Er war zufällig in meiner Nähe.
There is no *chance* of his coming to-night.	Es ist keine Möglichkeit (keine Wahrscheinlichkeit) vorhanden, daß er heute Abend noch kommt.
What *business have* you here? What *is* your *business* here?	Was habt ihr hier zu schaffen.
'Tis none of your *business.*	Das geht euch Nichts an.
Go about your *business.*	Pack' dich!
He makes it his *business.*	Er läßt sich dieses angelegen sein.
One word will do the *business.*	Ein Wort ist hinlänglich.
Which *way* shall I turn?	Wohin soll ich mich wenden.
Come *this way.*	Kommt hieher.
He is *every way* a liar.	Er ist ein Lügner von Haus aus.
By way of apology.	Um sich zu entschuldigen.
This is a thing ont *of my way.*	Davon verstehe ich Nichts; ich gebe mich nicht damit ab.
He will not *give* way.	Er will nicht nachgeben.
He must have it *his own way.*	Er will es nach seinem Sinne haben.
It is not *worth the while.*	Es ist nicht der Mühe werth.
He *is worth* four thousand a year.	Er hat jährlich viertausend Pfund Einkünfte.
We will *take* a walk, a journey.	Wir wollen einen Spaziergang, eine Reise machen.
Take a heart.	Fasse Muth.
He *took* great pains.	Er gab sich viele Mühe.
He *took a fancy* to my house.	Er fand Geschmack an meinem Hause.
He *makes shift* with anything.	Er behilft sich mit Allem.

I shall *make shift* to do it.	Ich werde Allem aufbieten (mir alle Mühe geben), es zu thun.
He *makes shift* to live.	Er muß sich kümmerlich durchbringen.
I can *make shift* without it.	Ich kann es schon entbehren.
I must *make shift* elsewhere.	Ich muß mich anderswo umsehen.
He has now *to shift* for himself.	Er muß jetzt für sich selbst sorgen.
The wind *shifts* from one point to another.	Der Wind springt von einem Punkt zum andern.
That *serves* him right.	Dies geschieht ihm recht; das hat er verdient.
It *serves* my turn.	Dies genügt mir.
First come first *served* (Proverb).	Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.
That is *saying* a great deal.	Das will viel heißen.
Stop, *I say.*	Halten Sie doch!
I say, Charles!	Höre doch, Karl!
I am sorry *to say.*	Es thut mir Leid, sagen zu müssen.
You don't *say so.*	Warum nicht gar? Was Sie nicht sagen!
It does one's *heart* good.	Es wird einem wohl um's Herz.
We *put* the question to him.	Wir warfen ihm die Frage auf.
We will *put* the case.	Wir wollen den Fall setzen.
Put it *away.*	Thut (leget) es auf die Seite.
Where have *put* it?	Wohin hast du es gethan?
Put it down (in writing).	Schreibe es nieder.
Have you *put* it in order?	Haben Sie es in Ordnung gebracht?
He *put* it into his head.	Er hat es sich in den Kopf gesetzt.
We will *put* it *off* for another day.	Wir wollen es auf einen andern Tag aufschieben.
Put a bold face *to* the matter.	Du brauchst dir's nicht sehr zu Herzen zu nehmen. (Sei dreist.)
We will *put* him *to* the test.	Wir wollen ihn auf die Probe stellen.
You may *put on* your best clothes.	Du darfst deine besten Kleider anziehen.
Put out the light.	Lösche das Licht aus.
We are quite *put out* of order.	Wir sind ganz aus der Ordnung gebracht.
We shall *put* an end to this abuse.	Wir werden diesem Mißbrauch ein Ende machen.
I have *put* you *to* great pains (expenses).	Ich habe Ihnen viel Mühe (viele Unkosten) gemacht.
I will *put* it together.	Ich will es zusammenbringen.
His library has been *put up* for sale.	Seine Bibliothek ist dem Verkaufe ausgesetzt worden.
We must *put up with* his insolence.	Wir müssen uns seine Unverschämtheit gefallen lassen.
We must *put up with* potatoes.	Wir müssen uns mit Kartoffeln begnügen.
Will you *put* me over the river!	Wollen Sie mich über den Fluß setzen.
We *put up* at the White Hart.	Wir kehrten im weißen Hirsch ein.

Zweiter Abschnitt.

Denk- und Stylübungen.

Zwölftes Kapitel.

Von den englischen Synonymen (Of the English Synonymes).

Unter Synonymen versteht man Wörter, die ihrem Hauptbegriff nach gleiche Bedeutung haben, die aber doch zugleich einen Nebenbegriff zulassen, der sie von einander unterscheidet, und einem jeden von ihnen eine besondere Bedeutung gibt. Da diese besondere Bedeutung nicht immer in die Augen springt, und wegen der Genauheit, Klarheit und Richtigkeit des Ausdrucks der Gebrauch eines Wortes für ein anderes nicht gleichgültig sein kann, so müssen bei der Erlernung einer fremden Sprache diese Verschiedenheiten besonders berücksichtigt werden, und dieß muß besonders der Fall sein mit der englischen Sprache, da sie mehr Synonymen, als irgend eine andere hat, deren Schattirungen oft durch den gleichzeitigen Gebrauch eines romanischen und germanischen Wortes (wie regal — royal — kingly; liberty — freedom; felicity — happiness; assistance — help) mehr in einander fließen und schwerer zu unterscheiden sind. So identisch auch diese romanischen Wörter im Anfang ihrer Einführung durch die Normanen bei ihrer Eroberung Englands im J. 1066 gewesen sein mögen, so hat sich doch mit der Zeit, besonders je mehr die altsächsische Sprache des niederen Volkes mit der französischen Sprache der höheren Normanen sich vermengte, an die scheinbar nur übersetzten Wörter eine besondere Bedeutung angehängt, und wo dies nicht der Fall sein konnte, hat eines dem andern Platz machen müssen und ist gänzlich aus der Sprache verschwunden, weil es, nach einem festen Naturgesetze, nicht möglich ist, daß zwei verschiedene Wörter ganz genau eine und dieselbe Idee bezeichnen können.

Um nun die Einsicht in die Verschiedenheiten der Synonymen zu erleichtern und einen richtigen Maßstab an dieselben legen zu können, hat man sie in Klassen eingetheilt. Dieser Eintheilung liegt das Princip zu Grunde, daß dieselben Grundsätze des Unterschiedes, den unsere Sinne in der äußeren Welt wahrnehmen, auch auf die Thätigkeiten unseres Geistes wirken, und folglich, entsprechende Ausdrücke in der Sprache erhalten werden. Diesem Grundsatze nach zerfallen die Synonymen

1) In solche, die man nach Haupt- und Nebengattungen unterscheiden kann *(Generic and Specific Synonymes)*. So ist z. B. *picture* (Bild) eine allgemeine Darstellung von einem Gegenstande, während *painting* (Gemälde) nur eine Darstellung vermittelst Farben ist.

2) In solche, die einander handelnd und leidend gegenüberstehen *(Active and Passive Synonymes)*. So z. B. bezeichnet *contented* (zufrieden) einen, der seine Wünsche in gewisse Grenzen eingeschränkt hat, dessen Geist folglich handelnd auftritt, während *satisfied* (befriedigt) einen bezeichnet, der durch Andere zufrieden gestellt worden ist, dessen Geist sich demnach passiv verhält.

3) Solche, die man nach ihrer Intensität unterscheiden kann, *(Synonymes of Intensity)*, d. h. von denen das eine einen niederen, das andere einen höheren Grad in Beziehung auf Kraft, Wirkung, innerer oder äußerer Beschaffenheit u. dergl. ausdrückt, z. B. *to hear* (hören) ist ein gewöhnlicher Act, während *to listen* (horchen) eine Anstrengung des Gehörs erfordert.

4) In positive und negative *(Positive and Negative Synonymes)*, z. B. *freedom* bezeichnet die Freiheit als einen natürlichen (positiven) Zustand, also die Freiheit solcher, die nie Sklaven gewesen sind, denen die Freiheit ein angeborenes Recht ist; während *liberty* die Freiheit derer bezeichnet, die erst aus einem Zustand der Sklaverei befreit worden sind, wie z. B. freigelassene Gefangene oder die ersehnten Freiheiten eines unterdrückten Volkes.

5) In vermischte Synonymen *(Miscellaneous Synonymes)*, d. h. in solche, die nach keinem klaren Grundsatze in eine Hauptklasse eingetheilt werden können.

Da die Übungen über die Synonymen zugleich eine Anleitung zum Selbstdenken in der englischen Sprache geben sollen, so muß der Schüler in die Lücken selbst das passende Synonym setzen, und über solche, die von keinen Beispielen begleitet sind, selbst Sätze bilden.

I.

Synonymen nach Haupt- und Nebengattungen unterschieden.

(Generic and Specific Synonymes.)

Answer — *Reply* (Antwort — Erwiederung).

Every reply is an answer, though every answer is not a reply. An *answer* is given to a question; a *reply* is made to an accusation or an objection. The former simply informs, the latter confutes or disproves. When we seek to do more than inform — to bring others to the conviction that the opinions they have expressed are mistaken or unjust, we reply to their arguments. Witnesses who are examined on a trial do not reply to, but answer the questions put to them by the counsel, because in such a case, information alone is required. The counsel for the defendant, in a trial, does not answer, but replies to the arguments used by the other party, because he seeks to prove that these arguments are false, and do not criminate his client.

Exercise.

During the night, the sentinel, hearing a rustling noise at some distance from him, demanded in a loud voice, "Who goes there?" and receiving no ———, immediately fired in that direction.

Sir, In ——— to the statements made in your letter of this morning, I must observe, &c.

As I cannot proceed in this affair, without obtaining information on these points, I shall feel obliged by your ——— my letter at your earliest convenience.

The advocate, in his ——— to the charges brought against the prisoners, fully established their innocence.

How can we think of appearing at that tribunal, without being able to give a ready ——— to the questions which shall then be put to us?

Bravery — *Courage* (Tapferkeit — Muth).

Bravery is constitutional; *courage* is acquired. The one is born with us, the other is the result of reflection. There is no merit in being brave, but much in being courageous. Brave men are naturally careless of danger; the courageous man is aware of danger, and yet faces it calmly. Bravery is apt to degenerate into temerity. Courage is always cool and collected. It may be, perhaps, said with justice, that the French are the braver, and the English the more courageous people.

Exercise.

King Alfred was conspicuous during the early part of his reign, for the ——— with which he resisted the attacks of his enemies, the Danes.

The first check which Xerxes received in his invasion of Greece was from the ——— of Leonidas and his three hundred Spartans, who disputed with him the pass of Thermopylae.

Richard I. of England distinguished himself, during his campaigns in the Holy Land by acts of the most impetuous ———.

It requires quite as much ——— in a minister to guide the state in safety, through all the political storms by which she is beset, as in a general, to insure victory to his country, amidst the difficulties and dangers by which he may be surrounded.

——— is impetuous; ——— is intrepid.

A proper ——— is not confined to objects of personal danger, but is prepared to meet poverty and disgrace.

Bonds — *Fetters* (Bande — Fesseln).

Bonds, from the Anglo-Saxon *bindan* (germ. binden), to bind, means whatever takes away our freedom of action beyond a certain circle. *Fetters* from the Saxon *foeter* (germ. Fessel), is strictly what binds the *feet;* what hinders us from moving or walking. Bonds is the generic term. Fetters are species of bonds.

Exercise.

Let any one send his contemplation to the extremities of the universe, and see what conceivable hopes, what ——— he can imagine to hold this mass of matter in so close a pressure together.

Doctrine unto fools is as ——— on the feet, and manacles[1] on the right hand.

The ——— of affection which exists between parent and child can never be broken except by the most unnatural and detestable wickedness.

In this case, I am ——— by circumstances, and, however unwillingly, must remain an inactive spectator of the course of affairs.

His legs were so inflamed by the weight of his ———, and the length of time he had worn them, that when they were knocked off his feet, he was too weak to stand, and it was with some difficulty that he was prevented from fainting.

Booty — *Prey* (Beute — Raub).

Booty and prey are both objects of plunder: but there is this distinction, that *booty* may be applied to various purposes, whilst *prey* is always for consumption. Soldiers carry off their booty. Birds carry off their prey. Avarice or covetousness incites men to take booty. A ravenous appetite urges animals to search for prey. In a secondary sense, things are said to be a prey to whatever consumes them either physically or morally. Thus: — a house falls a prey to the devouring flames. The heart is a prey to melancholy. Misfortunes prey on the mind.

Exercise.

The brigands having packed all the ——— on the mules which they had brought with them, set fire to the premises, and quitted the spot.

There are men of ———, as well as beasts and birds of ———, that live upon and delight in human blood.

A garrison supported itself by the ——— it took from the neighbourhood of Aylesbury.

---

[1] Handeisen.

Velleius Paterculus states that the sum produced by the ——— which Julius Caesar brought to Rome was above fifty millions of pounds.

Conduct — *Behaviour* (Aufführung — Betragen).

Behaviour respects our manner of acting on particular occasions, or in individual cases; *Conduct* refers to the general tenor of our actions. Behaviour is connected with the circumstances of the case. Conduct is the result of our habits of thinking, and the standard of morals set up in our own minds. Soldiers behave gallantly in an engagement. A good citizen conducts himself on all occasions wisely and temperately. Our morals or temper influence our conduct. Our humour influences our behaviour. The conduct of Charles I. was marked by mild dignity. Queen Elizabeth's behaviour was undignified when she gave Lord Essex a box on the ear.

Exercise.

The ——— of the firemen was beyond all praise; they exposed themselves at all points to the raging flames, and exerted themselves to the utmost to subdue the fire, which soon yielded to their combined efforts.

At the end of the half-year, the father received a letter from his son's tutor, expressive of his unqualified praise of his pupil's ——— during the six months previous.

A state of happiness is not to be expected by those who are conscious of no moral or religious rule for their ——— in life.

The ——— of the whole school during the master's illness was most exemplary. By common consent, no boisterous or noisy games were allowed, and the pupils all moved about the house as quietly as possible, for fear of disturbing him.

His master parted with him with expressions of much regret, and begged that he would apply to him whenever he should require testimonials of character or ———.

Custom — *Habit* (Sitte — Gewohnheit).

Custom respects things which are done by the majority; *Habit,* those which are done by individuals. We speak of national customs, and of a man of indolent habits. It is a custom in England to leave town in the summer months. It is a custom to eat hot-cross buns[1] on good Friday.[2] It is a custom to attend divine service. It is a habit to take snuff, to smoke, &c. Habits will often arise from customs; for instance, the custom of going to church may produce habits of piety. The custom of driving in a carriage may produce habits of indolence. It is of great advantage when the customs of a nation are such as are likely to lead to good habits among the people.

Exercise.

The ——— of early rising is very conducive to health.

The ——— of giving money to servants does not prevail to the same extent as formerly.

---

[1] Ungesäuerter Fladen mit einem Kreuz darauf. [2] Charfreitag.

Paley has said that "man is a bundle of ———".

In many parts of Germany it is the ——— to dine as early as twelve o'clock.

The effects of good example and early ——— are equally visible in his conversation.

We have no distinct account of the origin of the Chinese ——— of cramping the feet of their women.

The force of education is so great, that we may mould the minds and manners of the young into what shape we please, and give the impressions of such ———s as shall ever afterwards remain.

Fear — *Terror* (Furcht — Schrecken).

Fear is the generic word. *Terror* is a species of fear. Fear is an inward feeling. Terror is an external and visible agitation. The prospect of evil excites our fear; we feel terror at the evil which is actually before us. We fear an approaching storm; the storm itself excites terror. Fear urges us to action; terror urges us to flight. Fear prompts us to prepare against the coming evil; terror urges us to escape it.

Exercise.

The ——— of some persons during a thunder-storm is so great, that it takes away all power of action, and renders them for a time perfectly helpless.

Whatever may occur in the meantime, I have no ——— for the result.

The poor boy felt such ——— at the sight of this hideous mask, that we had some difficulty in calming his agitation, and still more in persuading him that it concealed a human face underneath.

She has been extremely ill; and was for several days in such a precarious state, that ———s were entertained for her life.

Among the many motives which prompt men to obey the laws, ——— of punishment is not the least strong.

The enemy shot through the walls and fortifications of the town, to the great ——— of the inhabitants.

Fancy — *Imagination* (Phantasie — Einbildungskraft).

Fancy is the power of combining ideas — of bringing them together in such a manner as to produce novel and pleasing scenes for the mind to contemplate. *Imagination* is the power of endowing substances with qualities and faculties, which in reality they do not possess — of making them think and speak, and act, like beings of another order. The fancy only brings objects together in the mind; it regards but the outward appearances of things. The imagination creates; it gives interest to the simplest and most insignificant things by investing them with qualities which immediately render them objects of human sympathy.

Exercise.

Shakspeare's "Midsummer Night's Dream," and Pope's "Rape of the Lock" offer numerous instances of the elegant and exuberant ——— of these two poets.

In Homer and Shakspeare, ———, the true test of poetical power, is more abundant than in any other poets the world has ever seen.

——— is creative — lively — glowing; it animates all things which come within the sphere of its magic influence; it makes them think, and feel, and act, and suffer: ——— is whimsical and capricious, it combines strange, and sometimes incongruous elements. Fairies, monsters, gnomes, and spirits are its offspring.

Haste — *Hurry* (Eile — Hast).

Haste signifies heat of action. The word *hurry* includes an idea of confusion and want of collected thoughts not to be found in haste. Hurry implies haste, but includes confusion or trepidation. What is done in haste may be done well, but what is done in a hurry can never be done accurately. Haste implies an eager desire to accomplish. Hurry, the same desire, accompanied with the fear of interruption. The derivation of *hurry* from the Anglo-Saxon verb *hergian* (plündern) will illustrate the proper use of the word. It is the feeling that accompanies those who plunder and take flight.

Exercise.

He ran off in such a ———, that he spilt the ink all over his dress.

If you do not make ———, you will not finish your exercise by one o'clock.

In our ——— to get on board in good time, some of the luggage was left behind, and we were obliged to proceed on our voyage without it.

As I have appointed to meet my brother in Paris, on the 28th of this month, I must ——— on my journey, or I shall arrive there too late to see him, as I know he will be obliged to start the next day for London.

Though I am in a great ———, I cannot let slip this opportunity of informing you that every thing is going on to our greatest satisfaction.

Negligence — *Neglect* (Nachlässigkeit — Vernachlässigung).

Negligence is the habit of leaving undone. *Neglect* is the act of leaving undone. Negligence applies to a state or frame of mind. Neglect is applied to some individual person, or thing, to which we do not pay due attention. The neglect of our duties exposes us to censure. We are negligent in generals, we are neglectful in particulars. Negligent men are neglectful of their duties. Negligence is a quality which should never be suffered to grow up in children. The neglect of moral culture in youth leads to the most baneful effects in after-life. (Adject: negligent — neglectful.)

Exercise.

The two classes of men most apt to be ——— of the duty of religious retirement, are the men of pleasure and the men of business.

By a thorough contempt of little excellences, he is perfectly master of them. This temper of mind leaves him under no necessity of studying his air; and he has this peculiar distinction, that his ——— is unaffected.

It is the great excellence of learning that it borrows very little from time or place; but this quality, which constitutes much of its value, is one occasion of ———.

By ——— to do what ought to be done, we shall soon acquire habits of ———.

He who treats the counsels of the wise with ———, will be made to repent of his folly by bitter experience.

His ——— nearly caused his losing the situation.

News — *Tidings* (Neuigkeiten — Nachricht).

Tidings is a species of *news.* The difference between tidings and news is, that we are always more or less interested in tidings; whereas, we may be indifferent as to news. We *may* be curious to hear news, but we are always anxious for tidings. We receive news of the political events of Europe; but we receive tidings of our friends in their absence. No tidings have been received of the steam-ship *The President,* since she sailed from New York, in March, 1841.

Exercise.

But perhaps the hour in which we most deeply felt how entirely we had wound and wrapt our own poetry in himself, was that in which the ——— of his death reached this country.

I wonder that, in the present situation of affairs, you can take pleasure in writing any thing but ——— .

His parents received ——— of his seizure, but beyond that they could learn nothing.

They have ——— gatherers and intelligencers [1] distributed into their several walks, who bring in their respective quotas [2], and make them acquainted with the discourse of the whole kingdom.

In the midst of her reveries and rhapsodies ——— reached Newstead of the untimely death of Lord Byron.

An Occasion — *An Opportunity* (Gelegenheit).

Opportunities are particular *occasions.* An occasion presents itself, an opportunity is desired. Opportunities spring out of occasions. When the circumstances of an occasion are favourable to our purpose, the occasion produces the opportunity. We may have frequent occasion to converse with a person, without getting an opportunity of speaking to him on some particular object. We act as the occasion may require; we embrace or improve an opportunity.

Exercise.

Waller preserved and won his life from those who were most resolved to take it, and in an ——— in which he ought to have been ambitious to lose it.

If a philosopher has lived any time, he must have had ample ——— of exercising his meditations on the vanity of all sublunary conditions.

'Tis hard to imagine one's self in a scene of greater horror than on such an ———, and yet (shall I own it to you?) though I was not at all willing to be drowned, I could not forbear being entertained at the double distress of a fellow-passenger.

At the Louvre, I had the ——— of seeing the King, accompanied by the Duke Regent.

Have you ever heard what was the ——— and beginning of this custom?

A wise man will make more ——— than he finds. Men's behaviour should be like their apparel [3], not too strait, but free for exercise.

Neglect no ——— of doing good, nor check thy desire of doing it by a vain fear of what may happen.

---

[1] Kundschafter. [2] Quote, verhältnißmäßiger Antheil. [3] Kleidung.

A Picture — *A Painting* (Bild — Gemälde).

A *picture* is a representation of objects. A *painting* is a representation by means of colour. Colour is essential to a painting though not to a picture. Every painting is a picture because it represents something; but every picture is not a painting, because every picture is not painted. Form, drawing outline, composition, are the essentials of the picture: these, together with the colouring, make up the painting. In a secondary sense, the same distinction is to be observed. The poet paints in glowing colours. The historian draws a lively picture.

Exercise.

The historian draws such a lively ——— of the follies and vices of that period, that it is impossible to read his account without taking a deep interest in the events which he relates.

The art of mixing colours, as applied by the old masters in their old ———s, is now lost to the world.

Most children are delighted with ———, and many will pore [1] over them with rapture for hours together.

The prize destined for him who should make the greatest improvement in drawing, was a beautiful water-colour ——— by a first-rate artist, mounted and set in an elegant gold frame.

Populace — *Mob* (Pöbel — Rotte — Gesindel).

Populace is from the Italian *popolazzo,* and signifies the lowest orders of the people taken collectively. *Mob,* from the Latin *mobilis,* moveable, characterizes the fickleness [2] of the populace. Both the words signify an assemblage of the people. When the lower orders meet peaceably, and disperse quietly, they are the populace. When the populace commit excesses, riot, or act tumultuously, they become the mob. The populace are vulgar, illiterate, and unrefined. A mob is noisy, riotous, and tumultuous.

Exercise.

The tribunes and people, having subdued all competitors, began the last game of a prevalent ———, to choose themselves a master.

As the ——— began to shew symptoms of a riotous disposition, a body of police was ordered to the spot, to prevent any outbreak.

Instead, however, of displaying any signs of dissatisfaction, the ——— received them with three hearty cheers, and the very best understanding prevailed during the whole day, between the people and the civil authorities.

By the senseless and insignificant clink [3] of missapplied words, some restless demagogues had inflamed the minds of the sottish [4] ——— to a strange, unaccountable abhorrence of the best of men.

When the new member [5] reached the gates of the town, he was received with deafening cheers by the ———, who, unharnessing [6] the horses from his carriage, dragged him to his hotel in the market-place.

---

[1] vertieft sein. [2] Wankelmuth, Leichtsinn. [3] Geklirr. [4] dumm, tölpelhaft. [5] Parlamentsmitglied. [6] ausspannen.

Safety — *Security* (Sicherheit).

Those who are out of danger are in *safety:* those who are beyond the reach of danger are in *security.* Safety regards the present moment with respect to the past; security regards the future as well as the present. Security implies the absence of all apprehension; safety merely imports the absence of danger. Those who are in a vessel during a storm at sea are not in safety during the storm, nor are they in security from the dangers of the sea till they have reached the shore. Money is placed in fire-proof boxes for security.

Exercise.

It cannot be ——— for any man to walk upon a precipice and to be always on the very border of destruction.

No man can rationally account himself ——— unless he could command all the chances of the world.

For, as Rome itself is built on an exhausted volcano, so in similar ——— the inhabitants of the south tenanted [1] the green and vine-clad places around a volcano whose fires they believed at rest for ever.

I am now, my dear sister, ——— ly arrived at Vienna, and, I thank God, have not at all suffered in my health, nor, what is dearer to me, in that of my child, by all our fatigues.

Whether any of the reasonings are inconsistent, I ——— ly leave to the judgment of the reader.

As long as he was rich, none pried into his conduct; he pursued the dark tenor of his way undisturbed and ———.

Who is there that hath the leisure and means to collect all the proofs concerning most of the opinions he has, so as ——— ly to conclude that he hath a clear and full view.

Shape — *Form* (Gestalt — Form).

The *form* of a thing is what results from the arrangement of the parts of its substance, and includes not only its exterior surface, but also its internal solidity. *Shape* refers to the entire surface of the form; not merely its outline, but its whole superficies. The form includes length, breadth, and thickness. The shape is merely what we can see of the outside. A marble [2] has the form of a sphere, i. e. the qualities of rotundity and solidity. It has the shape of a sphere, because it presents a spherical surface to the eye or touch.

Exercise.

God ——— man out of the dust of the ground.

Philosophers describe the earth as having the ——— of an orange that is, like a flattened sphere.

The first watches were not made round as they are now, but were of an oval ———, and were called Nüremberg eggs.

Fathers and mothers, friends and relations, seem to have no other wish towards the little girl, but that she may have a fair skin, a fine ———, dress well, and dance to admiration.

---

[1] bewohnten. [2] der Schusser, Marmel, Schnellkugel, zum Spielen der Kinder.

Gold will endure a vehement fire without any change, and after it has been divided by corrosive liquors into invisible parts, yet may presently be precipitated, so as to appear again in its ———.

The ——— of the locusts[1] were like unto horses prepared for battle.

It stood still, but I could not discern the ——— thereof.

Talent — Genius[2] (Talent — Genie).

Genius is a strong bent of the mind to some occupation in which the faculty of imagination is chiefly employed. Genius originates ideas, creates new forms, new expressions. *Talent* is employed in reducing to practise the ideas of others. Talent imitates faithfully, copies correctly, evolves diligently; but originates nothing. Great artists are geniuses. Great historians are men of talent. We speak of a genius for poetry, painting, music, &c., and of a talent for mathematics, history, diplomacy. In genius, the imagination is exercised, in talent, the memory.

Exercise.

His ——— unfitted him for the every-day routine of ordinary life, and he longed for an opportunity to distinguish himself against the enemies of his country.

The unparalleled cruelty and intolerable severity of this general towards his soldiers made him generally detested; but he was a man of such ———, that the state could not dispense with his services, and he was appointed to take the command of the expedition.

In the greatest emergencies the greatest ——— are called forth.

Napoleon Bonaparte was one of the greatest military ——— that ever lived; and he was born at a time in which the most favourable opportunities for the display of his ——— were afforded him.

It is a melancholy reflection, that the most brilliant ——— are oftener employed in vicious pursuits than in furthering the cause of truth and virtue.

The ——— of Homer shines like the morning star on the horizon of antiquity.

Temper — Humour (Gemüthsart — Laune).

Temper is fixed; *humour* is temporary. The former belongs to the permanent character of the individual, and exercises an influence, for good or for evil, over all the actions of his life; the latter expresses a state of mind produced by particular circumstances, and extends over a comparatively short space of time. The best tempered men are occasionally in an ill-humour, and those of the worst temper have their moment of good-humour. The good-tempered are, of course, much more frequently in a good-humour than those of a contrary disposition. Temper seems to be the principle: humour, its result. Cheerfulness has been defined — "An habitual good-humour."

Exercise.

My friend is a man of such excellent ———, that I do not think I ever saw him in an ill ———.

---

[1] Heuschrecke. [2] Man vergleiche auch: Tact and Talent; Chrestom. pag. 59.

The moment he entered the room, I saw that something had vexed him, for he was in such an ill ———, that he seemed resolved to be pleased with nothing I could say or do.

Since my cousin's return, I find her very much altered; she has no longer the same even ——— for which she was so remarkable, but frequently falls into fits of ——— which make her far from an agreeable companion.

He was a man of very grave and reserved ———, but when in the ———, he could unbend, and be as communicative and agreeable as others.

Vestige — *Trace* (Spur).

A *vestige* is properly the mark made by a footstep; a *trace* is a succession of marks. They both refer to indistinct appearances of bygone things or actions. A vestige is an isolated mark. A trace consists of a number of succeeding marks, partly obliterated, but still indistinctly connected. Vestiges are scattered; traces are followed. Vestiges are points by which we may trace. If a plough should be dug up on an uninhabited island, it might be considered as a vestige of its former cultivation. If, in the same island, the remains of hedges, old gates, tools, ruins of farm-houses, &c. were discovered, they might be looked upon as traces of agriculture.

Exercise.

Many ——— of the Norman dominion are still to be found in all the southern, and some of the northern countries of Europe.

In many parts of England, ——— of Roman roads, encampments and fortifications have been discovered, which prove the state of perfection in arts, as well as arms, which the ancient rulers of the world had attained.

The patient, though he had suffered severely from his long illness, was now perfectly recovered; and neither his countenance nor frame bore the slightest ——— of the effects of the disease under which he had so long laboured.

The walls of ancient Jerusalem were destroyed to their very foundations by the soldiers of Titus; so that the prophecy was literally fulfilled, that not a ——— of her former greatness should remain.

To augur — *to forebode* (weissagen — voraussagen).

Augur, from the Latin *augurium,* refers to the superstition of the ancient Romans, by which they pretended to predict future events. *Forebode,* from the Saxon *forebodian,* signifies to tell beforehand. In distinguishing between the modern use of these words, it is to be observed that there is more of chance in augury, and more of reasoning in foreboding. Moreover, an augury may be for good or for evil, whereas foreboding is scarcely ever used in a good sense. It may be almost said that to augur evil is to forebode. Again, an augury is founded upon outward appearances; a foreboding is founded upon induction.

Exercise.

He never could take a bright view of any question; but whatever appearance it might present, he had always the unhappy knack [1] of ——— some evil consequence from it.

---

[1] Art und Weise.

The sun rose clear and bright; the morning air was pure and deliciously fresh; pearly drops of crystal dew stood glittering on leaves of the brightest green, and all nature seemed to ——— a happy result to the ceremony of this eventful day.

"This looks not well!" exclaimed the doctor, raising his head suddenly from the book which he had been examining — "This looks not well! these characters ——— no success, either to the undertaking or to any engaged in it. I withdraw my name from among its supporters."

I saw by the smile on his countenance that he had succeeded in his wishes; and he soon after informed me that every thing ——— favourably, and that he had every hope of obtaining the situation.

To bestow — to confer (ertheilen — verleihen).

To *bestow* signifies to place, or lay out; to *confer*, to bear towards or upon. The idea of giving is common to both these verbs. They differ in this — that the former is said of things given between persons in private life; the latter, of things given from persons in authority to those below them in rank. The King confers the honor of knighthood. Princes confer privileges. One friend bestows favors on another. We bestow charity on the poor. It is also to be observed, that these verbs are scarcely ever used with any other than abstract nouns. Honors, dignities, privileges, &c. are conferred. Praise, charity, kindness, pains, &c. are bestowed.

Exercise.

Princes should ——— dignities as rewards of merit, not, as is generally the case, with a view to secure their own interests.

I considered the whole affair so insignificant, that I have not thought it worth while to ——— another thought upon the subject.

Unless you ——— much time and attention on the subject, you will never succeed in comprehending it fully.

Wolsey rose rapidly in the king's favour, and accommodated himself with such facility to all Henry's caprices, that the highest honours where ——— upon him, and all the affairs of state were soon intrusted to his management.

Great care was ——— upon his education.

It sometimes happens that even enemies and envious persons ——— the sincerest marks of esteem when they least design it.

To bring — to fetch (bringen — holen).

To *bring* is to convey to; it is a simple act: to *fetch* is a compound act; it means to go and bring. When two persons are in the same room, and one asks the other to bring him something, we must suppose the person addressed to be near the object required. In order to fetch, we must go to some distance for the object. Potatoes are brought to market. Children are fetched from school; *i. e.* when some one *goes* to *bring* them.

Exercise.

The parliament, however, maintained their power with continued success, and the king was at length ——— to his trial.

On the 20th of next December, just before the Christmas holidays, my

father has promised that he will take me with him when he goes to ——— my brothers from school.

If you will call upon me to-morrow at three o'clock, I shall be at home and glad to see you; but do not forget to ——— your books, as without them, you will not be able to take a lesson.

I have desired the servant to ——— your brother home from his uncle's at nine o'clock this evening.

What appeared to me wonderful was, that none of the ants came home without ———ing something.

I have said before, that those ants, which I did so particularly consider, ——— their corn out of a garret.

To bury — *to inter* (begraben — beerdigen).

To *bury* is to conceal in the earth; to *inter* is to put into the earth with ceremony. We bury in order to cover up; we inter from a religious motive. Interring is a species of burying. A miser may bury his money in a hole in his garden, or may bury his face in his handkerchief. Those who are buried with religious ceremonies are interred. We can scarcely say correctly that a man is interred in a tomb unless the tomb be below the surface of the earth. Dogs are never interred, though they are frequently buried. To bury is often used in an abstract sense: as to bury animosity, to bury hope, &c. To inter is never used abstractly.

Exercise.

The corpse of Henry V. was ——— near the shrine of Edward the Confessor; and the tomb was long visited by the people with sentiments of veneration and regret.

William I. caused the body of Harold to be ——— on the sea-shore, saying: "He guarded the coast when living; let him still guard it now that he is dead."

It was formerly the custom in England to ——— the dead at some distance from any town or city.

The ashes, in an old record of the convent, are said to have been ——— between the very wall and the altar where they were taken up.

They determined henceforward to live on good terms with each other, and to ——— all past animosities in oblivion.

The house suddenly fell in, and six of the workmen were ——— in the ruins.

To clothe — *to dress* (bekleiden — ankleiden).

To *clothe* is to cover the body; to *dress* is to cover it in a certain manner. Dressing is a mode of clothing. We clothe to protect our bodies from the inclemency of the weather; we dress in conformity with the custom of the country. The dress is all the clothes taken together. Savages are clothed in skins. In Europe, men are generally dressed in coats and trousers. The clothing again, is the material. The dress is the manner in which it is made up.

Exercise.

Being exposed to the rigour of a severe winter, without sufficient ——— to protect him from the inclemency of the season, his health became so mate-

rially injured, that he never again recovered his strength, and died in the ensuing autumn.

The North-American Indians are generally ——— in buffalo skins, but on grand occasions they decorate their bodies with a profusion of feathers and shells.

The stranger presented a striking, and not unattractive appearance; he was ——— in a spanish doublet, [1] with slashed sleeves, [2] a dark-brown mantle, carelessly thrown over one shoulder, with a broad-brimmed hat drawn over his brow, and surmounted with a long plume.

The ——— of savage nations is every where pretty much the same, being calculated rather to inspire terror than to excite love or respect.

To calculate — *to reckon* (berechnen — rechnen).

To *calculate* is the general science by which we arrive at a certain result. To *reckon* refers to the details of calculation in attaining a sum total or amount. Calculation is any operation whatever — not confined to arithmetic or geometry — by which a certain knowledge is arrived at. The astronomer calculates; the statesman calculates. The accountant [3] reckons; the merchant reckons his losses or gains.

Exercise.

Astronomers are able to ——— eclipses with astonishing precision.

——— from the foundation of Rome to the birth of Christ, there are seven hundred and fifty-three years.

In chronology there are two modes of ———; one, from the creation so many years before the birth of Christ, and the other, so many years from the birth of Christ up to the present time.

In England, in the seventh, and so late as the thirteenth century, the year was ——— from Christmas-day.

The greater the number of elements that enter into a ———, and the greater the discord among those elements, the more difficult must it be to arrive at any thing like a certain result.

——— from last Monday, it will be eight weeks before we see him again.

To do — *to make* (thun — machen).

To *do* is the generic term to express action; to *make,* the specific. Making is the mode of doing. We cannot make without doing, though we may do without making. To do is more frequently used with abstract things; to make, with concrete. We do right or wrong; we do our duty. Children make a noise; a carpenter makes a table. Again, to do is a simple act; to make is compound, as it implies thought and contrivance, and contains the ideas of formation and production.

Exercise.

What are you ———? I am ——— a silk purse for my brother.

He who ——— every thing in a hurry, can ——— nothing well.

Can I ——— any thing for you? Yes, I shall be obliged to you, if you will help me to ——— this card-box.

———ing well has something more in it than the fulfilling of a duty.

---

[1] Wamms. [2] aufgeschlitzte griechische Aermel. [3] Buchhalter.

His copy was written neatly, his letters ——— handsomely, and no blot[1] seen on his book.

Seneca says, our lives are spent either in ——— nothing at all, or in ——— nothing to the purpose, or in ——— nothing that we ought to ———.

As every prince should govern as he would desire to be governed, so every subject ought to obey as he would desire to be obeyed, according to the maxim of ——— ing as we would be by.

To divide — to separate (theilen — trennen).

To *divide* is to cut into parts; to *separate* is to place those parts at a distance from each other. Objects may be divided and yet near; to be separated, they must be removed from each other. A hermit is separated from the rest of the world. Society is divided into classes. The highest are separated from the lowest classes. A man may divide his time into hours of study and hours of recreation. Divisions are natural, separations more violent. The year is divided into months, weeks and days. Two vessels become separated in a storm. There cannot be a separation without a division, though there may be a division without a separation.

Exercise.

Alfred the Great ——— his time into three equal parts; allotting the first to prayer and pious exercises, the second to business, and the third to sleep and refreshment.

England is ——— from France by the English Channel.

The river Rhine ——— France from Germany.

Alexander Selkirk, from whose adventures De Foe took his story of "Robinson Crusoe", lived for several years on an uninhabited island in the Pacific Ocean, wholly ——— from human society.

Opinions on the question of the Irish Union were ———, some holding that it should be immediately repealed, and others contending that the repeal would involve a ——— of the two countries.

If we ——— the life of most men into twenty parts, we shall find at least nineteen of them filled with gaps and chasms, which are neither filled up with pleasure nor business.

To finish — to conclude (enden — schließen).

To *conclude* is a species of finishing; it means to bring to a close for a time, implying a possibility, if not a probability, that we shall continue the action. To *finish* is to cease from acting, with either no power or no intention of resuming. In reading a book, we may conclude when we come to the end of a chapter or paragraph; but we finish when we come to the end of the last page. A sermon which is divided into many sections may be concluded on one Sunday, and finished on the next.

Exercise.

He ——— his observations by calling the attention of the meeting to the marked improvement in the condition of the poorer classes in that part of the country.

---

[1] Tintenflecks.

I have not yet quite ——— reading the book you were kind enough to lend me; but I have already begun the ——— ing chapter.

According to the established rules of the society, the competitors had all ——— their pictures, and sent them in for exhibition by the 1st of May.

This exercise must be ——— before five o'clock.

The great work of which Justinian has the credit, although it comprehends the whole system of jurisprudence, was ———, we are told, in three years.

Every evening, after his daily labour was ———, he occupied himself in reading; his master kindly supplying him with books from his own library.

To gain — to win (gewinnen).

To *gain* is a general — to *win* is a specific term. These words express different modes of acquiring possession, and are to be distinguished by the circumstances which respectively attend them. We gain with intention, we win by chance. We may reasonably count upon our gains. Our winnings depend on fortune. We do not gain, but win a prize in the lottery. We do not win, but gain a fortune by continued attention to business. A victory may be both gained and won: gained, as concerns the endeavours of the victors; won, as far as it was a question of chance which fortune decided in their favour. Credit, friends, power, influence, &c. are gained. A race, a wager, a prize, &c. are won.

Exercise.

He determined to deposit a portion of his weekly ——— in the savings' bank, in order that he might have some provision against sickness or old age.

Those who ——— large sums of money by betting, or in lotteries, seldom apply them to useful purposes.

Though I have looked into several books of reference, I can ——— no satisfactory information on this subject.

My cousin, who is inferior in abilities to many of his schoolfellows, was much surprised on being informed, after the examination, that he had ——— the prize.

The horse who ——— the race dropped down immediately after reaching the goal, and expired in a few minutes.

How often do we strive to ——— things which posses no real advantages!

To put — to place (setzen — stellen).

To *put* is a general term; to *place,* specific. Placing is a mode of putting. When we put a thing in a particular situation we place it. A plant may be put into a flower-pot, and then placed in the greenhouse. All the parts of a clock may be put together, and the clock then placed in the hall.

Exercise.

I had a parcel of crowns in my hand to pay for Shakspeare; and as she had let go the purse entirely, I ——— a single one in, and tying up the riband in a bow-knot, [1] returned it to her.

---

[1] Schleife.

Nydia smiled joyously, but did not answer; and Glaucus ——— ing the violets he had selected in his breast, turned gaily and carelessly from the crowd.

He that has any doubts of his tenets, received without examination ought to ——— himself wholly into this state of ignorance, and throwing wholly by all his former notions, examine them with a perfect indifference.

Then youths and virgins, twice as many, join
To ——— the dishes, and to serve the wine.

Ancient — *antique* (alt — alterthümlich).

Ancient qualifies the manners, institutions, customs, &c. of the nations of antiquity. *Antique* refers to the style of their works of art. Ancient architecture signifies the abstract science as it existed among the ancients. Antique architecture refers to the style of building among the ancients. We speak of an antique coin, an antique cup, or gem; and of ancient laws and customs. Ancient is generic — antique specific; an ancient temple is one built by the ancients; an antique temple is one built in the style of the ancients. Ancient is not modern; antique is not new-fashioned.

Exercise.

The room had a very ——— appearance; the furniture was old and worn, the walls hung with tapestry, and the ceiling adorned with relievo.

The remains of an ——— temple have been lately found in the neighbourhood of the modern town, and in the vicinity many remains of Roman handicraft have been discovered.

The seals which we have remaining of Julius Caesar, which we know to be ———, have the star of Venus over them.

The poems of Homer throw great light upon the domestic manners and customs of the ——— Greeks.

But seven wise men the ——— world did know;
We scarce know seven who think themselves not so.

Entire — *complete* (ganz — vollständig).

The word *entire* respects the whole substance of an object considered collectively; it qualifies that which has all its parts: the word *complete* has reference to the appendages of an object, considered apart from the object itself it qualifies that which wants nothing that properly belongs to it. An entire week consists of the seven days of which it is composed, taken together. On Friday, the week wants another day to make it complete. An entire work consists of a certain number of volumes. A complete work contains every thing that can he said on the subject of which it treats. Books of travels which are published without maps cannot he called complete.

Exercise.

The embassy did not occupy an ——— house, but were accommodated with temporary lodgings in the viceroy's palace.

Having received this reinforcement, the army was now ———, and it was determined to march immediately against the enemy.

The ——— session has been occupied in frivolous discussions on questions of secondary importance.

Many of the houses in that country are built —— of wood.

When another row of houses is built on the north side, the square will be ——.

My apprehensions were ——ly removed by this intelligence.

Whole — *entire* (ganz).

The parts of any object may be divided, but if they are not separated, that object may be called *whole*. Thus, if an orange be cut into several pieces, all the parts, taken together, will make up the whole orange. But if the orange be not cut, then it is *entire*. That is entire which has not been divided. That is whole which has suffered no diminution. [1]

Exercise.

An action is —— which is complete in all its parts; or, as Aristotle describes it, when it has a beginning, a middle and an end.

Thus his —— conduct was made up of artifice and deceit.

The —— conquest of the passions is so difficult a work, that they who despair of it should think of a less difficult task, and only attempt to regulate them.

And feeling that no human being is ——ly good, or ——ly base, we learn that true knowledge of mankind which induces us to expect little and forgive much.

A ruined chapel, flanked by a solemn grove, still reared its front ——.

His boots are the only thing splendid in his —— costume.

How my adventures will conclude — I leave ——ly to Providence; if comically, you shall hear of them.

Great — *big* (groß).

Bulk that is capable of expansion is *big* when expanded. *Great* is applied to every species of dimension; so that big is a species of great. An animal, a bottle, a balloon, may be called big. The frog that swelled herself out, asked her young if she was bigger than the ox. A great house, is one that has much length, breadth, and height. Again there is a rotundity in big, which does not of necessity belong to great. In a secondary meaning, power, knowledge, strength, &c. are represented as great. Big is not often used in a moral sense. We have, however, a year "big with events," and "big with the fate of Cato," in the sense of *on the point of producing*.

Exercise.

This bag will not be —— enough to hold all we wish to put into it.

The ——er the difficulty, the more should we endeavour to overcome it.

This hat is not —— enough for him, it hurts his head.

How —— is the pleasure of doing good, is known only to the benevolent and charitable!

The bottle which he brought with him was —— enough to hold water for the whole party.

---

[1] Man vergleiche damit To separate — to divide weiter oben.

His younger brother, whom I had not seen for three years, was now grown a —— boy, and was old enough to go to school.

High — *tall* (hoch).

High is a generic term; *tall* a specific term. What is tall is high, but what is high is not always tall. That which attains considerable height by growing is tall. So we speak of the height of a tall man. The reverse of high is low, the reverse of tall is stunted. We may say, a high house, a high church, &c.; and a tall girl, a tall horse, a tall tree, &c. Metaphorically, tall is sometimes used for high, as in the phrase, "a tall spire."

Exercise.

Reason elevates our thoughts as —— as the stars, and leads us through the vast spaces of this mighty fabric; yet it comes far short of the real extent of even corporeal being.

The ——er parts of the earth, being continually spending, and the lower continually gaining, they must, of necessity, at length come to an equality.

Prostrate on earth their beauteous body lay,
Like mountain firs, as —— and straight as they.

They cut away the ——, sound, and substantial timber, that used to shelter them from the winds.

They that stand ——, have many blasts to shake them,
And, if they fall, they dash themselves to pieces.

Ueber die folgenden Synonymen bilde der Schüler selbst Sätze, und suche, wo es thunlich ist, die entsprechenden deutschen Ausdrücke.

Duty — *Obligation.* — Duty has to do with the conscience, and arises from the natural relations of society. An obligation arises from circumstances. Duty is what is due from one to another. An obligation is what we *bind* ourselves to do independently of our natural duties.

A List — *A Catalogue.* — A list contains no more than the names of things or persons to be recorded. A catalogue is a systematic list; it has a certain order which we do not find in a list. A list of books — a catalogue of books.

A Pillar — *A Column.* — A pillar is a supporting pile. A column is a round pillar. Columns may or may not support the roofs or arches of buildings. Pillars are always used in the sense of supporters. Pillars may be square, or even triangular; columns are always round.

Posture — *Attitude.* — An attitude is an expression of internal feeling by that disposition of the limbs which is naturally suited to such an expression. A posture designates no more than the visible position of the body. Therefore: a horizontal posture, an erect posture, a sleeping posture: an attitude of despair, an attitude of melancholy.

Praise — *Applause.* — There is less reflection in applause than in praise. We applaud from impulse. There is reason in our praise. A man is praised for his general conduct, his steadiness, sobriety, &c. He is applauded for some particular action. We applaud one who saves a fellow-creature from drowning. We praise a boy for his attention to study, and obedience to his superiors.

Vice — *Sin.* — Sin is an offence against the command of God. Vice is an offence against morality. Sin has reference to the relation between God and man; vice refers to the relation between man and man. The same act may be both sinful and vicious; sinful, because it is contrary to the law of God; vicious, because it is injurious to society.

To expect — *to hope.* — We expect what we think will probably occur. We hope what we strongly desire to happen. We may expect an occurrence which will give us pain, but it is not in human nature to hope for such an occurrence. Expectation regards merely the anticipation of future events without any reference to their being agreeable or otherwise. Hope is always accompanied with pleasure, and is employed upon those events which are likely to be attended with gratification to ourselves.

To give — *to grant.* — To give is the simple term which expresses the act of conveying property from one individual to another. To grant implies a previous desire expressed by the receiver of the gift. We give on familiar occasions. We grant on occasions of importance. Permission, requests, favours, prayers, petitions, &c. are granted. Meat, clothes, wine &c. are given.

To help — *to assist.* — To help is the generic term, and expresses a simple act; to assist is a specific term, and expresses a mode of helping. A man is helped at his labour; assisted in any intellectual pursuit. Help is more immediately wanted than assistance. Help is wanted in labour, danger, difficulties, &c.; assistance is required in the pursuit of some study, or the performance of some work. When a man is attacked by robbers, he calls for help, not for assistance. He who rescues a man in this situation from danger helps him; but if he should do more — if he should second his endeavours to put the ruffians to flight, or to capture some of them, he assists him. In fine, he who is suffering is helped; he who is doing is assisted.

To leave — *to quit.* — To quit is a species of to leave. In leaving a place, we merely go away from it; in quitting a place, we go away from it with the intention either of not returning, or, at any rate, not for some time. It is then evident that we cannot quit without leaving, though we may leave without quitting. A man *leaves* his house early in the morning for his business; he

does not return at his usual hour, and upon inquiry, it is found that he has *quitted* the country.

To punish — to chastise. — Punishment is the general term. Chastisement is a species of punishment. Chastisement always proceeds from a superior to an inferior in rank or condition; not so punishment, which is a compensating principle, and applies generally. A man may be punished for his misdeeds by his inferiors, or even by himself. Our own reflections are sometimes our severest punishment. The immediate object of chastisement should be to improve the person chastised. The proper object of punishment should be that the community should benefit. Thus, children are chastised, malefactors are punished.

To reprove — to rebuke. — When we rebuke or reprove we express strong disapprobation. A rebuke is given by word of mouth, whilst a reproof may be expressed in a variety of ways, by letter, by means of a third person, as well as verbally. There is more of impulse in a rebuke, more of reason in a reproof. Our anger or indignation prompts us to rebuke. The wish to convince another of his fault prompts us to reprove. A rebuke is given on the spur of the moment; a reproof may be conveyed some time after the fault reproved. For this reason, rebukes are not so effectual or so convincing as reproofs.

To ridicule — to deride. — Both these words include the idea of laughter, but the purposes of laughter differ in each. In ridiculing, we laugh in order to correct. In deriding, we laugh with a view of exposing. Ridicule is good-humoured; it is often employed to work an improvement. Derision is malicious; it is the gratification of a malignant feeling. Mistakes, which provoke laughter are ridiculed; the foolish and absurd are derided. We ridicule when we are amused; we deride when we are piqued or offended. It is wrong to ridicule serious things, but it is much worse to turn them to derision.

To try — to attempt. — To try is the generic, to attempt is the specific term. We cannot attempt without trying, though we may try without attempting. When we try, we are uncertain as to the result; when we attempt, it is always with intention. We may be indifferent as to the result of a trial, but we never attempt without a desire to succeed. An *endeavour* is a continued or a repeated attempt. Though a single attempt be fruitless, yet we may at last succeed in our endeavours.

To worship — to adore. — Adoration is a species of worship. There appears in adoration a strong sense of our own inferiority; for it is always accompanied by an attitude expressive of humility. In worshipping, the prevailing feeling is the superiority of the object worshipped. In worshipping, we pay homage to the

power, wisdom, and goodness of the Creator; in adoring, we express our own weakness and dependence on Him. There is no attitude peculiar to worship; it is included in the usual forms of prayer and thanksgiving. In adoring, we prostrate ourselves.

Clear — *Distinct.* — Objects are clear when there is sufficient light to enable us to perceive their general form; they are distinct, when we can discern their parts, or separate them from surrounding objects. Suppose, during the twilight of a summer evening, an orange is lying in a dish with some other fruit; there may be light enough for me to see it clearly, that is, to perceive its general form and colour; but when, lights being introduced, I am enabled to form a just idea of its exact shape and colour, and can distinguish it from the other fruit — I see it distinctly.

Exterior — *External.* — That which is outside, but yet forms part of a substance, is its exterior. What is contiguous to the exterior is external. The skin of a nut is its exterior, and the shell its external covering. The exterior of a house is what we see of the house itself from without; such as the brick walls, ornaments, colour, &c. The external parts of a house refer to the garden, stables, offices, &c. by which it is surrounded. Morally speaking, a man's exterior is the visible expression of his mind within, and has reference to his countenance and manners. One who is particular in the arrangement of his dress, house, furniture, pictures, &c. pays much attention to externals.

Extravagant — *Profuse.* — Etymologically, extravagant is *wandering out of* the right way; and profuse is *pouring forth* our substance. We are extravagant when we spend more than we can afford. We are profuse when we give away in excess. Profusion is a mode of extravagance. We are extravagant in the cost of what we spend for ourselves; profuse in the quantity we spend upon others. A man displays extravagance in his dress, plate, books, pictures, &c., and he displays profusion in his dinners, entertainments, presents, &c. to his friends. One who is extravagant in his language uses inapplicable, forced expressions. One who is profuse in his thanks says more and repeats oftener than is necessary.

Frail — *Brittle.* — Substances which are apt to break are frail; those which are apt, in breaking, to split into many irregular particles, are brittle. The form or shape of an object may make it frail, though the material of which it is constructed be not brittle. Brittle is a quality essential to the nature of certain materials; frail is applied to those which are put together, or formed in such a way as to be easily broken. A reed, or a hastily-constructed house, is frail; glass, coal, shells, &c. are brittle. What is frail snaps; what is brittle breaks into many parts by collision.

Frail is used in a secondary sense, as applied to the moral weakness of human beings. Brittle is scarcely ever so used.

Heavenly — *Celestial.* — The latin word *coelum* (heaven) leads us to the idea of its natural appearance of hollowness or concavity. *Heaven,* from the Anglo-Saxon *heafan* (to heave, or raise up), points to height, moral or physical, as a leading idea. Hence, heavenly refers rather to what is sublime and exalted, whilst celestial is applied to the natural phenomenon of the heavens. Thus we speak of the celestial globe, celestial bodies, &c.; and of heavenly music, heavenly joys, &c. The expressions celestial music, celestial joys, &c. are also used, but not in exactly the same sense. Heavenly music raises us above our mortal condition. Celestial music is the music heard in heaven, considered as the abode of the just. In the former, we have the idea of something sublime and superhuman; in the latter, we have the idea of place.

Laudable — *Praiseworthy.* — Things that are generally entitled to praise are laudable; when circumstances make an action deserve praise, it is praiseworthy. What is laudable is so under all circumstances; what is praiseworthy is so only under certain circumstances. The merit of what is laudable lies in the abstract nature of the thing. The merit of what is praiseworthy depends upon the circumstances of the case. More generally, things are qualified as laudable, and actions as praiseworthy. Ambition, confidence, &c. may be laudable. To encourage trade, and discourage immorality, are praiseworthy in a king.

Lucky — *Fortunate.* — Those are properly called fortunate who are continually successful in their undertakings. Lucky refers to that which is pure hazard, and wholly unexpected. A fortunate man obtains what he wishes and hopes to gain. The fortunate merchant grows rich by successful speculations; the lucky man becomes rich by a prize in the lottery, or by an unexpected legacy.

Mute — *Dumb.* — A dumb man has not the power to speak. A mute man either does not choose, or is not allowed to speak. Beasts, birds, and fishes are dumb. "Mutes" are men who stand on each side of the entrance of a deceased persons house, on the day of his funeral, and who are ordered to preserve strict silence.

New — *Novel.* — What we get in exchange for the old, is new. What has never occurred before, is novel. The new year is opposed to the old year. A new edition is one just published. A novel style is one which no one has yet attempted. A novel principle is one hitherto unknown. A new book may exhibit a subject in a novel manner. Novel is a species of new; it is the new and the unknown combined.

Particular — Peculiar. — Particular qualifies that which belongs to one sort or kind only, exclusively of others. Peculiar qualifies that which belongs to the individual. Pineapples have a particular flavour, *i. e.* a flavour not belonging to other kinds of fruit. One individual pineapple may have a peculiar flavour, *i. e.* a flavour to be found in no other pineapple.

Prevalent — Prevailing. — What generally prevails is prevalent. What actually prevails is prevailing. Thus, consumption is a prevalent disorder in England: after a bad harvest, distress is a prevailing cause of discontent. There are many pairs of adjectives of this sort in English, the former preserving the Latin, and the latter the Saxon participial ending — such as, *Consistent — consisting; different, differing; repentant — repenting,* &c. The former of which will be found to qualify as to generals, and the latter as to particulars.

Strong — Robust. — Strong is the generic term; robust the specific. A strong man is able to bear a heavy burden. A robust man bears continual labour or fatigue with ease. There is in robust the idea of roughness or rudeness, which strong does not contain. A strong man may be active, nimble, and graceful. An excess of muscular development, together with a clumsiness of action, exclude these qualities from the robust man. Ploughmen and labourers are robust: soldiers and sailors are generally strong men.

Weak — Infirm. — Weak is a generic term, and is opposed to strong; infirm is a species of weak. Weakness may proceed from various causes, and may exist at any period of life. Infirmity is the weakness of old age. Those wo are infirm are weak; but those who are weak are not always infirm. We never hear of infirm children. The term weak, is applied to animate and inanimate things. Infirm, only to human beings. A sick man is too weak to walk; an old man is too infirm to stand.

Weighty — Heavy. — Every thing is weighty, since weight is the natural tendency which all bodies have to the centre of the earth. Those bodies which have much weight, either in proportion to their bulk, or the strength applied to them, are heavy. Heavy qualifies what cannot be easily lifted. A bag of gold is heavier than a bag of feathers of the same size. The nature of the substance causes its weight. The quantity of substance causes its heaviness. In a moral sense, the same difference is perceptible. A weighty affair is one which is intrinsically important; a heavy charge is one difficult to be got rid of.

II.

Synonymen handelnd und leidend einander gegenüberstehend. *(Active and Passive Synonymes.)*

Ability — Capacity. [1] — Capacity is the power of receiving and retaining knowledge with facility; ability is the power of applying knowledge to practical purposes. Capacity conceives, ability executes designs.

Exercise.

Those who are once convinced that they have ——, should instantly act upon that conviction.

It is never necessary to explain a difficulty twice to a pupil of good ——.

Few persons exert their —— to the utmost, or do all the good that lies in their power.

"*Whatever man has done, man may do*" is a saying expressive of the confidence a man should place in his own ——.

The rules and exercises in the book which I lent you are so clearly and accurately explained, that they are intelligible to the lowest ——.

Aversion — Antipathy. — Aversion is a turning-from, antipathy is a feeling-against. An antipathy is not so strong as an aversion. The former is a state of feeling; the latter is a mental act. It is something in our own nature which causes our aversion. It is something in the nature of others which produces our antipathy. Antipathy is opposed to sympathy; aversion is opposed to inclination. Whe should endeavour to overcome antipathies, and resist aversions.

Exercise.

There is a natural and necessary —— between good and bad, in the same way as we may imagine the same to exist between any two directly contrary qualities.

There are some persons for whom we entertain an —— without being able to give any reason for our dislike.

When a man indulges in solitude to such a degree as to feel a positive —— from mixing in society, he may depend upon it that his mind is not in a very healthy state.

I cannot forbear mentioning a tribe of egotists, for whom I have always had a mortal ——; I mean the authors of memoirs who are never mentioned in any works but their own.

There is one species of terror which those who are unwilling to suffer the reproach of cowardice have wisely dignified with the name of ——. A man has indeed no dread of harm from an insect or a worm, but his —— turns him pale whenever they approach him.

Burden — Load. — Whatever we bear is a burden; that which is laid upon us is a load. A load may be more than we can bear: a burden is troublesome to bear. In the case of the burden, we act, for a burden does not prevent, but impedes action.

---

[1] Auch in den folgenden Synonymen suche der Schüler, wo es nur immer möglich ist, die entsprechenden deutschen Ausdrücke.

In the case of the load, we are acted upon, for a load may take away our power of acting. We sink under a load. We are uncomfortable under a burden. An evil conscience is a burden; a load of guilt overwhelms the wicked.

Exercise.

I am sure, you that know my laziness and extreme indifference on this subject will pity me, entangled in all these ceremonies, which are a wonderful —— to me.

The idle cannot be happy; they are a —— to themselves and others.

None of the things they are to learn should ever be made a —— to them, or imposed on them as a task.

Chief — *Head.* — Chief has an active meaning. Head is used in a passive sense. Head is a natural distinction; chief is an acquired distinction. Chief is the principal actor, head is the principal person. The chief of a tribe; the head of a family. A chief magistrate, a commander-in-chief. The head of a profession, the head of the church.

Exercise.

The ——s of the —— sects of philosophy, as Thales, Anaxagoras, and Pythagoras, did consent to this tradition.

As three weeks had now elapsed without the arrival of the expected reinforcement, the —— met together to consult upon what was best to be done in this emergency.

She was a woman of such uncommon talent and singular prudence, that at the age of nineteen, she was already judged fit to be the —— of a large establishment.

The queen is acknowledged as the —— of the church of England.

As each is more able to distinguish himself as —— of a party, he will less readily be made a follower or associate.

Consent — *Assent.* — Assent is given to a wish or an opinion; consent, to an act. We say properly — It was with great difficulty that his consent to the marriage was gained. When we say, he nodded assent, it signifies that he expressed that his opinion or wish was in accordance with that of another person. We may consent to what does not please us, but we cannot assent to what we do not believe. We refuse what we do not consent to do; we deny what we do not assent to. Consent is used in an active, assent in a passive sense.

Exercise.

He declared that he would never —— to such pernicious principles.

We never could gain his —— to join our party.

He entirely —— to the truth of the proposition.

Charles I., in his last moments, was filled with remorse for having —— to the execution of the Earl of Strafford.

King Edward —— to spare the town of Calais, on condition that six of its principal citizens should be delivered over to him.

All the arguments on both sides must be laid in the balance, and, upon the whole, the understanding determine its ——.

Deity — *Divinity.* — Deity signifies the person; Divinity the essence or nature of God. Deity regards God as an agent; divinity

is an attribute of God. When we speak of the deities of the Grecian mythology, we mean the persons of their gods. The divinity of Christ signifies the divine nature of Christ. We speak of the wisdom, power, and goodness of the Deity; not of the divinity.

Exercise.

The habitual contemplation and study of the works of Nature are well formed to increase our veneration for the ———.

The temples of the Greeks took their names from the ——— to whose honor they were erected; some were dedicated to the worship of one ———, others to that of many.

The word *oracle* was used by the ancients to designate not only the revelations made by the ——— to man; but also, the place in which such revelations were made.

The scriptures were written by the inspiration of the ———.

Before proceeding any further, he offered a sacrifice to the ——— of the fountain.

Whatever occurred to those who were sacrificing, and in doubt what to say, was supposed to be suggested by some ———.

Example — Instance. — An example is a thing or a person. An instance is something done. The former has an active, the latter a passive sense. An example practically illustrates a rule; the object of an example is to instruct. An instance is a case in which something is represented as done; the object of an instance is to illustrate. Men are examples of virtue or vice; the actions of men are instances of virtue or vice. An example is held up for imitation or avoidance; an instance is related in order to show us why we should imitate or avoid. An example incites us to act; an instance excites us to reflect.

Exercise.

He conducts himself in every respect so properly, that he is an ——— to all the other boys in the school.

I am acquainted with many ———s of his kindness and generosity, not only to his relations and friends, but also to all those whom he may know to stand in need of his assistance.

Demosthenes is commonly cited as an ——— of the most determined perseverance the world ever beheld. Innumerable ——— are related of his perseverance; among others, the accounts of his repeating his verses by the seashore, his reciting with pebbles in his mouth, &c. &c.

If we wish others to be good, we should set them an ——— by doing well ourselves; for we may be sure that what we do will have a much more lasting effect on others than what we say.

Facility — Ease. — Ease denotes the state of a person or thing. Facility refers to the doing of a thing. It is something real or apparent in the nature of the thing which causes it to be done with ease. Facility is a power belonging to the agent, and regards the peculiar skill of him who performs. A practised hand performs with facility. An easy task may be accomplished with facility. We now see why a man is said to live at his ease, not at his facility.

Exercise.

—— is the utmost that can be hoped from a sedentary and indolent habit.

Every one must have remarked the —— with which the kindness of others is sometimes gained by those to whom he never could have imparted his own.

True —— in writing comes from art, not chance,
As those move easiest who have learnt to dance.

Nothing is more subject to mistake and disappointment, than anticipated judgment concerning the —— or difficulty of any undertaking.

Every thing appeared —— to him; and, by dint of continued practice, he acquired a wonderful —— of execution.

Faith — Belief. — Belief exists; faith acts. Belief is a passive faith, and faith is an active belief. It has been said that *faith will remove mountains.* We could not here substitute the word belief for faith, because belief is merely the passive quality. Faith impels us to action, and is grounded on our belief.

Exercise.

No man can attain —— by the bare contemplation of heaven and earth; for that they neither are sufficient to give us as much as the least spark of light concerning the very principal mysteries of our ——.

The Epicureans contented themselves with a denial of Providence, asserting, at the same time, the existence of gods in general, because they would not shock the common —— of mankind.

Supposing all the great points of atheism were formed into a kind of creed; I would fain ask whether it would not require an infinitely greater measure of ——, than any set of articles which they so violently oppose.

I reject all sectarian intolerance, I affect no uncharitable jargon; frankly, I confess, that I have known many, before whose virtues I bow down ashamed of my own errors, though they were not guided and supported by ——.

Smell — Odour. — The word smell is used in both an active and passive sense; odour, properly, only passively. The smell is active, as affects our organs, and passive, as it exists in certain bodies. Odour is also generally used, in a favourable sense, of what has an agreeable or sweet smell. The word smell is also used for the faculty of smelling.

Exercise.

Democritus, when he lay dying, sent for loaves of new bread, which having opened and poured a little wine into them, he kept himself alive with the —— till a certain feast was past.

The sweetest —— in the air is the white double violet, which comes twice a year.

The Levites burned the holy incense in such quantities as refreshed the whole multitude with its ——, and filled all the region about them with perfume.

By the application of heat, the coffee bean increases to nearly twice its original size, and emits a powerful and agreeable ——.

There is a great variety of —— though we have but a few names for them; the —— of a violet and of musk, both sweet, are as distinct as any two ——.

Value — Worth. — Value has an active; worth, a passive meaning. The quality "worth" is what a thing has in itself. Its "value" is determined by what it *does* for you. The worth of

any thing depends upon its real merit; its value is determined by the price it would fetch in an open market. Worth is intrinsic; value depends upon circumstances. That which is really of little worth may be of great value in consequence of its scarcity, or the great demand for it. Worth is permanent; value is changeable. The worth of a picture is always the same; its value varies with the taste of purchasers, scarcity of pictures by the same master, &c.

Exercise.

I know his ——, and appreciate it fully, in proof of which, I have given him the appointment in preference to all the other candidates.

The —— of a book is immediately depreciated by the publication of another and a better one on the same subject.

The —— of the estate is estimated at a much higher sum, in consequence of its being adjacent to some property from which it is said to desire many advantages.

How much is that picture ——? It has been —— at eighty guineas, but I consider it —— much more.

The —— of a man's estate has nothing to do with his moral ——; for every individual should be estimated by what he is, rather than by what he has.

Veracity — *Truth.* — The former word is here active; the latter, passive. Veracity regards persons, truth regards things. Truth *is,* veracity *does.* We speak of the truth of history, but of the veracity of the historian. We can depend upon the truth of whatever is asserted by a man of known veracity.

Exercise.

In real ——, I believe that there is much less difference between the author and his works than is currently supposed.

Many relations of travellers have been slighted as fabulous, till more frequent voyages have confirmed their ——.

I shall think myself obliged for the future to speak always in —— and sincerity of heart.

There are innumerable —— with which we are wholly unacquainted.

As his —— has never been called in question, we have no reason to doubt the —— of his assertion.

To employ — *to use.* — To use a thing is to derive enjoyment or service from it; to employ is to turn that service into a particular channel. What is employed is made to act; what is used is acted upon. We use words to express our general meaning; we employ certain words on particular occasions. Technical terms are employed in scientific works. Pens, ink, and paper are the materials used in writing. Time and talent are employed in writing, because they are made to produce an intended effect.

Exercise.

He —— such strange terms, and in such an uncommon signification, that many of his writings are very difficult to understand.

The quantity of paper —— annually for the supply of English newspapers is 121,184 reams, some of which paper is of an enormous size; and thousands of persons are —— in producing these daily and weekly publications.

We may often ——— our time profitably, even when not engaged in manual labour, or in any powerful exertion of the intellect.

——— diligence and perseverance, and you cannot fail of success.

To found — to ground. To found is used actively — to ground, passively. A charge is founded, a belief is grounded. We should not accuse without a foundation, nor suspect without good grounds for suspicion. We should have a foundation for our actions, and grounds for our thoughts and feelings. The grounds for suspicion may lead us to suspect, and suspicion itself may be the foundation of a charge.

Exercise.

The only sure principles we can lay down for regulating our conduct must be ——— on the Christian religion.

A right to the use of the creatures is ——— originally in the right a man has to subsist.

Wisdom ——— her laws upon an infallible rule of comparison.

The solemn usage of praying for the dead can be ——— only on the belief that there exists a middle state of purification and suffering through which souls pass after death, and from which the prayers of the faithful may aid in delivering them.

Authentic — Genuine. — The term authentic, as an active quality, is applied to historical documents, memoirs, news, &c., which are considered good authority, and worthy of belief, as regards the subjects of which they treat. Genuine is a passive word. A document is correctly said to be genuine when it is what it professes to be, but it is not always, for that reason, authentic. Genuine has to do with the connection between a work and its reputed author. Authentic regards its character, as deserving of consideration as a standard work. Sir Walter Scott's "Life of Napoleon Bonaparte" is not considered authentic. Chatterton's "Rowley's Poems" were discovered to be not genuine.

Exercise.

The question of the ——— of Ossian's poems has been long set at rest.

The most ——— account of this transaction may be found in "Sonnini's Travels in Egypt."

His memory was so wonderful, that there was scarcely a Greek or Roman author of whose works he could not describe all the ——— manuscripts, and inform you of their exact worth, as throwing any light on the history of their times.

We have reasonable grounds to doubt the ——— of the account concerning the discovery of Richard the First by his favourite minstrel, Blondel.

It was Niebuhr's opinion that several of the books said to have been written by Julius Caesar are not ———.

Approval — Approbation.[1] — Approbation is the state or feeling of approving. Approval is the act of approving. Our approval is expressed positively; our approbation is not necessarily made known. A virtuous conduct will insure the approbation of all

[1] Ueber die folgenden Synonymen bilde der Schüler wiederum eigene Sätze.

good men. Tradesmen often send articles to their customers on approval. We may be anxious for the approbation of our friends; but we should be still more anxious for the approval of our own conscience.

Falsehood — *Falsity.* — Falsity is passive, and falsehood active falseness. Some men practise falsehood; but we cannot say that they practise falsity; falsity is always used as the abstract false; falsehood is used in both senses; as the abstract false, and as a false assertion. When the falsity of an assertion is made evident, it is proved to be a falsehood.

Force — *Strength.* — Strength expresses the quality of being strong. Force is active: it is strength exerted. An argument has the same strength, whether it be employed or not; but it has no force unless it be applied. Force, in fact, is strength put in action. A man collects his strength, to strike with force. We speak of the strength of a wall or tower, and of the force of water or steam. Strength resists attacks; force puts the invaders to flight.

Forgetfulness — *Oblivion.* — Forgetfulness refers to persons; oblivion to things. We cannot speak of things buried in forgetfulness, nor can we allude to the oblivion of men. The former is an act of the mind — the latter, a state of things.

Grief — *Affliction.* — Grief signifies the heaviness of heart which is caused by calamity or misfortune. Affliction signifies a prostration of the feelings, and is the strongest term we have to express the sufferings of the heart. Grief is generally loud in expression, and shews itself by violent gestures. Affliction is the sadness of silence. Grief requires to be soothed; affliction, to be comforted. Grief complains, affliction suffers.

Hatred — *Odium.* — We do hatred, but we suffer odium. A tyrant incurs the hatred of all good men, and by his actions brings upon himself the public odium. The odium of an offence will sometimes fall upon the innocent. He persecuted his victim with unrelenting hatred.

Inclination — *Disposition.* — A disposition is that state of mind, which may be easily turned towards some particular object. An inclination is a positive tendency towards an object. I am disposed to do that to which I have no objection. I am inclined to do what I have a wish for. On solemn occasions, the mind is disposed to be grave and serious. The sight of what is absurd raises in us an inclination to laughter. Dispositions are cherished or overcome; inclinations are yielded to or repressed.

Intellect — *Understanding.* — The understanding is the faculty by which all who are not idiots perceive evident truths. The intellect is the understanding in a state of action, and is engaged in the discovery of abstract and hidden truths. Children have un-

derstandings; men have intellect. Understanding is passive; it simply admits or perceives truth. The intellect is active, it does something — works — invents — discovers. Newton's intellect, not his understanding, led to his discovery of gravitation.

Pretence — Pretext. — Both pretexts and pretences deceive us: the former, as to facts, the latter, as to consequences. A pretext conceals the motive, a pretence conceals the purpose of an action. When we say, "Justice has been often used as a pretext for murder," we mean that justice has often been put forward falsely as a motive for taking away life; the real motive being concealed. When we say, "The man obtained money under false pretences," we mean that he deceived others in respect of the purpose for which they gave him the money. The pretext covers the thing done; the pretence covers the thing to be done.

Proposal — Proposition. — A proposal is something offered to be done. A proposition is something submitted to our consideration. Propositions are acceded to or rejected; proposals are accepted or refused. A proposal, when accepted, is followed by an act on the part of the proposer; a proposition, when acceded to, is followed by an act on the part of those to whom it is submitted. If you propose to your friend that he shall accept you as a partner, you make him a proposition: if you propose to your friend to take him into partnership with yourself, you make him a proposal.

Repentance — Contrition. — Contrition is that state of mind into which we bring ourselves by continued repentance; in which the heart is, as it were, bruised at the remembrance of sin. Repentance is a more active term, and simply expresses lively sorrow for past offences. The motives for contrition are always religious. Sorrow for having offended God produces contrition. The reflection that we have done wrong in any way produces repentance. The heart is contrite — our reason repents. When we repent, we act; when we are contrite, we are in a passive state.

Unity — Union. — When two or more things are together, so as to make but one, the state in which they then are is their union; and the feeling by which they are held together, after being made one, is their unity. Union, then, is the state of being one; unity is the state of having but one sentiment or feeling. Marriage is often termed a union; *i. e.* it is the being together of two persons: all married persons, however, though united, do not live together in unity.

Utility — Usefulness. — Our utility is discovered by what we *do;* our usefulness, by what we *are.* One person is of utility to another, when he assists him, or does him some service. A man's usefulness consists in the power — not in the act — of making himself useful. Utility is usefulness exerted. For this reason, utility

is more frequently said of persons; usefulness, of things. The utility of a thing is discovered by the effects which it produces when brought into action; its usefulness is perceived in its nature or inherent qualities.

To caution — to warn. — We are cautioned against acting injudiciously; we are warned of what may act injuriously upon ourselves. We warn a man of approaching danger; we caution him against running into it. Heavy clouds warn us of the coming storm. He cautioned his friend not to approach too near the enemy's lines. We are cautioned against speaking rashly; we are warned of the consequences.

Die folgenden activen und passiven Synonymen suche der Schüler selbst sich näher zu erläutern.

Active — Passive.

To defend — to protect (We defend those who are attacked; we protect those who are liable to be attacked).

To eat — to feed (To eat is the act of taking in nourishment; to feed is the act of deriving nourishment).

To find — to meet with (What we find, we go towards, either by chance or intentionally; what we meet with presents itself to us unsought for).

To furnish — to supply (I furnish that you may use; I supply, that you may not want).

To invent — to discover (That which always existed, but was never known, is discovered when it becomes known).

To keep — to retain (We keep, by our own power; we retain, through want of power or want of exertions in others).

To persevere — to persist (We persevere in doing; we persist in thinking).

To trust — to credit (We credit what has happened; we trust what is to happen).

To waver — to fluctuate (When we waver we are undecided as to what we shall do. We fluctuate when we are alternately affected by conflicting passions or feelings).

Actual — real (Actual qualifies what is done, and refers to a previous act; real refers to what simply exists as an object of thought).

Awkward — clumsy (An awkward man wants grace of action; a clumsy man wants grace of shape).

Apt — fit (We are naturally apt; we are rendered fit).

Contented — satisfied (Contented represents the result of our own act; satisfied qualifies that state of mind which is the consequence of some external action).

Efficacious — effectual (That which possesses a large share of power to bring about an effect is qualified as efficacious; that which has already produced an effect is qualified as effectual).

Efficient — effective (What has power to produce an effect is effective. What actually does produce an effect is efficient).

Expert — experienced (Expert has to do with the hand; experienced with the head).

Fruitful — fertile (Ground which requires but little culture is fertile. Trees which bear much fruit are fruitful).

Friendly — amicable (Amicable is applied to conditions of life, or states of being; friendly qualifies persons).

Healthy — *wholesome* (That is healthy which promotes or increases our bodily strength. That is wholesome which does no harm to our physical constitution, but possesses the quality of health).
Intolerable — *insufferable* (The former qualifies that which our mind or body has not power to fight against; the latter, that which our moral or physical constitution will not allow us to endure).
Likely — *probable* (Likely refers to the present state of a thing with respect to its future state; probable refers to its future state with respect to what it now is).
Lovely — *amiable* (Amiable signifies deserving of love, lovely means inspiring love).
Malicious — *malignant* (Malicious is exerting malice; malignant is possessing malice).
Mercantile — *commercial* (Mercantile people are such as are actually engaged in business; commercial people are those who understand the theory and practice of commerce).
Owing — *due* (That is owing which is to be referred to as an origin or source; that is due which ought to be paid as a debt).
Peaceable — *peaceful* (Peaceful qualifies what remains at peace, or is in a state of peace; peaceable refers to an inclination to peace).
Poetic — *poetical* (Poetic qualifies what produces poetry, or is an agent in producing it; poetical qualifies that which already exists as an object of our thought or contemplation).
Reasonable — *rational* (One who exercises reason is reasonable; one who possesses reason is rational).
Sociable — *social* (Those who are formed for society are social; those who are in active intercourse with their fellow-creatures are sociable).
Salutary — *salubrious* (Salubrious signifies the property of improving health. Salutary has a more active meaning; what it qualifies affects us, as it were, of its own accord).
Sufficient — *enough* (A man has enough who has no longer a desire; a man has sufficient who has no longer a want).
Sure — *certain* (What is to be done may be sure; but what is already done is certain).
Thankful — *grateful* (Gratitude is rather the feeling, and thankfulness the expression of the feeling).
Vacant — *empty* (That which has nothing in it is empty. That which requires something in it is vacant).
Warlike — *martial* (Martial qualifies the external appearance, warlike qualifies the spirit).
Unavoidable — *inevitable* (Inevitable respects some fixed law of nature over which no human power can prevail; whereas unavoidable qualifies some measure or step which we cannot help taking).

III.

Synonymen nach ihrer Intensität unterschieden.

(Synonymes of Intensity.)

Act — *Action.* — An act is the simple exertion of physical or mental power. An action is a continued exertion of the faculties. An action takes up more time than an act. Many acts make an

action. An act of folly is one in which folly is represented as the impulse; a foolish action is one which is qualified or specified as such when done. The degree of our merit depends upon our actions, not upon our acts.

Exercise.

He had raised his hand, and was in the —— of striking the prince, when a foot-soldier, perceiving his purpose, rushed in between the combatants, and received the blow upon his arm. For this brave —— he was handsomely rewarded by his commander, and immediately promoted to the rank of a sergeant.

Our —— are generally caused by instinct or impulse; —— are more frequently the result of thought or deliberation.

Anguish — Agony. — A struggling against pain is the idea common to both these words. Agony denotes the bodily feeling, whilst anguish regards the state of mind. The throbbing of a wound produces agony; a mother feels anguish at the idea of being separated from her child. The agonies of death; the anguish of despair.

Exercise.

He suffered such —— from the wound in his leg, that he could proceed no further on his journey.

The —— of the father when he heard of the fate of his wretched child is to be imagined rather than described.

If poverty, if disgrace, if bodily pain be your unhappy fate, kneel and bless Heaven for its beneficent influence, so that you are not tortured with the —— of remorse.

Diligence — Industry. — Diligence signifies the attention we pay to any particular object, because we prefer it to others. Industry is the quality of laying up for ourselves a store, either of knowledge or worldly goods. Diligence produces industry. To collect accurate information, evidence, &c. from various sources, we must be industrious. To become well-informed upon one subject, we must be diligent.

Exercise.

He was so —— that before he was twelve years old, he was much better informed on all subjects than most boys of his age.

My cousin studied with such ——, that he soon made himself master of the language.

Without ——, it is impossible to make a satisfactory progress in any branch of learning.

—— is a striking characteristic of all classes of the population in China.

Intention — Purpose. — An intention is a leaning towards an action. A purpose is that which is laid down or proposed to be done. What we purpose to do, we set about at once; what we intend to do, circumstances may oblige us to delay. Purposes are generally executed, intentions may be postponed.

Exercise.

If you pay no attention to the subject you are reading, you will read, as many do, to no ——.

My —— at present is to spend next winter at Naples, and to return to England in the following spring.

I wish others the same ——, and greater success.

The common material with which the ancients made their ships was the ornus or wild-ash; the fir was likewise used for this ——.

Moment — *Instant.* — An instant is the smallest conceivable point of time. A moment may be said to be one degree longer than an instant. An instant is, etymologically, the point of time which *stands over* an act, or which exists simultaneously with it. A moment is a *moving* (however small) of time. The instant is the point, and moment the duration of time.

Exercise.

The Arab, foaming with rage, grappled with his opponent, and in an —— plunging his dagger into his heart, struck him to the ground.

If you will wait here a ——, I will come to you.

The —— the horseman saw the mischief he had done, he was off his horse.

I watched the vessel from the summit of the cliff depart from that shore to which she was never again to return. For a few —— I lost sight of her altogether — then I saw her again, as I thought, more distinctly than before, till at length she disappeared entirely from my view.

Need — *Necessity.* — Need is exigent and pressing; necessity is stern and unyielding. Necessity demands; need requires. Those who are in necessity are in the lowest degree of poverty, and have no means of supplying their commonest wants; those who are in need are in a temporary difficulty, from which a moderate help will relieve them. Necessity forces us to act for ourselves; in our need, we require the assistance of our friends.

Exercise.

If the old saying — "A friend in —— is a friend indeed" — be true, how much more valuable must be a friend in ——!

I find that I shall be able to manage the business perfectly well by myself, and shall stand in no —— of assistance from any one.

The maxim "—— has no law" is one of the most ancient in existence, and is quoted or alluded to by almost all the writers of antiquity.

We should be always ready to assist our fellow-creatures in time of their ——.

It is our duty, as far as lies in our power, to relieve the —— of those who are in distress.

Ueber die folgenden Synonymen bilde der Schüler eigene Beispiele.

Artisan — *Artist* (The artisan exercises a mechanical art: the word artist is properly applied only to those who practise the fine arts).

Compunction — *Remorse* (Compunction signifies a pricking of the conscience. Remorse denotes a gnashing or biting; it is an intensive compunction).

Discernment — *Penetration* (By discernment we obtain a knowledge of the real worth of persons or things. By penetration we discover the existence of what is concealed).

Obstruction — *Obstacle* (Obstruction hinders our proceeding as fast as we wish; whereas an obstacle effectually prevents our advancing. Obstructions are removed; obstacles are surmounted).

Persuasion — *Conviction* (In order to persuade, we address the feelings and

the imagination. In order to convince, we address the reasoning faculty).

Plenty — *Abundance* (Plenty denotes fulness. Abundance signifies an overflowing).

Riot — *Tumult* (A riot arises out of a quarrel in which many are concerned. A tumult is a general riot).

Slander — *Calumny* (In slandering we spread abroad an evil report which has reached our ears; in calumniating, we ourselves both forge and propagate a false character).

Vicinity — *Neighbourhood* (Vicinity does not express so close a connection as neighbourhood. The streets immediately adjoining a square are in the neighbourhood of that square. The streets a little farther removed are in the vicinity of that square.

Wood — *Forest* (A forest is a large and uncultivated tract of ground covered with trees. A wood is a smaller assemblage of trees).

To alter — *to change* (To change is to substitute one thing for another; to alter is to make some difference in one thing or person).

To confuse — *to confound* (To confuse does not express so high a degree of disorder as to confound. One who is confused still retains his senses to a certain degree; he is only thrown into disorder).

To deprive — *to bereave* (Deprive merely points to what we once had, but have no longer; bereaving not only takes away from us, but also violently affects our inclination).

To disperse — *to dispel* (To disperse is to scatter abroad; to dispel is to drive away. An enemy is dispersed; darkness is dispelled).

To enlarge — *to increase* (To enlarge is applied to extent of surface, to increase is used with reference to bulk, number, or quantity).

To estimate — *to esteem* (We esteem a man for his moral qualities; we estimate him according as we judge of his worth).

To excite — *to incite* (When we excite, we raise into existence feelings which were dormant. When we incite, we urge the excited feelings to action).

To exert — *to exercise* (To exert is simply to put forth; to exercise is to put forth often, and involves reiterated exertion).

To forgive — *to pardon* (Small offences are forgiven; serious offences are pardoned).

To grow — *to become* (To become is to be one thing from having been another; it always has reference to a previous state: to grow is to be approaching towards another state).

To hate — *to detest* (To hate describes the active feeling of dislike, together with that agitation of the spirits which accompanies every strong passion; detest, is a more intensive degree of hate).

To hear — *to listen* (We hear involuntarily; we listen with intention).

To lament — *to deplore* (We lament with exclamation; we deplore with tears).

To overcome — *to conquer* (By overcoming, we prove our superiority or mastery. By conquering, we acquire possession).

To perceive — *to discern* (To discern expresses that act by which the eye is enabled to separate one object from among several, and to consider it apart from the rest. To perceive signifies that act, by which an object at some distance is brought to make an impression on the mind).

To raise — *to lift* (To raise is to place upright. To lift is to take from the ground).

To remark — *to observe* (To remark is to note down casually; to observe is to note down intentionally).

To remember — *to recollect* (We remember what has happened without any

great effort; we recollect after some exertion of the memory. I *do* not remember. I *cannot* recollect).

To reveal — *to divulge* (To reveal is to make known what is concealed, by withdrawing what covered it. To divulge is to spread abroad the knowledge of what is revealed).

To satisfy — *to satiate* (Those who have enough are satisfied; those who have more than enough are satiated).

To see — *to look* (To see is the simple act of using the organ of sight; to look is to direct that organ to some particular object).

To slake — *to quench* (To slake from the Saxon verb *slacian*, to slacken, is to quench partially. To quench is from the Saxon *cwencan*, and mean, to put out entirely).

To understand — *to comprehend* (We understand what is stated in plain terms; we comprehend what at first appeared obscure).

Adjacent — *contiguous* (Places that are adjacent lie near to each other; places that are contiguous lie close to each other).

Covetous — *avaricious* (The avaricious man is inordinately desirous of gain, by whatever means he may acquire it. The covetous man is desirous of appropriating the wealth of others).

Different — *various* (Various marks the dissimilarity of the species. Different shews the unlikeness existing in generals).

Evident — *obvious* (What is clearly proved is evident; what proves itself is obvious).

Forsaken — *forlorn* (When we are forsaken, we are partially deprived of society; the forlorn are deprived of all society and help).

General — *universal* (The former qualifies the majority; the latter, every individual).

Idle — *indolent* (The idle do not what they ought to do; the indolent would do nothing).

Miserable — *wretched* (A miserable man is one who is to be pitied or despised on account of his feelings or state of mind; a wretched man is one to be pitied by reason of his condition).

Modern — *recent* (Recent refers to what has happened within a comparatively short space of time past; modern refers not only to what has been, but what still does, and will probably remain, in existence for some time).

Scarce — *rare* (That of which there is at no time much to be procured, or which is seldom to be met with, is rare. That of which there is occasionally but a small quantity is scarce).

Silent — *taciturn* (A silent man is one who does not speak; a taciturn man is one who scarcely ever speaks).

Wonderful — *marvellous* (A wonder is natural; a marvel is incredible).

IV.

Positive und negative Synonymen.

(Positive and Negative Synonymes.)

Despair — *Hopelessness.* — Despair is positive; hopelessness is negative. He who despairs, once hoped, but has now lost his hope. The hopeless man may never have hoped; desperate is deprived of hope; hopeless is wanting hope. Affairs are said to be

hopeless when their state is such as not to raise any hope of their being successful. An enterprise is said to be desperate when all hope is lost which we once entertained of its success.

Exercise.

In a part of Asia, the sick, when their case comes to be thought ———, are carried out and laid on the earth, before they are dead, and left there.

Are they indifferent, being used as signs of immoderate and ——— lamentation for the dead?

I am a man of ——— fortunes, that is, a man whose friends are dead; for I never aimed at any other fortune than in friends.

——— is the thought of the unattainableness of any good, which works differently in men's minds, sometimes producing uneasiness or pain, sometimes rest and indolence.

Disability — Inability. — Inability is a natural want of power to act; disability is a want of qualification. One who confesses his inability to account for some phenomenon, gives us to understand that nature has not endowed him with power to explain its cause. One who is disqualified, by reason of his nonage, [1] from entering into a contract, labours under a legal disability.

Exercise.

In the tenth and eleventh centuries, the Jews were persecuted in England with unrelenting cruelty, and even at this moment they labour under many legal ——— in that country.

He accepted, though much against his will, the office vacant by the death of the professor, as he could plead neither ignorance nor ——— as an excuse for refusing it.

Disbelief — Unbelief. — Unbelief is a want of belief; disbelief is an unwillingness or refusal to believe. I express my unbelief of what I am willing to believe, but am not convinced is true. I express my disbelief of what I have reason to think is false. Many men have expressed their unbelief in Christianity; I disbelieve the statement of a perjured man. Unbelief is properly applied to opinions, truths, &c.; disbelief, to facts.

Exercise.

The magistrate having heard the prisoner's story, expressed his unqualified ——— of every word he had uttered.

Notwithstanding all the pretensions to the art of magic which this impostor so unblushingly asserted, few, even in those superstitious times, were so far deceived by his artifices as not to suspect him of fraud, and many even openly expressed their ——— of the art he professed.

Freedom — Liberty. — Freedom represents a positive — liberty, a negative quality. The former denotes a natural state; the latter, an exemption from bonds or slavery. Those who have never been slaves enjoy freedom. Those who are exempt from slavery enjoy liberty. Freedom supposes a right; liberty supposes a previous restraint. Freedom is the birthright of every Englishman. A pri-

---

[1] Minderjährigkeit.

soner who is set at liberty regains his freedom. We are at liberty to speak on any subject we choose, but circumstances may prevent our speaking with freedom.

Exercise.

After ten years' confinement, the prisoner's friend contrived to raise the sum necessary for his ransom, and he was at length set at ——.

The question was discussed with great ——, and most of the members of the society took part in the debate.

To permit — to allow. — To allow consents tacitly; to permit consents formally. The former has a negative meaning; it is merely not to forbid; the latter is positive; it signifies to grant leave. An action for which it is not necessary to ask permission is allowed; to permit implies the granting of a request. Schoolboys are allowed a certain space for their sports or exercise; but if they wish to go beyond the limits of that space, they must ask leave in order to be permitted to do so.

Exercise.

The boys had finished their studies, and were going to take a walk, but the youngest was not —— to accompany the others, as he had not been so diligent as usual that morning. This was a great disappointment to him, and at his earnest request, and faithful promise to do better another time, the master —— him to join his school-fellows.

It is shameful that we should —— ourselves to remain in ignorance of what it is our bounden duty to know.

Soldiers cannot absent themselves from their duty without being specially ——.

Plutarch says, very finely, that a man should not —— himself to hate even his enemies.

Any of my readers who have studied the biography of men of letters will —— my assertion is borne out by facts.

To assuage — to mitigate. — Both verbs denote a diminishing of pain. He who mitigates, relaxes in harshness (negative); he who assuages, actively lessens the pain of others (positive). Time mitigates, friends assuage our afflictions. A penalty to be inflicted — rigour to be employed — a sentence to be passed — may be mitigated; grief, fears, affliction, &c. — may be assuaged.

Exercise.

If I can in any way —— private inflammations, or allay public ferments, I shall apply myself to it with the utmost endeavours.

The king would not have one penny abated of that granted to him by Parliament, because it might encourage other countries to pray the like release or ——ion.

We could greatly wish that the rigour of their opinion were ——.

The remedies which were applied, immediately —— the pain of the wound.

To shun — to avoid. — To avoid is merely not to approach; to shun is to turn from. We avoid what may do us harm; we shun what we dislike, or what we think is likely to do us harm. We avoid bad habits — that is, we take care not to acquire them; we should shun vice — that is, we should turn away from it. A

transitive verb can never be used after to shun. We avoid doing; we shun what is already done.

Exercise.

Prudence will enable us to ——— many of the evils to which we are daily exposed.

Here he fell into vicious habits, and associated with such low companions that his society was soon ——— by every respectable person.

It is wise and prudent to do what is commanded and ——— what is forbidden, by those whose authority we acknowledge.

Having thoroughly considered the nature of this passion, I have made it my duty to study how to ——— the envy that may accrue to one from these my speculations.

Zu weiteren Erläuterungen und Uebungen:

To prevent — *to hinder* (We are hindered from proceeding by something which draws us back. We are prevented from advancing by something which comes in our way).

Defective — *faulty* (That is defective which is wanting in some respect. That is faulty which has what it ought *not* to have).

Excessive — *immoderate* (He who exceeds, goes beyond — he who is immoderate, does not keep within bonds).

Barbarous — *inhuman* (A barbarous man takes pleasure in inflicting pain; an inhuman man is heedless of the pain he gives others).

V.

Vermischte Synonymen.

(Miscellaneous Synonymes.)

Accent — *Emphasis.* — An accent is a stress or leaning of the voice on certain syllables in every word, by which those syllables are more vigorously pronounced than others. An emphasis is a stress of the voice on certain words, by which those words are prominently distinguished in a sentence.

An address — *A direction.* — An address comprises the name of the person directed to, as well as the place at which he or she resides. A direction signifies no more than the specification of a certain place.

Arms — *Weapons.* — Arms are instruments of offence (swords, spears, cross-bows &c.), and weapons instruments of defence (helmets, cuirasses, shields &c.). This distinction, however, does not always hold good (for instance the expression "murderous weapons," as well as "coat of arms"). The best distinction, then, is, that arms are instruments made expressly for fighting; and weapons are instruments casually used for fighting (pokers, staves, knives &c.).

Beast — *Brute.* — A wild animal is a brute; a tamed animal a beast. Applied as terms of reproach, a man is called a brute when he abuses his strength; he is called a beast when he abuses his reason by sensual indulgence.

A consequence — *A result.* — A consequence is that which, of necessity, follows an action, or a course of life; a result is produced by combination. Ruin is the consequence of extravagance; four is the result of the addition of two and two.

A contest — *A conflict.* — A contest is a strife which arises between two or more persons for some common object; a conflict is the violent meeting of two parties incensed against each other.

Discretion — Prudence. — Prudence is the quality which enables us to foresee probabilities, and to act accordingly. Discretion has to do with tangible realities — with things that are before us. The prudent man prepares for what is coming; the discreet man judges of present affairs.

An era — an epoch. — An era expresses the duration of time for which events are computed chronologically; an epoch is a point of time, distinguished by some remarkable circumstance, from which events are reckoned.

A fault — A mistake. — A fault is an error of judgment; a mistake is an error of perception. When we determine wrongly, we commit a fault; when we perceive wrongly, we make a mistake.

An idea — A notion. — An idea is an impression made on the mind by something external; a notion is whatever we know about a thing. If I mention the word *horse* it recalls to the mind the idea of the animal; if I say, *the horse is swift,* I express a notion.

An observance — An observation. — An observance, is the keeping of a rule or law by the performance of the outward ceremonies which it enjoins. An observation is the keeping of a fact in the mind, for the convenience of adverting to it at some future time.

Subsidy — Tribute. — Both these words signify a sum agreed to be paid by one nation to another; but a subsidy is voluntary, a tribute exacted. A subsidy is paid to an ally; a tribute is paid to a conqueror.

To abbreviate — to abridge. — To abridge is to shorten by condensing or compressing; to abbreviate is to shorten by contracting or cutting off. Lieut., Dr., Esq., are abbreviations for Lieutenant, doctor, esquire. Large histories are abridged for the use of young students.

To advance — to proceed. — To advance regards the end, to proceed respects the beginning of our journey. We advance further. We proceed farther. To advance in our studies. To proceed with our studies.

To appear — to seem. — What seems is in the mind; what appears is external. Things appear good or bad, as far as we can judge by our senses. Things seem right or wrong as we determine by reflection.

To attribute — to impute. — To attribute is to refer to as a known, or a natural cause; to impute is to refer to as a supposed, or an evil cause. Riots and discontent among a people may be attributed to a bad harvest, or may be imputed to the unpopularity of the government.

To avenge — to revenge. — We avenge others; we revenge ourselves. When we revenge, we return evil for evil done to ourselves. When we avenge, we punish an injury done to another.

To compare to — to compare with. — One thing is compared *to* another when a resemblance is found between them: Anger is compared to a tempest. One thing is compared *with* another when our object in bringing them together is to discover the relative worth of each. Great things may be compared with small.

To conciliate — to reconcile. — To conciliate is to gain the good-will of others for ourselves; to reconcile is to bring together those who have been at variance. Our manners conciliate; our influence reconciles.

To confess — to acknowledge. — To acknowledge is to make known by any means of communication; to confess is to make known by speaking. A debt is acknowledged; a crime is confessed.

To confute — to refute. — When one argument is neutralized by another, it is confuted; when an assertion is proved to be false, it is refuted.

To conjecture — to guess. — We guess about the fact; we conjecture on the possibility of the fact. A conjecture is more vague than a guess.

To contemplate — to meditate. — We contemplate sensible objects; we meditate on actions or abstract qualities. The starry heavens and the rising sun are fit objects for contemplation. Ingratitude, friendship, benevolence, &c., are proper subjects for meditation.

To decrease — to diminish. — To decrease is to grow less; to diminish is to make or become less. Water exposed to the sun decreases in quantity. An army is diminished in numbers by disease or famine.

To dissert — to discuss. — In a dissertation, we expatiate upon a subject, and engraft upon it our own ideas in order to explain it more fully. In discussing, we examine the real meaning of what is before us, by shaking out, as it were, its points singly and separately.

To foretel -- to predict. — We foretel by calculation, and with some degree of certainty; we predict from pure conjecture.

To go back — to return. — Those who are in a place we have left, speak of us as having gone back; those who are in a place at which we are arrived, speak of us as having returned. We go back *from,* we return *to.*

To prevail with — to prevail upon. — We prevail *with* another, when our influence is sufficiently strong with him to persuade him to do that to which he was not inclined; we prevail *upon* another, when our arguments are sufficiently strong to cause him to do that to which he was violently disinclined. An address to the feelings prevails with another; an address to the reason prevails upon another.

To repeal — to revoke. — We revoke what has been said, we repeal what has been laid down, as law. Edicts are revoked, statutes are repealed.

Common — ordinary. — What is common is done by many persons; what is ordinary is repeated many times.

Enormous — immense. — Enormous is out of rule; immense, beyond measure. A giant is enormous; the ocean is immense.

Ferocious — savage. — Ferocious is like a wild beast; savage, like an inhabitant of the woods.

Grecian — Greek. — Greek signifies belonging to Greece; and Grecian, relating to Greece. A Greek poet, the Greek language; Grecian architecture, Grecian history.

Handsome — pretty. — Handsome qualifies what is at once striking and noble. Pretty is said of that which combines the qualities small, regular, graceful, and delicate.

Impertinent — insolent. — We are impertinent when we do or say any thing which does not belong to us, or which is not our business. We are insolent when we are heedless of the rank or position in society of those whom we address.

Ingenious — ingenuous. — Ingenious respects the intellectual; ingenuous, the moral man. Ingenious appears in the work; ingenuous, in the face.

Irksome — tedious. — Irksomeness (from the Anglo-Saxon *weorcsam,* bringing pain, hurtful) is the uneasiness of mind caused by the contemplation of what must be done, and is disagreeable to perform. Tediousness (from the Latin *taedium,* weariness caused by time) is the uneasiness caused by continuing for some time engaged in the same action.

Liable — subject. — What we are subject to arises from the nature of our moral or physical constitution. We are rendered liable by the circumstances of our position.

Little — small. — Little wants dimension; small wants extension. Little is opposed to big or great; small is opposed to large.

Ludicrous — ridiculous. — Ludicrous conveys an idea of sport or game. Ridiculous, that of laughter. Ridiculous includes an idea of contempt, which ludicrous does not convey.

Mature — ripe. — Ripe is used in both a proper and a secondary sense; whereas mature is generally used figuratively. Ripe signifies brought to perfection by growth; mature, brought to perfection by time.

Uebung.

Die folgenden Synonymen versuche der Schüler nach obigen Klassen und Grundsätzen zu ordnen, und ihre eigenthümlichen Bedeutungen zu unterscheiden:

Strife — discord,
Changeable — inconstant,
To repeat — to reïterate,
Offensive — offending,
Mercenary — venal,
Will — testament,
To refuse — to deny,
Incessant — unceasing,
Electric — electrical,
Pleasant — pleasing,
Cool — dispassionate,
Confident — confiding,
Aversion — dislike,
Disposal — disposition,
Patient — invalid,
Doubtful — uncertain,
Different — unlike,
Attendant — attending.
Politic — political,
Injury — disadvantage,
Fervour — ardour,
Warmth — heat,
Abundant — abounding,
Deceit — fraud,
Heroic — heroical,
Faithless — unfaithful,
Dramatic — dramatical,
Worthless — unworthy,
Coincident — coinciding,
To weaken — to invalidate,
Comic — comical,
To flow — to gush,
Intent — intense,
Fantastic — fantastical,
Signification — meaning.

Hieher gehören auch die früher unter den betreffenden Redetheilen erläuterten Synonymen, wie:

Always — ever,
Alone — only,
Almost — nearly,
Also — likewise — too,
Below — beneath,
Between — betwixt — among,
By — with,
Farther — further,
Frequently — often,
Nevertheless — notwithstanding,
Here — hither,
Immediately — instantly,
There — thither,
Where — whither,
While — whilst &c.

Dreizehntes Kapitel.

Skelette für freie Composition[1] (Sketches for Themes).

1. On Education.

What do you understand by the word Education? — Its derivation? — Amplify — Is it an object of importance? — Why? — What was the opinion of the ancients on this subject? — Does the subject occupy much attention at the present time? — Is it universally considered of consequence? — How? — In this country? — What do our daily observation and experience teach us on this head? — What are the effects of education, both on the mind and the body? — Draw a contrast between an educated and an uneducated person. — Show the advantages — and disadvantages — bodily — mental. — Conclude.

2. On Anger.

What is meant by the term Anger? — Does this passion produce any visible effect on the person? — What? — What opinion have you to deliver respecting this passion? — What are its usual effects? — Find, in some natural object, a resemblance to the effects of unrestrained rage — Give an example from history — Mention some of the best modes of regulating this passion, or of avoiding its occasions — Its effects on society — Draw a contrast between a man of a calm, placid temper, and one of a hasty, irritable disposition — Show the advantage, under as many heads as possible, of regulating the angry feelings of our nature.

3. On Temperance.

What is signified by the word Temperance? — What judgment have you to lay down respecting it? — How are the actions and

---

[1] Außer den hier gegebenen Compositionsübungen kann der Schüler angehalten werden, über die von ihm in der Chrestomathie oder in andern Büchern gelesenen Gegenstände, sowie über allgemeine oder besondere Geschichte, freie Aufsätze zu schreiben, nur sollte der Schüler zu Hause den Aufsatz **nicht zuerst deutsch** schreiben, weil dadurch der Zweck dieser Uebungen — **englisch denken** zu lernen, vereitelt würde.

conduct of a temperate man distinguished? — Mention the results of intemperance, and the good effect of abstemious habits — The opinions of the ancient poets — What is the general opinion on the subject of temperance in the present day? — May the word be taken in more senses than one? — How? — Explain — Temperance in food — language — pleasure — exercise, &c. — Mention the general advantages — Draw a conclusion.

4. *On Society.*

What is Society? — Has it always existed? — Under what forms at first? — What are its benefits? — Has it any disadvantages? — Does society improve the human mind? — In what way? — Arts? — Sciences? — Show the difference between a state of barbarism and that of civilisation — Mention some of the vices engendered by an over-refined state of society — and the pernicious effects resulting to the community from them — Give historical examples of these effects.

5. *On Perseverance.*

How do you define Perseverance? — Is it a commendable quality? — In what does it differ from obstinacy? — What are the certain results of this virtue? — Mention the bad effects of a contrary quality — Can you find any comparison in the works of nature? — What examples may be cited from history, to prove what may be done by perseverance? — Is it a quality necessary to all persons? — Conclude.

6. *On Procrastination.*

Define the word Procrastination. — Explain the derivation of the term — What are the effects of a habit of procrastination? — What excuses are generally made by those who delay the performance of their duty? — What are the results of a contrary habit? — What is to be gained, and what lost, by procrastination? — What motives have we for active exertion? — Concluding remarks.

7. *On Flattery.*

What do you understand by the word Flattery? — Degrees of flattery — With what feeling should we regard the flatterer? — and the flattered? — What are generally the motives of the flatterer? — What are the effects of flattery on those who are deceived by it? — What age is most likely to suffer from its influence? — What conclusion may be drawn from the above remarks.

8. *On Industry.*

Explain the meaning, and show the derivation of the word Industry — How does the possession of this quality increase our

enjoyment of life? — What are its effects on the body as well as on the mind? — Show the results of idleness — Is industry a virtue necessary for all ranks? — To what may idleness be compared? — In what light should we regard pleasures? — What motives have we for the acquirement of industrious habits? — Conclude.

9. On Time.

What is Time? — How is it measured? — What remarks have you to make on the variety of seasons, changes of day and night, &c.? — What lesson should we learn from this? — What use should we make of time? — The shortness of life — Improvement in virtue — necessity of not delaying — opinions of poets and philosophers — Concluding remarks.

10. On Resentment.

What is resentment, and in what does it differ from anger? — What are its effects, both upon ourselves, and the objects of our resentment? — What reflections should induce us to overcome angry feelings? — Motives — justice — generosity — Allowances to be made for others — passion — prejudice — natural impetuosity. Other reflections — Self — humiliation — inconvenience — disadvantage — internal unhappiness. — Habits to be acquired in order to overcome this feeling.

11. On Piety.

Who is the proper object of piety? — How do you explain the term? — to what does it serve as a foundation? — What does its absence argue? — Why should the Supreme Being be the particular object of our veneration? — Give several reasons — Maker — Creator — Gratitude — Reverence due to sacred things and persons — The odiousness of levity with respect to religious matters — Caution against spiritual pride — True religion, social — kind — cheerful. — Profess when necessary, but make no ostentation of piety.

12. On Envy.

What is envy? — Who are the objects of this passion? — Is it of frequent occurrence? — Is it a difficult passion to conquer? — why? — What considerations should induce us to root it from our nature? — What are its effects upon ourselves? — What is the difference between a robber and a slanderer? — What circumstance aggravates the injuries caused by envy? — What consideration, should induce us to avoid such depravity?

13. On Courage.

How may courage be defined? — What are its results to the possessor? — Why? — Is it a natural quality, or one to be ac-

quired? — What reflections does this lead to? — May courage be perverted? — What conclusions may we arrive at from the preceding considerations?

14. *On Hope.*

What are the effects of hope on the human mind? — Under what circumstances are its effects particularly felt? — Does hope confine itself to the things of this world? — Why does the pleasure of anticipation so often surpass that of possession? — How does it act in the affairs of life? — and on our death-bed? — What reflections suggest themselves?

15. *On Death.*

What necessity is imposed upon us by the reflection that we must all die? — What difference is perceived between the death of the good and that of the wicked? — Draw a picture — When viewed as the beginning of a new state? — What is the best preparation for a happy death? — To what resolutions should these reflections lead us? — How should life be considered? — What should be our constant aim? —

16. *On Poetry.*

What is poetry? — its origin? — its date? — metre? — rhyme? — object of poetry? — original use of poetry? — various sorts of poetry? — heroic — lyric — didactic — epic — &c. — The difference between poetical and prose language? — Mention the most celebrated English poets and their works — Conclude.

17. *On Charity.*

What does the word charity signify? — Benevolence — aid to the poor — kindness to the failings of others — What are the motives for the exercise of this virtue? — Self — examination — weakness of human nature — The necessity of cultivating a benevolent disposition — a Christian spirit — show examples from the Scriptures — Concluding remarks.

18. *On Contentment.*

What are the peculiar characteristics of a contented mind? — What are the temptations to discontent? — Show the contrast between a contented, and a discontented state of mind — What is the end of our being? — motives for contentment — comparison with the condition of others — The wisdom of Providence — The daily blessings of life — life itself — The power of action both of mind and body — The evil results of harbouring a discontented spirit — Deduction.

19. On Good Humour.

Definition of *good humour* — amplify — Is it a quality easy of acquirement? — Show the difference between mirth and good humour — The effects of good humour on ourselves — and on others — False notions entertained by many on this subject — The advantages of acquiring this habit — Is it attainable by all persons? — what conclusion?

20. On Justice.

What is understood by the word *justice?* — Is it required of all? — How is that? — Are there several ways of being unjust? — thought — word — deed — injustice by cheating — injustice by slander — injustice by forming a false estimate of our neighbour's character — The necessity of forming a correct judgment of persons as well as of things — the main business of life — mind to be strengthened — prejudices to be overcome — the queen of virtues — Examples — Conclusion.

21. On Adversity.

Adversity what? — Its advantages — general and particular — Truth — humility — fortitude — resignation — how should we consider it? — a lesson — examples — quotations from poets — trial of friendship — comparison — all subject to adversity — Historical examples — Concluding remarks.

22. On Falsehood.

What is falsehood? — Its baseness and meanness — What are the usual motives for lying? — its effects upon society in general — upon the deceiver and the deceived — What does the liar gain by his falsehood? — How may falsehoods be distinguished? — The lie of vanity — The lie of commerce — the lie of malice — describe and amplify these three heads — Evils of a habit of exaggeration — Concluding remarks.

23. On Friendship.

How defined — its uses and advantages — proper foundation of friendship — The friendship of the wicked — what? — Examples of friendship drawn from history — favourite subject of discussion among the ancients — false friends — the infrequency of firm friendship — the causes for this — sympathies — artificial mode of life — Concluding remarks.

24. On Pride.

What is pride? — What are its effects? — What is the difference between pride and vanity? — Pride the origin of many vices

— which? — disturber of human happiness — The miseries to which pride gives rise in the heart — The happy consequences of banishing this evil from our nature — The necessity of humility — &c.

25. *On Vanity.*

What is vanity? — What feelings does our vanity raise in others? — Why is it so contemptible? — Mention some of the incentives to vanity — In what sort of minds is it found chiefly to exist? — What are its effects upon the general character? — How is it opposed to truth and justice? — What reflections should induce us to avoid this weakness? — Draw a conclusion.

26. *On Benevolence.*

The source of benevolence — The necessity of cherishing kindly sympathies — and sacrificing selfishness — maternal sympathy — The state of a human being devoid of all sympathy — The necessity of this feeling for the existence of a social state — The motives for benevolence — Concluding remarks.

27. *On Moderation.*

The necessity of avoiding extremes — Show the pernicious results arising from a want of this quality — Show the opposite vices into which virtues themselves may fall — Liberality, Extravagance; Economy, Avarice; and others — The difficulty of preserving a just medium — The necessity of keeping even virtues within proper bounds — Opinions of the ancients — Conclusion.

28. *On Affectation.*

The folly of assuming a character not our own — Who is deceived by such an assumption? What gives rise to this quality? — What feelings does it create in others? — To what quality is it opposed? — What is gained by affectation? — Motives for avoiding affectation — What age is most liable to it and should therefore most carefully guard against it? — Concluding remarks.

29. *On Filial Affection.*

What is understood by filial affection? — Duty — Gratitude — natural — Odiousness of filial ingratitude — Sentiments of the ancients upon this subject — The ordination of Providence — Mutual affection between parent and child — Happiness of both interested — Strong bond of Society — All affected by it — Conclusion.

30. *On Curiosity.*

Is curiosity an inherent principle in the human mind? — What does it signify? — May this principle be abused? — How? — What are its effects when well directed? — The effects of an idle curiosity — For what improvements in the mechanical arts are we indebted to this principle? — On what occasions should curiosity be gratified, and when restrained? — Give instances — Conclude.

31. *On Generosity.*

The meaning of the word — The limited sense in which it is frequently taken — No real generosity without a sacrifice — The effects of this quality upon its possessor — In what points do justice and generosity differ? — Is generosity conformable to a Christian character? — Is it always requited? — Historical instances of this virtue — Concluding remarks.

32. *On Order.*

"Heaven's first law" — The use and effect of order — Order in the works of nature — Day and night — seasons — revolutions of planets, &c. — What lesson should we learn from this? — What are the effects of disorder? — To what more serious results does it tend? — Order necessary in small things — An orderly mind perceived from externals — Sum up the advantages — Conclude.

33. *On Obedience.*

The necessity of submitting to authority — a law of our nature — none exempt from this law — What is gained by obedience? — Something must always be given up in exchange for an advantage — Father, Son — Husband, Wife — Master, Scholar — King, Subject — Commander, Soldier, &c. Cases in which obedience is no longer due — Reflections, &c.

34. *On Principle.*

What is a principle? — At what period of life should good principles be instilled? — Religious principles — Moral principles — What may be said of those who are guided by no principle? — The results of acting upon impulse — reason — reflection — The advantage of acquiring habits which result from principle — The difficulty of eradicating bad principles — The duty of examining the real motives of our most insignificant actions — Concluding remarks.

35. On Punctuality.

Derivation and signification — What are its advantages? and what the disadvantages resulting from a want of it? — What do we lose by being unpunctual? — and what is the loss to those to whom we fail in fulfilling our engagements? — Reflections and motives which should induce us to practise punctuality.

36. On Self-government.

What is understood by this subject? — Is it necessary that we should be able to control our passions? — Why? — Should we endeavour to entirely extinguish them? — Why not? — What are the consequences of unrestrained passions, both to their possessors and others? — What is the first duty of every man? — Who are most fit to govern others? — Reflections.

37. On Truth.

What are the advantages of truth and sincerity? — Which is preferable, appearance or reality? — The best way of appearing to be virtuous? — The character of a dissembler, and the difficulty of dissembling for a long time — Practical truth in the common affairs of life — Honesty, the best policy — Contrast between the weakness of deceit, and the strength of integrity — The consistency of truth, and the trouble in which falsehood involves us — Conclusion.

38. On Taste.

What is taste? — What advantages result from the cultivation of our tastes? — a taste for music, reading, painting, &c. — Beauty — form — colour — combination — sublimity — Of what sort are the pleasures arising from the cultivation of taste? — The importance of cultivating taste in young persons — enlargement of their circle of innocent amusements — necessity of a resource in hours of relaxation — Concluding remarks.

39. On Travelling.

The object of travelling — The pleasure of visiting foreign countries — By what principle is this accounted for? — Learned men among the ancients were all travellers — Mention names — The only means of acquiring knowledge — Travelling among the moderns — navigation — railroads — on foot — English mania for travelling — The proper disposition for acquiring information, and forming the mind — The general advantages of travelling — Increase of knowledge — Removal of prejudices — Conclusion.

40. On the Choice of a Profession.

The difficulty of determining this choice at an early age — The changes which the mind undergoes in the course of a few years — What disposition is best suited for the clerical profession — The circumstances and situation of a clerical life — Laborious study required for the knowledge of the law — The rewards of legal learning — The profession of medicine — difficulty of acquiring eminence — Choice of a military or a naval life — The tendency of mercantile pursuits to contract the mind — The life of a teacher — an artist &c. — All professions have their advantages and disadvantages — and any better than a life of idleness.

41. On the Wisdom of aiming at Perfection.

Arguments often deduced from the infirmity of human nature — The weakness of man admitted; reason, an antidote. — Vice and misery found in all ranks — The weakness of nature an incentive to improvement — Many instances of acquired strength of mind — The belief that strength of mind may be acquired ought to be more general — What is done in the material world may be effected in the moral.

42. An Idea of a Patriot.

Heroic virtue more frequently talked of than found — What is necessary to produce it? — To what sort of character the name of patriot has been improperly applied? — What constitutes a patriot? — No bad man a patriot — why? — Qualities most desirable in a ruler — Private virtues produce public ones — Military patriots — Literary patriots — As much real patriotism in private as in public life.

43. On forming a Taste for simple Pleasures.

Pleasure, the natural pursuit of all men — but pernicious pleasures to be avoided — To effect this, substitute simple for pernicious pleasures — The simple satisfaction of nature easily acquired — Filial piety — fraternal affections — domestic pleasures — Wordly pleasures — no real happiness — Rural scenery — the perverseness of men in preferring town to country — Pleasures of cultivating a garden — kind and benevolent feelings towards our fellow-creatures.

44. On the Choice of Books.

Formerly, books were too few; now, too many — Impossible to read all books — the necessity of a judicious choice — Books

for general information — History, Travels, Voyages, Natural History, Biography &c. — Books for particular professions — Books for a refined education — Classics, Ancients — Moderns — The best English books — In general, exclude every thing coarse — avoid sentimental works.

45. *On Reading merely for Amusement.*

Some read merely with a view to pass the time — character of books: — pamphlets — memoirs — novels, &c. — This kind of reading may be innocent — but has bad effects — vitiates the taste — history, poetry, &c. preferable — Our information depends not on the quantity, but the quality of the books we read — Light reading more allowable to those who are advanced in age. — The young should never be allowed to indulge in this sort of reading.

46. *On the Advantages of a Literary Life.*

The literary man withdrawn from turbulent scenes and pursuits — The necessity of distinguishing between the real and the pretended student — A literary life, where prudence and virtue are not absent, is perhaps the most pleasant and the safest — The general character of the literary man, contrasted with that of the world in general — Idleness a frequent cause of vice — the literary man never idle — The utility of the literary man — his benefits to society.

47. *On Commerce.*

What is commerce? and whence does it derive its origin? — Mutual interest of nations — Commodities of the northern — and southern climates of Europe — The antiquity of commerce — What people in the early ages of the world were famous for commercial enterprise? — Is it as extensive now as formerly? — In what countries does it especially flourish? — What are the general advantages of commerce? — Is it ever attended with evil results? — What?

48. *On Habits.*

Define the word — give an opinion — The difficulty of overcoming bad habits, and the necessity of forming good habits — The possibility of conquering habit — The facility of acquiring bad habits — Habits of thought — daily actions — manners — person — The foundation of all good or evil through life — Conclusion.

49. On Early Improvement.

National pleasures necessary to fill up vacant hours — Great object to supply these in youth — A taste for reading — The listless state of those who know not how to pass their time — We all want employment as well as amusement — Pleasure never the main business of life — knowledge always useful — Reflections — Conclusion.

Subjects for Themes.

50. On the satisfaction resulting from a conscientious discharge of our duty.
51. On the necessity for the existence of conventional laws and forms in society.
52. On the fatal results arising from an early neglect of the cultivation of the mental powers.
53. On the effects arising from feeding the mind too much with works of fiction.
54. On the folly of expecting too much from our fellow-creatures.
55. On the duty of patient resignation to misfortunes.
56. A well-regulated and contented mind is the secret of true happiness.
57. On the necessity for discovering the secret motives of our actions.
58. On the advantages to be derived from an acquaintance with ancient and modern languages.
59. On the results of science, considered nationally.
60. On decision of character.
61. On the difficulty of conquering bad habits.
62. On national prejudice.
63. On the happy results arising from the cultivation of taste.
64. On firmness as distinguished from obstinacy.
65. On the advantages of a country life.
66. On the soothing power of music over the feelings.
67. On the importance of an early cultivation of the affections.
68. On the blessings attending our ignorance of our futurity.
69. On the Pleasures of the Imagination.
70. On the beneficial effects of constant intercourse with our fellow-creatures.
71. Charity, an essential part of true religion.
72. Religions enthusiasm frequently made the mask for the basest purposes.
73. On the popular idea that true genius is incompatible with industry.
74. On the danger of forming a hasty judgment of others.
75. On the importance of an early observance of religious duties.
76. On the folly of devoting too much time to accomplishments.
77. On the duty of obedience to parents.
78. On the horrors of civil war.
79. On the feelings with which we should regard death.
80. On a proper sense of dignity, as contrasted with pride.

Vierzehntes Kapitel.

Uebungsstücke zum Uebersetzen.

I.

Gustav Adolphs Abreise nach Deutschland.

1.

Nach dem unglücklichen Versuch[1]) des Königs von Dänemark, die Progressen des Kaisers zu hemmen[2]), war Gustav Adolph der einzige Fürst in Europa, von welchem die unterliegende[3]) Freiheit Rettung[4]) zu hoffen hatte, der einzige zugleich, der durch die stärksten politischen Gründe dazu aufgefordert[5]), durch erlittene Beleidigungen[6]) dazu berechtigt[7]) und durch persönliche Fähigkeiten dieser gewagten Unternehmung gewachsen[8]) war. Wichtige Staatsgründe[9]), welche er mit Dänemark gemein hatte, hatten ihn, schon vor dem Ausbruche[10]) des Kriegs in Niedersachsen[11]), bewogen, seine Person und seine Heere zur Vertheidigung Deutschland's anzubieten; damals hatte ihn der König von Dänemark zu seinem eigenen Unglücke verdrängt[12]). Seit dieser Zeit hatte der Übermuth[13]) Wallensteins und der despotische Stolz des Kaisers es nicht an Aufforderungen[14]) fehlen lassen[15]), die ihn persönlich erhitzen[16]) und als König bestimmen mußten. Kaiserliche Truppen waren dem polnischen Könige Sigismund zu Hülfe geschickt worden, um Preußen gegen die Schweden zu vertheidigen. Dem Könige, welcher[17]) sich über diese Feindseligkeit gegen Wallenstein beklagte, wurde geantwortet: „Der Kaiser habe der Soldaten zu viel. Er müsse seinen guten Freunden[18]) damit aushelfen." Von dem Congresse mit Dänemark zu Lübeck hatte eben dieser Wallenstein die schwedischen Gesandten mit beleidigendem Trotze[19]) abgewiesen, und, da sie sich dadurch nicht schrecken[20]) ließen, mit einer Behandlung[21]) bedroht,

---

[1]) Attempt. [2]) to check. [3]) oppressed [4]) aid. [5]) to excite. [6]) injuries he had received. [7]) justified. [8]) fitted. [9]) political grounds. [10]) commencement. [11]) Lower Saxony. [12]) rejected his offer. [13]) haughtiness. [14]) demands. [15]) übers. nicht fehlen lassen mit wagen to venture. [16]) to offend. [17]) übers. Als der König sich beklagte 2c., erhielt er die Antwort. [18]) g. Fr. allies. [19]) insult. [20]) s. n. schrecken lassen to remain unawed. [21]) usage.

welche das Völkerrecht [1]) verletzte. Ferdinand hatte die schwedischen Flaggen [2]) insultiren, und Depeschen [3]) des Königs nach Siebenbürgen auffangen lassen [4]). Er fuhr fort [5]), den Frieden zwischen Polen und Schweden zu erschweren [6]), die Anmaßungen [7]) Sigismunds auf den schwedischen Thron zu unterstützen, und Gustav Adolphen den königlichen Titel zu verweigern. Die wiederholtesten Gegenvorstellungen [8]) Gustav's hatte er keiner Aufmerksamkeit gewürdigt, und neue Beleidigungen hinzugefügt, anstatt die verlangte Genugthuung für die alten zu leisten [9]).

So viele persönliche Aufforderungen, durch die wichtigsten Staats- und Gewissensgründe unterstützt, und verstärkt [10]) durch die dringendsten [11]) Einladungen aus Deutschland, mußten auf das Gemüth eines Fürsten Eindruck [12]) machen, der auf seine königliche Ehre [13]) desto eifersüchtiger war, je mehr man geneigt sein konnte, sie ihm streitig zu machen; der sich durch den Ruhm, die Unterdrückten zu beschützen [14]), unendlich geschmeichelt fand und den Krieg, als das eigentliche Element seines Genie's, mit Leidenschaft liebte.

So dringend und gerecht dieser Krieg war, so vielversprechend [15]) waren die Umstände, unter welchen Gustav Adolph ihn unternahm. Furchtbar [16]) zwar war der Name des Kaisers, unerschöpflich [17]) seine Hülfsquellen, unüberwindlich [18]) bisher seine Macht; jeden Andern [19]), als Gustav, würde ein so gefahrvolles Spiel zurückgeschreckt [20]) haben. Gustav übersah [21]) alle Hindernisse und Gefahren, welche sich seinem Unternehmen entgegenstellten; aber er kannte auch die Mittel, wodurch er sie zu besiegen [22]) hoffte. Nicht beträchtlich [23]), aber wohldisciplinirt war seine Kriegsmacht, durch ein strenges Klima und anhaltende Feldzüge abgehärtet [24]), in dem polnischen Kriege zum Siege gebildet. Schweden, obgleich arm [25]) an Geld und an Menschen, und durch einen achtjährigen Krieg über Vermögen angestrengt [26]), war seinem Könige mit einem Enthusiasmus ergeben, der ihn die bereitwilligste Unterstützung von seinen Reichsständen [27]) hoffen ließ. In Deutschland war der Name des Kaisers wenigstens eben so sehr gehaßt [28]), als gefürchtet. Die protestantischen Fürsten schienen nur die Ankunft eines Befreiers zu erwarten, um das unleidliche [29]) Joch der Tyrannei abzuwerfen und sich öffentlich für Schweden zu erklären. Selbst [30]) den katholischen Ständen [31]) konnte die Erscheinung eines Gegners nicht unwillkommen sein, der die überwiegende [32]) Macht des Kaisers beschränkte [33]). Der erste Sieg, auf deutschem Boden erfochten, mußte für seine Sache entscheidend sein, die noch zweifelnden [34])

---

[1]) Law of nations. [2]) flag. [3]) dispatches. [4]) auffangen lassen to intercept. [5]) to persist in. [6]) to throw obstacles to prevent &c. [7]) pretentious claim. [8]) remonstrances. [9]) Genugthuung leisten to atone. [10]) seconded. [11]) pressing. [12]) forcible impression. [13]) royal prerogative. [14]) to relieve. [15]) not unfavourable. [16]) formidable. [17]) inexhaustible. [18]) invincible. [19]) any other spirit but that of, &c. [20]) Passivum von to dismay. [21]) to weigh calmly. [22]) to surmount. [23]) numerous. [24]) hardened. [25]) deficient. [26]) über Vermögen angestrengt reduced. [27]) Assembly of States. [28]) odious. [29]) insupportable. [30]) even. [31]) powers, [32]) overgrown. [33]) to check. [34]) who had hitherto stood neuter.

Fürsten zur Erklärung bringen, den Muth seiner Anhänger[1]) stärken, den Zulauf zu seinen Fahnen[2]) vermehren und zur Fortsetzung des Krieges reichliche Hülfsquellen eröffnen. Hatten gleich die mehrsten deutschen Länder durch die bisherigen Bedrückungen unendlich gelitten, so waren doch die wohlhabenden hanseatischen Städte bis jetzt davon frei geblieben, die kein Bedenken tragen[3] konnten, mit einem freiwilligen mäßigen Opfer einem allgemeinen Ruin vorzubeugen[4]). Aus je[5]) mehreren Ländern man die Kaiserlichen verjagte, desto mehr mußten ihre Heere schmelzen[6]), die nur allein von den Ländern lebten, in denen sie standen. Unzeitige[7]) Truppenversendungen[8]) nach Italien und den Niederlanden hatten ohnehin[9]) die Macht des Kaisers vermindert; Spanien, durch den Verlust seiner amerikanischen Silberflotte geschwächt und durch einen ernstlichen[10]) Krieg in den Niederlanden beschäftigt, konnten ihm wenig Unterstützung gewähren[11]). Dagegen machte Großbritannien dem Könige von Schweden zu beträchtlichen Subsidien[12]) Hoffnung, und Frankreich, welches eben jetzt mit sich selbst Frieden machte[13]), kam ihm mit den vortheilhaftesten Anerbietungen bei seiner Unternehmung entgegen.

2.

Aber die sicherste Bürgschaft für den glücklichen Erfolg seiner Unternehmung fand Gustav Adolph — in sich selbst. Die Klugheit erforderte es, sich aller äußerlichen[14]) Hülfsmittel zu versichern und dadurch sein Unternehmen vor dem Vorwurfe der Verwegenheit[15]) zu schützen; aus seinem Busen[16]) allein nahm er seine Zuversicht und seinen Muth. Gustav Adolph war ohne Widerspruch[17]) der erste[18]) Feldherr seines Jahrhunderts und der tapferste Soldat in seinem Heere, das er sich selbst erst geschaffen[19]) hatte. Mit der Taktik der Griechen und Römer vertraut[20]), hatte er eine bessere Kriegskunst erfunden, welche den größten Feldherren[21]) der folgenden Zeiten zum Muster diente. Die unbehülflichen[22]) großen Escadrons[23]) verringerte er, um die Bewegungen der Reiterei leichter und schneller zu machen; zu eben dem Zwecke rückte[24]) er die Bataillons[25]) in weitere Entfernungen aus einander. Er stellte[26]) seine Armee, welche gewöhnlich nur eine einzige Linie einnahm, in einer gedoppelten Linie in Schlachtordnung, daß die zweite anrücken[27]) konnte, wenn die erste zum Weichen gebracht war[28]). Den Mangel an Reiterei

---

[1]) Adherents. [2]) Zulauf zu seinen Fahnen number of his troops. [3]) to hesitate. [4]) to prevent. [5]) in proportion as the Austrians were expelled. [6]) to be diminished. [7]) ill-timed. [8]) detachments of troops. [9]) already. [10]) bloody. [11]) to promiss. [12]) subsidies. [13]) had quelled its domestic troubles. [14]) foreign. [15]) imputation of rashness. [16]) mind. [17]) indisputably. [18]) the greatest. [19]) to form. [20]) fully acquainted. [21]) general. [22]) unwieldy. [23]) squadrons of cavalry. [24]) rückte an einander he formed. [25]) bataillons of infantry. [26]) in Schlachtordnung stellen to compose. [27]) to advance. [28]) to be thrown into disorder.

wußte er dadurch zu ersetzen [1]), daß er Fußgänger [2]) zwischen die Reiter stellte, welches sehr oft den Sieg entschied; die Wichtigkeit des Fußvolks in Schlachten lernte Europa erst von ihm. Ganz Deutschland hat die Mannszucht [3]) bewundert, durch welche sich die schwedischen Heere auf deutschem Boden in den ersten Zeiten so rühmlich unterschieden. Alle Ausschweifungen [4]) wurden auf's strengste geahndet [5]); am strengsten Gotteslästerung [6]), Raub [7]), Spiel [8]) und Duelle [9]). In den schwedischen Kriegsgesetzen [10]) wurde die Mäßigkeit befohlen [11]); auch erblickte man in dem schwedischen Lager, das Gezelt [12]) des Königs nicht ausgenommen, weder Silber noch Gold [13]). Das Auge des Feldherrn wachte mit eben der Sorgfalt über die Sitten [14]) des Soldaten, wie über die kriegerische Tapferkeit. Jedes Regiment mußte zum Morgen- und Abendgebet einen Kreis um seinen Prediger [15]) schließen und unter freiem Himmel [16]) seine Andacht halten [17]). In allem diesem war der Gesetzgeber zugleich Muster [18]). Eine ungekünstelte [19]) lebendige [20]) Gottesfurcht [21]) erhöhte den Muth, der sein großes Herz beseelte. Alles Ungemach [22]) des Kriegs ertrug er gleich dem Geringsten [23]) aus dem Heere; mitten in dem schwärzesten Dunkel der Schlacht [24]) war es licht [25]) in seinem Geiste; allgegenwärtig mit seinem Blicke, vergaß er den Tod, der ihn umringte; stets fand man ihn auf dem Wege der furchtbarsten Gefahr. Seine natürliche [26]) Herzhaftigkeit ließ ihn nur allzuoft vergessen, was er dem Feldherrn schuldig war [27]), und dieses königliche Leben [28]) endigte der Tod eines Gemeinen [29]). Aber einem solchen Führer folgte der Feige [30]) wie der Muthige zum Siege, und seinem beleuchtenden Adlerblick [31]) entging keine Heldenthat [32]), die sein Beispiel geweckt hatte. Der Ruhm [33]) ihres Beherrschers entzündete [34]) in der Nation ein begeisterndes Selbstgefühl [35]); stolz auf diesen König, gab der Bauer in Finnland und Gothland freudig seine Armuth [36]) hin, verspritzte [37]) der Soldat freudig sein Blut, und der hohe Schwung [38]), den der Geist dieses einzigen Mannes der Nation gegeben, überlebte noch lange Zeit seinen Schöpfer.

3.

So [39]) wenig man über die Nothwendigkeit des Kriegs in Zweifel war [40]), so sehr war man es [41]) über [42]) die Art, wie er geführt [43])

---

[1] To reply. [2]) musketeers. [3]) strictness of discipline. [4]) disorders. [5]) punished. [6]) blasphemy. [7]) theft. [8]) gaming. [9]) duelling. [10]) articles of war. [11]) to enforce. [12]) tent. [13]) neither gold nor silver plate. [14]) morals. [15]) chaplain. [16]) in the open air. [17]) for prayers. [18]) to set the example. [19]) unaffected. [20]) ardent. [21]) piety. [22]) hardships. [23]) meanest soldier. [24]) amid the fury of combat. [25]) serene. [26]) native. [27]) the duty of. [28]) life of the king. [29]) common soldier. [30]) backward. [31]) rapid glance. [32]) deed of valour. [33]) renown. [34]) to rouse. [35]) enthusiastic sense of their own importance. [36]) his pittance. [37]) to shed. [38]) extraordinary influence. [39]) though. [40]) to entertain doubt. [41]) considerable difficulties arose. [42]) as to. [43]) to wage.

werden sollte. Ein angreifender[1]) Krieg schien selbst dem muthvollen Kanzler Oxenstierna zu gewagt, die Kräfte seines geldarmen[2]) und gewissenhaften Königs zu ungleich[3]) den unermeßlichen Hülfsmitteln eines Despoten, der mit ganz Deutschland wie mit seinem Eigenthum schaltete[4]). Diese furchtsamen Bedenklichkeiten[5]) des Ministers widerlegte[6]) die weiter sehende Klugheit[7]) des Helden.

„Erwarten[8]) wir den Feind in Schweden," sagte Gustav, „so ist Alles verloren, wenn eine Schlacht verloren ist; Alles ist gewonnen, wenn wir in Deutschland einen glücklichen Anfang machen. Das Meer ist groß[9]), und wir haben in Schweden weitläufige[10]) Küsten zu bewachen. Entwischte[11]) uns die feindliche Flotte oder würde die unsrige geschlagen[12]), so wäre es dann[13]) umsonst, die feindliche Landung zu verhindern. An der Erhaltung Stralsunds muß uns Alles liegen[14]). So lange dieser Hafen uns offen steht, werden wir unser Ansehen[15]) auf der Ostsee[16]) behaupten und einen freien Verkehr mit Deutschland unterhalten. Aber, um Stralsund zu beschützen, dürfen wir uns nicht in Schweden verkriechen[17]), sondern müssen mit einer Armee nach Pommern hinübergehen. Redet mir also nichts mehr[18]) von einem Vertheidigungskriege[19]), durch den wir unsere herrlichsten Vortheile verscherzen[20]). Schweden selbst darf keine feindliche Fahne[21]) sehen, und werden wir in Deutschland besiegt[22]), so ist es alsdann noch Zeit, Euren Plan zu befolgen."

Beschlossen wurde also der Übergang[23]) nach Deutschland und der Angriff des Kaisers. Die Zurüstungen wurden auf's lebhafteste[24]) betrieben, und die Vorkehrungen[25]), welche Gustav traf[26]), verriethen[27]) nicht weniger Vorsicht, als der Entschluß Kühnheit und Größe zeigte. In den Niederlanden und Deutschland wurden schwedische Werbungen eröffnet[28]), die Regimenter vollzählig gemacht[29]), neue errichtet[30]), Schiffe[31]) herbeigeschafft[32]), die Flotte gehörig ausgerüstet[33]), Lebensmittel[34]), Kriegsbedürfnisse[35]) und Geld so viel nur möglich[36]) herbeigetrieben. Dreißig Kriegsschiffe waren in kurzer Zeit zum Auslaufen[37]) fertig, eine Armee von fünfzehntausend Mann stand bereit, und zweihundert Transportschiffe waren bestimmt, sie überzusetzen[38]). Eine größere Macht wollte Gustav Adolph nicht nach Deutschland hinüberführen, und der Unterhalt[39]) derselben hätte auch bis jetzt die Kräfte seines Königreichs überstiegen[40]). Aber so klein diese Armee war, so vortrefflich war die Auswahl seiner

---

[1]) Offensive. [2]) die Kräfte seines geldarmen Königs the scanty means of the king. [3]) bore no competition with. [4]) to dispose of. [5]) scruples. [6]) to be overruled by. [7]) deeper penetration. [8]) to await. [9]) wide. [10]) extensive. [11]) to escape. [12]) to defeat. [13]) in either case. [14]) Everything depends upon. [15]) influence. [16]) Baltic. [17]) we must not idly remain. [18]) let me then hear no more of. [19]) defensive plan of operations. [20]) to sacrifice; to forfeit. [21]) hostile standard. [22]) to be vanquished. [23]) to cross the Baltic. [24]) with the utmost expedition. [25]) measures. [26]) to embrace. [27]) to display. [28]) to make levies. [29]) completed. [30]) raised. [31]) transports. [32]) to obtain. [33]) to fit out. [34]) provisions. [35]) military stores. [36]) in the greatest possible quantities. [37]) for launching. [38]) to waft them across the Baltic. [39]) maintenance. [40]) to exceed.

Truppen in Disciplin, kriegerischem Muthe und Erfahrung, die einen festen Kern[1]) zu einer größeren Kriegsmacht abgeben[2]) konnte, wenn[3]) er den deutschen Boden erst erreicht und das Glück seinen ersten Anfang begünstigt haben würde. Oxenstierna, zugleich[4]) General und Kanzler, stand mit etwa zehntausend Mann in Preußen, diese Provinz gegen Polen zu vertheidigen. Einige reguläre Truppen und ein ansehnliches Corps Landmiliz[5]), welches der Hauptarmee zur Pflanzschule[6]) diente, blieb in Schweden zurück, damit ein bundbrüchiger[7]) Nachbar bei einem schnellen Überfalle[8]) das Königreich nicht unvorbereitet fände. Dadurch[9]) war für die Vertheidigung des Reichs gesorgt. Nicht weniger Sorgfalt bewies[10]) Gustav Adolph bei Anordnung der inneren Regierung[11]). Die Regentschaft[12]) wurde dem Reichsrathe[13]), das Finanzwesen[14]) dem Pfalzgrafen[15]) Johann Casimir, dem Schwager des Königs, übertragen; seine Gemahlin, so[16]) zärtlich er sie liebte, von allen Regierungsgeschäften entfernt[17]), denen ihre eingeschränkten[18]) Fähigkeiten nicht gewachsen waren[19]).

4.

Am 20sten Mai 1630, nachdem alle Vorkehrungen getroffen, und Alles zur Abfahrt in Bereitschaft war, erschien der König in Stockholm in der Reichsversammlung[20]), den Ständen[21]) ein feierliches Lebewohl zu sagen[22]). Er nahm hier seine 4jährige Tochter Christina, die in der Wiege[23]) schon zu seiner Nachfolgerin erklärt war, auf die Arme, zeigte[24]) sie den Ständen als ihre künftige Beherrscherin[25]), ließ ihr auf den Fall, daß er selbst nimmer wiederkehrte, den Eid der Treue erneuern[26]), und darauf die Verordnung[27]) ablesen, wie es während seiner Abwesenheit oder der Minderjährigkeit seiner Tochter mit der Regentschaft des Reichs gehalten[28]) werden sollte. In Thränen zerfloß[29]) die ganze Versammlung, und der König selbst brauchte Zeit, um zu seiner Abschiedsrede an die Stände die nöthige Fassung[30]) zu erhalten.

„Nicht leichtsinniger Weise," fing er an, „stürze[31]) ich mich und euch in diesen neuen gefahrvollen Krieg. Mein Zeuge ist der allmächtige Gott, daß ich nicht aus Vergnügen fechte[32]). Der Kaiser hat mich in der Person meiner Gesandten auf's grausamste beleidigt, er hat meine Feinde unterstützt, er verfolgt[33]) meine Freunde und Brüder, tritt[34]) meine Religion

---

[1]) Foundation. [2]) to lay. [3]) wenn erst provided. [4]) both. [5]) body of militia. [6]) nursery. [7]) faithless. [8]) invasion. [9]) By these means. [10]) to bestow. [11]) interior administration. [12]) government. [13]) council of state. [14]) the finances. [15]) Count Palatine. [16]) notwithstanding the tender affection which he bore her. [17]) excluded from every share in the administration. [18]) confined talents. [19]) to be a match to. [20]) General Assembly of States. [21]) them. [22]) to bid. [23]) cradle. [24]) to present. [25]) sovereign. [26]) erneuern lassen 2c. to exact from some one an oath of allegiance to &c. [27]) regulations. [28]) to observe. [29]) to dissolve. [30]) composure. [31]) to plunge. [32]) to engage in a contest. [33]) to persecute. [34]) in den Staub treten to oppress.

in den Staub, und streckt die Hand aus nach meiner Krone. Dringend flehen[1]) uns die unterdrückten Stände Deutschlands um Hülfe, und wenn es Gott gefällt, so wollen wir sie ihnen geben.

„Ich kenne[2]) die Gefahren, denen mein Leben ausgesetzt sein wird. Nie habe ich sie gemieden[3]), und schwerlich werde ich ihnen ganz entgehen[4]). Bis jetzt zwar hat mich die Allmacht wunderbar behütet; aber ich werde doch endlich sterben in der Vertheidigung meines Vaterlandes. Ich übergebe[5]) euch dem Schutze des Himmels. Seid gerecht, seid gewissenhaft, wandelt unsträflich[6]), so werden wir uns in der Ewigkeit wieder begegnen.

„An euch, meine Reichsräthe, wende ich mich zuerst. Gott erleuchte[7]) euch und erfülle[8]) euch mit Weisheit, meinem Königreiche stets das Beste zu rathen. Euch, tapferer[9]) Adel, empfehle ich dem göttlichen Schutze. Fahret fort, euch als würdige Nachkommen[10]) jener heldenmüthigen Gothen zu erweisen, deren Tapferkeit das alte Rom in den Staub stürzte[11]). Euch, Diener[12]) der Kirche, ermahne ich zur Verträglichkeit[13]) und Eintracht; seid selbst Muster der Tugenden, die ihr predigt[14]), und mißbraucht nie eure[15]) Herrschaft über die Herzen meines Volks. Euch, Deputirte des Bürger-[16]) und Bauernstandes, wünsche ich den Segen des Himmels[17]), eurem Fleiße eine erfreuende Ernte[18]), Fülle euren Scheunen, Überfluß an allen Gütern des Lebens[19]). Für[20]) euch Alle, Abwesende und Gegenwärtige, schicke ich aufrichtige Wünsche zum Himmel. Ich sage euch Allen mein zärtliches Lebewohl. Ich sage es vielleicht auf ewig."

Zu Elfsnaben, wo die Flotte vor Anker lag, erfolgte die Einschiffung[21]) der Truppen; eine unzählige Menge Volks war herbeigeströmt[22]), dieses eben so prächtige[23]) als rührende Schauspiel zu sehen. Die Herzen der Zuschauer waren von den verschiedensten Empfindungen[24]) bewegt, je nachdem[25]) sie bei der Größe[26]) des Wagestückes oder bei der Größe[27]) des Mannes verweilten[28]). Die Flotte, von widrigen[29]) Winden aufgehalten[30]), konnte erst im Junius unter Segel gehen[31]), und erreichte am 24sten dieses Monats die Insel Rügen an der Küste von Pommern[32]). Gustav Adolph war der Erste, der hier an's Land stieg[33]). Im Angesicht seines Gefolges[34]) kniete er nieder auf Deutschlands Erde und dankte der Allmacht für die Erhaltung[35]) seiner Armee und seiner Flotte.

---

[1]) To call out for help. [2]) I am fully sensible of. [3]) to shrink from. [4]) to avoid. [5]) to commend. [6]) to act fairly. [7]) enlighten your understandings. [8]) to inspire. [9]) intrepid. [10]) descendants. [11]) to lay in the dust. [12]) ministers. [13]) patience. [14]) to preach. [15]) which you have acquired over. [16]) deputies of the burgesses and the peasantry. [17]) divine blessing. [18]) prosperous harvest. [19]) all the goods of this life. [20]) for the prosperity of. [21]) embarkation. [22]) to flock from all sides. [23]) grand. [24]) sensations. [25]) whether. [26]) extent. [27]) greatness. [28]) to consider; to dwell upon. [29]) contrary. [30]) to detain. [31]) to sail. [32]) Pomerania. [33]) to leap on shore. [34]) suite. [35]) safe arrival.

II.

Die Belagerung von Magdeburg.

1.

Wegen der Fortschritte des Königs von Schweden, die den kaiserlichen Feldherrn von[1]) der Stadt abriefen, wurde die Belagerung eine Zeit lang verzögert, und die Eifersucht der in seiner Abwesenheit kommandirenden Generale verschaffte Magdeburg noch auf einige Monate Frist[2]). Am 30sten März 1631 erschien endlich Tilly wieder, um von jetzt an die Belagerung mit Eifer zu betreiben[3]).

In kurzer Zeit waren alle Außenwerke[4]) erobert[5]), und Falkenberg[6]) selbst hatte die Besatzungen, welche nicht mehr zu retten waren, zurückgezogen[7]) und die Elbbrücke abwerfen lassen[8]). Da es an hinlänglichen Truppen fehlte, die weitläufige[9]) Festung mit den Vorstädten zu vertheidigen, so wurden auch die Vorstädte[10]) Sudenburg und Neustadt dem Feinde preisgegeben, der sie sogleich in Asche legte. Pappenheim trennte sich von Tilly, ging bei Schönebeck über die Elbe, um von der andern Seite die Stadt anzugreifen.

Die Besatzung, durch die vorhergehenden Gefechte[11]) in den Außenwerken geschwächt, belief[12]) sich nicht über zweitausend Mann Fußvolks und einige Hundert Reiterei: eine sehr schwache Anzahl für eine so große und noch dazu[13]) unregelmäßige Festung. Diesen Mangel[14]) zu ersetzen[15]), bewaffnete man die Bürger; ein verzweifelter Ausweg[16]), der größern Schaden anrichtete[17]), als er verhütete. Die Bürger, an sich selbst schon[18]) sehr mittelmäßige[19]) Soldaten, stürzten durch ihre Uneinigkeit[20]) die Stadt in's Verderben. Dem Ärmeren that es weh[21]), daß man ihm allein alle Lasten aufwälzte[22]), ihn allein allem Ungemach, allen Gefahren bloßstellte, während der Reiche seine Dienerschaft schickte und sich in seinem Hause gütlich that[23]). Der Unwille brach zuletzt in ein allgemeines Murren[24]) aus; Gleichgültigkeit trat an die Stelle[25]) des Eifers, Überdruß[26]) und Nachläßigkeit im Dienste an die Stelle der wachsamen Vorsicht. Diese Trennung der Gemüther, mit der steigenden Noth verbunden, gab nach und nach einer kleinmüthigen[27]) Überlegung Raum, daß Mehrere schon anfingen, über die Verwegenheit ihres Unternehmens aufgeschreckt zu werden

---

[1]) From before. [2]) verschaffte Frist procrastinated the fate of M. [3]) to prosecute with great vigour. [4]) outworks. [5]) were carried. [6]) Dietrich von Falkenberg war Commandant von Magdeburg. [7]) to withdraw. [8]) to destroy. [9]) extensive. [10]) those of. [11]) action. [12]) to amount. [13]) moreover. [14]) deficiency. [15]) to supply. [16]) expedient. [17]) to cause. [18]) naturally. [19]) inexpert. [20]) dissensions. [21]) to feel grieved. [22]) to have to bear every burden. [23]) to live comfortably. [24]) open mutiny. [25]) to succeed. [26]) weariness. [27]) desponding.

und vor der Allmacht des Kaisers zu erbeben, gegen welchen man im Streite begriffen sei. Aber der Religionsfanatismus, die feurige Liebe der Freiheit, der unüberwindliche Widerwille gegen den kaiserlichen Namen, die wahrscheinliche Hoffnung eines nahen Entsatzes[1]) entfernten jeden Gedanken an Übergabe[2]), und so sehr man in allem Andern getrennt sein mochte, so einig war man, sich[3]) bis auf's Äußerste zu vertheidigen.

Die Hoffnung der Belagerten, sich entsetzt zu sehen[4]), war auf die höchste Wahrscheinlichkeit gegründet. Sie wußten um die Bewaffnung des Leipziger Bundes, sie wußten um die Annäherung Gustav Adolphs; beiden war die Erhaltung Magdeburgs gleich wichtig, und wenige Tagemärsche konnten den König von Schweden vor ihre Mauern bringen. Alles dieses war dem Grafen Tilly nicht unbekannt, und eben darum eilte er so sehr, sich auf welche Art es sein möchte, von Magdeburg Meister zu machen. Schon hatte er, der Übergabe wegen, einen Trompeter mit verschiedenen Schreiben an den Administrator, Commandanten und Magistrat abgesendet, aber zur Antwort erhalten, daß man lieber sterben, als sich ergeben würde. Ein lebhafter Ausfall[5]) der Bürger zeigte ihm, daß der Muth der Belagerten nichts weniger, als erkaltet[6]) sei, und die Ankunft des Königs zu Potsdam, die Streifereien[7]) der Schweden selbst bis vor Zerbst mußten ihn mit Unruhe[8]), so wie die Einwohner Magdeburgs mit den frohesten Hoffnungen erfüllen. Ein zweiter Trompeter, den er an sie abschickte, und der gemäßigtere Ton seiner Schreibart[9]) bestärkte sie noch mehr in ihrer Zuversicht — aber nur, um sie in eine desto tiefere Sorglosigkeit[10]) zu stürzen.

Die Belagerer waren unterdessen mit ihren Approchen bis an den Stadtgraben vorgedrungen[11]) und beschossen[12]) von den aufgeworfenen Batterien auf's Heftigste[13]) Wall und Thürme. Ein Thurm wurde ganz eingestürzt, aber ohne den Angriff zu erleichtern[14]), da er nicht in den Graben[15]) fiel, sondern sich seitwärts[16]) an den Wall anlehnte. Des anhaltenden[17]) Bombardements ungeachtet, hatte der Wall nicht viel gelitten, und die Wirkung der Feuerkugeln, welche die Stadt in Brand stecken sollten[18]), wurde durch vortreffliche Gegenanstalten[19]) vereitelt[20]). Aber der Pulvervorrath[21]) der Belagerten war bald zu Ende[22]), und das Geschütz[23]) der Festung hörte nach und nach auf, den Belagernden zu antworten[24]). Ehe neues Pulver bereitet war, mußte Magdeburg entsetzt[25]) sein oder es war verloren. Jetzt war die Hoffnung in der Stadt auf's Höchste[26]) gestiegen[27]) und mit heftiger Sehnsucht[28]) alle Blicke nach der Gegend[29]) hingekehrt, von welcher die schwedischen Fahnen wehen[30])

---

[1]) Speedy relief. [2]) surrender. [3]) the ramparts. [4]) the hopes of succour entertained by &c. [5]) attack, sortie. [6]) abated. [7]) incursions. [8]) uneasiness. [9]) letter. [10]) negligence. [11]) to push approaches. [12]) to cannonade. [13]) vigorously. [14]) to facilitate. [15]) ditch. [16]) on one side. [17]) continual. [18]) to kindle flames in the town. [19]) by the excellent measures which were taken to oppose them. [20]) to prevent. [21]) ammunition. [22]) expended. [23]) fire. [24]) to return that of &c. [25]) to be relieved. [26]) to the highest pitch. [27]) to be raised. [28]) heftige Sehnsucht anxiously. [29]) quarter. [30]) were expected to appear.

sollten. Gustav Adolph hielt sich nahe genug auf, um am dritten Tage vor Magdeburg zu stehen. Die Sicherheit steigt mit der Hoffnung, und Alles trägt dazu bei[1], sie zu verstärken. Am 9. Mai fängt unerwartet die feindliche Kanonade an zu schweigen[2], von mehreren Batterien werden die Stücke[3] abgeführt[4]. Todte Stille[5] im kaiserlichen Lager. Alles[6] überzeugt die Belagerten, daß ihre Rettung[7] nahe sei. Der größte[8] Theil der Bürger- und Soldatenwachen[9] verläßt früh Morgens seinen Posten auf dem Walle[10], um endlich einmal nach langer Arbeit des süßen Schlafs sich zu erfreuen[11] — aber[12] ein theurer Schlaf und ein entsetzliches Erwachen[13]!

2.

Tilly hatte endlich der Hoffnung entsagt[14], auf dem bisherigen Wege der Belagerung sich noch vor Ankunft der Schweden der Stadt bemeistern zu können; er beschloß also, sein Lager aufzuheben[15], zuvor[16] aber noch einen Generalsturm[17] zu wagen. Die Schwierigkeiten waren groß, da keine Bresche[18] noch geschossen[19] und die Festungswerke kaum beschädigt[20] waren. Aber der Kriegsrath[21], den er versammelte, erklärte sich für den Sturm und stützte sich[22] dabei auf das Beispiel von Maestricht, welche Stadt[23] früh Morgens, da Bürger und Soldaten sich zur Ruhe begeben, mit stürmender Hand überwältigt[24] worden sei.

An vier Orten zugleich[25] sollte[26] der Angriff geschehen; die ganze Nacht zwischen dem 9ten und 10ten wurde mit den nöthigen Anstalten zugebracht. Alles war in Bereitschaft und erwartete, der Abrede gemäß[27], früh um fünf Uhr das Zeichen mit den Kanonen. Dieses[28] erfolgte[29], aber erst[30] zwei Stunden später, indem[31] Tilly, noch immer zweifelhaft wegen des Erfolgs, noch einmal den Kriegsrath versammelte. Pappenheim wurde beordert, auf die neustädtischen Werke den Angriff zu thun; ein abhängiger[32] Wall und ein trockener, nicht allzu tiefer[33] Graben kamen ihm dabei zu Statten. Der größte Theil der Bürger und Soldaten hatte die Wälle verlassen, und die wenigen Zurückgebliebenen[34] fesselte[35] der Schlaf. So wurde es diesem General nicht schwer, der Erste den Wall zu ersteigen.

Falkenberg, aufgeschreckt[36] durch das Knallen[37] des Musketenfeuers[38], eilte von dem Rathhause[39], wo er eben beschäftigt war, den

---

[1] To contribute. [2] to cease. [3] the cannon. [4] to withdraw. [5] Todte Stille herrschte. [6] every circumstance. [7] relief. [8] greater. [9] of the guard, both cit. and sold. [10] ramparts. [11] to indulge in. [12] aber es war. [13] waking. [14] to relinquish. [15] to raise the siege. [16] previously. [17] general assault. [18] breach. [19] effected. [20] injured. [21] council of war. [22] citing the example of. [23] „Stadt“ fällt weg. [24] to be taken by storm. [25] at once. [26] it was resolved upon to attack. [27] according to appointment. [28] the signal. [29] was given. [30] not until. [31] as. [32] sloping, low. [33] of moderate depth. [34] the remaining few. [35] to be overcome by. [36] aroused. [37] report. [38] small arms. [39] town-hall.

zweiten Trompeter des Tilly abzufertigen[1]), mit einer zusammengerafften Mannschaft[2]) nach dem neustädtischen Thore, das der Feind schon überwältigt[3]) hatte. Hier zurückgeschlagen[4]), flog dieser tapfere General nach einer andern Seite, wo eine zweite feindliche Partei[5]) schon im Begriff[6]) war, die Werke zu ersteigen[7]). Umsonst ist sein Widerstand; schon zu Anfang des Gefechts[8]) streckten die feindlichen Kugeln ihn zu Boden. Das heftige Musketenfeuer, das Lärmen der Sturmglocken[9]), das überhandnehmende Getöse machen endlich den erwachenden Bürgern die drohende Gefahr bekannt. Eilfertig werfen sie sich in ihre Kleider, greifen zum Gewehr[10]), stürzen in blinder Betäubung dem Feind entgegen. Noch war Hoffnung übrig, ihn zurückzutreiben, aber der Commandant getödtet[11]), kein Plan[12]) im Angriff, keine Reiterei, in seine verwirrten Glieder einzubrechen, endlich kein Pulver mehr[13]), das Feuer fortzusetzen[14]). Zwei andere Thore, bis jetzt noch unangegriffen, werden von Vertheidigern entblößt[15]), um der dringendern Noth in der Stadt zu begegnen. Schnell benutzt[16]) der Feind die dadurch entstandene Verwirrung, um auch diesen Posten anzugreifen. Der Widerstand ist lebhaft und hartnäckig, bis endlich vier kaiserliche Regimenter, des Walles Meister, den Magdeburgern in den Rücken fallen[17]) und so ihre Niederlage vollenden[18]). Ein tapferer Capitän, Namens Schmidt, der in dieser allgemeinen Verwirrung[19]) die Entschlossensten noch einmal gegen den Feind führt, und glücklich genug ist, ihn bis an das Thor zurückzutreiben, fällt tödtlich verwundet, Magdeburgs letzte Hoffnung mit ihm. Alle Straßen sind noch vor Mittag erobert, die Stadt in Feindes Händen.

Zwei Thore werden jetzt von den Stürmenden[20]) der Hauptarmee geöffnet, und Tilly läßt einen Theil seines Fußvolks einmarschiren[21]). Es[22]) besetzt sogleich die Hauptstraßen, und das aufgepflanzte[23]) Geschütz scheucht alle Bürger in ihre Wohnungen, dort ihr Schicksal zu erwarten. Nicht lange läßt man sie im Zweifel[24]), zwei Worte des Grafen Tilly bestimmen Magdeburgs Geschick. Ein nur etwas menschlicher Feldherr[25]) würde solchen Truppen vergeblich Schonung anbefohlen[26]) haben; Tilly gab sich auch nicht[27]) die Mühe, es zu versuchen[28]). Durch das Stillschweigen seines Generals zum Herrn über das Leben aller Bürger gemacht, stürzte der Soldat in das Innere der Häuser, um ungebunden[29]) alle Begierden einer viehischen[30]) Seele zu kühlen. Vor manchem deutschen Ohre fand die flehende[31]) Unschuld Erbarmen, keines vor dem tauben Grimme der Wallonen[32]) aus Pappenheims Heer. Kaum

---

1) To dispatch. 2) all the force he could meet. 3) to take possession of. 4) repulsed. 5) detachment. 6) preparing. 7) to scale. 8) action. 9) alarm-bell. 10) betake themselves to arms. 11) being killed. 12) there was no plan. 13) their powder being exhausted nothing remained &c. 14) to sustain. 15) to be stripped of. 16) to avail oneself. 17) to take in the rear. 18) to complete. 19) tumult. 20) assailants. 21) to enter. 22) they. 23) pointed. 24) to be held in suspense. 25) even the efforts of a more humane general would have been in vain. 26) to recommend mercy. 27) not once. 28) to attempt. 29) without restraint. 30) brutal appetite. 31) imploring. 32) Walloons.

hatte dieses Blutbad[1]) seinen Anfang genommen, als alle übrigen Thore aufgingen[2]), die ganze Reiterei und der Croaten fürchterliche Banden gegen die unglückliche Stadt losgelassen[3]) wurden.

3.

Die Würgescene fing jetzt an, für welche[4]) die Geschichte keine Sprache und die Dichtkunst keinen Pinsel[5]) hat. Nicht[6]) die schuldfreie Kindheit, nicht das hülflose Alter, nicht Jugend, nicht Geschlecht, nicht Stand[7]), nicht Schönheit können die Wuth des Siegers entwaffnen[8]). Frauen werden in den Armen ihrer Männer, Töchter zu den Füßen ihrer Väter mißhandelt[9]). Keine noch so verborgene, keine noch so geheiligte Stätte konnte vor der Alles durchforschenden[10]) Habsucht sichern. Dreiundfünfzig Frauenspersonen fand man in einer Kirche enthauptet[11]). Kroaten vergnügten[12]) sich, Kinder in die Flammen zu werfen — Pappenheims Wallonen, Säuglinge an den Brüsten ihrer Mütter zu spießen[13]). Einige liguistische Offiziere[14]), von diesem grausenvollen[15]) Anblick empört[16]), unterstanden sich[17]), den Grafen Tilly zu erinnern[18]), daß er dem Blutbade möchte Einhalt thun lassen[19])! „Kommt in einer Stunde wieder," war seine Antwort, „ich werde dann sehen, was ich thun werde. Der Soldat muß für seine Gefahr und Arbeit etwas[20]) haben."

In ununterbrochener Wuth[21]) dauerten diese Gräuel fort, bis endlich Rauch und Flammen der Raubsucht Gränzen setzten. Um die Verwirrung zu vermehren und den Widerstand der Bürger zu brechen, hatte man gleich anfangs an verschiedenen Orten Feuer angelegt. Jetzt erhob sich ein Sturmwind[22]), der die Flammen mit reißender Schnelligkeit durch die ganze Stadt verbreitete und den Brand allgemein machte. Fürchterlich war das Gedränge[23]) durch Qualm[24]) und Leichen[25]), durch gezückte[26]) Schwerter, durch stürzende Trümmer, durch das strömende Blut[27]). Die Atmosphäre kochte[28]), und die unerträgliche Glut[29]) zwang endlich selbst diese Würger, sich in das Lager zu flüchten[30]). In weniger als zwölf Stunden lag diese volkreiche[31]), feste[32]), große[33]) Stadt, eine der schönsten Deutschlands, in der Asche, zwei Kirchen und einige Hütten ausgenommen. Der Administrator, Christian Wilhelm, ward mit drei Bürgermeistern[34]) nach vielen empfangenen Wunden gefangen; viele tapfere Offiziere und Magistrate hatten fechtend einen beneideten Tod

---

[1]) Massacre. [2]) to be thrown open. [3]) to let loose. [4]) to describe which. [5]) pencil. [6]) neither — nor. [7]) condition. [8]) to disarm. [9]) to abuse. [10]) all-searching. [11]) beheaded. [12]) to amuse oneself. [13]) to pierce, to murder. [14]) officers of the Catholic League. [15]) frightful. [16]) shocked at. [17]) to venture. [18]) to entreat. [19]) to stop the effusion of blood. [20]) some reward. [21]) incessant. [22]) storm. [23]) the horrors of the scene were augmented by. [24]) smoke. [25]) dead bodies. [26]) naked. [27]) streams of blood. [28]) was heated. [29]) intenseness of the vapour. [30]) to take refuge. [31]) populous. [32]) strong. [33]) extensive. [34]) burgomaster.

gefunden. Vierhundert der reichsten Bürger entriß[1]) die Habsucht[2]) der Officiere dem Tode[3]), um ein theures Lösegeld[4]) von ihnen zu erpressen. Noch dazu waren es meistens Officiere der Ligue, welche diese Menschlichkeit zeigten, und die blinde Mordbegier der kaiserlichen Soldaten ließ sie als rettende Engel[5]) betrachten.

Kaum hatte sich die Wuth des Brandes gemindert, als die kaiserlichen Schaaren mit erneuertem Hunger zurückkehrten, um unter Schutt[6]) und Asche ihren Raub auszuwühlen[7]). Manche erstickte der Dampf[8]); Viele machten große Beute[9]), da die Bürger ihr Bestes in die Keller geflüchtet hatten. Am 13ten Mai erschien endlich Tilly selbst in der Stadt, nachdem die Hauptstraßen von Schutt und Leichen gereinigt waren. Schauderhaft, gräßlich, empörend war die Scene, welche sich jetzt der Menschlichkeit darstellte! Lebende, die unter den Leichen hervorkrochen[10]), herumirrende[11]) Kinder, die mit herzzerschneidendem[12]) Geschrei ihre Eltern suchten, Säuglinge, die an den todten Brüsten ihrer Mütter saugten[13])! Mehr als[14]) sechstausend Leichen mußte man in die Elbe werfen, um die Gassen zu räumen; eine ungleich größere Menge von Lebenden und Leichen hatte das Feuer verzehrt[15]), die ganze Zahl der Getödteten wird auf dreißigtausend angegeben[16]).

Der Einzug[17]) des Generals machte der Plünderung ein Ende[18]) und was bis dahin gerettet[19]) war, blieb leben. Gegen tausend Menschen wurden aus der Domkirche[20]) gezogen, wo sie drei Tage und zwei Nächte in beständiger Todesfurcht und ohne Nahrung zugebracht hatten. Tilly ließ ihnen Pardon[21]) ankündigen und Brod unter sie vertheilen. Den Tag darauf ward in dieser Domkirche feierliche Messe[22]) gehalten[23]) und unter Abfeuerung[24]) der Kanonen das Te Deum angestimmt[25]). Der kaiserliche General durchritt die Straßen, um als Augenzeuge seinem Herrn berichten[26]) zu können, daß seit Troja's und Jerusalems Zerstörung kein solcher Sieg gesehen worden sei. Und in diesem Vorgeben[27]) war nichts Übertriebenes[28]), wenn man die Größe, den Wohlstand und die Wichtigkeit der Stadt, welche unterging[29]), mit der Wuth ihrer Zerstörer zusammendenkt[30]).

---

[1]) Spared from. [2]) avarice. [3]) slaughter. [4]) exorbitant ransom. [5]) guardian angels. [6]) ruins. [7]) to continue to pillage. [8]) smoke. [9]) booty. [10]) to crawl from under. [11]) wandering about. [12]) heart-rending. [13]) suckling at. [14]) above. [15]) to consume. [16]) to state to be &c. [17]) entry. [18]) to put a stop. [19]) spared. [20]) cathedral. [21]) quarter. [22]) solemn mass. [23]) to perform. [24]) discharge of artillery. [25]) sung. [26]) to inform. [27]) assertion. [28]) exaggerated. [29]) razed. [30]) to consider.

III.

Die Schlacht bei Leipzig.

1.

Früh Morgens am 7ten September 1631 bekamen die feindlichen Armeen einander zu Gesichte[1]). Tilly, entschlossen, die herbeieilenden Hülfstruppen[2]) zu erwarten, nachdem er versäumt hatte, die sächsische Armee vor ihrer Vereinigung[3]) mit den Schweden niederzuwerfen, hatte unweit Leipzig ein festes und vortheilhaftes Lager bezogen, wo er hoffen konnte, zu keiner Schlacht gezwungen zu werden. Das ungestüme Anhalten Pappenheims vermochte ihn endlich doch, sobald die feindlichen Armeen im Anzug begriffen waren, seine Stellung zu verändern und sich linker Hand gegen die Hügel hin zu ziehen, welche sich vom Dorfe Wahren bis nach Lindenthal erheben. Am Fuße dieser Anhöhen[4]) war seine Armee in einer einzigen Linie ausgebreitet[5]); seine Artillerie, auf den Hügeln vertheilt, konnte die ganze große Ebene von Breitenfeld bestreichen[6]). Von daher näherte sich in zwei Colonnen die schwedisch-sächsische Armee, und hatte bei Podelwitz, einem vor der Tilly'schen Fronte liegenden Dorfe, die Lober zu passiren. Um ihr den Übergang[7]) über diesen Bach zu erschweren, wurde Pappenheim mit zweitausend Cuirassieren[8]) gegen sie beordert, doch erst nach langem Widerstreben[9]) des Tilly, und mit dem ausdrücklichen[10]) Befehl, ja keine Schlacht anzufangen. Dieses Verbots ungeachtet wurde Pappenheim mit dem schwedischen Vortrabe[11]) handgemein[12]), aber nach einem kurzen Widerstand[13]) zum Rückzug genöthigt. Um den Feind aufzuhalten[14]), steckte er Podelwitz in Brand, welches jedoch die beiden Armeen nicht hinderte, vorzurücken und ihre Schlachtordnung zu machen[15]).

Zur Rechten stellten sich die Schweden, in zwei Treffen[16]) abgetheilt, das Fußvolk in der Mitte[17]), in kleine Bataillons zerstückelt, welche leicht zu bewegen[18]), und, ohne die Ordnung zu stören, der schnellsten Wendungen[19]) fähig waren; die Reiterei auf den Flügeln[20]), auf ähnliche Art in kleine Schwadronen abgesondert und durch mehrere Haufen[21]) Musketiers unterbrochen[22]), welche ihre schwache Anzahl verbergen und die feindlichen Reiter herunterschießen[23]) sollten. In der Mitte commandirte

---

[1]) To come in view. [2]) reinforcements. [3]) junction. [4]) eminence. [5]) extended. [6]) to sweep. [7]) passage of. [8]) cuirassiers. [9]) resistance. [10]) express. [11]) vanguard. [12]) to encounter. [13]) conflict. [14]) to interrupt [15]) to form in order of battle. [16]) line. [17]) centre. [18]) to manoeuvre. [19]) movements. [20]) wing. [21]) bodies. [22]) interspersed with. [23]) to annoy the enemy's horse.

der Oberst Teufel, auf dem linken Flügel Gustav Horn, der König selbst auf dem rechten, dem Grafen Pappenheim gegenüber.

Die Sachsen standen durch einen breiten Zwischenraum [1]) von den Schweden getrennt; eine Veranstaltung [2]) Gustavs, welche der Ausgang [3]) rechtfertigte [4]). Den Plan der Schlachtordnung hatte der Kurfürst selbst mit seinem Feldmarschall entworfen [5]), und der König sich bloß begnügt, ihn zu genehmigen [6]). Sorgfältig, schien es, wollte er die schwedische Tapferkeit [7]) von der sächsischen absondern, und das Glück vermengte [8]) sie nicht.

Unter den Anhöhen [9]) gegen Abend breitete sich der Feind aus in einer langen, unübersehbaren Linie, welche weit genug reichte, das schwedische Heer zu überflügeln [10]); das Fußvolk in große Bataillons abgetheilt, die Reiterei in eben so große unbehülfliche [11]) Schwadronen. Sein Geschütz hatte er hinter sich [12]) auf den Anhöhen, und so stand er unter dem Gebiete [13]) seiner eigenen Kugeln, die über ihn hinweg ihren Bogen machten. Aus dieser Stellung des Geschützes, wenn anders dieser ganzen Nachricht zu trauen [14]) ist, sollte man beinahe schließen, daß Tilly's Absicht vielmehr gewesen sei, den Feind zu erwarten, als anzugreifen, da diese Anordnung es ihm unmöglich machte, in die feindlichen Glieder einzubrechen, ohne sich in das Feuer seiner eigenen Kanonen zu stürzen [15]). Tilly selbst befehligte das Mittel, Pappenheim den linken Flügel, den rechten der Graf von Fürstenberg. Sämmtliche Truppen [16]) des Kaisers und der Ligue betrugen an diesem Tage nicht über vier und dreißig bis fünf und dreißig tausend Mann; von gleicher Stärke war die vereinigte Armee [17]) der Schweden und Sachsen.

Aber wäre auch eine Million der andern gegenüber gestanden [18]) — es hätte diesen Tag blutiger, nicht wichtiger, nicht entscheidender machen können. Dieser Tag war es, um dessentwillen Gustav das baltische Meer durchschiffte, auf entlegener Erde [19]) der Gefahr nachjagte [20]), Krone und Leben dem untreuen [21]) Glück anvertraute. Die zwei größten [22]) Heerführer ihrer Zeit, Beide bisher unüberwunden, sollen jetzt in einem lange vermiedenen Kampfe mit einander ihre letzte Probe bestehen [23]). Einer von Beiden muß seinen Ruhm auf dem Schlachtfelde zurücklassen. Beide Hälften von Deutschland haben mit Furcht und Zittern diesen Tag herannahen sehen; bang erwartete die ganze Mitwelt [24]) den Ausschlag [25]) desselben, und die späte Nachwelt wird ihn segnen oder beweinen [26]).

Die Entschlossenheit [27]), welche den Grafen Tilly sonst nie verließ, fehlte [28]) ihm an diesem Tage. Kein fester Vorsatz [29]), mit dem Könige

---

[1]) Interval. [2]) disposition. [3]) the sequel. [4]) to justify. [5]) to concert. [6]) to give consent. [7]) prowess. [8]) to confound. [9]) heights. [10]) to outflank. [11]) unwieldy. [12]) was in his rear. [13]) range. [14]) to credit. [15]) without exposing himself to &c. [16]) the combined army. [17]) that of. [18]) to be confronted with. [19]) in distant countries. [20]) to seek danger. [21]) capricious. [22]) most consummate. [23]) to enter into a competition. [24]) contemporary world. [25]) event. [26]) to deplore. [27]) intrepidity. [28]) to fail. [29]) he had formed no regular plan.

zu schlagen [1]), eben so wenig Standhaftigkeit [2]), es zu vermeiden. Wider seinen Willen [3]) riß ihn Pappenheim dahin. Nie gefühlte Zweifel kämpften [4]) in seiner Brust, schwarze Ahnungen [5]) umwölkten [6]) seine immer freie Stirn [7]). Der Geist [8]) von Magdeburg schien über ihm zu schweben [9]).

2.

Ein zweistündiges Kanonenfeuer eröffnete die Schlacht. Der Wind wehte von Abend und trieb aus dem frischbeackerten [10]), ausgedorrten [11]) Gefilde dicke Wolken von Staub und Pulverrauch den Schweden entgegen. Dies bewog den König, sich unvermerkt [12]) gegen Norden zu schwenken [13]), und die Schnelligkeit, mit der solches [14]) ausgeführt war, ließ [15]) dem Feinde nicht Zeit, es zu verhindern.

Endlich verließ Tilly seine Hügel und wagte den ersten Angriff auf die Schweden; aber vor [16]) der Heftigkeit ihres Feuers wendete [17]) er sich zur Rechten und fiel in [18]) die Sachsen mit solchem Ungestüm, daß ihre Glieder sich trennten und Verwirrung das ganze Heer ergriff. Der Kurfürst selbst besann [19]) sich erst in Eilenburg wieder; wenige Regimenter hielten noch eine Zeit lang auf dem Schlachtfelde Stand [20]) und retteten durch ihren männlichen Widerstand die Ehre der Sachsen. Kaum sah man diese in Unordnung gerathen, so stürzten die Croaten zur Plünderung, und Eilboten [21]) wurden schon abgefertigt [22]), die Zeitung [23]) des Siegs zu München und Wien zu verkündigen.

Auf den rechten Flügel der Schweden stürzte sich Graf Pappenheim mit der ganzen Stärke seiner Reiterei, aber ohne ihn zum Wanken [24]) zu bringen. Hier kommandirte der König selbst und unter ihm der General Banner. Siebenmal erneuerte Pappenheim seinen Angriff, und siebenmal schlug man ihn zurück. Er entfloh mit einem großen Verlust und überließ das Schlachtfeld dem Sieger.

Unterdessen hatte Tilly den Überrest der Sachsen niedergeworfen und brach nunmehr in den linken Flügel der Schweden mit seinen siegenden Truppen. Diesem Flügel hatte der König, sobald sich die Verwirrung [25]) unter dem sächsischen Heere entdeckte, mit schneller Besonnenheit drei Regimenter zur Verstärkung gesendet [26]), um die Flanke zu decken [27]), welche die Flucht der Sachsen entblößte [28]). Gustav Horn, der hier das Commando führte, leistete den feindlichen Cuirassiers einen herzhaften [29]) Widerstand, den die Vertheilung des Fußvolks zwischen den

[1]) To give battle. [2]) to display firmness. [3]) contrary to his intentions. [4]) to combat. [5]) gloomy presentiments. [6]) to overcast [7]) brow. [8]) shade. [9]) to hover. [10]) newly ploughed. [11]) arid. [12]) insensibly. [13]) to wheel northwards. [14]) this movement. [15]) to give. [16]) to avoid the vehemence &c. [17]) to turn to. [18]) upon. [19]) recovered his self-collection. [20]) to keep the ground. [21]) messengers. [22]) to dispatch. [23]) the tidings. [24]) into confusion. [25]) disorder. [26]) to detach. [27]) to cover. [28]) to be exposed by. [29]) spirited.

Schwadronen nicht wenig unterstützte. Schon fing der Feind an zu ermatten[1]), als Gustav Adolph erschien, dem Treffen den Ausschlag zu geben[2]). Der linke Flügel der Kaiserlichen war geschlagen[3]), und seine Truppen, die jetzt keinen Feind mehr hatten, konnten anderswo besser gebraucht werden Er schwenkte sich also mit seinem rechten Flügel und dem Hauptkorps[4]) zur Linken und griff die Hügel an, auf welche das feindliche Geschütz gepflanzt war. In kurzer Zeit war es in seinen Händen, und der Feind mußte jetzt das Feuer[5]) seiner eigenen Kanonen erfahren.

Auf seiner Flanke das Feuer des Geschützes, von vorne[6]) den fürchterlichen Andrang der Schweden, trennte sich das nie überwundene[7]) Heer. Schneller Rückzug[8]) war Alles, was dem Tilly nun übrig blieb; aber der Rückzug selbst mußte mitten durch den Feind genommen[9]) werden. Verwirrung ergriff jetzt die ganze Armee, vier Regimenter ausgenommen grauer versuchter Soldaten[10]), welche nie von einem Schlachtfelde geflohen waren und es auch jetzt nicht wollten. In geschlossenen Gliedern[11]) drangen sie mitten durch die siegende Armee und erreichten fechtend ein kleines Gehölz[12]), wo sie auf's neue Fronte gegen die Schweden machten und bis zu einbrechender Nacht, bis sie auf sechshundert geschmolzen[13]) waren, Widerstand leisteten. Mit ihnen entfloh der ganze Überrest des Tilly'schen Heeres, und die Schlacht war entschieden.

Mitten unter Verwundeten und Todten warf Gustav Adolph sich nieder[14]), und die erste feurigste Siegesfreude ergoß sich in einem glühenden Gebete[15]). Den flüchtigen Feind ließ er, so weit das tiefe Dunkel der Nacht es verstattete, durch seine Reiterei verfolgen[16]). Das Geläute der Sturmglocken[17]) brachte in allen umliegenden Dörfern das Landvolk in Bewegung, und verloren war der Unglückliche, der dem ergrimmten[18]) Bauer in die Hände fiel. Mit dem übrigen Heere lagerte[19]) sich der König zwischen dem Schlachtfeld und Leipzig, da es nicht möglich war, die Stadt noch in derselben Nacht anzugreifen.

Siebentausend waren von den Feinden auf dem Platze geblieben, über fünftausend theils gefangen, theils verwundet. Ihre ganze Artillerie, ihr ganzes Lager war erobert, über hundert Fahnen und Standarten erbeutet. Von den Sachsen wurden zweitausend, von den Schweden nicht über siebenhundert vermißt. Die Niederlage der Kaiserlichen war so groß, daß Tilly auf seiner Flucht nach Halle und Halberstadt nicht über sechshundert Mann, Pappenheim nicht über vierzehnhundert zusammenbringen konnte. So schnell war dieses furchtbare Heer zergangen, welches noch kürzlich ganz Italien und Deutschland in Schrecken gesetzt hatte.

---

[1]) To relax. [2]) to terminate. [3]) to rout. [4]) main body. [5]) the effect. [6]) in its front. [7]) hitherto invincible. [8]) a sudden retreat. [9]) to make. [10]) chosen veterans. [11]) with closed ranks. [12]) thicket. [13]) to be reduced. [14]) on his knees. [15]) thanksgiving to heaven. [16]) to pursue. [17]) alarm-bells. [18]) incensed. [19]) to encamp.

Tilly selbst dankte seine Rettung nur dem Ungefähr. Obgleich von vielen Wunden ermattet, wollte er sich einem schwedischen Rittmeister, der ihn einholte, nicht gefangen geben, und schon war dieser im Begriff, ihn zu tödten, als ein Pistolenschuß ihn noch zu rechter Zeit zu Boden streckte. Aber schrecklicher, als Todesgefahr und Wunden war ihm der Schmerz, seinen Ruhm zu überleben und an einem einzigen Tage die Arbeit eines ganzen langen Lebens zu verlieren. Nichts waren jetzt alle seine vergangenen Siege, da ihm der einzige entging, der jenen allen erst die Krone aufsetzen sollte. Nichts blieb ihm übrig von seinen glänzenden Kriegsthaten, als die Flüche der Menschheit, von denen sie begleitet waren. Von diesem Tage an gewann Tilly seine Heiterkeit nicht wieder, und das Glück kehrte nicht mehr zu ihm zurück. Selbst seinen letzten Trost, die Rache, entzog ihm das ausdrückliche Verbot seines Herrn, kein entscheidendes Treffen mehr zu wagen.

Drei Fehler sind es vorzüglich, denen das Unglück dieses Tages beigemessen wird: daß er sein Geschütz hinter der Armee auf die Hügel pflanzte, daß er sich nachher von diesen Hügeln entfernte und daß er den Feind ungehindert sich in Schlachtordnung stellen ließ. Aber wie bald waren diese Fehler, ohne die kaltblütige Besonnenheit, ohne das überlegene Genie seines Gegners verbessert!

IV.

Gustav Adolphs Tod.

1.

Kaum hatte Gustav Adolph den Abzug Pappenheims vernommen[1]), so verließ) er plötzlich sein Lager bei Naumburg, und eilte, den um die Hälfte geschwächten Feind mit seiner ganzen Macht anzufallen[3]). In beschleunigtem Marsche[4]) rückte er gegen Weißenfels vor, von wo aus sich das Gerücht von seiner Ankunft schnell bis zum Feinde verbreitete und den Herzog von Friedland in die höchste Verwunderung setzte. Aber es galt[5]) jetzt einen schnellen Entschluß, und der Herzog hatte seine Maßregeln bald genommen. Obgleich man dem zwanzigtausend Mann starken Feinde nicht viel über zwölftausend entgegenzusetzen hatte, so konnte man doch hoffen, sich bis zu Pappenheims Rückkehr zu behaupten, der sich höchstens[6]) fünf Meilen weit, bis Halle, entfernt haben konnte. Schnell flogen[7]) Eilboten ab, ihn zurückzurufen, und zugleich zog

---

[1]) To receive information. [2]) to break up. [3]) to fall upon. [4]) by rapid marches. [5]) must now be formed. [6]) at furthest. [7]) were dispatched.

sich Wallenstein in die weite Ebene zwischen dem Floßgraben[1]) und Lützen, wo er in völliger Schlachtordnung den König erwartete, und ihn durch diese Stellung von Leipzig und den sächsischen Völkern trennte[2]).

Drei Kanonenschüsse, welche Graf Colloredo von dem Schlosse zu Weißenfels abbrannte, verkündigten den Marsch des Königs, und auf dieses verabredete[3]) Signal zogen sich die Friedländischen Vortruppen[4]) unter dem Commando des Kroatengenerals Isolani zusammen, die an der Rippach gelegenen Dörfer zu besetzen. Ihr schwacher Widerstand hielt den anrückenden Feind nicht auf, der bei dem Dorfe Rippach über das Wasser dieses Namens setzte und sich unterhalb Lützen der Kaiserlichen Schlachtordnung gegenüber stellte. Die Landstraße[5]), welche von Weißenfels nach Leipzig führt, wird zwischen Lützen und Markranstädt von dem Floßgraben durchschnitten, der sich von Zeitz nach Merseburg erstreckt und die Elster mit der Saale verbindet[6]). An diesen Kanal lehnte sich[7]) der linke Flügel der Kaiserlichen und der rechte des Königs von Schweden, doch so[8]), daß sich die Reiterei beider Theile noch jenseits desselben verbreitete. Nordwärts hinter Lützen hatte sich Wallensteins rechter Flügel, und südwärts von diesem Städtchen der linke Flügel des schwedischen Heeres gelagert. Beide Armeen kehrten der Landstraße ihre Fronte zu, welche mitten durch sie hinging[9]) und eine Schlachtordnung von der andern absonderte. Aber eben dieser Landstraße hatte sich Wallenstein am Abend vor der Schlacht zum großen Nachtheil seines Gegners bemächtigt, die zu beiden Seiten derselben fortlaufenden Gräben vertiefen[10]) und durch Musketiere besetzen lassen[11]), daß der Übergang ohne Beschwerlichkeit und Gefahr nicht zu wagen war. Hinter denselben ragte eine Batterie von sieben großen Kanonen hervor, das Musketenfeuer aus den Gräben zu unterstützen, und an den Windmühlen, nahe hinter Lützen, waren vierzehn kleinere Feldstücke auf einer Anhöhe aufgepflanzt, von der man einen großen Theil der Ebene bestreichen[12]) konnte. Die Infanterie, in nicht mehr als fünf große und unbehülfliche Brigaden vertheilt, stand in einer Entfernung von dreihundert Schritten hinter[13]) der Landstraße in Schlachtordnung, und die Reiterei bedeckte die Flanken. Alles Gepäcke[14]) ward nach Leipzig geschickt, um die Bewegungen des Heeres nicht zu hindern, und blos die Munitionswägen[15]) hielten hinter dem Treffen[16]). Um die Schwäche der Armee zu verbergen, mußten alle Troßjungen und Knechte[17]) zu Pferde sitzen[18]) und sich an den linken Flügel anschließen[19]); doch nur so lange, bis die Pappenheim'schen Völker anlangten. Diese ganze Anordnung geschah in der Finsterniß der Nacht, und ehe der Tag graute[20]), war Alles zum Empfang des Feindes bereitet.

---

[1]) Trench. [2]) to cut off. [3]) concerted. [4]) light troops. [5]) high road. [6]) to join. [7]) to be placed. [8]) in such a manner. [9]) mitten durch sie hinging intersected. [10]) to deepen. [11]) besetzen lassen to defend. [12]) to sweep. [13]) in the rear of. [14]) baggage. [15]) ammunition-waggons. [16]) line. [17]) boys and drivers. [18]) mußten zu Pferd sitzen were mounted. [19]) to join. [20]) to dawn.

Noch an eben diesem Abend erschien Gustav Adolph auf der gegenüberliegenden Ebene und stellte seine Völker zum Treffen [1]). Die Schlachtordnung [2]) war dieselbe, wodurch er das Jahr vorher bei Leipzig gesiegt hatte. Durch das Fußvolk wurden kleine Schwadronen verbreitet, unter die Reiterei hin und wieder eine Anzahl Musketiere vertheilt. Die ganze Armee stand in zwei Linien, den Floßgraben zur Rechten und hinter sich, vor sich die Landstraße und die Stadt Lützen zur Linken. In der Mitte hielt das Fußvolk unter des Grafen von Brahe Befehlen, die Reiterei auf den Flügeln und vor der Fronte das Geschütz. Einem deutschen Helden, dem Herzog Bernhard von Weimar, war die deutsche Reiterei des linken Flügels untergeben, und auf dem rechten führte der König selbst seine Schweden an, die Eifersucht beider Völker zu einem edlen Wettkampfe [3]) zu erhitzen. Auf ähnliche Art war das zweite Treffen geordnet, und hinter demselben hielt ein Reservekorps unter Hendersons, eines Schottländers, Kommando.

Also gerüstet [4]) erwartete man die blutige Morgenröthe [5]), um einen Kampf [6]) zu beginnen, den mehr der lange Aufschub [7]), als die Wichtigkeit der möglichen Folgen, mehr die Auswahl [8]), als die Anzahl der Truppen furchtbar [9]) und merkwürdig machten. Die gespannten [10]) Erwartungen Europens, die man im Lager vor Nürnberg hinterging [11]), sollten nun in den Ebenen Lützens befriedigt werden. Zwei solche Feldherren, so gleich [12]) an Ansehen [13]), an Ruhm und an Fähigkeit [14]), hatten im ganzen Laufe dieses Krieges noch in keiner offenbaren Schlacht ihre Kräfte gemessen [15]), eine so hohe Wette [16]) noch nie die Kühnheit geschreckt, ein so wichtiger Preis noch nie die Hoffnung begeistert. Der morgende Tag sollte Europa seinen ersten Kriegsfürsten kennen lehren und einen Überwinder [17]) dem nie Überwundenen [18]) geben [19]). Ob am Lechstrom und bei Leipzig Gustav Adolphs Genie oder nur die Ungeschicklichkeit [20]) seines Gegners den Ausschlag bestimmte, mußte der morgende Tag außer Zweifel setzen. Morgen mußte Friedlands Verdienst die Wahl des Kaisers rechtfertigen, und die Größe des Mannes die Größe des Preises aufwägen [21]), um den er erkauft worden war. Eifersüchtig theilte jeder einzelne Mann im Heere seines Führers Ruhm, und unter jedem Harnische [22]) wechselten [23]) die Gefühle [24]), die den Busen der Generale durchflammten. Zweifelhaft war der Sieg, gewiß die Arbeit und das Blut [25]), das er dem Überwinder wie dem Überwundenen kosten mußte. Man [26]) kannte den Feind [27]) vollkommen, dem man jetzt gegenüber stand, und die Bangigkeit, die man vergeblich bekämpfte [28]), zeugte [29]) glorreich für seine [30]) Stärke.

---

[1]) To form in order of battle. [2]) disposition. [3]) competition. [4]) in this position. [5]) fatal morning. [6]) contest [7]) delay. [8]) choice. [9]) bloody. [10]) the suspense and. [11]) to disappoint. [12]) similar. [13]) consequence. [14]) ability. [15]) had not yet opposed each other. [16]) competition. [17]) victor. [18]) vanquished. [19]) to oppose to. [20]) want of talents. [21]) to repay. [22]) cuirass. [23]) were excited. [24]) passions. [25]) carnage. [26]) each side. [27]) its enemy's strength. [28]) to endeavour to suppress. [29]) to give proof of. [30]) mutual.

2.

Endlich erschien der gefürchtete Morgen; aber ein undurchdringlicher Nebel[1]), der über das ganze Schlachtfeld verbreitet liegt, verzögert den Angriff noch bis zur Mittagsstunde[2]). Vor der Fronte knieend hält der König seine Andacht[3]); die ganze Armee, auf die Kniee hingestürzt[4]), stimmt[5]) zu gleicher Zeit ein rührendes Lied[6]) an, und die Feldmusik[7]) begleitet den Gesang. Dann steigt der König zu Pferde[8]) und blos mit einem ledernen Koller[9]) und einem Tuchrock[10]) bekleidet[11]) (eine vormals empfangene Wunde erlaubte ihm nicht mehr, den Harnisch[12]) zu tragen), durchreitet er die Glieder[13]), den Muth der Truppen zu einer frohen Zuversicht zu entflammen, die sein eigener ahnungsvoller Busen[14]) verläugnet[15]). „G o t t m i t u n s !" war das Wort der Schweden; das der Kaiserlichen „J e s u s M a r i a !" Gegen eilf Uhr fängt der Nebel an, sich zu zertheilen[16]), und der Feind[17]) wird sichtbar. Zugleich sieht[18]) man Lützen in Flammen stehen, auf Befehl des Herzogs in Brand gesteckt, damit er von dieser Seite nicht überflügelt würde[19]). Jetzt tönt die Losung[20]), die Reiterei sprengt gegen den Feind, und das Fußvolk ist im Anmarsch[21]) gegen die Gräben.

Von einem fürchterlichen Feuer der Musketen und des dahinter gepflanzten groben[22]) Geschützes empfangen, setzen diese tapfern Bataillons mit unerschrockenem Muth ihren Angriff fort, die feindlichen Musketiere verlassen[23]) ihren Posten, die Gräben sind übersprungen, die Batterie selbst wird erobert und sogleich gegen den Feind gerichtet. Sie dringen weiter mit unaufhaltsamer Gewalt[24]), die erste der fünf friedländischen Brigaden wird niedergeworfen, gleich darauf die zweite, und schon wendet sich die dritte zur Flucht; aber hier stellt sich der schnell gegenwärtige Geist[25]) des Herzogs ihrem Andrang entgegen. Mit Blitzesschnelligkeit ist er da, der Unordnung seines Fußvolkes zu steuern, und seinem Machtwort gelingt's, die Fliehenden zum Stehen zu bewegen[26]). Von drei Kavallerieregimentern unterstützt, machen die schon geschlagenen[27]) Brigaden auf's neue Fronte[28]) gegen den Feind und dringen mit Macht in seine zerrissenen Glieder. Ein mörderischer Kampf[29]) erhebt sich[30]), der nahe Feind gibt dem Schießgewehr keinen Raum[31]), die Wuth des Angriffs keine Frist[32]) mehr zur Ladung, Mann ficht[33]) gegen Mann, das unnütze Feuerrohr macht dem Schwert und der Pike[34]) Platz, und die Kunst der Erbitterung. Über-

---

[1]) Fog. [2]) noon. [3]) performed his devotions. [4]) falling. [5]) to strike up. [6]) hymn. [7]) military music. [8]) to mount on horseback. [9]) doublet. [10]) cloth coat. [11]) clad in. [12]) coat of mail. [13]) ranks. [14]) the doubts of his own breast. [15]) to contradict. [16]) to disperse. [17]) the hostile forces. [18]) to discover. [19]) to be outflanked. [20]) to sound the charge. [21]) set itself in motion [22]) heavy. [23]) to leave. [24]) impetuosity. [25]) presence of mind. [26]) zum Stehen bewegen to rally. [27]) flying. [28]) Front machen to form. [29]) conflict. [30]) to ensue. [31]) did not permit firing. [32]) time. [33]) Past tense. [34]) pike.

wältigt von der Menge[1]) weichen endlich die ermatteten[2]) Schweden über die Gräben zurück[3]), und die schon eroberte Batterie geht bei diesem Rückzug verloren. Schon bedecken tausend verstümmelte[4]) Leichen das Land, und noch ist kein Fuß breit Erde gewonnen.

Indessen hat der rechte Flügel des Königs, von ihm selbst angeführt, den linken des Feindes angefallen. Schon der erste machtvolle Andrang[5]) der schweren finnländischen Cuirassiere zerstreute[6]) die leicht berittenen[7]) Polen und Croaten, die sich an diesen Flügel anschlossen[8]), und ihre unordentliche[9]) Flucht theilte auch der übrigen Reiterei Furcht und Verwirrung mit. In diesem Augenblick hinterbringt man dem König, daß seine Infanterie über die Gräben zurückweiche[10]), und auch sein linker Flügel durch das feindliche Geschütz von den Windmühlen aus furchtbar geängstigt und schon zum Weichen gebracht werde. Mit schneller Besonnenheit[11]) überträgt er dem General von Horn, den schon geschlagenen linken Flügel des Feindes zu verfolgen, und er selbst eilt an der Spitze des Stenbock'schen Regiments davon, der Unordnung seines eigenen linken Flügels abzuhelfen[12]). Sein edles Roß[13]) trägt ihn pfeilschnell über die Gräben; aber schwerer wird den nachfolgenden Schwadronen der Übergang, und nur wenige Reiter, unter denen Franz Albert, Herzog von Sachsen-Lauenburg, genannt wird, waren behend genug, ihm zur Seite zu bleiben[14]). Er sprengte[15]) geraden Weges demjenigen Orte zu, wo sein Fußvolk am gefährlichsten bedrängt war, und indem er seine Blicke umhersendet, irgend eine Blöße[16]) des feindlichen Heeres auszuspähen, auf die er den Angriff richten könnte, führt ihn sein kurzes Gesicht[17]) zu nahe an dasselbe. Ein kaiserlicher Gefreiter[18]) bemerkt, daß dem Vorübersprengenden Alles[19]) ehrfurchtsvoll Platz macht, und schnell befiehlt er einem Musketier, auf ihn anzuschlagen[20]). „Auf den dort schieße[21])", ruft er, „das muß ein vornehmer Mann[22]) sein." Der Soldat drückt ab[23]), und dem König wird der linke Arm zerschmettert[24]). In diesem Augenblicke kommen seine Schwadronen dahergesprengt, und ein verwirrtes Geschrei: „Der König blutet! — Der König ist erschossen!" breitet unter den Ankommenden Schrecken und Entsetzen[25]) aus. „Es ist nichts — folgt mir!" ruft der König, seine ganze Stärke zusammenraffend[26]); aber überwältigt von Schmerz und der Ohnmacht nahe[27]), bittet[28]) er in französischer Sprache den Herzog von Lauenburg, ihn ohne Aufsehen[29]) aus dem Gedränge zu schaffen[30]). Indem der letztere auf einem weiten Umweg[31]), um der muthlosen Infanterie diesen niederschlagenden[32]) Anblick zu entziehen[33]), nach dem rechten Flügel mit dem Könige umwendet, erhält dieser

[1]) Numbers. [2]) exhausted. [3]) to retreat. [4]) mutilated. [5]) shock. [6]) to disperse. [7]) lightly mounted. [8]) to form upon. [9]) disorderly. [10]) to retire. [11]) presence of mind. [12]) to repair. [13]) charger. [14]) to keep up to the king. [15]) he flew. [16]) weak position. [17]) nearness of sight. [18]) corporal. [19]) all the attendants. [20]) to take his aim. [21]) to fire. [22]) man of distinction. [23]) fired. [24]) to shatter. [25]) consternation. [26]) collecting. [27]) ready to faint. [28]) to request of. [29]) unobserved. [30]) to lead him from the tumult. [31]) long circuit. [32]) discouraging. [33]) to avoid exposing.

einen zweiten Schuß durch[1]) den Rücken, der ihm den letzten Rest seiner Kräfte raubt. „Ich habe genug, Bruder!" ruft er mit sterbender Stimme, „suche Du nur Dein Leben zu retten!" Zugleich sank er vom Pferde, und von noch mehreren Schüssen durchbohrt, verhauchte[2]) er unter den räuberischen Händen der Kroaten sein Leben. Bald entdeckte sein ledig fliehendes[3]), in Blut gebadetes[4]) Roß der schwedischen Reiterei ihres Königs Fall, und wüthend dringt sie herbei, dem gierigen Feind diese heilige Beute[5]) zu entreißen. Um seinen Leichnam entbrennt ein mörderisches Gefecht, und der entstellte Körper wird unter einem Hügel von Todten begraben.

Die Schreckenspost[6]) durcheilt in kurzer Zeit das ganze schwedische Heer; aber anstatt den Muth dieser tapfern Schaaren zu ertödten[7]), entzündet sie ihn vielmehr zu einem neuen, wilden, verzehrenden Feuer. Das Leben fällt in seinem Preise, da das heiligste aller Leben dahin ist, und der Tod hat für den Niedrigen keine Schrecken mehr, seitdem er das gekrönte Haupt nicht verschonte. Mit Löwengrimm werfen sich die upländischen, smaländischen, finnischen, ost- und westgothischen Regimenter zum zweitenmale auf den linken Flügel des Feindes, der dem General von Horn nur noch schwachen Widerstand leistet und jetzt völlig aus dem Felde geschlagen[8]) wird. Zugleich gibt Herzog Bernhard von Weimar dem verwaisten Heere der Schweden in seiner Person ein fähiges Oberhaupt, und der Geist Gustav Adolph führt von neuem seine siegreichen Schaaren.

---

[1]) In. [2]) to expire. [3]) flying without his master. [4]) covered with blood. [5]) prize. [6]) terrible intelligence. [7]) to abate. [8]) beaten out of the field.

Anhang I.

Verzeichniß der gebräuchlichsten Abkürzungen.

1) Von Titeln, Grafschaften und biblischen Sprüchen.

A. B. (B. A.) *Artium Baccalaureus,* Bachelor of Arts, Baccalaureus.
Abp. Archbishop, Erzbischof.
A. C. *Ante Christum,* Before Christ, vor Christi Geburt.
A. D. *Anno Domini,* In the year of our Lord, im Jahre Christi.
A. M. (M. A.) *Artium Magister,* Master of Arts. Magister.
Ante meridiem (I. §. 114, Anm. 4.)
Bart. Baronet.
B. D. *Baccalaureus Divinitatis,* Bachelor of Divinity, Baccalaureus der Theologie.
B. L. *Baccalaureus Legum,* Bachelor of Laws, Baccalaureus der Jurisprudenz.
B. M. *Baccalaureus Medicinae,* Bachelor of Medicine, Baccalaureus der Medicin.
Bp. Bishop. Bischof.
Bucks. Buckinghamshire. Grafschaft Buckingham.
B. V. Blessed Virgin. Die h. Jungfrau.
Cant. Canticles, das hohe Lied.
Capt. Captain.
Cent. *Centum*, a hundred, hundert.
Chap. Chapter, Kapitel.
Col. Colossians, Colosser.
Colonel, Obrist.
Crim. con. Criminal conversation, Ehebruch.
C. S. *Custos Sigilli,* Keeper of the Seals, Siegelbewahrer.
C. P. S. *Custos privati sigilli,* Keeper of the privy seal, geheim Siegelbewahrer.
Cust. Rot. *Custos Rotulorum,* Keeper of the Rolls, Urkundenbewahrer.
Cur. Curate, Unterpfarrer.
Cwt. hundred weight, Centner.

D. d.	*denarius,* penny, engl. Pfennig.
D. D.	*Divinitatis Doctor,* Doctor of Divinity, Doktor der Theologie.
Dan.	Daniel.
Deac.	Deacon, Dechant.
Deut.	Deuteronomy, das 5te Buch Mosis.
Dit. Do.	Ditto, eben so, deßgleichen.
Dr.	Doctor.
E.	Earl, Graf.
Edm.	Edmund.
Edw.	Edward.
E. G.	Exempli grátia, for Example, zum Beispiel.
Eliz.	Elizabeth.
Eph.	Ephesians, Epheser.
Esa.	Esaias.
Esq. Esqr.	Esquire, ein Titel, der hinter das Wort gesetzt wird.
Excy.	Excellency, Excellenz.
F. A. S.	Fellow of the Antiquarian Society, Mitglied der Gesellschaft der Alterthumsforscher.
F. R. S.	Fellow of the Royal Society, Mitglied der königlichen (gelehrten) Gesellschaft.
F. S. A.	Fellow of the Society of Arts, Mitglied der Gesellschaft der Künste und Wissenschaften.
Geo.	George.
Gen.	General. Genesis, I Buch Mosis.
Gent.	Gentleman.
Gosp.	Gospel, Evangelium.
Hble.	Honorable, ehrenwerth (Titel).
Hants.	Hampshire.
Hen.	Henry, Heinrich.
Hier.	Hieronymus.
H. M. S.	His (or Her) Majesty's Service.
	His (or Her) Majesty's Ship.
H. B. M.	His (or Her) British Majesty.
Hhd.	Hogshead, Oxhoft.
H. P.	Half pay, auf halbem Sold.
Hum.	Humphry, Humfried.
Ib. Ibid.	*Ibidem*, eben da.
Id.	*Idem*, derselbe, dasselbe.
I. e.	*Id est,* das ist.
Illus.	Illustrious. Erlaucht.
Incog.	Incognito.
Inst.	Instant, laufend, dieses Monats.
Ja. Jas.	James, Jakob.
J. D.	*Juris Doctor,* Doktor der Rechte.

Jer.	Jeremy, Jeremias.
	Jerom, Hieronymus.
J. S. H.	*Jesus Salvator hominum.*
Joh. Jo. J.	John, Johann.
Jud.	Judges, das Buch der Richter.
K.	King, König.
Kt. Knt.	Knight, Ritter.
K. B.	Knight of the Bath, Ritter des Bathordens.
K. G.	Knight of the Garter, Ritter vom Hosenbandorden.
K. B. E.	Knight of the Black Eagle (Prussia) Ritter des schwarzen Adlerordens.
K. C.	Knight of the Crescent (Turkey) Ritter des Halbmondordens.
K. C. B.	Knight Commander of the Bath, Ritter und Commandeur des Bathordens.
G. C. B.	Knight Grand Cross of the Bath, Ritter und Großkreuz des Bathordens.
K. G. F.	Knight of the Golden Fleece, Ritter des goldnen Bließes.
K. G. V.	Knight of Gustavus Vasa (Sweden).
K. M.	Knight of Malta, Maltheser-Ritter.
K. P.	Knight of St. Patrick (Ireland) Ritter des h. Pätrizius-Ordens.
K. M. T.	Knight of Maria Theresia (Austria).
K. N. S.	Knight of the Royal North Star (Sweden).
K. S.	Knight of the Sword (Sweden).
K. R. E.	Knight of the Red Eagle (Prussia).
K. S. A.	Knight of St. Anne (Russia).
K. S. E.	Knight of St. Esprit (France).
K. S. F.	Knight of Ferdinand of Sicily.
K. S. G.	Knight of St. Georgia (Russia).
K. S. L.	Knight of the Sun and Lion (Persia).
K. S. P.	Knight of St. Stanislaus (Poland).
K. S. W.	Knight of S. Wladimer (Russia).
K. T.	Knight of the Thistle (Scotland).
K. T. S.	Knight of the Tower and Sword (Portugal).
K. W.	Knight of William (Netherland).
L. Ld.	Lord.
Lp. Ldp.	Lordship, Ladyship.
L. (l.)	pound (money).
lb.	pound (weight).
Lev.	Leviticus, 3te Buch Mosis.
Lt.	Lieutenant.
L. L. D.	*Legum Doctor,* Doctor of Laws.
L. S.	*Locus Sigilli,* Platz des Siegels.
Luk.	Luke, Lukas.

M.	Majesty, Member, Marquis. (Marquess).
Mart.	Martin, Martyr.
Mat.	Matthew, Matthäus.
M. B.	Bachelor of Music.
M. D.	Doctor of Medecine.
Mess. Messrs.	Messieurs.
M. P.	Member of Parliament.
Mr.	Master (spr. mißter).
Mrs.	Mistress (spr. mißis).
Ms. (M. S.)	Manuscript.
Mss. (M. SS).	Manuscripts.
M. S.	*Memoriae sacrum*, sacred to the Memory.
Nem. Con.	*Nemine contradicente,* unanimously, without contradiction.
N. B.	*Nota Bene,* Take notice.
N. S.	New Style, Zeitrechnung neuen Styles.
Notts.	Nottinghamshire.
Obdt.	Obedient.
O. S.	Old Style, Zeitrechnung alten Styles.
P.	President.
Pd.	Paid.
P. C.	*per Centum,* Procent.
Par.	Parish, Kirchsprengel.
P. M.	*Post meridiem,* astronomisch.
Prof.	Professor.
P. S.	Post script., Nachschrift.
Q.	Queen.
Q. C.	Queen's College.
Q. d.	*quasi dicas,* as it were, gleichsam.
Q. E. D.	*Quod erat demonstrandum.*
Q. l.	*quantum libet,* so viel man will.
Q. s.	*quantum sufficit,* so viel als recht ist.
R.	*Rex, Regina.*
Rev.	Revelation, Offenbarung Johannis.
Revd.	Reverend, Sr. Hochwürden, Titel der Geistlichen.
R. M.	Royal Marines, königl. Seesoldat.
R. N.	Royal Navy, von der königl. Flotte.
R. P.	*respublica,* Republik.
R. S. S.	*Regiæ societatis socius,* Mitglied der königlichen gelehrten Gesellschaft.
Rt.	Right (von Titeln, als: sehr, hoch).
Rt. Honble.	Right Honorable (von Söhnen des Adels).
Rt. Revd.	Right Reverend (von Geistlichen).
S. s.	Shilling; Saint.
Salop.	Shropshire (Grafschaft).
Sam.	Samuel.

Serj.	Sergeant (militärischer und juridischer Titel).
S. S. T. P.	*Sacrosanctæ Theologiæ professor,* Professor der Theologie.
St.	Saint; Street.
Swd.	Sword, Schwert.
Tho.	Thomas.
U. J. D.	*Utriusque juris doctor,* Doktor beider Rechte.
Ult.	*Ultimo,* der letzte des Monats.
U. S.	United States of America.
V.	Verse, Vers. *vide* sieh, man sehe.
Viz.	*videlicet,* namely, nämlich.
Vol	Volume, Band.
Wm.	William, Wilhelm.
Wp.	Worship, Titel von Richtern, Euer Gestrengen.
Wpful.	Worshipful, Titel von Corporationen, Zünften u. dergl.
Xn.	Christian, Christ, christlich.
Xpher.	Christopher, Christoph.
Xt.	Christ, Christus.
Xtmass.	Christmass, Weihnachten.
Fol.	Folio, Foliant.
4to.	Quarto, Quart.
8vo.	Octavo, Oktav.
12mo.	Duodecimo, Duodez.
24mo.	Vicesimo-quarto.

---

2) Vertrauliche Abkürzungen von Taufnamen.

Assy für Alice (Alexie, Ilse.)
Aubry — Albericus.
Bab — Barbara, Baptist.
Bat — Bartholomew.
Beck — Rebecca.
Bell — Arabella.
Ben — Benjamin.
Bess, Bet, Betsey, Betty — Elizabeth.
Biddy — Bridget.
Bill, Billy — William.
Bob, Bobby — Robert.
Carry — Caroline.
Chrissey — Christian.
Conny — Constance.
Dan — Daniel.
Davy — David.
Deb, Debby für Deborah.
Dick, Dicky — Richard.
Dol, Dolly — Dorothy.
Dy — Diana.
Ellen — Helena, Eleonora.
Ellick — Alexander.
Elsy — Alice.
Evy — Evelyn.
Fanny — Frances (Franziska).
Frank — Francis (Franz).
Gef — Geffery (Gottfried).
Gib — Gilbert.
Gill — Gillian (Julchen).
Grit — Griffith.
Hab — Herbert.
Hal, Hall, Hally, Harry — Henry.

Harriet für Henrietta.
Hodge — Roger.
Ib — Isabel.
Jack — John.
Jemmy — James.
Jenny, Jinny — Jane (Hannchen).
Jerry — Jeremy.
Jessy — Jessica.
Jin — Joan (Johanna).
Joe — Joseph.
Jos — Joshua.
Kate — Katherine.
Kit — Christopher.
Lance — Lancelot.
Len — Leonhard.
Lett — Lettice.
Livy — Olivia.
Loo — Louisa.
Madge — Margery (Margaretha).
Mall — Mary.
Mat — Matthew, Marthen.
Mand, Mandlin — Magdalen.
Max — Maximilian.
Meg — Margaret.
Mich — Michael.
Mill — Mildred (Mildrada).
Moll, Molly — Mary.
Mun — Edmund.
Nab — Abigail.
Nam — Ambrose.
Nan, Nancy, Nanny — Anne.
Nat — Nathaniel.
Ned — Edward.
Nel für Helena, Eleonora.
Nib — Isabel.
Nobs — Obadiah.
Nol — Oliver.
Nump — Humphrey.
Nykin — Isaac.
Paddy — Patrick.
Page — Margery.
Pall, Poll, Polly — Mary.
Pat, Patty — Martha.
Peg, Peggy — Margaret.
Pel — Peregrine.
Phil, Phip — Philip.
Robin — Robert
Sal, Sally — Sarah.
Sam — Samuel.
Sander, Sandy — Alexander.
Sis — Cecily.
Taff — Theophilus.
Teddy, Ted — Edward.
Thib, Thibby — Thibald.
Tid, Tit — Theodora.
Tim, Timmy — Timothy.
Tom, Tommy — Thomas.
Tony — Anthony.
Tracy — Theresa.
Ursly — Ursula.
Val, Vally — Valentine.
Wat, Walty — Walter.
Will, Willy, Wilkin, Wickin } — William.
Win, Winny — Winifred.
Zach — Zachary.

Anhang II.

Chronologisches Verzeichniß der vorzüglichsten englischen Grammatiker.

(Abkürzungen: E. = English; G. = Grammar; L. = Language; Princ. = Principles; N. D. = No Date.)

BUTLER, Charles; The E. G. *Oxford*, 1633.
*JONSON, Ben; The E. G. made for the Benefit of all Strangers. *London* 1640.
WALLIS, John; Grammatica Linguae Anglicanae. *Londini et Lipsiae*, 1653. (Editio sexta 1765).
BRIGHTLAND, John; A G. of the E. Tongue, to the use of Gent. and Ladies. *London* 1711 (8th Edit. 1759).
GREENWOOD, James; An Essay towards a Pract. E. G. *London* 1711.
DILWORTH, Thomas; A New Guide to the E. Tongue. *Lond.* 1740. (26th Ed. 1764).
WESLEY, Rev. John; A Short E. G. *London* 1748.
MARTIN, B.; Institutions of Language. *London* 1748.
*HARRIS, James; Hermes, or a Philosophical Inquiry concerning Universal Grammar. *London* 1751 (6th Ed. 1806).
FISHER, A.; A New G. with Exerc. of Bad English. *London* 1753. (35th Ed. 1811).
*JOHNSON, Dr. Samuel; A G. of the E. Tongue. (Prefixed to his Dictionary). *London* 1756.
*J. WARD, Dr. John; Four Essays upon the E. Lang. *London* 1758.
WHITE, Mr.; The E. Verb: a Grammatical Essay. *London* 1761.
*PRIESTLEY, Joseph; A Course of Lectures on the Theory of Lang. and Univers. Gram. *Warrington* 1762.
DITTO; Rudiments of E. G. adapted to the Use of Schools. *London* 1761.
*LOWTH, Rob., D. D.; A Short Introd. to E. G. *London* 1762. (New Ed. 1799).
ELPHINSTON, James; The Principles of the E. L. Digested. *London* 1765.
WARD, Will.; An Essay on G. *London* 1765.
BUCHANAN, James; The British G. *London* 1767.
ASH, John, LL. D.; Grammatical Institutes, *London* 1768. (New. Ed. 1780).
BELL, J.; A Concise and Comprehensive System of E. G. *Glasgow* 1769.
HODGSON, Rev. Isaac; A Practical E. G. *London* 1770 (5th Ed. 1787).
*BAKER, Rob.; Remarks on the E. L., being a Detection of many Improper Expressions. *London* 1770.
FENNING, D.; A New Guide of the E. L. *London* 1771.
CARTER, John; A Practical E. G. *Leeds* 1773.

---

* Die mit Sternchen bezeichneten Autoren sind dem Studium am meisten zu empfehlen.

SMITH, J.; a Compendium of E. G. *Norwich* 1778 (2nd Ed. 1794).
*BEATTIE, James, LL.D.; The Theory of Lang. *London* 1783. (New Edit. 1788).
*WEBSTER, Noah; Dissertations on the E. Lang., with Notes Histor. and Crit. *Boston, U. S.* 1789.
*DITTO; A Philosophical and Pract. G. of the E. L. (Prefixed to his Dictionary.) *New-York* 1828.
*DITTO; An Improved G. of the E. L. *Newhaven* (Connecticut) 1831. (New Ed. 1842).
FELL, John; An Essay Towards an E. G. *London* 1784.
MURRAY, A.; An Easy G. for the use of Schools. *London* 1786 (3rd Ed. 1793).
*TOOKE, John Horne; Epea Pteroenta, or the Diversions of Purley. *London* 1786 (New Ed. with Notes by Rich. Taylor, 1840).
PICKBOURN, James; A Dissertation on the Engl. Verb; principally intended to ascertain the Precise Meaning of its Tenses. *London* 1789.
*WITHERS, Philip, D. D.; Aristarchus; or the Princ. of Compos.; containing a methodical arrangement of the Improprieties frequent in Writing and Conversation. *London* 1789. (New Ed. 1822).
*BICKNELL, Alex.; The Grammatical Wreath; a Complete System of E. G. *London* 1790.
HARRISON, R.; Institutes of E. G. *London* 1792.
HORNSEY, John; A Short E. G. *York* 1794 (6th Ed. 1816).
*MURRAY, Lindley; E. G. *York* 1795 (31th Ed. 1818).
DITTO: Abridgment of the preceding. *York* 1797.
DITTO: An E. G. with Exercises and Key. *York* 1808.
POSTLETHWAITE, Rev, Rich.; The Grammatical Art Improved. *Lond.* 1795.
KNOWLES, John; The Princ. of E. G., 4th Ed. *London* 1796.
SALMON, Nicholas; The first Princ. of E. G.; Plan Entirely New. *Lond.* 1798.
*CROMBIE, Rev. Alex., LL.D.; A Treatise on the Etym. and Synt. of the E. Lang. *London* 1802 (2nd Ed. 1809).
SKILLERN, R. S.; A New System of E. G.; or E. so illustrated, as to facilitate the acquisition of other languages. *Glocester* 1802 (New Ed. 1808).
*MEILAN, Rev. Mark Anthony; An Introd. to the E. L.; 500 Violations of G. from the Best Writers, corrected. *London* 1803.
*WALKER, John; (*Author of the Dictionary*); Outlines of E. G. *Lond.* 1805.
*SALMON, Nich.; Archai; or the Evenings of Southill. (In the manner of Horne Tooke). *London* 1806.
BLAIR, Rev. David; A Practical G. of the E. L. *London* 1809 (18th Ed. 1842).
*HAZLITT, Will. A New and Improved G. of the E. Tongue, in which the Genius of our speech is especially attended to, and the Discoveries of Mr. H. Tooke, and other Modern Writers on the Formation of Lang., are for the first time incorporated. *London* 1810.
LENNIE, Will. The Principles of E. G. *Edinb.* 1814 (27th Ed. 1847).
*SUTCLIFFE, Jos.; A G. of the E. L.; Illustrated with Etymologies, Commentaries, Criticisms and Classical Examples. *London* 1815 (2nd Edit. recomposed 1821).
GILCHRIST, James; Philosophic Etymology, or Rational G. *Lond.* 1816.
ANDREW, James, LL.D.; Institutes of G. *London* 1817.
MATHESON, John, Theory and Pract. of E. G.; adapted to the New Modes of Instruction. *London* 1819.
*COBBET, Will.; A. G. of the E. L., in a Series of Letters. *London* 1819. (New Ed. 1836).
SCOTT, A., G. of the E. Lang.; Precursor of a Series of Grammars. *Lond.* 1820.
WILLIAMS, Mrs. Honoria; Conversations on E. G.; Familiar and Entertain. Dialogues between a Mother and her Daughters. *London* 1821 (4th Ed. 1830).
LEWIS, Will.; A G. of the E. L.; in which the Genius of the E. Tongue is consulted, and all Imitations of the Greek and Lat. Grammars are discarded. *London* 1821.

BANKS, Will. ; The Eng. Master, or Student's Guide to Reasoning and Composing ; *London* 1823 (2nd Ed. 1829).

BROWN, Goold ; the Institutes of E. G. with Examp. *New-York* 1823 (Stereot. Ed. 1846).

CHURCHILL, T. O. ; A New G. of the E. L. ; New Arrangement of the Verb. *London* 1823.

KIGAN, John; Remarks on the Practice of Grammarians. *Belfast* 1823.

*MARTIN, Thomas ; A Philosophical G. of the E. Lang ; in a Series of Letters ; Observations on the Merits of more than 100 Treatises on G. *Lond.* 1824.

FE'ARN, John ; Anti-Tooke ; an Analysis of the Princ. and Struct. of Lang., exemplified in the E. Tongue. *London* 1st Vol. 1824 ; 2d Vol. 1827.

BUCKE, Charles ; A Classical G. of the E. Lang. *London* 1829.

PINNOCK, W. ; A Comprehens. G. of the E. L. *London* 1829 (3rd Ed. 1835).

ALEXANDER, Sam. ; A Practical and Logical G. of the E. L. *London* 1832.

RUSSELL, Rev. J., D.D. ; E. G. *London* 1833.

M'CULLOCH, J. M., D.D. ; A Manual of E. G., Philosophical and Practical ; adapted to the Analytical Mode of Tuition. *Edinb.* 1834 (9th Ed. 1845).

HILEY, Rich. ; A Treatise on E. G , Style, Rhetoric, and Poetry. *London* 1835, (3rd Ed. 1840.)

ALEXANDER, L. ; The Young Lady and Gent.'s Guide to the G. of the E. L. ; in Verse. *London* 1835.

BOOTH, David ; The Principles of E. G. *London* 1837.

GILES, Rev. P. A. ; Elements of E. G. *London* 1838. (2nd Ed)

GREEN, Matthias ; An English Grammar. *London* 1837.

MYLNE, A., D.D. ; An Epitome of E. G. 12th Ed. *Edinb.* 1837.

CRAMP, Will., The Philosophy of Language. *London* 1838.

ARNOLD, T. K. ; An E. G. for Classical Schools. *London* 1838. (2nd Ed. 1841).

WHITTAKER (*Publisher*) The Writer's and Student's G. of the E L. after the Model of Cobbett's. In a Series of Letters. *London* 1838.

DAVIDSON , John Best ; The Difficulties of E. G. Removed. *London* 1839. (3rd Ed. 1846).

HILL, Will. ; Fifteen Lessons on the Analogy and Synt. of the E. Lang. ; for Adults who have neglected G. 5. Ed. *London* N. D.

DITTO : The Rational School G. 5. Ed. *Manchester* N. D.

MAUNDER, Sam. ; The Practical Eng. Linguaeduct. *London* 1839.

FOSTER, Edw. Ward. ; The Elements of E. G. *London* 1840.

SCOTTISH SCHOOL-BOOK ASSOCIATION ; The Principles of E. G. Stereot. Ed. *Edinb.* 1847. (4th Ed. 1840).

*DOHERTY, English Grammar on Universal Principles. *London* 1841 (reprinted *Stuttgart* 1842).

*LATHAM, The English Language. *London* 1841 (2nd Ed. revised 1848).

*DITTO : An Elementary English Grammar. 2nd Ed. *London* 1848.

*DITTO : First Outlines of Logic, applied to Grammar and Etymology. *London* 1842.

SULLIVAN, Rob. ; An Attempt to simplify E. G. *Dublin* 1843 (4th Ed. 1847).

*SMART, B. H. ; Grammar on its True Basis with Exercises and Key. 2 Vols. *London* 1841 (New Ed. 1847).

DEL MAR, E. ; A Gr. of the E. Lang. ; in Familiar Lectures ; particularly adapted for those who learn Foreign Languages. *London* 1842.

D'ORSEY, Alex. ; E. G. and Compos. ; 2 Vols. *Edinb.* 1842 & 1845.

CRANE, Geo. ; The Principles of Lang. exemplified in a Pract. E. G. Copious Exerc. *London* 1843.

*GRAHAM, G. F. ; English, or the Art of Composition. *London* 1847.

*DITTO : English Synonymes with Practical Exercises. *London* 1846.

FLOWER, Marmaduke, and Rev. W. B. FLOWER ; A Pract. E. G. Plan entirely New. *London* 1844.

FRAZER, Rev. Bradford ; An Improved G. of the E. L. on the Inductive System : *Philadelphia* 1844 (Stereot. Ed. 1846).

HOLYOAKE, G. Jacob; Pract. G.; or Composition divested of Difficulties. *London* 1844.
ATKEN, John; A Practical and Self-Instructing G. *Hull* 1845.
SMITH, Rev. Chas. J.; a Manual of E. G. for Classical Schools. *Lond.* 1846.
WELLS, W. H.; a G. of the E. Lang. *Andover* (Massachusetts 1846).
* JAMES, J. H.; The Elem. of G. according to Dr. Becker's Syst., displayed by the Struct. of the E. Tongue. *London* 1847.
DITTO; Primary Instruction in E. G., systematically developed according to Modern Views. *London* 1848.
WEEDON, T.; a Sractical G. of the E. Lang. *London* 1848.
* HUNTER (Rev. John) Text-book of English Grammar. *London* 1848.

Druckfehler:

Seite 19, Zeile 10 von unten lies:

daß der Tag auf die Nacht, statt: daß auf den Tag die Nacht.